

Das Buch des Himmels

Band 36



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt

von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2018

Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript

Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 36

Fiat!

12. April 1938

Gott spricht in jedem Akt von jemand, der im Göttlichen Wollen lebt, das FIAT aus und formt viele Göttliche Leben daraus. Wie sich der Göttliche Wille in die Macht des Geschöpfs gibt und es tun lässt, was es mit Ihm tun will. Unterschied zwischen jemand, der in Ihm lebt und jemand, der in Ihn ergeben ist.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen FIAT, und o wie fühle ich das Bedürfnis nach Seinem Leben, das atmet, pocht, in meiner armen Seele kreist! Ohne Ihn fühle ich, dass alles für mich stirbt, das Licht, die Heiligkeit, die Kraft, sogar der Himmel selbst, als ob es mir nicht mehr gehören würde. Wenn ich jedoch Sein Leben fühle, ersteht alles wieder in mir auf. Das Licht steht wieder mit seiner Schönheit in mir auf, das belebt, reinigt und heiligt. Mein Jesus selbst ersteht wieder mit all Seinen Werken in mir auf. Der Himmel ersteht auf, den das heilige Wollen in meine Seele wie in ein Heiligtum einschließt, um ihn ganz mir zu Eigen zu geben. So gehört alles mir, wenn ich in Seinem Willen lebe und so sollte es mir an nichts fehlen. Deshalb bitte ich Dich, o heiliges Wollen, beim Beginn dieses 36.en Bandes, ich bitte Dich, flehe Dich an, mich nicht einen einzigen Augenblick ohne Dich allein zu lassen, so das Du sprichst, Du schreibst. Du selbst wirst bekannt machen, wer Du bist, und wie Du das Leben aller sein willst, um allen Deine Güter zu geben. Wenn Du es mich tun lässt, werde ich Dich nicht bekannt machen können, wie Du es willst, denn ich bin unfähig. Doch Du wirst es tun. Du wirst triumphieren, Du wirst Dich selber bekannt machen und Du wirst Dein Reich in der ganzen Welt haben. O heiliges Wollen, über-

strahle mit Deiner Macht alle Übel der Geschöpfe! Sende dein allmächtiges ‚Genug!‘ aus, so dass sie den Weg der Sünde verlieren und den Weg Deines Göttlichen Willens finden. Dir, Königin Mama des Göttlichen FIAT, weihe ich auf besondere Weise diesen Band, so dass Deine Liebe, Deine Mütterlichkeit, sich in diesen Seiten ausbreiten möge, um Deine Kinder zu rufen, gemeinsam mit Dir in demselben Wollen zu leben, durch das Du Sein Reich besessen hast. Und während ich beginne, flehe ich Dich kniend zu Deinen Füßen um Deinen mütterlichen Segen an.

Während mein Geist im Göttlichen FIAT versenkt war, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte mit einer unaussprechlichen Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter Meines Willens, wie viele Wunder vermag Mein Wollen im Geschöpf zu tun – vorausgesetzt, dass es Ihn den ersten Platz und die ganze Freiheit gibt, Ihn wirken zu lassen. Er nimmt den Willen, das Wort, den Akt, den das Geschöpf tun will, vereint ihn in sich selbst, erfüllt ihn mit seiner schöpferischen Kraft, spricht Sein FIAT darin aus und bildet daraus so viele Leben, als Geschöpfe existieren.

Du siehst, du batest in Meinem Willen um Seine Taufe für alle Neugeborenen, die ans Licht des Tages treten werden, und daher um Sein regierendes Leben in ihnen. Mein Wille hat keinen Augenblick gezögert, Er hat sofort Sein Fiat ausgesprochen, und hat so viele Leben von Sich selbst gebildet, als Neugeborene ans Licht des Tages gekommen sind, und taufte sie, wie du es wolltest, zuerst mit Seinem Licht, und gab dann jedem von ihnen das Leben. Und wenn diese Neugeborenen wegen mangelnder Entsprechung oder wegen mangelnder Kenntnis dieses Unser Leben nicht besitzen werden, bleibt für Uns dennoch dieses Leben. Und Wir haben so viele Göttliche Leben, die Uns lieben, Uns verherrlichen, Uns loben, wie Wir in Uns selbst lieben.

Denn diese Unsere Göttlichen Leben sind Unsere größte Herrlichkeit. Doch stellen sie jene nicht beiseite, die Unserem Göttlichen FIAT die Gelegenheit gab, so viele Unserer Leben zu bilden, als Neugeborene ans Licht des Tages getreten sind. Vielmehr halten sie sie verborgen in sich, um sie lieben zu lassen, wie sie selbst lieben, und um sie tun zu lassen, was sie tun. Noch stellen sie die Neugeborenen beiseite, vielmehr sind sie ganz Auge über ihnen. Sie wachen über sie, verteidigen sie, um in ihren Seelen regieren zu können.

Meine Tochter, wer kann dir sagen, wie sehr Wir dieses Geschöpf, das in Unserem Wollen lebt, lieben? Wir lieben sie so sehr, dass Wir Unser Wollen in ihre Macht geben, damit sie mit Ihm tun kann, was sie will. Wenn sie Unsere Leben bilden will, lassen Wir sie es tun. Wenn sie Himmel und Erde mit Unserer Liebe füllen will, geben Wir ihr die Freiheit, das zu tun, so sehr, dass sie alle zu Uns sagen lässt, dass sie Uns lieben. Selbst in dem kleinen Vögelchen, das trillert und zwitschert und singt, hören Wir das ‚Ich liebe Dich‘ von jemand, der in Unserem Wollen lebt. Wenn sie im Eifer ihrer Liebe noch mehr lieben möchte, tritt sie in Unseren schöpferischen Akt ein und freut sich selbst daran, neue Sonnen, Himmel und Sterne zu erschaffen, um Uns durch diese unaufhörlich sagen zu lassen: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich.‘ Und sie übernimmt den Part der Erzählerin, um Unsere Herrlichkeit zu erzählen.

In Unserem Willen ist die Sicht lang und sie ist ganz Aufmerksamkeit, ganz Auge, um zu sehen, was Wir wollen und wie sie Uns mehr lieben kann.“

Mein Gott, wie viele Wunder, wie viele Überraschungen gibt es in Deinem Wollen! Sein süßer Zauber ist derart, dass man nicht nur hingerissen ist, sondern wie einbalsamiert, umgewandelt in denselben Wundern des FIAT, auf eine Art, dass man nicht mehr aus Ihm herausgehen kann...

Dann dachte ich mir: ‚Doch was wird der Unterschied sein zwischen jemand, der im Göttlichen Wollen lebt und jemand, der in den leidvollen Umständen des Lebens ergehen ist, und jemand, der überhaupt nicht den Göttlichen Willen tut?‘ Und mein guter Jesus, der zurückkehrte, fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, der Unterschied ist so groß, dass es keinen Vergleich gibt, der standhält. Wer in Meinem Wollen lebt, der hat die Herrschaft über alle. Und Wir lieben sie so sehr, dass Wir sie so weit gelangen lassen, über Uns selbst zu herrschen. Und Wir freuen Uns so sehr daran, die Kleinheit des Geschöpfs über Uns herrschen zu sehen, dass Wir ungewohnte Freuden erfahren. Denn Wir sehen, dass Unser Wille im Geschöpf herrscht, und sie herrscht gemeinsam mit Unserem Wollen. Und o wie oft lassen Wir Uns überwinden! Und oft ist Unsere Freude so groß, dass Wir Unseren Willen eher das Geschöpf überwältigen lassen als Uns selbst.

Darüber hinaus erwirbt das Geschöpf durch das Leben in Unserem Wollen mit seinem ständigen Kontakt die Göttlichen Sinne. Es erwirbt die Weitsichtigkeit. Ihr Licht ist so durchdringend und klar, dass sie so weit kommt, sich selbst in Gott festzumachen, womit sie die göttlichen Geheimnisse betrachtet. Unsere Heiligkeit und Unsere Schönheiten sind für sie berührbar. Sie liebt sie und macht sie sich zu Eigen. Mit diesem Auge aus Licht findet sie ihren Schöpfer überall. Es gibt nichts, wo sie Ihn nicht findet. Mit Seiner Majestät und Seiner Liebe umhüllt Er das Geschöpf und lässt es fühlen, wie sehr Er es liebt. Wenn es fühlt, wie sehr Er es liebt! Und o die unbeschreiblichen Freuden auf beiden Seiten, wenn das Geschöpf sich geliebt fühlt und wenn es Ihn in jedem Ding liebt!

Sie erwirbt das göttliche Gehör. Sie hört sofort, was Wir wollen, sie ist immer aufmerksam, Uns zu hören. Noch gibt es die Notwendigkeit, zu sagen und wieder zu sagen, was Wir wollen. Ein kleines Zeichen genügt und alles ist getan.

Sie erwirbt den göttlichen Geruchssinn, und nur durch das Riechen ist sie gewarnt, ob das, was sie umgibt, gut und heilig ist und zu Uns gehört.

Sie erwirbt den Göttlichen Geschmackssinn, so sehr, dass sie sich zur Sättigung in der Liebe ernährt und mit all dem, was Himmel ist.

Schließlich erwirbt sie Unseren Tastsinn, auf eine Weise, dass alles rein und heilig ist, noch besteht eine Gefahr, dass der letzte Hauch sie überschatten kann. Ganz schön, gnadenvoll und anmutig ist jemand, der in Meinem FIAT lebt.

Wer hingegen nur ergeben ist, lebt nicht mit Unserem ständigen Kontakt. Man kann sagen, dass er nichts von Unserem Höchsten Sein weiß. Seine Sicht ist sehr schwach und krank, und funktioniert kaum, wenn er sehen will. Er leidet an Kurzsichtigkeit in hohem Grade, wodurch er mit Schwierigkeiten die notwendigsten Gegenstände entdecken kann. Er hört nur schwer, und wie oft will er, dass Wir auf ihn hören, selbst wenn er auf Uns hört. Der Sinn des Geruchs, des Geschmacks, der Berührung riecht nach dem, was menschlich ist. Sie ernähren sich von dem, was irdisch ist. Und sie fühlen die Berührung der Leidenschaften, die Lieblichkeit der weltlichen Vergnügungen. Und es scheint, dass sie mit dem Tun Meines Willens in den Umständen, in den leidvollen Begegnungen, sich nicht ständig täglich damit ernähren, sondern wenn sie die Gelegenheit haben, dass Mein Wille ihnen ein Leid anbietet. O wie schwach wachsen sie, nervös, krank, dass es Mitleid erregt! Arme Geschöpfe ohne Meinen ständigen Willen, wie erregen sie Mein Mitleid!

Jemand, der dann nicht ergeben ist, der ist blind, taub. Er hat überhaupt keinen Geruchssinn, er verliert den Geschmack an allen Gütern. Er ist ein armer Gelähmter, der sich nicht einmal selber helfen kann. Er bildet ein Netz der Unglückseligkeit und der Sünden, aus dem er nicht herausgehen kann.“

15. April 1938

Wer in Unserem Göttlichen Wollen lebt, bewegt sich wie der Atem im FIAT. Der ganze Himmlische Hof fühlt in sich die Atemzüge, die Bewegung von ihm und die erobernde und beseligende Kraft, deren Träger er ist. Leidvolle Umstände, in welchen sich der Göttliche Wille befindet, wenn er zurückgewiesen wird.

Mein armer Geist eilt, fliegt im Göttlichen Wollen wie in sein Zentrum, um zu ruhen, um seine Gewänder niederzulegen und im Austausch die Kleider Seines Lichtes zu nehmen, Seinen Atem, Seinen Herzschlag, Seine Bewegung, der sich in allen und in allem bewegt und allen und allem das Leben gibt. Nun, während ich im Meer der Freuden des Göttlichen Fiat schwamm, machte mein stets liebenswürdiger Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte mit unaussprechlicher Liebe zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, wie schön ist das Leben in Meinem Willen! Wenn die Seele in Ihn eintritt, so atmet sie mit Unserem Atem, pocht mit Unserem Herzschlag, bewegt sich in Unserer Bewegung, setzt sich in Gemeinschaft mit allen und tut das, was die Engel und die Heiligen und alle geschaffenen Dinge tun, und sie lässt alle tun, was sie tut.

Die Wunder, die es in Unserem Wollen gibt, sind überraschend. Die Szenen sind so bewegend, dass alle aufmerksam sind, um so seltene Szenen zu genießen und sie sind davon hingerissen, und wer weiß, was sie tun würden, um Zuschauer so entzückender Szenen von jemand, der in Unserem Wollen lebt, zu sein.

Nun, du musst wissen, wenn die Seele in Ihn eintritt, atmet, pocht und sich in Unserer Bewegung bewegt, sie ihren Atem, Herzschlag und Bewegung aber nicht verliert, sie sich aber auch nicht von der Unseren löst. Und da sich Unser Wille überall befindet und mehr als der Atem, der Herzschlag und die Bewegung aller kreist, was ge-

schieht? Die Engel und die Heiligen, Unsere Gottheit selbst, die ganze Schöpfung fühlen gemeinsam mit Meinem Willen den Atem und den Herzschlag des Geschöpfes in sich. Und sie fühlen sie in ihrer Bewegung sich bewegen, bis in das Zentrum ihrer Seelen, die voller Glückseligkeit ist, von unaussprechlichen und neuen Freuden, zusammen mit der Pilgerseele, die nicht genießt, sondern leidend und erobernd mit ihrem freien Willen ist, und Trägerin in jeden Seligen ist, allein mit dem Atmen, Herzschlag und ihrer Bewegung. Und in der Fülle der Freude, deren Träger die Seele ist, trennt sich Mein Wollen nie von ihr. Seine stets neuen Freuden, sogar der Atem sind in Seinem Willen, und da der freie Wille vorhanden ist, der den erobernden Akt des Geschöpfes bildet, legt Er Seinen erobernden Geschmack hinein, und o wie sind die Seligen glücklich, Unsere eigene Gottheit, die ganze Schöpfung! Unsere Gottheit, die ganze Schöpfung sagen in ihrem Eifer der Liebe und der Flut der Freude: ‚Wer ist es, der atmet, pocht und der sich in uns bewegt? Wer ist es von der Erde, der Uns den erobernden Akt der reinen Freude und der neuen Liebe bringt, die Wir nicht im Himmel haben, die Uns so sehr beglückt und Unsere Liebe zu Dem vermehrt, Der Uns so sehr liebt?‘ Und alle sagen im Chor: ‚Ach, es ist eine Seele, die im Göttlichen Willen auf Erden lebt!‘

Welche Wundertaten, welche Wunder, was für bezaubernde Szenen! Ein Atem, der in allen atmet, sogar im Himmel, in den Sternen, in der Sonne, in der Luft, im Wind, im Meer. Er nimmt alles in die Faust, in seine eigene Bewegung und gibt Gott Liebe, Anbetung, all das, was jeder geben sollte und nicht gibt und nicht gegeben hat. Sie gibt ihren Gott allen, Seine Liebe, Seinen Willen. Sie macht sich zur Trägerin von allem zu Gott und Gottes zu allen.

Und wenn Uns auch nicht alle Geschöpfe nehmen sollten, Wir werden gleichermaßen geliebt und verherrlicht, denn ein Akt, eine Bewegung in Unserem Willen ist von solcher Fülle, dass alle Geschöpf-

fe wie so viele Wassertropfen vor einem unermesslichen Meer sind, wie viele kleine Flammen vor dem großen Licht der Sonne.

Deshalb fließen die Bewegung, der Atem und der Herzschlag des Geschöpfs in Unserem Willen über alles, sie umarmen die Ewigkeit, bilden Sonne und Meere, die so ausgedehnt sind, dass sie Uns alles geben können. Und wenn die anderen Dinge nicht ihr eigenes Leben verlieren, bleiben sie doch so klein, als ob sie nicht wären...O Mein Wille, wie bewundernswert, mächtig und liebenswert bist Du! Das Geschöpf kann Uns in Dir alles geben und Wir können ihm alles geben. Es bedeckt alles und alle mit Deinem Licht. Es lässt die Liebe aufsteigen und gibt Uns Liebe für alle. Wir können sagen, dass Sie die wahre Wiedergutmachende ist, denn wenn Uns die Geschöpfe beleidigen, sehen Wir, dass sie Uns verbergen kann, um Uns zu lieben, in ihrem Licht verteidigt sie Uns und mittels des Lichts schlägt sie jene in die Flucht, die Uns beleidigen wollen. Lasse dir deshalb das Leben in Unserem Willen am Herzen gelegen sein.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, die Liebe zu jemand, der in Unserem Göttlichen Willen lebt, ist derart, dass, wenn sie atmet, sie Uns all das gibt, was Wir getan haben: die Schöpfung, die Engel, die Heiligen, Unser eigenes Höchstes Wesen, als Ehrerbietung, Liebe und Herrlichkeit. Und Wir, ergriffen von einem solchen Übermaß der Liebe, geben ihr zurück, was sie Uns gegeben hat. So gibt sie Uns, wenn sie atmet, das zurück, was Wir sind. Wenn sie den Atem zurückzieht, geben Wir ihr zurück, was sie Uns gegeben hat. Deshalb stehen wir in kontinuierlicher Beziehung und Wir tauschen kontinuierliche Gaben aus. Damit bleibt die Liebe in kontinuierlicher Kraft, die Untrennbarkeit, so dass der eine sich nicht vom andern lösen kann, und Wir finden solches Wohlgefallen, dass Wir ihr geben, was sie will.“

Doch während ich mich im Göttlichen Willen ertränkt fühlte, quälte mich ein Gedanke über meinen armen Zustand: jede Nacht in eine

Art des Todeszustands zu fallen, und das schon für fünfzig Jahre und noch mehr, und dann die anderen zu benötigen, um aus diesem Zustand herauszukommen. Mein Gott, ich fühle eine Pein, von der nur Du weißt, was es mich kostet. Und nur die Furcht, Dir zu missfallen und nicht Deinen Willen zu erfüllen, lässt mich weitergehen. Wer weiß, was ich sonst tun würde, um mich dem nicht zu unterwerfen...

Und mein guter Jesus lief auf mich zu, und drückte mich fest in Seine Arme und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, Mut! Quäle dich nicht zu sehr. Ich will das nicht. Es ist dein Jesus, Der diesen deinen so leidvollen Zustand will. Dieses Unterliegen, als ob du das Leben verlieren würdest, Ich leide es mit dir. Und die wahre Liebe verweigert dem, den sie liebt, nichts. Außerdem, dieser dein so leidvoller Zustand, als ob du das Leben verlieren würdest, war nötig und von Meinem Göttlichen Willen gewollt. Er wollte in dir die Wiedergutmachung finden, den Austausch für so viele Tode, den die Geschöpfe Ihn erleiden lassen, wenn sie Ihn ablehnen und Ihm nicht das Leben in sich geben. Deine Unterwerfung unter diese Todesleiden über so lange Zeit stellte Meinen Göttlichen Willen von den so vielen erlittenen Toden wieder her. Ich rief Ihn, den menschlichen Willen zu küssen, damit sie miteinander versöhnt werden. Deshalb konnte Ich so viel über Meinen Willen sprechen, um Ihn bekannt zu machen und so sollte Er imstande sein, zu herrschen. Denn Ich hatte jemand, der Mir entsprach und Meine so vielen verlorenen und für Mich zurückgewiesenen Leben für sie wieder hergestellt hat, die wie erstickt im unzugänglichen Licht Meines Willens waren.

Denn du musst wissen, dass in allem, was das Geschöpf tut, Mein Wille eilt, um zu geben und ein Leben von Sich selbst in ihm zu bilden. Und wenn Er es nicht gibt, dann stirbt dieses Mein Leben für das Geschöpf. Und scheint es dir wenig zu sein, dass es Mein großer Schmerz ist, so viele Meiner Göttlichen Leben für sie sterben zu

sehen? Deshalb war es nötig, jemand zu finden, der Mir auf gewisse Weise Wiedergutmachung leistete, um neuerlich den Anschlag zu machen, um Mein Leben in ihnen zu bilden.

Mein Wille befindet sich in den Umständen einer armen Mutter, die ihre bereits herangereifte Geburt zur Welt bringen will. Und diese Geburt wird daran gehindert, ans Licht zu treten, indem man es in ihrem eigenen Schoß erstickt. Arme Mutter, sie fühlt die Geburt in ihrem eigenen Schoß sterben, und sie stirbt vor Schmerz darüber zusammen mit ihr. So ist Mein Wille. Er fühlt in Sich so viele Geburten des Göttlichen Lebens bereits reif, und will sie hervorbringen, um sie den Geschöpfen zu geben. Doch während Er dabei ist, sie hervorzubringen, fühlt Er sie in Seinem eigenen Schoß ersticken, und die Geburt stirbt für Ihn. Und während die Geburt stirbt, stirbt Er zusammen mit ihr, denn ohne Meinen Willen kann es kein wahres Leben der Heiligkeit geben, der Liebe und von all dem, was zu Unserem Göttlichen Leben gehört.

Deshalb, Meine Tochter: Beruhige dich und denke nicht mehr daran. Wenn Wir das getan haben, so ist es mit höchster Weisheit getan worden, mit Liebe, die Wir nicht zurückhalten konnten, und für die Ordnung, die Wir bei Unserer Handlungsweise einhalten. Deshalb ist es nötig, das Haupt zu beugen und das anzubeten, was Wir aus Liebe zu den Geschöpfen verfügen.“

20. April 1938

Das „Mich dürstet“ Jesu am Kreuz ruft weiterhin zu jedem Herzen: „Ich habe Durst!“ Die wahre Auferstehung ist in der Auferstehung im Göttlichen Wollen. Wer in Ihm lebt, dem wird nichts verweigert.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an und ich fühle das Bedürfnis, mir all das zu Eigen zu machen, was Er getan hat, meine kleine

Liebe hineinzulegen, meine Küsse voll Zuneigung, meine tiefe Anbetung, meinen Dank für all das, was Er für mich und für alle getan und gelitten hat. Ich kam an den Punkt, als mein guter Jesus gekreuzigt und am Kreuz unter schrecklichen Krämpfen und unerhörten Leiden erhöht wurde. Mit einem zärtlichen und mitleidvollen Ton, dass man das Herz brechen fühlte, sagte Er zu mir:

„Meine gute Tochter, die Pein, die Mich am Kreuz am meisten durchbohrte, war Mein brennender Durst. Ich fühlte mich lebendig verbrennen. Alle Lebenssäfte waren aus Meinen Wunden herausgetreten, die wie viele Münder brannten und sie fühlten einen brennenden Durst, der gestillt werden wollte, so sehr, dass Ich nicht anders konnte als auszurufen: ‚Mich dürstet!‘

Dieses ‚Mich dürstet!‘ bleib immer im Akt, zu sagen: ‚MICH DÜRSTET!‘ Ich höre nie auf, es zu sagen. Mit Meinen offenen Wunden und mit Meinem verbrannten Mund sage Ich immer: ‚Ich brenne, Ich habe Durst! Ach, gib Mir ein Tröpfchen deiner Liebe, um Mir eine kleine Erfrischung in Meinem brennenden Durst zu geben!‘ So wiederhole Ich bei allem, was das Geschöpf tut, immer mit Meinem offenen und verbrannten Mund: ‚Gib Mir zu trinken, Ich habe Durst!‘ Und da Meine verrenkte und verwundete Menschheit einen einzigen Schrei hatte – ‚Mich dürstet!‘ – deshalb schreie Ich auch, wenn das Geschöpf geht, zu seinen Schritten mit Meinem verbrannten Mund: ‚Gib Mir deine Schritte, aus Liebe zu Mir, um Mich zu erfrischen‘, wenn es arbeitet, bitte Ich um seine Arbeit, aus Liebe zu Mir getan. Wenn es arbeitet, bitte Ich um seine Gedanken als so viele kleine Tropfen der Liebe als Erfrischung für Meinen brennenden Durst. Es war nicht nur Mein Mund, der brannte, sondern Meine ganze heiligste Menschheit fühlte das äußerste Bedürfnis eines Bades der Erfrischung in dem brennenden Feuer der Liebe, das Mich verbrannte. Und da es wegen der Geschöpfe war, dass Ich inmitten tödlicher Leiden brannte, deshalb waren sie allein fähig, mit ihrer Liebe

Meinen brennenden Durst zu löschen und Meiner Menschheit das Bad der Erfrischung zu geben.

Nun ließ Ich diesen Schrei: ‚Mich dürstet!‘ in Meinem Willen. Er übernahm die Aufgabe, ihn in jedem Augenblick den Ohren der Geschöpfe hören zu lassen, um sie zum Mitleid mit Meinem brennenden Durst zu bewegen, um ihnen Mein Bad der Liebe zu geben und ihr Bad der Liebe zu empfangen. Wenn es auch kleine Tröpfchen sein mögen für die Erleichterung Meines Durstes, der Mich verschlingt, doch wer hört Mich? Wer hat Mitleid? Nur jemand, der in Meinem Willen lebt. Alle anderen sind taub und vielleicht steigern sie noch Meinen Durst mit ihrer Undankbarkeit, dass es Mich beunruhigt, ohne Hoffnung auf Erfrischung.

Und nicht nur Mein ‚Mich dürstet!‘, sondern alles, was Ich in Meinem Willen getan und gesagt habe, ist immer im Akt, zu Meiner leidvollen Mama zu sprechen: ‚Mutter, hier sind deine Kinder‘, und Ich stelle Sie ihnen als Hilfe zur Seite, als Führung, damit Sie von ihren Kindern geliebt werde, und Sie sich von Ihrem Sohn an die Seite Ihrer Kinder gestellt fühlt. Und o wie liebt Sie sie als Mama und gibt ihnen Ihre Mütterlichkeit, damit Ich geliebt werde, wie Sie Mich liebt! Nicht nur das, sondern wenn Sie Ihre Mütterlichkeit gibt, setzt Sie auch die vollkommene Liebe unter die Geschöpfe, damit diese einander mit mütterlicher Liebe lieben, das ist die Liebe zum Opfer, die selbstlose und beständige Liebe. Doch wer empfängt all diese Güter? Jemand, der in Unserem FIAT lebt, der fühlt die Mütterlichkeit der Königin. Sie legt den Mund Ihrer Kinder, so kann man sagen, an Ihr mütterliches Herz, damit sie saugen und die Mütterlichkeit Ihrer Liebe aufnehmen, Ihre Lieblichkeit und all Ihre Ausstattungen, die Ihr mütterliches Herz bereichern.

Meine Tochter, wer Uns finden will, wer alle Unsere Güter empfangen und Meine Mutter selbst aufnehmen will, muss in Unseren Willen eintreten und muss darin bleiben. Er ist nicht nur Leben für Uns,

sondern bildet um Uns mit Seiner Unermesslichkeit Unsere Wohnstätte, in der Er alle Unsere Akte aufbewahrt, die Worte und all das, was Wir sind, immer im Akt. Unsere Dinge gehen nicht aus Unserem Willen heraus. Wer sie haben will, der muss sich damit begnügen, mit Ihm zusammen zu leben, und dann gehört ihm alles. Nichts wird ihm verweigert. Und wenn Wir ihm geben wollen und er nicht in Unserem Wollen lebt, dann wird er sie (diese Dinge) nicht schätzen, er wird sie nicht lieben, er wird nicht das Recht fühlen, sie sich anzueignen, und wenn man die Dinge nicht besitzt, kommt die Liebe nicht auf und sie stirbt.“

Danach setzte ich meinen Rundgang in all dem fort, was Unser Herr auf Erden getan hat, und ich hielt beim Akt der Auferstehung an. Welch ein Triumph! Der Himmel ergoss sich auf die Erde, um Zuschauer einer so großen Herrlichkeit zu sein. Und mein geliebter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, in Meiner Auferstehung wurde für alle Geschöpfe das Recht eingesetzt, in Mir zum Neuen Leben aufzuerstehen. Es war die Bestätigung, das Siegel Meines ganzen Lebens, Meiner Werke, Meiner Worte. Und wenn Ich auf die Erde kam, war es, um Mich allen und jedem einzelnen als Leben zu geben, das ihnen gehörte. Meine Auferstehung war der Triumph aller und die neue Eroberung, die alle von Dem machten, der für alle gestorben war, um Ihnen das Leben zu geben und sie in Meiner eigenen Auferstehung auferstehen zu lassen.

Doch willst du wissen, worin die wahre Auferstehung des Geschöpfes besteht? Nicht am Ende der Tage, sondern während es noch auf Erden lebt: Wer in Meinem Willen lebt. Das Geschöpf erhebt sich zum Licht auf, und kann sagen: ‚Meine Nacht ist zu Ende.‘ Es erhebt sich in der Liebe seines Schöpfers auf, auf eine Art, dass für sie nicht mehr die Kälte, der Schnee existiert, sondern sie fühlt das Lächeln des Himmlischen Frühlings. Sie erhebt sich zur Heiligkeit auf, die die

Schwächen in die überstürzte Flucht schlägt, die Armseligkeiten, die Leidenschaften. Sie erhebt zu all dem auf, was Himmel ist. Und wenn sie die Erde betrachtet, den Himmel, die Sonne, dann betrachtet sie diese, um die Werke ihres Schöpfers zu finden, um Gelegenheit zu haben, Ihm Seine Herrlichkeit zu erzählen und Seine lange Geschichte der Liebe...

Deshalb kann, wer in Meinem Wollen lebt, sagen, wie es der Engel zu den frommen Frauen sagte, die zum Grab gingen: ‚Er ist auferstanden, Er ist nicht mehr hier.‘ Wer in Meinem Wollen lebt, der kann dasselbe sagen: ‚Mein Wille ist nicht mehr da, er ist im FIAT auferstanden. Und wenn die Lebensumstände, die Gelegenheiten, die Leiden das Geschöpf umgeben, als ob sie seinen Willen suchten, kann es erwidern: ‚Mein Wille ist auferstanden. Ich habe ihn nicht mehr in meiner Macht. Ich habe im Austausch den Göttlichen Willen, und mit Seinem Licht will ich all das erfüllen, was mich umgibt, die Umstände, Leiden, um ebenso viele göttliche Eroberungen zu machen.‘

Wer in Unserem Wollen lebt, findet das Leben der Akte seines Jesus, und in ihnen fließt ständig Unser tätiger Wille, erobernd und triumphierend, und Er gibt Uns so viel Herrlichkeit, dass der Himmel es nicht fassen kann. Deshalb: Lebe immer in Unserem Wollen. Gehe nie heraus, wenn du Unser Triumph und Unsere Herrlichkeit sein willst.“

25. April 1938

Das Zeichen, dass der Göttliche Wille in der Seele regiert, ist das Bedürfnis, unaufhörlich lieben zu wollen. Das große Übel, nicht das Gute im Göttlichen Wollen zu tun. Die kleine Flamme, die von dem großen Licht Gottes genährt wird.

Mein armer Geist eilt, er fliegt im Göttlichen FIAT, und wenn er das nicht tut, fühle ich mich unwohl, ohne Kraft, ohne Speise, ohne Luft zum Atmen. Ich fühle mich ohne Füße, um zu gehen, ohne Hände, um zu arbeiten, ohne Herz, um zu lieben. Deshalb fühle ich das Bedürfnis, in Seinem Wollen zu eilen, um Seine Akte zu finden, um mit ihnen für mich selbst Füße zu bilden, die laufen, Hände, die alles umarmen und arbeiten, und Liebe ohne Herz, die die Liebe der Ewigkeit nimmt, um nie aufzuhören, zu lieben.

Doch während ich so viel Unsinn dachte, wiederholte mein stets lebenswürdiger Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir, erfreut von Meinem Unsinn, und sagte ganz Liebe zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wundere dich nicht über deinen Unsinn. Es ist wirklich das, was passiert. Wer in Meinem Willen lebt, dem widerfährt genau das. Er lässt sein eigenes Wesen und seinen Willen, und tritt in den Meinigen ein. Er bedient sich Unserer Werke, wie um für sich die neuen Glieder zu bilden, die nötig sind, um in Ihm zu leben. Deshalb erwirbt sie neue Schritte, neue Bewegungen, neue Liebe, um sich mit Unseren Werken zu verschmelzen und das zu tun, was Wir tun.

Deshalb ist es das sicherste Zeichen, dass Mein Göttlicher Wille in der Seele regiert und herrscht, wenn die Seele diese kontinuierliche Bewegung der Liebe hat. Und wenn sie weiß, dass sie keine Liebe hat, die nie endet, noch vielfache Werke, um sie Mir zu geben, um Mich zu lieben - was tut sie? Sie tritt in die grenzenlosen Grenzen Meines Wollens ein, sie sieht das große Theater der Schöpfung, die

Pracht und den Aufwand der Liebe, mit der die Geschöpfe erfüllt sind, und sie eilt von einem Unserer Werke zum nächsten, und geht, um Unsere ganze Liebe aufzusammeln, die Wir in der gesamten Schöpfung verstreut haben. Sie legt sie wie in ihren Schoß und kommt vor Unsere Majestät, um Uns so viele verschiedene Arten der Liebe zu geben, die Wir in die Schöpfung gelegt haben. Sie lässt ihre Noten der Liebe in den verschiedenen Noten der Liebe Unserer schöpferischen Liebe erklingen. Und o das Glück, das sie Uns gibt! Die Feste, die sich zwischen Himmel und Erde eröffnen, die Meere der Liebe, mit denen sie Unseren Thron umgibt! Und dann, nachdem sie Uns das Fest der ganzen Schöpfung bereitet hat, steigt sie, um Uns noch mehr und mit doppelter Liebe zu lieben, von Unseren Thron herab und geht noch einmal über die geschaffenen Dinge, um Unsere doppelte Liebe über sie auszustreuen. Und mit der Macht Unseres Willens, die sie in ihrer Macht hat, lässt sie alle zu Uns sagen: ‚Liebe, Liebe für unseren Schöpfer.‘ Wer in Ihm lebt, den können Wir Unser ständiges Fest nennen, den Erguss Unserer Liebe.“

Dann fügte Er mit einem schmerzvollen Ton hinzu: „Meine Tochter, wenn das Geschöpf in die Tiefen steigt, wenn es nicht in Unserem Willen lebt, und obwohl es Gutes tun mag, Sein Licht darin aber fehlt, die Kraft Unserer Heiligkeit, bleibt das Gute, das es tut, von dem Rauch bedeckt, der die Sicht blendet und Selbstschätzung hervorbringt, Eitelkeit, Liebe zu sich selbst. Man kann sagen, dass es vergiftet ist, auf eine Weise, dass es kein großes Gut hervorzubringen vermag, weder für sich selbst noch für andere. Arme gute Werke ohne Meinen Willen! Sie sind Glocken ohne Ton, wie Stücke aus Metall ohne das Bild des Königs, die keinen Wert von Münzen haben. Höchstens verwandelt sie diese in eigene Befriedigung... Und Ich, der Ich die Geschöpfe sehr liebe, bin gezwungen, oft das Gute, das sie tun, zu trüben, damit sie in sich selbst eintreten und nach aufrechten und heiligen Werken streben.“

Wer hingegen in Unserem Wollen lebt, bei dem besteht keine Gefahr, dass der Rauch der Selbstschätzung eintritt, auch in die größten Werke, die er tun kann. Er ist wie die kleine Flamme, die vom großen Licht genährt wird, welches Gott ist. Und das Licht versteht es, sich selbst der Finsternis der Leidenschaften zu entledigen, des Rauches der Selbstschätzung. Und da es Licht ist, berührt das Geschöpf mit der Hand, dass in all dem, was es an Gutem tut, es Gott ist, der in seinem eigenen Nichts wirkt. Und wenn dieses Nichts nicht von all dem entleert ist, was nicht zu Gott gehört, steigt Gott nicht in die Tiefen seines Nichts, um große Werke zu tun, die Seiner würdig sind. So tritt nicht einmal die Demut in Unser Wollen ein, sondern das wahre Nichts. Zu wissen, dass man nichts ist. Und all das, was an Gutem in das Geschöpf eintritt, von dem weiß es, dass es nichts anderes als das Werk Gottes ist. Und es geschieht, dass Gott der Träger des Nichts ist, und das Nichts der Träger Gottes.

Deshalb ändern sich in Meinem Wollen alle Dinge für die Geschöpfe. Es ist nichts anderes als das kleine Licht, das, so sehr es dies nur vermag, das große Licht Meines FIAT erfahren muss, auf eine Weise, dass es nichts anderes tut, als sich mit Licht zu nähren, mit Liebe, mit Güte, mit Göttlicher Heiligkeit. Welche Ehre, von Gott ernährt zu werden! Daher ist es kein Wunder, dass, wenn das Geschöpf das kleine Flämmchen ist, Gott sich von ihm ernährt.“

Dann fügte Er hinzu: „Außerdem gibt es für die unaufhörliche Liebe auch noch ein anderes Zeichen, ob die Seele in Meinem Wollen lebt und Er in ihr regiert. Und das ist die Unwandelbarkeit. Sich nicht vom Guten zum Bösen hin verändern, das ist nur von Gott. Ein fester und beständiger Charakter, noch leicht die Handlung zu ändern, das kann nur eine Göttliche Geduld haben. Die Beständigkeit, stets einen Akt zu tun, ohne je müde zu werden, ohne je gelangweilt zu werden und es zu bedauern, das ist nur von Gott.

Nun, wer in Unserem FIAT lebt, fühlt Seine Unwandelbarkeit. Er fühlt sich von solcher Festigkeit erfüllt, dass er keine Handlung ändern würde, weder für den Himmel noch um der Erde willen. Er würde sich eher damit zufriedengeben, zu sterben, als davon abzulassen, das kontinuierlich zu wiederholen, was er tut. Umso mehr als das, was er mit festem Geist tut, ohne sich je zu ändern, im Ursprung Gott hatte. Deshalb fühlt er Gott in seinem Akt, und wenn er den Akt wiederholt, fühlt er Ihn fließen, und Gott selbst als die Seele seiner Handlung... Wie kann er je damit aufhören, das zu wiederholen, was er gemeinsam mit Unserem Höchsten Sein begonnen hat? Er müsste aus Unserem Willen herausgehen, um die Handlung zu ändern. Dieser ändert sich, wenn Er wirkt, nie. So wird der, der in Seinem Wollen lebt.

Und o wie sieht man sofort, wenn jemand nicht in Ihm lebt! Heute will er eine Sache tun, morgen eine andere. Einmal gefällt es ihm, ein Opfer zu bringen, das andere Mal flieht er es. Man kann kein Vertrauen auf ihn setzen. Er scheint ein Schilfrohr zu sein, das sich beim Hauch der Winde seiner Leidenschaften dreht. Die Wandelbarkeit des menschlichen Willens ist derart, dass er so weit kommt, das Geschöpf zum eigenen Gespött zu machen und vielleicht sogar der Dämonen selbst.

Deshalb rufe Ich das Geschöpf, in Unserem Wollen zu leben, damit es von Uns unterstützt und gestärkt werde, und so Unserem Schöpferischen Werk Ehre machen kann. Denn nur der Mensch ist unbeständig, während alle anderen Unserer Werke sich nie verändern... Der Himmel ist immer fest, noch wird er es müde, ausgedehnt zu sein. Die Sonne macht immer ihren Lauf, nie ändert sie ihre Handlung, ihr Licht zum Wohle der ganzen Erde zu geben. Die Luft ist immer im Akt, sich atmen zu lassen. Alle Dinge bleiben, wie sie von Uns geschaffen worden sind, sie selbst und sie tun immer dieselbe Handlung. Nur der Mensch steigt, weil er nicht in Unserem Göttlichen

Wollen leben will, von den Handlungsweisen seines Schöpfers herab, und er weiß nicht, wie er seine Werke zu Ende führen soll, deshalb vermag er sie nicht zu lieben noch zu schätzen, noch den Verdienst seiner Werke zu empfangen.

2. Mai 1938

Der Göttliche Wille bittet in jedem Augenblick um den menschlichen Willen, um ihm zu sagen: „Du hast Mir nichts verweigert, noch kann Ich dir etwas verweigern.“ Wie der menschliche Wille sein kleines Meer der Liebe im Göttlichen Meer bildet. Die Schöpfung, der liebliche Zauber der Kundgebung der göttlichen Liebe zu den Geschöpfen.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an, und o wie ist man überrascht, wenn man sieht, dass Er in jedem Augenblick um den menschlichen Willen bittet, um aus ihm eines seiner liebevollen Wunder zu machen! Wie ist man bewegt, zu sehen, dass ein Göttliches FIAT die Geschöpfe um ihren menschlichen Willen bittet! Und mein guter Jesus, der mich bewegt sah, wiederholte Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, es ist immer Unsere Liebe, die Uns mit unwiderstehlicher Kraft zum Geschöpf drängt und Uns in eine Haltung des Bittens versetzt, als ob Wir es brauchen würden, um zu ihm zu sagen: „Du hast Mich geliebt, und Ich liebe dich. Du hast dich hingegen, und Ich gebe dir.“

Nun, du musst wissen, wie weit Unsere Liebe geht. Jedes Mal, wenn Wir um seinen Willen bitten und es Uns die Gabe gibt, so viele Leben gib es Uns, als sie es Uns gibt. Und Wir geben ihm, um ihm die Gelegenheit zu geben, den Verdienst, Uns nicht nur einmal sein Leben zu geben, sondern so oft, wie Wir es bitten. Wir sind immer im Akt, es zu bitten. Und scheint es dir wenig zu sein, dass das Ge-

schöpf zu Uns sagen kann: ‚So viele Leben ich Dir gegeben habe, und nicht nur einmal, sondern tausendmal, so oft, als Du es von mir erbeten hast?‘ Und Wir lieben es nicht nur mit doppelter Liebe, für ebenso viele Male, als es Uns seinen Willen gegeben hat. Wir belohnen jedes Mal, doch fühlen Wir Uns umso mehr verherrlicht und geliebt, als es Uns an Leben gegeben hat.

Das ist nichts anderes als Unsere übermäßige Liebe, die Feinheiten, die Kunstgriffe, die Exzesse, die Torheiten Unserer wirksamen Liebe, die nicht sein kann, ohne neue Arten zu finden, um es mit dem Geschöpf zu tun zu haben und um sagen zu können: ‚So oft Wir es gefragt haben, es hat Uns dies nie verweigert. Nicht einmal Wir können ihm etwas verweigern.‘ Ist das nicht ein Handel der unübertrefflichen Liebe, was nur ein Gott tun kann?

Außerdem bleibt Unsere Liebe nicht stehen. Wir suchen das Geschöpf immer, um es mit Uns zu vereinigen. Wenn es in Unserem Willen liebt, lassen Wir es sein kleines Meer der Liebe in der Grenzenlosigkeit Unseres unermesslichen Meeres der Liebe bilden. Dies deshalb, um zu fühlen, dass seine Liebe in der Unrigen ist, und es mit Unserer Liebe liebt. Es wird sehr klein sein, und das wissen Wir. Die geschaffene Liebe kann nie an die schöpferische Liebe heranreichen, doch Unser Glück ist unaussprechlich, dass es in Unserer Liebe und mit Unserer Liebe liebt.

Eine geteilte Liebe, getrennt von Uns, kann Uns nicht gefallen noch kann sie Uns verwunden. Sie würde den schönsten Teil der Liebe verlieren. Und jedes Mal, wenn es Uns in Unserem FIAT liebt, umso mehr wächst sein winzig kleines Meer der Liebe in Unserem Göttlichen Meer, und Wir fühlen Uns mehr verherrlicht und geliebt, wenn Wir die Liebe Unseres Geschöpfs zunehmen sehen.“

Danach machte ich meinen Rundgang in der Schöpfung, um all die Akte aufzuspielen, die der Göttliche Wille gemacht hat. Und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, die Schöpfung ist der lieblichste Zauber der Kundgebung Unserer Liebe zu den Geschöpfen. Da ist der blaue Himmel mit seinen Sternen, die strahlende Sonne, die Luft, der Wind, das Meer, immer fest. Sie bewegen sich nie vom Platz, um dem Menschen Unsere Liebe zu sagen, die nie aufhört... Dann gibt es auch noch auf der niederen Erde die Pflanzen, Blumen, Bäume, das kleine Kräutlein, die alle eine Stimme haben, eine Bewegung, ein Leben der Liebe ihres Schöpfers, um allen die Geschichte der Liebe Desjenigen, der sie erschaffen hat, dem Menschen zu erzählen. Dies tut auch der kleinste Grashalm.

Nun, die geschaffenen Dinge auf der niederen Erde scheinen zu sterben, doch das ist nicht wahr. Im Gegenteil, sie erstehen noch schöner auf. Das ist nichts anderes als die neue Auferstehung der Liebe Gottes zu den Geschöpfen. Und um eine liebliche Überraschung der Liebe zu machen, erstehen sie, während es scheint, dass sie sterben, noch schöner auf. Und die Liebe Gottes legt unter das menschliche Auge den neuen Zauber der Blumen und Früchte, um geliebt zu werden. Man kann sagen, dass jede Blume und Pflanze den Kuss trägt, das ‚Ich liebe dich‘ des Schöpfers zu dem, der sie betrachtet, und sich zu ihrem Besitzer macht. Und deshalb erwartet Unsere Höchste Liebe, dass Wir in jedem Ding erkannt werden und Uns das ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfes gesendet wird. Doch Wir warten vergebens.

In allen geschaffenen Dingen teilt Unser Höchstes Sein Unsere Macht, Weisheit, Güte mit, die Ordnung Unserer Liebe. Und Wir bieten sie dem Menschen an, damit er Uns mit einer Liebe liebt, die machtvoll, weise, voller Güte ist, damit in ihm das Abbild Unserer Göttlichen Liebe sei. Und das kann nur jemand, der in Unserem Wil-

len lebt, empfangen. Denn Wir können sagen, dass er von Unserem Leben lebt. Außerhalb von Ihm aber ist die Liebe schwach, die Weisheit geschmacklos, die Güte verwandelt sich in Fehler, die Ordnung in Unordnung. Armes Geschöpf ohne Unseren Willen, wie erregt es Unser Mitleid!

Umso mehr, als Wir mit unaufhörlicher Liebe das Geschöpf lieben. Und diese will in ihm die Liebe finden, die nie aufhört. Und wenn es Uns nicht liebt, bildet es große Leerräume in seiner Seele von Unserer Liebe. Und Unsere Liebe, die seine Liebe nicht findet, hat keinen Platz, um auszuruhen. Sie bleibt in der Schweben, wandert umher, läuft, fliegt und findet niemand, der sie aufnimmt, und sie ruft, vergeht vor Schmerz und sagt: ‚Ich werde nicht geliebt! Ich liebe und finde niemand, der Mich liebt!‘

Dann fügte Er mit einem zärtlicheren Akzent hinzu: ‚Liebste Tochter, wenn du wüsstest, wie weit Meine Liebe für jemand geht, der in Meinem Göttlichen Willen lebt! Du würdest Mich so sehr lieben, dass dir das Herz vor Freude brechen würde, und deine und Meine Liebe würden dich aufzehren, dich verschlingen vor reiner Liebe zu Mir.‘

Nun musst du wissen, dass Mein Göttlicher Wille der Sammler von allem ist, was das Geschöpf, das in Ihm lebt, tut. All das, was in Meinem FIAT getan wird, geht nicht heraus. Es bleibt in Unseren Feldern des Lichts. Und Mein Wille geht, um sich daran zu erfreuen, um die Bewegung zu sammeln, die Liebe, den Atem, den Schritt, die Worte, die Gedanken... All das, was das Geschöpf in Unserem Willen getan hat, wird in Unser eigenes Leben einverleibt. Wenn das nicht geschähe, würde Unserem Leben ein Atemzug fehlen, eine Bewegung und all das, was das Geschöpf in Unserem Willen getan hat. Deshalb fühlen Wir, da es Geburten Unseres Lebens sind, wie ein Bedürfnis, dass sie ihren Atem in dem Unseren fortsetzen, ihre Bewegung, ihren Schritt in den Unserigen.

Deshalb nennen Wir jemand, der in Unserem Wollen lebt: ‚Unser Atem, Herzschlag, Bewegung, Unsere Liebe...‘ Von Uns auch nur den Atem von jemand, der in Ihm lebt, zu trennen – das können noch wollen Wir es tun. Wir würden Uns das Leben entrissen fühlen.

Deshalb feiert Mein Wille, wenn das Geschöpf sich bewegt, atmet und so weiter, ein Fest und geht, um das zu sammeln, was es tut. Und Er fühlt, dass Er es so sehr liebt, als ob Er dazu beigetragen hätte, um den Atem zu bilden, die Bewegung im Geschöpf, und das Geschöpf fühlt, als ob es beigetragen hätte, Gott den Atem und die Bewegung zu geben. Das sind die Übermaße und die Erfindungen Unserer Liebe, die erst dann zufrieden ist, wenn sie sagen kann: ‚Was Ich tue, das tut sie. Wir bewegen Uns, wir atmen und wir lieben gemeinsam.‘ Und so fühlen Wir das Glück, die Herrlichkeit, den Austausch Unseres Schöpferischen Werkes. Wie es aus Unserem Väterlichen Schoß in einer Flamme der Liebe hervorgegangen ist, so kehrt es zu Uns in Unseren Göttlichen Schoß zurück, ganz Liebe.“

6. Mai 1938

Um im Göttlichen Wollen zu leben, genügt es, das zu wollen und die ersten Schritte zu tun. Der Göttliche Wille besitzt die zeugende Kraft und wo Er regiert, zeugt Er, ohne je aufzuhören. Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar.

Mein armer Geist ist unter einer Menge von Gedanken, die das Göttliche Wollen betreffen... Mir scheint, dass es viele Botschafter sind, die viele Nachrichten über dieses so heilige Wollen bringen. Dann fühlte ich mich überrascht, und mein guter Jesus, Der zu Seiner kleinen Tochter zurückkehrte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, um in Meinen Willen einzutreten, ist der Weg höchst einfach. Denn dein Jesus lehrt nie schwierige Dinge. Meine

Liebe macht es, dass Ich Mich sehr an die menschliche Fassungskraft anpasse, damit das Geschöpf ohne Schwierigkeit das tun kann, was Ich es lehre und was Ich will.

Nun, du musst wissen, dass die erste unabdingbare Sache, um in Mein FIAT einzutreten ist, dies zu wollen und mit ganzer Festigkeit es zu ersehnen, in Ihm zu leben. Die zweite Sache ist es, den ersten Schritt zu tun. Ist das erste getan, umgibt Mein Göttlicher Wille das Geschöpf mit Licht und solcher Anziehung, dass es den Wunsch verliert, seinen Willen zu tun. Denn kaum hat es einen Schritt getan, fühlt es sich als Herrscher. Die Nacht der Leidenschaften, der Schwächen, der Armseligkeiten hat sich in Tag verwandelt, in göttliche Kraft. Deshalb fühlt es das äußerste Bedürfnis, den zweiten Schritt zu tun, der den dritten Schritt ruft, den vierten, den fünften, und so weiter.

Diese Schritte sind Schritte von Licht. Es verschönert das Geschöpf, heiligt es, beseligt es, bahnt ihm den Weg und teilt ihm die Ähnlichkeit seines Schöpfers mit. Doch dies geschieht so sehr, dass es nicht nur das äußerste Bedürfnis fühlt, in Meinem Wollen zu leben, sondern es fühlt Ihn wie das eigene Leben, von dem es sich nicht lösen kann.

Du siehst daher, wie leicht es ist. Doch ist es nötig, es zu wollen. Wenn die Seele es will, stattet Meine väterliche Güte diesen Willen mit Gnade, mit Liebe, mit Güte aus. Und weil auch Ich es will, gebe Ich von dem Meinen, und wenn nötig, Mein eigenes Leben, um ihr alle Hilfen und Mittel zu geben, und auch Mein Leben als ihr eigenes Leben, damit sie in Meinem Göttlichen Wollen leben kann. Ich geize nicht, wenn es sich darum handelt, das Geschöpf in Meinem Wollen leben zu lassen.

Nun, Meine Tochter, ist Unsere Liebe so groß, dass Wir verschiedene Grade der Heiligkeit und Wege der Heiligkeit festgesetzt haben,

und der Schönheit, um die Seele in Unserem Göttlichen Willen zu schmücken. Wir werden eine anders machen als die andere. Verschieden an Schönheit, an Heiligkeit, in der Liebe, aber alle schön, jedoch untereinander verschieden. Einige werden im Meer des Lichtes bleiben und sie werden die Güter genießen, die Mein Wollen besitzt. Andere werden unter dem Akt Meines wirkenden Lichtes bleiben und diese werden die schönsten sein. Wir werden Unsere ganze schöpferische Kunst hervortreten lassen, Unseren wirkenden Akt. Wenn Wir das Geschöpf in Unserem Wollen finden, können Wir das tun, was Wir wollen. Es wird sich darbieten, Unsere schöpferische Macht zu empfangen. Und Wir werden es genießen, neue Schönheiten zu erschaffen, eine nie gesehene Heiligkeit, eine Liebe, die Wir nie zuvor den Geschöpfen gegeben haben. Denn ihnen fehlte das Leben, das Licht, die Kraft Unseres Wollens, um aufnehmen zu können. In ihm werden Wir Unser Echo hören, die zeugende Kraft, die stets Liebe, Herrlichkeit, ständige Wiederholung Unserer Akte und Unseres eigenen Lebens zeugt.

Das Leben von Unserem FIAT ist genau das: zu zeugen. Und wo Er regiert, zeugt Er kontinuierlich, ohne je aufzuhören. Er zeugt in Uns und bewahrt die zeugende Kraft der Heiligsten Dreifaltigkeit. Er zeugt im Geschöpf, wo Er regiert, und zeugt Unsere Bilder, Liebe, Heiligkeit.

Deshalb haben Wir noch viel im Werk der Schöpfung zu tun. Wir haben Unsere Akte neuerlich zu zeugen, Unsere Werke, die wie die schönste Zierde Unseres Himmlischen Vaterlandes dienen werden.

Danach verlor sich mein Geist im Meer des FIAT, das mir alles gegenwärtig machte. Mir schien, als ob alles mir gehörte, wie alles Gott gehörte. Und mein geliebter Jesus, Der wie erstickt in Seinen Flammen der Liebe war, fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wer in Meinem Willen lebt, bleibt immer untrennbar von seinem Schöpfer. Selbst von Ewigkeit her war er bereits mit Uns. Unser Göttliches wollen trug ihn in Unseren Armen in Unserem Schoß und ließ Uns ihn lieben, begleiten und sich an ihm erfreuen. Und seit dieser Zeit fühlen Wir seine Liebe in Uns pochen, und sie rief Uns zu dem Werk Unserer Schöpferischen Hände, um aus ihm eines Unserer schönsten Bilder zu machen. O wie freuten Wir Uns, in Unserem Willen das Geschöpf zu finden, in dem Wir Unser Schöpferisches Werk entfalten konnten!

Nun, du musst wissen, dass diese Selen, die in Meinem FIAT leben oder leben werden, untrennbar von Uns sind. Als Ich, das Ewige Wort, im Übermaß Meiner Liebe vom Himmel auf die Erde herabstieg, stiegen sie gemeinsam mit Mir herab. Und angeführt von der Himmlischen Königin bildeten sie Mein Volk, Meine treue Armee, Meinen lebendigen Palast, in dem Ich Mich als wahrer König dieser Kinder Meines Göttlichen Wollens einsetzte. Vom Himmel ohne das Gefolge Meines Volkes herabzusteigen, ohne Reich, wo Ich mit Meinen Gesetzen der Liebe herrschen konnte, das hätte Ich niemals tun können.

Für Uns sind alle Jahrhunderte wie ein einziger Punkt, in dem alles Uns gehört. Alles finden Wir wie im Akt. Deshalb stieg Ich vom Himmel als Herrscher und König Meiner Kinder herab. Ich sah Mich begleitet und geliebt, wie Wir Uns selbst zu lieben verstehen, und Meine Liebe war derart, dass Ich sie gemeinsam mit Mir empfangen werden ließ.

Ohne sie zu sein, wäre Mir unmöglich. Meine Kinder nicht zu finden, die Mich lieben würden, das hätte Ich niemals dulden können. Deshalb führten sie gemeinsam mit Mir das Leben im Schoß Meiner Höchsten Mama. Sie wurden gemeinsam mit Mir geboren, weinten gemeinsam mit Mir und taten zusammen mit Mir, was Ich tat. Man ging, man arbeitete, man betete und litt gemeinsam. Und Ich kann

sagen, dass sie auch am Kreuz mit Mir waren, um zu sterben und zum neuen Leben aufzuerstehen, das Ich den menschlichen Generationen zu bringen gekommen war.

Deshalb ist das Reich Unseres Willens bereits festgesetzt. Wir kennen ihre Zahl, Wir wissen, wer sie sind, ihren Namen... Er lässt sie Uns bereits fühlen, pochend, brennend von Liebe. O wie lieben Wir sie und ersehnen es, dass die Zeit kommt, um sie auf Erden ans Licht des Tages in Unserem eigenen Willen zu bringen!

Deshalb werden die Kinder Meines Willens Meine Empfängnis, Meine Geburt, Meine Schritte, Meine Leiden, Meine Tränen in ihrer Macht haben. Und so oft sie empfangen werden wollen, neu geboren werden wollen, so oft werden sie das können. Sie werden Meine Schritte fühlen, Meine Leiden in den ihrigen. Denn in Meinem Willen wiederholen sich Mein Leben, Meine Geburt in jedem Augenblick. Sie können das für sich nehmen, sie können es den anderen geben. Ich werde tun, was sie wollen, in dem Wissen, dass sie niemals tun werden, was Ich nicht will. Diese Unsere Kinder, neu geboren, herangewachsen, gebildet von Unserem Willen, werden die wahre Herrlichkeit Unserer Schöpfung sein, die Unser schöpferisches Werk krönen wird. Sie werden das Siegel ihrer Liebe in jedes einzelne von Ihm geschaffene Ding legen, Der alles für sie getan hat und Der sie so sehr geliebt hat.“

10. Mai 1938

Wie Gott, um geliebt zu werden, Seine Liebe in das Herz des Geschöpfes legt und sie in Münzen umwandelt. Das Wachen Jesu. Die Göttliche Väterlichkeit und die Kindschaft dessen, der im Göttlichen Willen lebt. Wie Er mit unauslöschlichen Buchstaben schreibt: „Meine Tochter.“

Ich höre, dass mich das Göttliche Wollen jeden Augenblick ruft. Er will geliebt werden und da ich meine Liebe kaum einen kleinen Tropfen nennen kann, will Er mir die Seinige geben, damit ich Meere habe, nicht Tropfen, um Ihm sagen zu können, dass ich Ihn sehr, sehr liebe. Welche Güte! Er will von dem Seinigen herausgeben, um das Glück zu haben, sagen zu können, dass das Geschöpf Ihn liebt!

Daher schlug mein Herz, als mein stets liebenswürdiger Jesus zurückkehrte, um mein arme Seele zu besuchen, sehr stark. Und Er drückte mich fest in Seine Arme und sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter Meiner Liebe, Ich brenne. Ich fühle Mich ermaten, Ich bin im Fieberwahn, weil Ich geliebt werden will, und um die Absicht zu erreichen, weißt du, was Ich tue? Ich lege Meine Liebe in das Herz des Geschöpfes, Ich lasse sie im Geist fließen, in den Worten, in den Werken, in den Schritten, und Ich wandle all diese Liebe, die überall fließt, in Münzen der Göttlichen Liebe um. Und damit sie als Münzen in Umlauf ist, die Uns gehören, präge Ich ihr Abbild auf, und rundherum steht geschrieben: ‚Jesus, König des Reiches des Göttlichen Willens.‘

Nun, diese Währung der Liebe ist ein Mittel, das Wir dem Geschöpf geben, damit es sagen kann: ‚Mit Recht habe ich Dich geliebt.‘ Diese Liebe, von Unserer Güte in Geld umgewandelt, kann das, was sie liebt und will, kaufen. Deshalb kann sie Unsere Heiligkeit kaufen, Unseren eigenen Willen, Unsere Tugenden. Und wenn sie weitere Liebe haben möchte, hat sie genug Geld, um sie zu kaufen. Und o

wie genießen Wir das, zu sehen, dass das Geschöpf nicht mehr arm, sondern reich ist! Es hat so viel, dass es so weit kommen und Unsere eigenen Tugenden kaufen kann, Unsere eigene Heiligkeit. Wie schön ist es, das Geschöpf zu sehen, das Unser Geld der Liebe hat, wodurch es zum Besitzer Unserer eigenen Güter wird!

Jedoch geben Wir diese Währung der Liebe jemand, der in Unserem Willen lebt. Denn er wird es nicht verschwenden. Er wird es zu bewahren wissen, es vervielfachen, um Uns immer mehr zu lieben und Unseren Flammen, die Uns verschlingen, Erleichterung zu verschaffen.“

Danach folgte ich meinem Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens. Ich fühlte mich leidend und wachte, da ich nicht ruhig sein konnte. Die Minuten schienen mir Jahrhunderte zu sein. Was für eine ewige Nacht! Und ich erwartete meinen guten Jesus, dass Er käme, um mich zu beruhigen... Schließlich, nach langer Erwartung, ließ sich mein guter Jesus ganz atemlos sehen, und ganz Güte sagte Er zu mir:

„Arme Tochter, wie hart ist das Wachen, nicht wahr? Wie oft findet sich dein Jesus unter diesen rohen und qualvollen Leiden? Wie viel Wachen bereiten Mir die Geschöpfe! Ich kann sagen, dass Ich immer wache und die Ruhelosigkeit Meiner Liebe erleide.

Wenn das Geschöpf sündigt, fühle Ich es Mir aus Meinen Armen entfliehen, und Ich wache. Ich betrachte es und sehe es von den Dämonen umgeben, die feiern und ihren Spott mit dem Gut, das es getan hat, treiben. Armes Gut, wie sehr wird es mit dem Schlamm der Schuld bedeckt! Und Ich sende, da Ich es immer noch liebe, ihm Schimmer von Licht, und Ich wache. Ich sende ihm Reue, damit es sich wieder erhebt, und Ich wache. Die Minuten scheinen Mir Jahrhunderte. Noch kann Ich mich beruhigen, wenn Ich es nicht in Meine Arme zurückkehren sehe und Ich wache. Ich wache immer. Ich spähe

das Schlagen seines Herzens aus, die Gedanken seines Geistes, um seine Erinnerung zu wecken, wie sehr Ich es liebe. Doch vergeblich, und Ich bin gezwungen, Wache zu halten. Welch hartes Wachen! Wenn es zu Mir zurückkehrt, dann ruhe Ich ein wenig, sonst dauert Mein Wachen an.

Wenn das Geschöpf ein anderes Mal etwas Gutes tun will und sich Zeit lässt und sich nie entscheidet, wache Ich. Ich trachte, es mit Meiner Liebe zu locken, mit Anregungen, und auch mit Versprechungen, doch es ist nicht entschlossen. Es findet so viele Vorwände, Schwierigkeiten, und hält Mich immer wach. Wie viel Wachen! Wie oft lassen Mich die Geschöpfe wachen und auch auf so viele Weisen. Das ist dein Wachen, um Mir in Meinem ständigen Wachen ein wenig Gesellschaft zu leisten. Deshalb leiden wir gemeinsam. Liebe Mich und Ich werde ein wenig ruhe von so viel Wachen finden.“

Danach fügte Er mit einem zärtlicheren Ton hinzu: „Tochter Meiner Leiden, willst du wissen, wer Mir nicht diese so harte Pein zufügt, Mich wachen zu lassen? Wer in Meinem Willen lebt. Mehr noch, wenn sie sich entscheidet, in Ihm zu leben, erkläre Ich sie zu Meiner Tochter. Und Ich rufe den ganzen Himmel, die Heiligste Dreifaltigkeit, um die neue Tochter zu feiern, die Ich erworben habe. Alle erkennen sie, denn Ich schreibe sie mit unauslöschlichen Buchstaben in Mein Herz, in Meine Liebe, die immer brennt: ‚Meine Tochter.‘

Nun, in Meinem Wollen ist sie immer bei Mir. All das, was Ich tue, tut auch sie. Deshalb wird sie in Meinen ständigen Neugeburten zusammen mit Mir geboren, und Ich schreibe: ‚Die Tochter Meiner Geburt.‘ Wenn die menschliche Undankbarkeit Mich zum Weinen zwingt, weint sie gemeinsam mit Mir, und Ich schreibe das sogar in Meine Tränen: ‚Die Tochter Meiner Tränen.‘ Mit einem Wort, wenn Ich leide, arbeite, gehe, schreibe Ich: ‚Die Tochter Meiner Leiden, Meiner Arbeit, die Tochter Meiner Schritte.‘ Überall, wo Ich gehe, steht das geschrieben.

Nun, du musst wissen, dass es zwischen der Vaterschaft und der Kindschaft unauslöschliche Bande gibt. Niemand kann sie ignorieren, weder in der übernatürlichen Ordnung noch in der natürlichen Ordnung: Die Rechte der Vaterschaft und der Nachkommenschaft. So fühle Ich als Vater die Pflicht, sie als Erbin Meiner Güter einzusetzen, Meiner Liebe, Meiner Heiligkeit, da Ich sie mit so viel Feierlichkeit als Meine Tochter erklärt habe, und das sogar in Mein Herz geschrieben ist. Sie nicht zu lieben, damit würde Ich fühlen, dass dies Meine Väterliche Liebe betrügen würde. Daher kann Ich das nicht tun. Sie hat die Pflicht, Mich zu lieben und die Güter ihres Vaters zu besitzen, Ihn zu verteidigen, Ihn bekannt zu machen und das Leben hinzugeben, damit niemand Mich beleidigt.

Und o wie schön ist es, diese Meine Kinder zu sehen, die in Meinem Wollen leben, die so weit kommen, um Mir zu sagen: ‚Mein Vater, du hast zu viel gewacht. Du bist schon müde. Ruhe aus und um Dir Deine Ruhe zu versüßen, ruhe in meiner Liebe, und ich werde wachen. Ich werde Deinen Platz bei den Seelen einnehmen. Wer weiß, vielleicht gelingt es mir, dass Du jemand findest, wenn Du aufwachst.‘ Und Ich vertraue ihnen und ruhe etwas aus.

Was kann nicht jemand tun, der in Meinem Willen lebt? Sie kann alles für Mich tun. Denn ihr Licht lässt sie über alle Meine Leiden auf dem Laufenden sein, und Ich tue alles für sie. Wir wechseln uns beim Wachen und Ruhem ab.

Wie schön ist es, in Meinem Wollen zu leben! Das Geschöpf ist bereits in Unsere eigenen Umstände versetzt: Was Wir wollen, das will es auch. Und das ist das Heiligste, Größte, Edelste, voller Majestät und Reinheit: Das zu wollen, was Gott will. Kein anderer Akt kann eine solche erhabene Höhe erreichen, einen Wert, der nie endet: zu wollen, was Gott will. Gott ist heilig und rein, er ist Ordnung, ist Güte. Das zu wollen, was Gott will: Das Geschöpf will das, was heilig ist, rein, gut. Und mit der Fülle der Ordnung fühlt es sich in

Gott neu geboren. Es tut das, was Gott tut. Gott tut alles, Er umfasst alles. Er bewegt sich in allen und sie läuft mit dem mit, was Gott tut. Kann jemand ein größeres Gut tun? Deshalb kann man das Leben in Meinem Willen mit nichts anderem vergleichen und nichts anderes kommt heran noch kann es übertreffen. Lebe daher immer in Meinem Willen und du und Ich werden glücklich sein.“

15. Mai 1938

Das Wort Gottes ist Leben und umschließt alle Jahrhunderte. In einem Menschen sieht es alle menschlichen Generationen. Jesus weiß nichts anzufangen mit jemand, der Ihn nicht liebt. Wie sich Jesus in den Notwendigkeiten der Geschöpfe finden lässt.

Ich fühlte mich in das Göttliche Willen versenkt. Sein Licht ließ mich viele Wahrheiten verstehen, doch fühlte ich mich unfähig, sie in meinen so kleinen Geist einzuschließen, mit einem Widerwillen, sie kundzutun und sie zu Papier zu bringen. Und mein guter Jesus, der meine arme Seele besuchte, sagte zu mir ganz Zärtlichkeit und mitleidsvoll mit meiner Unfähigkeit:

„Arme Tochter, vor der Unermesslichkeit Meines Willens ist man verwirrt und würde gerne in süßer Ruhe bleiben, um die Freuden zu genießen, Seine Seligkeit, von der du dich erfüllt fühlst. Doch nein, Meine Tochter, noch braucht es die Arbeit. Für dich ist das Kundgeben, das Schreiben Arbeit. Das Eintreten in Meinen Willen bedeutet, die reinsten Freuden und die größte Seligkeit zu besitzen. Jedoch lasse Ich dich bei der Arbeit nie allein. Ich tue mehr als du, noch hättest du es ohne Mich tun können.

Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe so groß ist, dass Wir, wenn Unsere Güte beschließt, ein Wort hervortreten zu lassen, eine Wahrheit aus Unserer Höchsten Majestät hervorkommen zu lassen, einen Akt in Uns selbst bilden. Wir schließen das Gut ein, das diese Wahr-

heit, die Wir hervortreten lassen, hervorbringen soll. Wenn alles gereift und vollbracht ist, reichen Wir das Gut, das Wir den Geschöpfen geben sollen, kraft dieser Wahrheit, die Wir kundtun. Das Wort wird zur Trägerin des Gutes, das Wir den menschlichen Generationen geben wollen. Daher schließt Unser Wort alle Jahrhunderte ein. Und da Unsere Worte Leben sind, besitzen sie die schöpferische Kraft. Überall dort, wo Unser Wort hinkommen soll, fühlt man das Leben und das Gut dessen, wovon Unsere Wahrheit die Trägerin ist, erschaffen werden.

Deshalb bedeutet das Aufhalten Unserer Worte, indem man sie nicht kundtut, das Aufhalten alles Guten und Unserer vielen Leben, die Unsere Worte hervorbringen können. Und Ich weiß, Meine Tochter, dass auch du Mir nicht dieses Missfallen bereiten willst, und dieses große Gut für die menschlichen Generationen verhindern willst, nicht wahr? Wer Mich liebt, der kann Mir nichts verweigern, auch nicht das Opfer seines eigenen Lebens. Sei deshalb aufmerksam, und mache dich nicht verantwortlich für so viele Unserer Göttlichen Leben, die in den Geschöpfen Leben annehmen sollen.“

Danach fühlte ich mich leidend, doch so sehr, als ob ich den letzten Atemzug tun würde. Jesus eilte sofort herbei, um mich in Seinen Armen zu stützen, und Er sagte zu mir: „Was, willst du kommen?“

Ich sagte: „Ja, der Himmel möge es geben, dass Du dich dafür entscheidest, Mich zu holen.“

Und Jesus: „Meine Tochter, und was machen wir mit der Erde?“

Und Ich: „Ich weiß nichts, ich bin zu nichts nütze. Außerdem, was interessiert mich die Erde?“

Und Er sagte wiederum: „Meine Tochter, und doch muss sie dich interessieren, denn sie interessiert deinen Jesus. Und Mein und dein Interesse müssen ein einziges sein... Nun musst du wissen, dass es

sehr bald ist. Noch ist nicht alles vom Göttlichen Willen kundgetan. Denn je mehr er kundgetan wird, umso mehr Seelen werden in das Netz Seines Lichtes gehen. Nicht nur das, sondern je mehr Er in einem Geschöpf reift und wächst, umso mehr Recht erwerben die anderen, Ihn zu empfangen. Und Wir fühlen Uns noch mehr geneigt, die menschlichen Generationen zu begnaden und sie das Leben Unseres Willens besitzen zu lassen. Denn Unsere Güte, Unsere Liebe sind derart, dass Wir in einem Geschöpf alle sehen. Und aus Liebe zu der einen tun Wir allen Gutes.

Doch wer fließt von dem Gut aller über? Wer die erste gewesen ist, um dieses Gut zu erhalten. Jene, die das Gut hatte, Uns zu hören und Unsere Wahrheiten höher zu schätzen als ihr eigenes Leben, und bereit ist, es in jedem Augenblick aus Liebe zu Uns hinzugeben, damit Wir das tun, was Wir in ihr tun wollen... Das hat solche Macht über Unser Höchstes Sein, das macht Uns derart geneigt, dass ein Geschöpf genügt, damit alle dieses Gut bekommen.

Umso mehr, als die menschlichen Generationen untereinander verbunden sind, mehr als die Glieder mit dem Körper. Deshalb ist es kein Wunder, dass ein gesundes und gutes Glied seine lebendigen und heiligen Säfte in den anderen Gliedern fließen lässt. Deshalb ist die Kraft eines einzigen Geschöpfes, das in Unserem Willen lebt, allmächtig. Und sie ist derart, dass sie Himmel und Erde überwältigen kann und alle vereinigen kann und Gott und die Geschöpfe besiegen kann. Lass Mich daher abschließen, und dann werde Ich dich sofort holen.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, je mehr jemand leidet, umso mehr fühlt er das Bedürfnis, geliebt zu werden. Ich bin Jener, der am meisten gelitten hat. Deshalb verwandeln sich Meine Leiden, Mein vergossenes Blut, Meine Tränen in liebende, flehende Stimmen, die geliebt werden wollen von jemandem, der viel liebt und Mich sehr viel leiden und weinen ließ. Und wer Mich liebt, bringt Mir die sü-

Beste Erfrischung in Meinen Leiden. Er trocknet Meine Tränen, und Mein Blut verwandelt sich für sie in ein Bad der Liebe.

Doch weißt du, wer Meine Leiden, Meine Tränen in Freuden verwandelt, in Glück? Wer in Meinem Göttlichen Willen lebt. Denn in ihr findet sich die Liebe, die Mich immer liebt, die Mich in Meinen Leiden stützt, Meine ständige Erfrischung. Und Ich fühle Mich wie ein siegreicher König, der, obwohl verwundet, mit den Waffen Meiner Leiden und mit Meiner Liebe den Willen des Geschöpfes besiegt hat. O wie glücklich fühle Ich Mich, wenn Ich Mich geliebt fühle und wir ein gemeinsames Leben fühlen – Ich, der Ich eine so leidvolle und blutige Schlacht durchgestanden habe! Umso mehr, als Ich alles erschuf, um geliebt zu werden. Und wenn die Liebe zu Mir fehlt, weiß ich nichts mit dem Geschöpf anzufangen. Denn Ich finde nicht, was Ich will. Höchstens kann es für Uns eine Verschiedenartigkeit der Liebe geben. Es kann Liebe der Wiedergutmachung für Uns sein, Liebe des Mitleids, Liebe aus Nachahmung, doch immer ist es Liebe, die Ich will. Wenn Ich nicht Liebe finde, sind das keine Dinge für Mich. Und da die Liebe das Kind Meines Willens ist, finde Ich, wenn Ich die Tochter finde, die Mutter. Deshalb finde Ich alles, was Mir gehört. Deshalb ruhe Ich mich in ihr aus und bin glücklich, und sie ist glücklich und ruht in Mir, und wir lieben einander mit ein und derselben Liebe.“

Ich sagte: „Mein geliebter Jesus, wenn du so sehr schmachtetest, um geliebt zu werden und dass die Geschöpfe wirken, was Du willst, warum überflutest Du sie nicht mit Deinen Gnaden so sehr, dass sie die Kraft fühlen, zu wirken und zu lieben, wie Du es willst?“

Jesus erwiderte: „Meine Tochter, in dem Moment, wo sie daran gehen, zu wirken, ist es Mir, dass Ich dem Geschöpf die nötige Kraft gebe, ja mehr noch, Ich fließe davon über, damit sie wirken, was Ich will. Aber das tue Ich nicht vorher. Ich weiß keine nutzlosen Dinge

zu geben, denn sie würden Mir mehr Rechenschaft ablegen müssen, wenn sie die Kraft fühlen und sie nicht tun, was Ich will.

Viele fühlen sich unfähig, eine Handlung zu vollbringen, ehe sie diese ausführen. Wenn sie den Akt des Wirkens tun, fühlen sie sich mit einer neuen Kraft erfüllt, mit neuem Licht. Ich bin es, der sie erfüllt. Denn es fehlt Mir nie die notwendige Kraft, die es braucht, um ein Gut zu wirken. Der Zwang bindet und zwingt Mich ein, wenn es nötig ist, das, was das Geschöpf tut, gemeinsam zu tun. Deshalb bin Ich die wahre Notwendigkeit. Ich, der es will, und Ich finde Mich immer bei ihnen in den Notwendigkeiten. Wenn das, was sie tun, nicht nötig ist, stelle Ich Mich beiseite und lasse sie selber machen.“

Danach dachte ich mir: ‚Wie armselig bin ich! Ich fühle mich, als ob ich nichts für Jesus getan hätte. Bei so vielen Gnaden, wer weiß, wie sehr ich Ihn lieben müsste! Stattdessen bin ich kalt. Es ist wahr, dass ich niemand als Jesus lieben kann, doch müsste ich ganz Flamme sein, und das bin ich nicht...‘

Doch während ich so dachte, kehrte Er zurück, und lieblich tadelte Er mich, indem Er zu mir sagte: ‚Meine Tochter, was machst du? Willst du Zeit verlieren? Weißt du nicht, was dir am Herzen liegen muss? Was du wissen und tun musst, ob du in Meinem Willen bist? In Ihm ist alles Liebe. Der Atem, der Herzschlag, die Bewegung. Der menschliche Wille selbst will nichts anderes wissen als Mich zu lieben. Mein Wille, eifersüchtig auf dieses Geschöpf, bildet die Luft der Liebe für sie, auf eine Weise, dass sie nichts anderes atmet als Liebe. Und dein Jesus schaut nie auf das Gefühl des Geschöpfes. Oft kann es betrügen. Stattdessen schaue Ich auf den Willen und das, was sie will. Und das nehme Ich mir... Wie viele Dinge werden gefühlt und nicht getan. Wenn sie es jedoch will, ist alles getan.

Außerdem verliert sie in Meinem Willen nichts. Er zählt alles für jemand, der in Ihm lebt: Die Atemzüge, die Herzschläge, das kleine ‚Ich liebe Dich‘, all das, was sie in Ihm tut, bleibt mit Buchstaben aus unauslöschlichem Licht geschrieben, und sie bilden das Leben Meines Willens in ihr. Und oft bleiben die Gaben, die Ich ihnen gegeben habe, die Akte, die sie getan hat, als ihr Besitz in der Tiefe ihres Willens verborgen, und sie fühlt, als ob sie nichts getan hätte. Doch das ist nicht wahr. Bei Gelegenheit machen sie sich fühlbar, dass das Licht mehr als die Sonne in ihrer Seele ist. Die Heiligkeit ist auf ihrem Platz der Ehre, die Tugenden bleiben alle im Akt, um Heroismus zu geben, wenn es nötig ist, sie zu üben.

Mein Wille versteht es, die Harmonie, Seine Göttliche Ordnung zu wahren. Wo Er regiert und all das, was Er tut, erwirbt die Prägung der Ewigkeit. Lebe deshalb in Ihm und denke an nichts anderes, vielmehr wird Er an dein Wohl denken, mehr als du selber es tust.“

17. Mai 1938

Die Seele ist die Stimme, der Gesang und die Hände, um zu spielen, der Körper ist das Organ. Das Göttliche Wollen will die kleinsten Akte, um Seine Sonne aufsteigen zu lassen. Saat, welche die Sonne der Erde gibt, Saat, die der Göttliche Wille macht. Vermählung, die Gott mit Seinen Wahrheiten vorbereitet.

Ich setzte meinen Flug im Göttlichen Wollen fort. Ich fühle, dass Er mich innen und außen überflutet, und Seinen herrschenden Platz in meinen kleinsten Akten einnehmen will, auch in den natürlichen, und vielleicht auch in meinen Nichtigkeiten. Und wenn Er das nicht tut, kann Er nicht sagen, dass die Fülle Seines Willens im Geschöpf regiert. Nun kehrte mein guter Jesus zu Seinem kleinen Kurzbesuch bei mir zurück und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine Tochter, alles ist von Uns ausgegangen und ist von Unseren schöpferischen Händen geformt worden, die Seele und der Leib. Denn alles muss Uns gehören, das eine wie das andere. Mehr noch, Wir machten aus dem Körper das Organ, und jeder Akt, den er tun sollte, sollte getan werden, um den Göttlichen Willen zu erfüllen. Er sollte eine Taste bilden, welche viele Noten und Musikkonzerte einschließen sollte, die untereinander verschieden sind. Und die Seele sollte jene sein, die mit der Einheit des Körpers die Stimme bilden sollte, den Gesang, und mit der Berührung jener Tasten sollte sie die schönste Musik bilden.

Nun, ein Instrument scheint ohne jemand, der spielt, wie ein toter Körper. Er unterhält niemand noch lockt er an, und wer Musik machen möchte, kann seine Kunst als Musiker nicht ausüben, wenn er kein Instrument hat, um zu spielen. So braucht es jemand, der spricht, der sich bewegt, der Leben hat, um schöne Musik zu machen. Doch braucht es auch noch das Instrument, das Tasten, Noten und anderes hat, das eine wie das andere sind nötig. So sind die Seele und der Leib. Es besteht eine derartige Harmonie, Ordnung, Einheit, dass das eine nicht ohne das andere sein kann.

Deshalb bleibe Ich aufmerksam. Ich wache über deine Schritte, deine Worte, die Bewegung deiner Pupillen, deine kleinsten Akte, damit Mein Wille Sein Leben, Seinen Platz hat. Es kümmert Uns nicht, ob der Akt natürlich oder spirituell ist, ob er groß oder klein ist, sondern Wir sind aufmerksam, um zu sehen, ob alles Uns gehört, ob Unser Wollen Seine Sonne des Lichts, der Heiligkeit, der Schönheit, der Liebe aufsteigen hat lassen. Wir gebrauchen auch ihre kleinsten Akte, um Unsere wundervollsten Wundertaten zu vollbringen, welche die schönsten Szenen bilden, um Uns zu unterhalten. War es für nichts, dass Wir die Wunder, den Zauber der ganzen Schöpfung gebildet haben? War es für nichts, dass Wir so viele Harmonien gebildet haben, sogar Unser Abbild, das Uns in der Schöpfung des Men-

schen ähnlich ist? Meine Tochter, wenn die Schöpfung Uns nur das geben sollte, was spirituell ist, könnte sie Uns nur wenig geben. Wenn sie Uns jedoch auch ihre kleinsten natürlichen Akte gibt, kann sie Uns immer geben. Wir bleiben in ständiger Beziehung. Die Einheit zwischen Uns und ihr wird nie unterbrochen. Umso mehr, als die kleinen Dinge immer bei der Hand sind, von den Kleinen bis zu den Großen, bei den Unwissenden und den Gelehrten... Das Atmen, die Bewegung, sich in persönlichen Dingen um sich selber sorgen, das tun alle, und das hört nie auf. Das ist so gemacht worden, um Mich zu lieben. Das Leben des Göttlichen Willens sollte in ihnen gebildet werden. Das ist Unser Triumph, Unser Sieg und die Absicht, für die Wir sie erschaffen haben.

Siehst du, wie leicht es ist, in Unserem Wollen zu leben? Das Geschöpf muss keine neuen Dinge tun, sondern das, was es tut. Das bedeutet, sein Leben zu entfalten, wie Wir es ihm in Unserem Willen gegeben haben.“

Danach fuhr Jesus fort, mir weiterhin zu sagen: „Meine Tochter, die Sonne sät jeden Tag Licht, Wärme, Süßigkeit, Düfte, Farben, Fruchtbarkeit, verschiedene Geschmacksrichtungen aus und verschönert damit die ganze Erde. Allein damit, dass sie mit ihrem Licht berührt und mit ihrer Wärme formt, befruchtet sie die Pflanzen, lässt die Früchte reifen und macht sie süß, und sie gibt die Verschiedenheit der Farben und der Düfte an die Blumen, so sehr, dass sie den süßen Zauber für die menschlichen Generationen bildet. Genauso übertrifft jemand, der in Meinem Willen lebt, auf unübertreffliche Art und Weise die Sonne. Mein Wille sät über jemand, der in Ihm lebt, Licht aus, Liebe, verschiedene Schönheiten, Heiligkeit. Er gibt jedem Samen die Göttliche Fruchtbarkeit. Und o wie schön ist es, das Geschöpf verschönert zu sehen, von Unserer Göttlichen Saat befruchtet zu sehen! Wie kostbar ist sie, um vor Unseren Göttlichen Augen den Zauber zu bilden!

Nun, Meine Tochter, müssen sich die Erde, die Blumen, die Pflanzen dem Kontakt mit ihrem Licht und ihrer Wärme der Sonne unterwerfen, um ihren Samen zu empfangen. Sonst würde die Sonne in den Höhen ihrer Sphäre bleiben, ohne ihre Saat der Erde senden zu können. Diese würde unfruchtbar bleiben, ohne Fruchtbarkeit und ohne Schönheit. Denn um ein Gut zu geben und es zu empfangen, bedarf es der Einheit, der Übereinstimmung auf beiden Seiten. Ohne diese kann der eine dem anderen nicht geben, man kann nichts empfangen. So muss die Seele, um die Saat Meines Willens zu empfangen, in Ihm leben. Sie muss immer in höchster Übereinstimmung bleiben. Sie muss sich formen lassen, um das neue Leben zu empfangen, das Er geben will. Sonst handelt Er wie die Sonne. Er sät nicht aus und das Geschöpf bleibt unfruchtbar, ohne Schönheit, unter der Finsternis ihres menschlichen Willens.

Siehe, deshalb will Ich, dass die Seele in Meinem Wollen lebt, nicht nur, um auszusäen, sondern damit Mein Same nicht verloren geht. Ich mache Mich zum Bauern, um die verschiedensten Schönheiten hervorzubringen.“

Dann fügte Er mit einer noch größeren Zärtlichkeit der Liebe hinzu: „Meine gute Tochter, Meine Liebe will sich immer mehr mit dem Geschöpf verbinden. Und je mehr Wahrheiten über Meinen Willen sie offenbart, umso mehr Band der Einheit bildet sie zwischen Gott und der Seele. Und wenn Er die Wahrheiten manifestiert, so bereitet Er die Vermählung zwischen Gott und der Seele vor. Je mehr Er kundgibt, mit umso mehr Pracht und Glanz wird die Vermählung vollzogen... Willst du es wissen? Meine Wahrheiten werden als Ausstattung dienen, um sich mit Gott zu vermählen. Sie werden Den bekannt machen, Der sich herabneigt, und den nur Seine Liebe dazu verführt, sich sogar mit dem Knoten der Vermählung zu verbinden. Meine Wahrheiten berühren das Geschöpf wieder und wieder, formen es, sie formen das Neue Leben. Sie stellen es wieder her und

verschönern Unser Abbild und Unsere Ähnlichkeit wie damals, als Wir es erschaffen haben. Meine Wahrheiten prägen ihr den Kuss der untrennbaren Einheit auf.

Eine Unserer Wahrheiten kann ein Meer von Wundern und Göttlichen Kreationen bilden in jemand, der das Glück hat, Ihm zuzuhören. Sie kann eine ganze Welt aus der Niedertracht in das Gute und Heilige verwandeln. Denn eines Unserer Leben, das zum Wohle aller preisgegeben wird, ist eine neue Sonne. Wir lassen diese Sonne in den geschaffenen Intelligenzen aufsteigen, welche mittels des Lichtes und der Wärme sich bekannt macht, um den, der das Gut hat, sie zu hören, in Licht und Wärme umzuwandeln.

Deshalb ist das Verbergen einer Wahrheit, die Wir mit so viel Liebe aus Unserem Väterlichen Schoß hervortreten haben lassen, das größte Vergehen, und beraubt die menschlichen Generationen des größten Gutes.

Überdies bildet jemand, der in Unserem Wollen lebt und sich mit Uns vermählt, das Fest für alle Heiligen. Alle nehmen an der Göttlichen Hochzeit teil, und kraft dieses Geschöpfs haben alle ein Fest im Himmel, das ganz ihnen gehört, und ein anderes auf der Erde. Jeder Akt, den das Geschöpf, das in Unserem Wollen lebt, tut, ist ein Fest und eine festliche Tafel, welches den himmlischen Regionen verkündet wird, und die Heiligen vergelten dies mit neuen Gaben und sie erleben bei Gott, dass Er weitere Wahrheiten verkündet, um die Grenzen der Ausstattung, die Gott ihnen gegeben hat, immer mehr zu erweitern.“

19. Mai 1938

Der Göttliche Wille lähmt alle Übel und das menschliche Wollen lähmt die Güter. Lieben bedeutet, zu besitzen. Wie Gott im Geschöpf gebildet wird und das Geschöpf in Gott. Befürchtungen wegen der Schriften.

Ich bin immer im Meer des Göttlichen Wollens, das mich anscheinend wachsam machen will, um aufmerksam zu sein und nicht den armen und ruhelosen menschlichen Willen nicht in mich eintreten zu lassen. Ich war bekümmert. Und mein guter Jesus, der meine kleine Seele besuchte, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, hab Mut. Fürchte dich nicht. Die Kraft, die Macht Meines Willens sind derart, dass alle Übel, sobald jemand in Ihn eintritt, um in Ihm zu leben, gelähmt sind. Die Leidenschaften sind gelähmt, die Schritte und die schlechten Werke. Der menschliche Wille erfährt eine solche Niederlage, dass er sich sterben fühlt, doch ohne zu sterben. Doch versteht er mit großer Zufriedenheit, dass er, während er die Übel gelähmt fühlt, das Leben des Guten erstehen fühlt, das Licht, das nie verlöscht, die Kraft, die nie nachlässt, die Liebe, die immer liebt. Der Heroismus des Opfers steigt in ihm auf, die unbesiegte Geduld. Ich kann sagen, dass Mein Wille das ‚Genug‘ auf die Übel des Geschöpfs legt, denn es gibt keinen Anfang und kein Ende des Guten, das nicht von Meinem Willen kommt.

Wenn nun Mein FIAT die Macht hat, die Übel zu lähmen, so wird, wenn das menschliche Wollen allein im Geschöpf herrscht, alles Gute gelähmt. Armes Gut unter der Lähmung des menschlichen Wollens! Das Geschöpf will gehen und schleppt sich kaum fort, es will arbeiten und fühlt seine Arme fallen, es will Gutes denken und fühlt sich benommen und wie stupide. So ist der menschliche Wille ohne den Meinigen der Beginn aller Übel und das völlige Verderben des armen Geschöpfs.“

Danach fügte mein geliebter Jesus mit einem bewegenden Ton hinzu: „Meine Tochter, wer Mich besitzen will, muss Mich lieben. Zu lieben und zu besitzen ist dasselbe. Wenn du Mich liebst, so werde Ich in deiner Seele gebildet, und wenn du zurückkehrst, um Mich zu lieben, so wachse Ich. Denn nur die Liebe lässt Mich wachsen. Und wenn du deine Liebe wiederholst, so mache Ich Mich bekannt, damit Ich mehr geliebt werde. So lasse Ich dich, wenn du Mich liebst, fühlen, wie sehr Ich dich liebe.

Nun, wenn du Mich liebst, liebe Ich dich und Ich besitze dich, und wir wechseln einander ab. So wirst du in Mir gebildet, du wächst, Ich nähere dich mit Meiner Liebe. Ich bilde in dir das Leben Meines Willens. Ich überflute dich mit Meinen Meeren der Liebe, um dich fühlen zu lassen, wie sehr Ich dich liebe, mit wie viel Zärtlichkeit Ich dich in Meinem Herzen wachsen lasse. Ich hüte dich eifersüchtig, beschützt, so dass du Mich mehr liebst und bei Mir dieselbe Zärtlichkeit anwendest wie Ich bei dir, indem du Mich behütetest und eifersüchtig auf Meine Liebe bist, die ganz Auge ist, ganz Aufmerksamkeit, um Mir das Leben in jedem Augenblick zu geben, um Mich zu lieben, um Mich glücklich und zufrieden in der Seele zu machen, wie Ich dich in Meinem Herzen glücklich und zufrieden mache!

Die Liebe will im Gleichschritt gehen. Und wenn jemand liebt und nicht geliebt wird, fühlt Er die Unglückseligkeit, die Betrübnis von jemand, der lieben sollte und ihn nicht liebt. Liebe Mich daher immer. Und wenn du Mich wirklich lieben willst, dann liebe Mich in Meinem Willen, in dem du die Liebe finden wirst, die nie aufhört. Und du wirst um Mich so lange Ketten der Liebe bilden, dass sie Mich gefangen nehmen, auf eine Weise, dass Ich nicht weiß, wie Ich Mich von deiner Liebe befreien kann.“

Danach dachte ich an das große Opfer des Schreibens, Meine Widerstände, die Kämpfe, die ich durchgemacht habe, um die Feder aufs Papier zu setzen. Doch nur der Gedanke, meinem guten Jesus zu

missfallen, ließ mich das Opfer zu bringen, um dem zu gehorchen, der es mir befohlen hat. Und doch sagte ich zu mir: ‚Wer weiß, wo sie landen werden (ein paar Tage später, am 31. Mai, erschien unerwartet ein Abgesandter des Heiligen Stuhls, der die ersten 34 Bände von Luisa mit sich nahm). Wer weiß, in welche Hände sie kommen werden. Wer weiß, wie viele Fragen, wie viele Widersprüche sie machen werden, wie viele Zweifel.‘ Und ich fühlte mich ruhelos. Mein Geist war von solchen Sorgen verheert, dass ich mich sterben fühlte. Und mein Guter Jesus kehrte, um mich zu beruhigen, zurück und sagte zu mir:

„Meine Tochter, beunruhige dich nicht. Diese Schriften gehören Mir, nicht dir. Und in welche Hände sie auch kommen, niemand wird sie berühren können, um sie zu beschmutzen. Ich werde sie zu hüten wissen und zu verteidigen. Denn es sind Dinge, die Mir gehören. Und wer immer sie mit einem guten und aufrichtigen Willen nehmen wird, der wird eine Kette aus Licht und Liebe finden, mit der Ich die Geschöpfe liebe. Ich kann diese Schriften den Erguss Meiner Liebe nennen, Torheiten, Delirien, Übermaße Meiner Liebe, mit der Ich die Geschöpfe besiegen will, damit sie in Meine Arme zurückkehren, um sie fühlen zu lassen, wie sehr Ich sie liebe. Ich will bis zum Übermaß gehen und ihnen die große Gabe Meines Willens als Leben geben, denn nur mit Ihm wird sich der Mensch in Sicherheit bringen können. Er wird die Flammen Meiner Liebe fühlen, Meine Sehnsüchte, wie sehr Ich ihn liebe.

So wird jemand, der diese Schriften mit der Absicht liest, die Wahrheit zu finden, Meine Flammen fühlen und wird sich in Liebe umgewandelt fühlen und wird Mich mehr lieben. Wer sie liest, um mit seiner Intelligenz Spitzfindigkeiten und Zweifel zu finden, wird von Meinem Licht und Meiner Liebe geblendet und verwirrt sein. Meine Tochter, die Güter, Meine Wahrheiten, bringen zwei Wirkungen hervor, eine ist das Gegenteil von der anderen: für die Disponierten

sind sie Licht, um das Auge in ihrer Intelligenz zu bilden und das Leben, um das Leben der Heiligkeit zu geben, das Meine Wahrheiten einschließen. Für die, die nicht disponiert sind, werden sie blendend sein und sie des Guten berauben, das Meine Wahrheiten einschließen.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, hab Mut, noch wünsche Ich, dass du dich beunruhigst. Was dein Jesus getan hat, war wegen Meiner Liebe nötig und der Bedeutung von dem, was Ich dir über Meinen Willen kundtun sollte. Ich kann sagen, dass sie Meinem Leben selbst dienen sollten, und Mich das Werk der Schöpfung vollenden zu lassen. Deshalb war es nötig, dass zu Beginn dieses deines Zustands Ich so viele Kunstgriffe der Liebe bei dir anwandte. Ich gebrauchte so viele Vertraulichkeiten bei dir, dass es ans Unglaubliche grenzt, wie weit Ich dabei ging. Ich ließ dich auch viel leiden, um zu sehen, ob du dich allem unterwirfst, und dann habe Ich dich mit Meinen Gnaden ertränkt, mit Meiner Liebe. Und Ich habe dich abermals dem Leiden unterworfen, um sicher zu sein, dass du Mir nichts verweigerst, und dies, um deinen Willen zu besiegen.

O wenn Ich dir nicht gezeigt hätte, wie sehr Ich dich liebe, Ich hätte dich nicht mit so vielen Gnaden ausgestattet! Glaubst du, dass es leicht war, dass du dich diesem Leidenszustand für eine so lange Zeit unterwirfst? Es war Meine Liebe, Meine Wahrheiten, die dich wie magnetisch hielten und immer noch in jemand halten, der dich so sehr liebt. Denn all das, was Ich von Anfang an in diesem deinem Zustand getan habe, war nötig. Denn es sollte als Grundlage dienen, als gebührend, als Zierde, als Vorbereitung, Heiligkeit und Disposition für die großen Wahrheiten, die Ich dir über Meinen Göttlichen Willen mitteilen sollte.

Deshalb werde Ich an den Schriften mehr Interesse als du haben. Denn sie gehören Mir und eine einzige Meiner Wahrheiten über Mein FIAT kostet Mich viel. Es übersteigt den Wert der ganzen

Schöpfung, denn die Schöpfung ist Mein Werk. Meine Wahrheit hingegen ist Mein Leben. Es ist Leben, das Ich den Geschöpfen geben will. Und du kannst es von da her verstehen, was du gelitten hast und von den Gnaden her, die Ich dir erwiesen habe, damit es so weit kommt, dass Ich dir meine Wahrheiten über Mein heiliges Wollen mitteile. Beruhige dich daher und lieben wir einander, Meine Tochter. Wir unterbrechen Unsere Liebe nicht. Denn es kostet uns viel, uns beiden, dir, indem du dein Leben zu Meiner Verfügung geopfert hältst, und Mir, indem Ich Mich für dich opfere.“

Bei all der Rede Jesu fühlte ich mich nicht gänzlich ruhig. Im Akt Seiner Rede zu mir kehrte der Friede zurück, doch danach fing ich wieder an, mich zu beunruhigen, als ich wieder betrachtete, was mir in diesen Tagen widerfuhr und hier nicht zu sagen nötig ist. Um etwa zwei Tage war mein guter Jesus schweigsam gewesen. Deshalb fühlte ich mich am Rande der Kraft, mit einer äußersten Schwäche, und mein geliebter Jesus, Der Mitleid mit mir hatte, kam und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine arme Tochter, du fastest. Deshalb fühlst du dich von der Kraft ganz ausgelaugt. Es sind zwei Tage, die du keine Speise genommen hast, denn da du nicht im Frieden warst, konnte Ich dir nicht die Speise Meiner Wahrheiten geben. Denn während sie die Seele nähren, teilen sie auch dem Körper Kraft mit. Umso mehr, als du in der Beunruhigung Mich nicht verstanden hättest, noch wärest du disponiert gewesen, eine so vorzügliche Speise aufzunehmen. Denn du musst wissen, dass der Friede die Tür ist, bei der die Wahrheit eintritt. Und er ist der erste Kuss und die Einladung, den ihm die Geschöpfe geben, um ihnen zuzuhören und um zu ihnen zu sprechen. Wenn du daher willst, dass Ich dir viel Speise gebe, dann kehre in deinen friedvollen Zustand zurück.

Der Friede ist das Lächeln des Himmels, die Quelle, aus der die himmlischen Freuden entspringen. Außerdem ist dein Jesus nie be-

unruhigt. So viel sie Mich auch beleidigen mögen, kann Ich sagen: ‚Mein Thron ist Friede.‘ So will Ich dich. Ganz friedvoll, Meine Tochter, auch in der Handlungsweise müssen wir uns anpassen, um ähnlich zu sein. Friedvoll Ich – friedvoll du. Sonst kann das Reich Meines Willens nicht in dir errichtet werden. Denn es ist ein Reich des Friedens.“

27. Mai 1938

Wiederholte und kontinuierliche Akte binden Gott mehr an das Geschöpf und bilden die Kraft der Seele. Wie schön das Leben im Göttlichen Wollen ist. Wie Gott selbst darum betet. Regen der Liebe, den Gott über die Geschöpfe sendet und Regen der Liebe, den jemand bildet, der im FIAT lebt.

Ich fühle das Bedürfnis, mich im Göttlichen Wollen einzuschließen, um mein Leben in Ihm fortzusetzen. O wie gerne hätte ich es, wenn Er mich in Seinem Licht einschließt, damit ich nichts anderes sehe und höre als das, was Seinen Willen betrifft. Und mein geliebter Jesus, der zurückkehrte, um meine arme Seele zu besuchen, sagte ganz Liebe zu mir:

„Meine geeignete Tochter, Ich will dich hier, in Meinem Willen, gefangen, damit alle anderen Dinge kein Leben in dir haben. Nun musst du wissen, dass all die Harmonie des Geschöpfs in der Fortsetzung seiner guten Akte liegt, in Meinem Wollen getan. Ein Akt bildet keine Harmonie noch eine Vielfalt an Schönheiten. Jedoch erregen viele kontinuierliche Akte, die miteinander verbunden sind, die Aufmerksamkeit Gottes. Er ist selbst in Erwartung auf diese Akte des Geschöpfs. Und wenn es diese bildet, so teilt Er ihnen Schönheit mit, anderen Heiligkeit, manchen Güte, Weisheit, Liebe, mit einem Wort: Sie werden von Gott mit Seiner Zierde und Göttlicher Eigenschaft ausgestattet. Akte, die im Geschöpf wiederholt werden, bilden

die Kraft der Seele. Sie binden Gott mehr an das Geschöpf. Sie bilden den Himmel in den Tiefen der Seele. Und wenn sie ihre Akte wiederholt, bilden einige Sterne, andere die Sonne, andere den Wind, der heult und Liebe bläst. Einige bilden das Meer, das ständig Liebe, Herrlichkeit, Anbetung für den Schöpfer murmelt. Mit einem Wort: Man sieht die Atmosphäre in ihr abgebildet.

Wenn hingegen die Akte nicht kontinuierlich wiederholt werden, fehlt die Göttliche Handlungsweise, weshalb Gott, wenn Er einen Akt tut, nie aufhört, ihn zu tun. Er unterstützt das Geschöpf mit Seiner Schöpferischen Kraft, um den Akt kontinuierlich zu tun.

Außerdem hat ein einziger Akt niemals Heiligkeit gebildet. Die Akte haben, wenn sie nicht kontinuierlich sind, nicht die Kraft. Sie besitzen nicht das Leben der Liebe, denn die wahre Liebe sagt nie: ‚Genug‘. Sie hört nie auf und wenn sie ‚Genug‘ sagt, dann fühlt sie sich sterben. Und überdies sind es die kontinuierlichen und wiederholten Akte, welche die schönen Überraschungen im Himmel bilden. Während ein Akt ankommt und sie ihn genießen, kommt ein weiterer an und das Geschöpf tut nichts anderes, als kontinuierliche Akte in den Himmel zu senden, welche den Zauber des Himmlischen Vaterlandes bilden. Deshalb ist in Meinem Willen immer etwas zu tun, noch kann man Zeit verlieren.“

Dann fügte Er mit einer zärtlicheren und lauterer Stimme hinzu: „Meine Tochter, wie schön ist es, wenn eine Seele es liebt, den Göttlichen Willen zu tun! Der Himmel selbst neigt sich und alle stellen sich auf, um das Höchste Willen zu verehren und anzubeten, denn Seine Majestät, Höhe und Macht wird in den kleinen Umkreis des Geschöpfs eingeschlossen. Und um das zu tun, was Er in Seinem Himmlischen Palast tut, um mit Seiner Liebe und Seinen Werken zu prunken, fühlt Er sich so geehrt, dass Er sich anpasst, um Königin zu spielen – für ebenso viele Akte, als das Geschöpf in Ihm tut. In Seinem Willen fühlt man Seine Göttliche Herrschaft, Sein regierendes

Szepter, das sich auf Seine königliche Weise entfaltet. Das Geschöpf gibt Ihm die Ehre, die Ihm gebührt. Und da Mein FIAT alle umfasst, fühlt Er sich so verherrlicht, als ob alle Ihn regieren lassen würden. Deshalb können Wir keine wahrhaftigere Schönheit finden, Wir können keine größere Liebe empfangen, Wir können keine aufsehenerregenderen Wunder wirken, als nur in jemand, der es liebt, in Unserem Wollen zu leben.

Meine Sehnsucht ist so groß, dass die Seele in Meinem Wollen lebt, Mein Verlangen, Meine brennenden Seufzer, dass Ich den Ohren des Herzens wiederhole: ‚O mache Mich glücklich, lasse Mich nicht mehr schwachen. Wenn du in Meinem FIAT leben wirst, wird die Nacht für dich zu Ende sein. Du wirst den vollen Tag genießen. Vielmehr wird jeder Akt, der in Ihm getan wird, ein neuer Tag sein. Träger neuer Gnaden, neuer Liebe und unerwarteter Freuden. Alle Tugenden werden dich feiern. Sie werden ihren Ehrenplatz einnehmen wie ebenso viele Prinzessinnen, die deinen Jesus und deine Seele geleiten. Du wirst für Mich in dir Meinen Thron aus dem strahlendsten Licht bilden. Hier werde Ich als herrschender König regiere, auf dem Ich Mein Reich gebildet habe. Und in aller Freiheit werde Ich dein ganzes Wesen beherrschen, sogar deinen Atem. Alle Meine Werke werden dich begleiten, Meine Leiden, Meine Schritte, Meine Liebe, Meine Kraft selbst werden dir als Verteidigung dienen, als Hilfe und als Speise. Es gibt nichts, was Ich nicht für dich geben werde, wenn du in Meinem Willen lebst.‘

Nun musst du wissen, dass Unser Höchstes Sein das Geschöpf unter einem direkten Regen der Liebe bewahrt. Alle geschaffenen Dinge regnen Liebe herab. Die Sonne regnet ihr Licht der Liebe auf sie herab. Der Wind regnet Hauche, Stöße auf sie, Frische und Liebko-sungen der Liebe. Die Luft regnet kontinuierliches Leben der Liebe auf sie. Meine Unermesslichkeit, die sie umhüllt, Meine Macht, die sie stützt und sie wie in Meinen Armen trägt, Mein schöpferischer

Akt, der sie bewahrt, sie alle regnen unermessliche Liebe auf sie, machtvolle Liebe, Liebe, die in jedem Augenblick Liebe erschafft. Wir sind immer über dem Geschöpf, um es einzuhüllen und mit Liebe zu ertränken. Deshalb lässt es Uns in ein Delirium von so viel Liebe geraten, und das Geschöpf lässt sich nicht besiegen, um Uns zu lieben. Welche Pein, welcher Schmerz!

Doch willst du wissen, wer eine genaue Kenntnis dieses Unseres nie unterbrochenen Regens der Liebe hat? Wir selbst haben sie und jemand, der in Unserem Willen lebt. Sie fühlt Unseren kontinuierlichen Regen der Liebe, umso mehr, da ihr alles gehört, weil sie in Ihm lebt. Und sie weiß nicht, was sie tun soll, um Uns den Austausch zu geben, um Uns ihren Regen der Liebe zu geben. Sie nimmt alle geschaffenen Dinge, Unsere Unermesslichkeit und Macht, Unsere schöpferische Kraft, die immer im Akt des Erschaffens ist. Und nur weil Wir lieben, erhebt sie sich in Unserem eigenen Willen und regnet auf Unser Göttliches Sein Leben des Lichts, Zärtlichkeiten der Liebe, unermessliche und machtvolle Liebe, als ob sie Uns gleichkommen wollte, um Uns in ihre Arme zu nehmen und zu Uns zu sagen: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Du bringst zu mir und ich bringe dir. Ich habe Deine Unermesslichkeit in meiner Macht, die mir die Kraft gibt, dir etwas zu bringen.‘

Meine Tochter, du kannst nicht verstehen, welche Erfrischung Wir erfahren, da Unsere Flammen erfrischt und erleichtert werden unter diesem Regen der Liebe, den das Geschöpf für Uns bildet. So groß ist Unser Glück, dass Wir Uns wie bezahlt fühlen, dass Wir die ganze Schöpfung erschaffen haben und bezahlt mit Unseren eigenen Münzen der Liebe, mit denen Wir sie so sehr geliebt haben. Unsere Liebe hat die Kraft, im Geschöpf ausreichend und überreich Münzen aufsteigen zu lassen, um Uns für das zu vergelten, was Wir ihr gegeben haben und für sie getan haben.

Deshalb sagen Wir im Meer Unserer Freude zu ihr: ‚Sag Mir, was willst du? Willst du, dass Wir weitere Kunstgriffe der Liebe erfinden? Denn Wir werden es für dich tun. Sag, was willst du? Wir werden dich in allem zufriedenstellen, nichts werden Wir dir verweigern. Dich nicht in allem zufriedenzustellen wäre, als ob Wir es Uns selbst verweigerten und als ob Wir in Unsere Freuden, die nie aufhören, einen Misstrust legen wollten.‘ Deshalb finden Wir in jemand, der in Unserem Wollen lebt, alles, und sie findet alles in Uns.“

5. Juni 1938

Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfs in Gott.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle, dass Er atmen will, pochen, sich bewegen und in mir denken will. Mir scheint, dass Er Seine Unermesslichkeit beiseite stellt, Seine Höhe und Tiefe, Seine Macht und sich in mir verkleinert, um es zu machen wie ich. Mir scheint, dass Er Vergnügen daran findet, aus Seinen Höhen zu steigen, um sich in mir herabzuneigen und zu atmen, wie ich atme und sich in meiner Bewegung zu bewegen, während Er außerhalb von mir immer der bleibt, der er ist: Unermesslich und machtvoll, Der alles erfüllt und umgibt. Daher wollte mein Geist, während ich mich gemeinsam mit Ihm erfreuen wollte, auch aus mir herausgehen, um mein Leben zu geben und das Seinige zu empfangen. Ich wollte in Seiner Unermesslichkeit, Macht, Höhe und Tiefe kreuzen, deren Grenzen nicht zu finden sind. Dieser Abgrund von Licht, in dem man weder die Tiefe noch die Höhe finden kann, noch die Grenzen. Und während mein Geist sich verlor, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, Mein Wille erfüllt und umhüllt alles und alle in Seinem Schoß aus Licht. Er besitzt alles. Es gibt niemanden, der Ihm entrinnen kann. Alle leben in Ihm. Nur erkennen sie Ihn nicht, der es ist, Der ihnen Leben gibt, Bewegung, Schritt, Wärme, und ihnen den Atem reicht. Wir können sagen, dass das Leben in Unserem Wollen ist, als ob sie in Unserem Haus lebten. Wir bieten ihnen dar, was sie brauchen. Wir ernähren sie mit mehr als Väterlicher Zärtlichkeit. Und das Geschöpf erkennt Uns nicht. Und oft schreibt es sich selber zu, was es tut, während Wir es tun. Und es geht sogar so weit, Den zu beleidigen, Der ihm Leben gibt und es bewahrt. Wir können sagen, dass Wir in Unserem Haus so viele Feinde haben, die auf Unsere Kosten leben wie auch ebenso viele Diebe Unserer Güter. Und Unsere Liebe ist so groß, dass sie Uns zwingt, ihnen Leben zu geben, sie zu ernähren, als ob sie Freunde wären. Wie leidvoll ist das! Unser Wille dient als Wohnung für jemand, der Uns nicht erkennt und Uns beleidigt. Sie sind aufgrund der Schöpfung in Ihm, aus Unserer Unermesslichkeit. Wenn sie nicht in Unserem Wollen sein wollten, gäbe es keinen Platz für sie. Denn es gibt keinen Ort im Himmel und auf Erden, an dem man Ihn nicht findet.

Nun muss das Geschöpf, um sagen zu können, dass es in Unserem Wollen lebt, Ihn wollen. Wenn es Ihn will, fühlt es, dass alles Wille Gottes für sie ist. Und indem sie Ihn erkennt, fühlt sie Unseren wirkenden Akt über ihr. Und das ist das Leben im Göttlichen Willen: Unsere wirkende Macht in und außerhalb von sich zu fühlen. Und wenn sie fühlt, dass Er wirkt, arbeitet sie mit Ihm zusammen. Wenn sie fühlt, dass Wir lieben, liebt sie mit Uns. Wenn Er Uns noch mehr bekannt machen will, ist sie ganz Aufmerksamkeit, um Uns zu hören und mit Liebe das neue Leben Unserer Kenntnis zu empfangen. Mit einem Wort, sie fühlt Unser wirkendes Leben und will tun, was wir tun und tut es auch. Sie folgt Uns in allem. Das ist das Leben in Un-

serem Wollen: Unser Leben zu fühlen, das ihr Leben gibt. Unseren wirkenden Akt zu fühlen, der sich bewegt, atmet, und in ihrem Sein arbeitet.

Das sind Unsere Himmlischen Einwohner, Unsere Herrlichkeit in Unserer Wohnung. Wir sind wie Kinder und Vater. Was Uns gehört, gehört ihnen. Aber sie erkennen es. Sie sind nicht blind und keine Diebe, die keine Augen haben, um auf Unser Licht zu schauen noch Ohren, um auf Unsere Väterlichen Interessen zu hören. Noch fühlen diese Unseren wirkenden Akt über sich. Jemand, der in Unserem Wollen lebt, fühlt hingegen die Kraft Unseres wirkenden Aktes und das ist die größte Gabe, die Wir dem Geschöpf machen können. Sei deshalb aufmerksam, erkenne, dass dein Leben von Uns kommt, dass Wir dir alles geben: Atem, Bewegung, um ein gemeinsames Leben mit dir zu haben.“

Danach dachte ich weiter an das große Wunder des Göttlichen Wollens. Wie viele Überraschungen, wie viele unerhörte Wunder, die nur das Göttliche FIAT tun kann! Und mein stets lebenswürdiger Jesus kehrte zurück und fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, Ich schuf die Schöpfung und alle Geschöpfe, um in ihr Meine Wonnen zu bilden, um aus Unserem Höchsten Sein die Übermaße Unserer Liebe hervortreten zu lassen und die wunderbare Macht Unserer Werke. Wenn sie Uns so sehr freuen, als Wir so viele verschiedene und vielfältige Werke in der Ordnung der Schöpfung kreierte, die dem Menschen dienen sollten, umso mehr sollten Wir Uns selbst erfreuen, unerhörte Wunder zu wirken. Werke, an die niemand gedacht hat, Schönheiten, die den hinreißen, der Uns dienen sollte.

Der Mensch war der erste Akt der Schöpfung. Deshalb sollten Wir Uns so sehr in ihm freuen, dass er Uns immer beschäftigen sollte in so vielen schöneren Werken, die Wir in ihm tun konnten. Und Er

sollte immer mit Uns sein, um Uns zu lieben und um sich selbst hinzugeben, um zu lieben und die großen Wunder Unserer Werke zu empfangen.

Es war sein Rückzug aus Unserem Wollen, der Unsere Wonnen beendete und den Lauf Unserer Werke, die Wir mit so viel Liebe im Menschen tun wollten. Doch was von Uns beschlossen war, muss seine Vollendung haben. Höre deshalb, dass Wir zu dem Angriff zurückkehren, die Geschöpfe zu rufen, um in Unserem Wollen zu leben, um das zu tun, was von dem Werk beschlossen und festgesetzt war, damit es punktgenau ausgeführt werde.

Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe, wenn die Seele ihre Akte in Unserem Wollen vollbringt, so groß ist, dass Wir in ihr Unser Höchstes Sein mit all Unseren Werken zentrieren. Und o welche Wonnen und Freuden erfahren Wir, in ihr Unsere herrschende Majestät zu sehen, umgeben von allen Unseren Werken! Die Engel, die Heiligen ergießen sich und zentrieren sich in ihr, um ihren Schöpfer zu ehren. Denn wo Gott ist, laufen alle und wollen ihren Ehrenplatz um Uns.

Doch während alles in ihr zentriert ist, geschieht ein noch größeres Wunder: Sie ist in allen zentriert und in jedem einzelnen geschaffenen Ding. Unser Wille liebt sie so sehr, dass, wo immer jemand sucht, Er sie vervielfältigt und ihr überall den Platz gibt, um sie harmonisch mit Ihm in allen Seinen Werken zu haben.

Wir kommen nicht ohne dieses Geschöpf aus, das in unserem Göttlichen Wollen lebt. Wir müssten Unseren Willen in zwei Teile teilen, um sie nicht in allen und in Unseren Werken zu haben. Doch das können Wir nicht tun, denn Er ist der Teilung von sich selbst nicht unterworfen. Er ist immer Einer und ein einziger Akt. Und außerdem würde Uns Unsere Liebe den Krieg erklären, wenn Wir jemand auf die Seite stellen, der in Unserem Wollen lebt. Vielmehr ist das der

Grund, weshalb Wir wollen, dass sie in Unserem Willen lebt. Denn Wir wollen sie zusammen mit Uns. Wir wollen ihr Unsere Werke bekannt machen. Wir wollen sie den Schlag und die Noten Unserer Liebe hören lassen, so dass Unsere Liebe Uns in ihr liebt. Von Ferne kennen die Werke einander nicht. Unsere Liebe wird nicht gefühlt. Deshalb müssen wir zusammen sein, um einander zu lieben, einander zu kennen und zu arbeiten. Sonst geht das Geschöpf seinen Weg und Wir Unseren. Wir bleiben Unserer Wonnen beraubt und der Fähigkeit, zu tun, was Wir wollen, zu Unserem höchsten Schmerz. Sei deshalb aufmerksam, lebe immer in Unserem Wollen, wenn du willst, dass Wir in dir leben und du in Uns.“

12. Juni 1938

Die Wahrheiten, Träger Göttlicher Samen. Die Kenntnisse bilden neue Göttliche Leben. Austausch der Herrlichkeit, den es im Himmel geben wird. Wer in den Armen Jesu hingegeben lebt, ist Seine Bevorzugte.

Ich kehre ständig in das Göttliche Wollen zurück. Seine Unermesslichkeit ist derart, dass ich, während ich in Seinem Meer bin, alle Seine Akte umarmen will. Und ich habe es noch nicht getan, denn es würde Jahrhunderte dauern. Und es wäre immer noch nicht genug für mich, um alle Seine Akte zu umfassen. Daher scheint es meiner Kleinheit, dass ich zurückkehre, während ich bleibe. Daher fühlte ich mich im FIAT verloren. Mein guter Jesus, der das Bedürfnis der Liebe fühlt und mir sagen will, wohin die Seele kommen kann, die in Seinem Wollen leben will, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Meine Liebe wird dann versöhnt, ihre Sehnsüchte werden dann beruhigt, ihr Fieberwahn wird dann beruhigt, wenn Ich von Meinem Göttlichen Willen spreche. In Meinem Wort ruht Er, in den Wahrheiten, die Ich über Ihn kundtue. Denn Er

sieht, dass Seine Liebe einen Platz in den Geschöpfen einnimmt, um wiedergeliebt zu werden, und Mein Wille bildet Sein Leben. Es ist nötig, die Verdienste zu offenbaren, die Güter, die in Ihm sind, um anzulocken, um zu betören, die Geschöpfe hinzureißen, um in Ihm zu leben. Sonst würden sie sich nicht rühren.

Nun musst du wissen, dass jede Kenntnis, die Ich mitteile, und jeder Akt, der von der Kenntnis, die Ich kundgetan habe, und in Meinem Wollen getan wird, eine Göttliche Saat ist, welche die Seele erwirbt. Dieser Same wird neue Göttliche Wissenschaft hervorbringen. Und so wie wird sie von der Sprache ihres Schöpfers sprechen können! Jede Wahrheit wird eine neue himmlische Sprache sein, welche die Kraft hat, sich verständlich zu machen bei jemand, der zuhört und der diese Göttliche Saat aufnehmen will. Diese Saat wird ein neues Leben der Heiligkeit hervorbringen, neue Liebe, neue Güte, neue Freuden und Glück. Diese Saat Meiner Wahrheiten werden so viele neue Besitztümer sein, welche die Seele erwirbt.

Nun ist die Herrlichkeit so groß, die Wir empfangen, wenn die Seele in Unserem Wollen wirkt, dass Wir sie ihnen allen Seligen mitteilen. Du musst wissen, dass die Seele in dem Maß, als sie Göttliche Samen kraft der Kenntnisse Meines Fiat erwirbt, umso mehr Grade Unserer Kenntnis und Unserer Herrlichkeit von Uns mitgeteilt bekommen wird, wenn sie ihr Leben hier unten beendet hat und in Unser Himmlisches Vaterland kommen wird. Der Kenntnis entsprechend, die sie auf Erden erworben hat, wird sie die doppelte Kenntnis von Unserm Höchsten Sein in Unserer Himmlischen Wohnung empfangen. Und jede Göttliche Saat, die sie empfangen hat, ist ein Grad von Glorie, von Freude, von Glück. So wird das Glück, die Freude, die Herrlichkeit der Seligen proportional sein zu dem, wie gut sie Uns gekannt haben.

Wir finden Uns in den Umständen, zwischen Uns und den Seligen, wie jemand, der die Verschiedenheit der Sprachen nicht studiert hat.

Wenn er reden hört, wird er nichts verstehen. Nicht nur das, sondern sie können sich nicht als Lehrer betätigen, der am Platz steht, um die Verschiedenheit der Sprachen zu lehren, um ein großes Einkommen verdienen zu können. Daher muss er sich zufriedengeben, das Wenige zu lehren, das er weiß und wenig zu verdienen.

So finden Wir Uns selbst. Wenn sie Uns nicht auf Erden kennen, bilden sie nicht den Platz in ihren Seelen, um alle Unsere Freuden und Unser Glück zu empfangen. Und wenn sie sich selbst nicht hingeben wollen, werden sie nicht in sie eintreten und sie werden nichts davon verstehen.

So wird die Herrlichkeit der Seligen dem entsprechen, wie viele Akte des Willens sie in Unserem Göttlichen Wollen getan haben. Sie werden die Herrlichkeit steigern, die Freude, je mehr Kenntnisse sie erworben haben. Eine Kenntnis mehr wird die Seligen auf eine so große Höhe steigen lassen, dass es den ganzen Himmlischen Hof in Erstaunen versetzt. Denn eine Kenntnis mehr ist ein Neues Göttliches Leben, das die Seele erwirbt, denn sie besitzt Güter und unendliche Freuden. Und scheint es dir wenig zu sein, dass die Seele so viele Unserer Göttlichen Leben als Eigentum besitzt? Und Wir, was können Wir nicht an Freude, an Seligkeit, an Liebe als Austausch geben für diese Unsere neuen Göttlichen Leben, die sie wie ihr Eigentum besitzt?

Deshalb erwarten Wir Unsere Kinder, die in Unserem Wollen leben werden, um Uns auf Erden bekannt zu machen. Denn Er wird als Lehrer an ihnen handeln, um sie die neuen Wissenschaften ihres Schöpfers zu lehren und Er wird sie schön formen, weise, heilig, edel, den erworbenen Wissenschaften entsprechend. Wir warten in Unserem Himmlischen Hof auf sie, um sie mit Unseren neuen Freuden, Schönheiten und Unserem Glück zu überfluten, das wir bis jetzt nicht geben konnten. Und da im Himmel alle Seligen als Familie untereinander gebunden sind, die sich gegenseitig mit vollkommener

Liebe liebt, werden sie in der Herrlichkeit, der Freude von ihnen teilnehmen. Es wird keine direkte Herrlichkeit und Freude sein, sondern indirekt. Wegen des Bandes der Einheit, das sie durch die Liebe untereinander besitzen. Deshalb wartet Unser Höchstes Sein voll Verlangen auf die Kinder Unseres Willens, um sich auf Erden bekannt zu machen, um dann aus der Tiefe Unseres Göttlichen Schoßes mit Unseren neuen Freuden und dem Glück zu prunken, das nie aufhört. Denn wer in Ihm lebt, hat in seinen Akten das Unendliche erworben und die Freuden, die nie aufhören.“

Dann fügte Er hinzu, doch mit einer unsagbaren Zärtlichkeit:

„Meine gute Tochter, Ich liebe die Geschöpfe sehr. Doch fühle Ich mich zum Leben mehr hingezogen, hingerrissen und von der Seele besiegt, die hingegeben in Meinen Armen lebt, als ob sie niemanden auf der Welt hätte als nur ihren Jesus allein. Sie vertraut nur in Mich und wenn sie ihr andere Stützen anbieten, verweigert sie diese, um die Unterstützung ihres Jesus zu haben, Der sie fest in Seinen Armen hält, sie verteidigt und alle Sorge für sie trägt. Dies sind die Seelen, die Ich sehr liebe; Meine Bevorzugten, die Ich mit Meiner Göttlichen Macht umgebe. Ich forme die Mauer Meiner Liebe um sie, auf eine Weise, dass es den, der sie berührt, in Schwierigkeiten bringt. Meine Liebe versteht es, sie zu verteidigen und Meine Macht wird diese Leute niederschlagen, die Mir missfallen wollen.

Die Seelen, die in Mir hingegeben sind, leben nur für Mich und Ich lebe nur für sie, als ob wir mit einem einzigen Atem lebten und mit einer einzigen Liebe. Und wenn sich menschliche Unterstützung zeigt, schauen sie auf Mich, als ob Ich in dieser Stütze wäre. Wenn Ich nicht da bin, laufen sie fort, um in Meinen Armen Schutz davor zu suchen. Auf diese Seelen allein kann Ich vertrauen, ihnen Meine Geheimnisse anvertrauen. Ich kann Mich sogar auf sie stützen. Ich bin sicher, dass sie nicht aus Meinem Willen herausgehen werden, da sie immer mit Mir zusammen sind.

Wer hingegen nicht ganz hingegen in Mich lebt, entflieht Meinen Armen. Sie verweigert nicht die menschlichen Stützen, vielmehr findet sie Gefallen an ihnen. Sie sind unbeständig. Bald suchen sie Mich, bald das Geschöpf. Sie sind gezwungen, die Enttäuschung der Geschöpfe zu spüren, die in ihren Seelen tiefe Wunden öffnen. Sie fühlen die Erde in ihrem Herzen, und Mein Wille als Leben ist weit weg von ihnen. O wenn sie sich in Meine Arme hingegen könnten! Die Erde würde für sie verschwinden, sie würden niemandem Aufmerksamkeit schenken, denn Ich allein reiche aus für alle.

Ich liebe jemand, der in Meinen Armen hingegen lebt, so sehr, dass Ich ihnen Meine größeren Übermaße der Liebe kundtue, Meine Kunstgriffe der Liebe. Meine Zärtlichkeiten gelten ihnen. Ich komme so weit, neue Kunstgriffe der Liebe zu erfinden, um sie zu beschäftigen und ganz geeint in Meiner Liebe zu haben. Lebe deshalb nur hingegen in Meinen Armen, und in allen Dingen wirst du deinen Jesus finden, der dich verteidigt, dir hilft und dich unterstützt.“

16. Juni 1938

Wie das Göttliche Wollen will immer den Geschöpfen geben und empfangen. Gegenseitiges Aushändigen auf beiden Seiten. Rechte, die man verliert und Herrschaft, die man erwirbt. Gott findet alles in dem Akt, der in Seinem Willen getan wird.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle, dass Er mir keine Zeit lässt. Er will mir immer von dem Seinigen geben, doch will Er auch das Meine empfangen. Und wenn ich Ihm nichts zu geben habe, weil ich das reine Nichts bin, will Er meinen Willen im Akt, ihn ständig Ihm zu geben. Und das ist Seine ganze Seligkeit. Den Willen des Geschöpfes als Gabe zu empfangen. Und wenn nötig, will Er dieselben Dinge, die Er gegeben hat, um immer zu empfangen. Und Er ist glücklich, sie zu bekommen, um sie mit neuer Liebe

doppelt zurückzugeben, mit neuem Licht, neuer Heiligkeit...Göttlicher Wille, wie sehr liebst Du mich! Und o wie möchte ich Dich wiederlieben!

Ich fühlte mich im FIAT versenkt, und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, du weißt nicht, wie weit Meine Liebe zu jemand geht, der in Ihm lebt. Wie viele Erfindungen Er Mich machen lässt, wie viel davon Er Mich kombinieren lässt. Ich komme so weit, neue Überraschungen zu machen. So habe Ich immer etwas mit ihr zu tun. Und damit sie immer überrascht und mit Mir beschäftigt ist, mache Ich ihr bald ein Geschenk, bald lasse Ich sie Unsere Schönheit sehen, die sie hinreißt, Unsere Liebe, die stöhnt, die brennt, die im Fieberwahn ist, die geliebt werden will. Mit einem Wort, Ich gebe ihr keine Zeit. Und das, was Ich am meisten will, ist, dass sie auch Mir keine Zeit lässt. Ich will immer (etwas haben).

Nun höre, was Ich tue: Um immer zu geben und zu empfangen, rufen Wir das Geschöpf, in Meinem Willen zu leben. Und Ich mache ihr das Geschenk Seiner Heiligkeit, Seines Lichtes, Seines Lebens, Seiner Liebe, Seiner unendlichen Freuden, so viel sie davon nur fassen kann. Nachdem sie einige Zeit darin gelebt hat und Ich sie treu gefunden habe, gehe Ich zu ihr und sage: „Übergib Mir, was Ich dir gegeben habe.“ Sie will Mich dann sehen lassen, wie sehr sie Mich liebt, ohne einen Augenblick zu zögern. Sie übergibt Mir alles schnell, sogar ihren Atem, ihren Herzschlag, ihre Bewegung, alles. Alles gibt sie Mir. Sie hält nichts für sich zurück, vielmehr ist sie glücklich, dass sie alles ihrem Jesus gibt. Ich nehme alles. Ich schaue und blicke auf das, was sie Mir gegeben hat, um Mich glücklich zu fühlen und an ihren Gaben zu erfreuen. Ich verwahre sie in Meinem Herzen, um Mich an ihnen zu freuen als dem Besitz Meiner Tochter.

Doch glaubst du, dass Ich damit zufrieden bleibe? Auf der Seite des Geschöpfs bin Ich zufrieden, doch auf Meiner Seite – niemals. Meine Liebe lässt Mir keinen Frieden. Sie schluckt sich selbst, fließt über und lässt Mich in den größten Übermaßen geben, und weißt du, was Ich tue? Ich vollziehe die Übergabe Meines Wesens an mein geliebtes Geschöpf. Ich verdopple alles für sie, was sie Mir gegeben hat. Ich gebe ihr Liebe, Licht, doppelte Heiligkeit, Ich gewähre ihr Meinen Atem, Meine Bewegung, Mein eigenes Leben, auf eine Weise, dass Ich in ihrem Atem atme, Mich in ihrer Bewegung bewege, in ihrer Liebe liebe. Es gibt nichts, das Ich nicht in ihr tue. Ich will nichts ohne sie tun. Ich würde Mich fühlen, als ob Ich sie nicht in allen Meinen Angelegenheiten lieben würde. Und das wäre für Meine Liebe unerträglich. Wer Mir alles gegeben hat, dem muss Ich alles geben. Und scheint es dir wenig zu sein, dass dein Jesus dir Sein Leben gewährt, damit du Leben von Mir hast? Und dass du Mir deine Übergabe machst, um von dir zu leben, und beinahe, um Vorwände zu finden, stets zu geben und stets zu empfangen, damit Ich Gelegenheiten habe, dir Meine lange Geschichte von Meinem Willen zu erzählen und Meine ewige Geschichte der Liebe? Und das nicht deshalb, um ihr einfach Neuigkeiten zu geben, damit sie sehen, wie gut Ich bin, heilig, mächtig, sondern um sie mit Meiner Liebe auszustatten, mit Meinem Willen, mit Meiner Heiligkeit, Güte und Meiner Schönheit. Ist das nicht deshalb eine übermäßige Liebe, die unglaublich ist?

Allein der Wunsch, dass sie mit Mir zusammen ist, ist schon Meine größere Liebe. Denn wenn Ich sie mit Mir haben will, dann deshalb, weil Ich ihr von dem Meinigen geben will. Und da sie nichts hat, das Meiner würdig ist, gebe Ich ihr von dem Meinigen. So kann sie, wenn sie es sich zu eigen macht, zu Mir sagen: ‚Du hast mir gegeben und ich gebe Dir.‘ Ist das nicht eine Liebe, welche die härtesten Herzen bricht und bewegt? Nur dein Jesus ist dazu fähig und versteht es,

auf diese Weise zu lieben. Niemand kann sagen, dass sie Mir in der Liebe gleichkommen. Und Ich selbst kann es für jemand tun, der in Meinem Wollen lebt. Denn jeder Akt, den sie in Ihm tut, ist eine Sonne, die mit der ganzen Fülle der Herrlichkeit und Heiligkeit aufsteigt. Und Ich gehe, um in diesen Sonnen Zuflucht zu suchen, um Mich zu erfreuen und zu ruhen. Und wenn Ich Mein geliebtes Geschöpf mit diesen Sonnen erfüllt finde, wie schön erscheint sie Mir. Umso mehr, als es in diesem Leben in Meinem Wollen nichts Menschliches in ihr gibt. Sie verliert die Rechte über ihren Willen und über alles, was menschlich ist. Alle Rechte gehören Uns über ihr Wollen, und sie erwirbt die Herrschaft über das, was Göttlich ist.

Und o wie schön ist sie, wie glücklich und zufrieden sind Wir, sie mit Recht über all das herrschen zu sehen, was Uns gehört! Sie regiert über Unsere Liebe und nimmt davon so viel sie will, um Uns zu lieben. Und sie regiert über Unsere Liebe, um geliebt zu werden. Sie regiert über Unsere Weisheit und lässt Uns über Unser Höchstes Sein Wahrheiten sprechen, über die nie geredet wurde. Sie regiert über Unsere Güte und hier ist es, dass sie diese mehr als wohltuenden Regen über alle Geschöpfe regnen lässt. Ihre Herrschaft ist lieblich und machtvoll über Unseren Göttlichen Schoß, dass sie Uns sagen lässt: ‚wer kann Unserer Tochter widerstehen? Du willst es, Wir wollen es.‘ Deshalb – wenn du alles willst, dann gehe nie aus Unserem Willen heraus. Alles wird dir gehören und du wirst ganz Uns gehören.“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen, an Seine großen Wunder. Und während man über Sein Meer segelt, ist alles Heiterkeit, tiefer Friede. Seine Göttliche Sonne strahlt von Licht, doch alles ist Schweigen. Und da Sein Wort Leben ist, fühlt man, dass das Neue Leben fehlt, das man empfangen möchte. Doch während ich daran dachte, fügte mein guter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, die Sonne Meines Wollens spricht immer. Das Licht schweigt nicht, es spricht mit Seiner Wärme, mit Seiner Fruchtbarkeit und mit der Einprägung Seiner verschiedenen Schönheiten in der Seele, die in Ihm lebt. Außerdem bin Ich jener, der der Träger Seines Wortes ist. Ich neige Mich tiefer zur menschlichen Intelligenz. Ich erleichtere mit angepassteren Worten die Höhe des Wortes des Lichtes Meines FIAT. Deshalb kann Er, wo Er regiert, nicht schweigen. Er hat Seine ständige Rede mittels des Lichtes, oder durch Mein Wort. Vielmehr kaust du, wenn du nicht aufmerksam bist, nicht gut. Du isst nicht und deshalb verdaust du nicht, was Ich dir sage. Wenn du es nicht kaust, dann vergisst du daher und du sagst, dass Ich nicht alles zu dir gesagt habe.

Daher musst du wissen, dass in jedem Wort oder Akt, der in Meinem Willen getan wird, alle Jahrhunderte umschlossen werden. Alle Geschöpfe sind eingeschlossen und gegenwärtig. Die Vergangenheit und die Zukunft existieren nicht für Uns und für jemand, der in Unserem Wollen lebt. Denn Unsere Wahrheiten umschließen alle Jahrhunderte, die ganze Zeit. Und sie sind die Träger aller Geschöpfe im Akt von jemand, der in Unserem FIAT lebt. Deshalb finden Wir in diesem Akt Uns selbst, die Liebe, die Herrlichkeit, die alle Uns geben sollten. Wenn das Geschöpf daher an der Arbeit ist und dabei ist, den wirkenden Akt des Göttlichen FIAT zu empfangen, neigen sich die Himmel in Ehrfurcht. Sie sind erstaunt, einen Göttlichen Willen im menschlichen Akt wirken zu sehen und alle fühlen, dass sie an diesem Akt teilnehmen. So finden Wir alles in dem Akt, der vom Geschöpf in Unserem Willen getan wird. Wir finden Unsere Macht, die Uns ehrt, wie Wir es verdienen, Unsere Unermesslichkeit, die alles einschließt und Uns alles zur Verfügung stellt, Unsere Weisheit, die Unser Göttliches Wesen in den schönsten Noten preist, die Engel, die Uns Hymnen singen, die Heiligen, die hingerissen wiederholen: „Heilig, heilig, dreimal heilig ist der Herr Unser Gott, der mit so viel

Güte wirkt und Seine Liebe im Akt des Geschöpfes zur Schau stellt.' Wir können sagen, dass Uns nichts fehlt. Unsere Herrlichkeit ist vollständig und Unsere Liebe findet ihre liebliche Ruhe und vollkommene Entsprechung.

Deshalb sehnen Wir Uns so sehr nach jemand, der in Unserem Wollen lebt. Uns scheint es, als ob Wir nicht alles in der Schöpfung getan hätten. Denn es fehlt der größte Akt, den Wir tun können, das ist Unser Leben im menschlichen Akt zu wiederholen. In ihm werden Wir Uns selbst finden, alles und alle. Es gibt kein Gut, das Wir nicht Unserem geliebten Geschöpf geben werden und es wird keine Liebe und Herrlichkeit geben, die sie Uns nicht gibt. Sie wird in Uns all das finden, was sie will. Und Wir werden alles in ihr finden.

Tochter, alles geben zu können und nur einen kleinen Teil von Unserem Gut zu geben, ist ein Schmerz für Uns. Unsere Liebe einzuschränken und zu hindern und nur deshalb, weil Unser Wille als Leben in ihr fehlt, nicht alles von ihr empfangen zu können, das ist das größte Leiden Unseres schöpferischen Werkes. Daher verlangen Unsere Liebe, Unsere Macht und Weisheit, alle Unsere schöpferischen Werke danach, dass das Geschöpf in Unserem Wollen lebt.

Deshalb werden die Jahrhunderte nicht zu Ende gehen, wenn nicht zuerst Unser FIAT Sein Reich bildet, und während Es regieren wird, wird es die Güter geben und wird die Herrschaft über seine Güter den menschlichen Generationen geben. Bete daher und lasse dein Leben einen kontinuierlichen Akt Meines Willens sein, um zu erlangen, dass Er an die Herrschaft kommt.“

20. Juni 1938

Wer im Göttlichen Wollen lebt, ist in ständiger Verbindung mit Gott. Wiedergeburt und Liebe, die aufsteigt. Er beglückt und macht allen Freude. Jesus selbst wird sich zum wachsamen Wächter über diese Schriften machen und der Gewinn wird ganz Ihm gehören.

Ich bin unter der Herrschaft des Göttlichen Wollens. Seine Macht hebt mich in Sein Zentrum. Seine balsamierende Liebe bringt mir Seine himmlische Luft. Sein Licht reinigt mich, verschönert mich, wandelt mich um und schließt mich im Göttlichen Wollen ein, auf eine Weise, dass alles vergessen wird. Denn die Freuden sind derartig und so zahlreich, die bezaubernden Szenen des Höchsten Wesens, dass man hingerissen ist. O Göttlicher Wille, wie gerne hätte ich es, dass alle dich kennen, damit alle so reine Freuden genießen, ein so unfassbares Glück, das man nur in Dir finden kann! Doch während mein Geist unaussprechliches Glück empfand, wiederholte mein geliebter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, hast du gesehen, wie schön es ist, in Meinem Wollen zu leben? Wir sind in ständiger Verbindung mit dem Geschöpf. Wir bereiten neue Freuden für sie in jedem Akt, den sie tut, um sie noch glücklicher in Unserer Wohnstätte zu machen. Die Handlungen, die im FIAT getan werden, sind immer im Akt, getan zu werden. Unser Leben wird ständig neu geboren. Unsere Liebe erhebt sich und bildet ihre Wellen, sie erfüllt alle und ruft alle in diesen Akt, damit alle ihn wiederholen. Und Wir hören das Echo, dass alle Uns lieben und verherrlichen. Die Engel und die Heiligen sind ganz in Erwartung, und voll Verlangen ersehnen sie den Akt des Geschöpfes im Göttlichen Willen. Doch weißt du, warum? Auf diese Weise empfangen sie doppelte Herrlichkeit: die vom Himmel und die neue Herrlichkeit, die Freude und das Glück des Aktes, der in Meinem FIAT getan worden ist. Wie danken sie Mir

und lieben die Geschöpfe, die das neue Glück und Freuden ohne Ende verdoppeln!

Wer kann nicht jemand lieben, der in Meinem Göttlichen Wollen lebt, der Uns Freuden und Glück gibt, der Uns die große Ehre gibt, Uns in sich tun zu lassen, was Wir wollen, und der allen Glück und Freude gibt? Es gibt kein Gut, das nicht von ihr herabsteigt. Deshalb ist jemand, der in Unserem Wollen lebt, keinem Misstrauen unterworfen, keinen Ängsten. Das Misstrauen findet nicht die Türen, um hier einzutreten. Denn alles gehört ihr. Sie fühlt sich als Herrin über alles. Vielmehr nimmt sie, was sie will. Ihr Leben ist nichts anderes als Liebe und Unser Wille, so sehr, dass sie so weit kommt, Unsere eigenen Torheiten der Liebe zu erleiden. Und sie wäre glücklich, ihr Leben für jeden einzelnen hinzugeben, um Uns die Ehre zu geben, Unseren Willen bekannt zu machen.“

Danach fühlte ich mich wegen dieser gesegneten Schriften beunruhigt, und wegen des Nachdrucks meines geliebten Jesus, der wollte, dass ich das Schreiben fortsetze. Und wo werden sie nach so vielen Opfern enden? Und mein Jesus unterbrach meine Gedanken, Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, denke nicht daran. Ich werde ein wachsamer Wächter sein, denn sie kosten Mich zu viel. Sie kosten Mich Meinen Willen, der in diese Schriften als erstes Leben eintritt. Ich könnte sie das Testament der Liebe nennen, das Mein Wille den Geschöpfen macht. Er macht sich selbst zum Geber von sich selbst, und ruft sie, um in Seinem Erbe zu leben, doch auf so flehentliche Weise, so anziehend, so liebevoll, dass nur Herzen aus Stein nicht zum Mitleid bewegt würden und nicht das Bedürfnis empfinden würden, ein so großes Gut zu empfangen. Deshalb sind diese Schriften voll Göttlichen Lebens, das nicht zerstört werden kann. Und wenn es jemand versuchen sollte, würde es ihm ergehen wie jemand, der den Himmel vernichten wollte. Dieser würde beleidigt auf ihn fallen, von oben herunter-

kommen, von allen Seiten, und würde ihn unter seinem blauen Gewölbe vernichten. So würde der Himmel auf seinem Platz bleiben und alle Übel würden auf den kommen, der den Himmel zerstören wollte. Oder wenn jemand die Sonne zerstören wollte, dann würde die Sonne über ihn lachen und ihn verbrennen. Ein anderer möchte vielleicht die Wasser des Meeres zerstören – das Meer würde ihn ertränken. Es braucht zu viel, um das zu berühren, was Ich dich über Meinen Willen schreiben habe lassen, denn Ich kann es die neue, lebendige und sprechende Schöpfung nennen. Sie wird die letzte Zurschaustellung Meiner Liebe zu den menschlichen Generationen sein. Vielmehr musst du wissen, dass jedes Wort, das Ich dich über Mein FIAT habe schreiben lassen, Meine Liebe zu dir verdoppelt und zu denen, die sie lesen werden, um von Meiner Liebe einbalsamiert zu werden. Deshalb gibst du Mir, wenn du schreibst, den Raum, dich mehr zu lieben. Ich sehe das große Gut kommen, das sie bewirken werden. Ich höre jedes Meiner Worte, fühle die pochenden Leben der Geschöpfe, die das Gut Meines Wortes kennen werden und das Leben Meines Willens in sich formen werden. Deshalb wird der Gewinn ganz auf Meiner Seite sein, und du gib alles Mir hin.

Du musst wissen, dass diese Schriften aus dem Zentrum der großen Sonne Meines Willens hervorgegangen sind. Ihre Strahlen sind voll von Wahrheiten, die aus diesem Zentrum hervorgetreten sind, die alle Zeiten umfassen, alle Jahrhunderte, alle Generationen. Dieser Große Lichtstrahl füllt Himmel und Erde, und mittels des Lichtes klopft Er an alle Herzen und betet und fleht, dass sie das pochende Leben Meines FIAT empfangen, das Unsere väterliche Güte gesegnet hat. Sie hat sich gewürdigt, aus Seinem Zentrum zu diktieren, auf die überzeugendste, anziehendste, liebenswürdigste Weise, voller Lieblichkeit und mit einer so großen Liebe, dass es unglaublich ist. So sind die Engel selbst erstaunt. Jedes Wort kann sich ein Wunder der Liebe nennen, eines größer als das andere. Deshalb bedeutet,

diese Schriften anrühren zu wollen, Mich selber anrühren zu wollen, das Zentrum Meiner Liebe, Meine liebenden Kunstgriffe, mit denen Ich die Geschöpfe liebe. Und Ich werde Mich zu verteidigen wissen und jene verwirren, die sich hergeben, um auch nur ein einziges Wort von dem, was über Meinen Göttlichen Willen geschrieben steht, zu missbilligen.

Höre Mir deshalb weiter zu, Meine Tochter, noch wolle Meine Liebe hindern, noch Meine Arme binden, indem du in Meinem Schoß verschließt, was noch beim Schreiben folgt. Diese Schriften kosten Mich zu viel. Sie kosten Mich so viel, wie Ich Selbst Mir koste. Deshalb werde Ich solche Sorge treffen, dass Ich auch nicht ein einziges Wort verloren gehen lassen werde.“

26. Juni 1938

Auch der menschliche Wille, der mit dem Göttlichen vereint ist, vermag Wunder zu tun. Ohne Ihn ist er ein armer Krüppel. Wer im Göttlichen Wollen lebt, erwirbt den erobernden Akt.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Wollens. Sein Licht schlägt die Nacht meines Willens in mir in die Flucht. Seine Schönheit reißt mich hin, Seine Liebe kettet mich an, so dass ich keinen Weg finde, um aus Seinem Schoß des Lichtes herauszugehen. Und ich weiß nicht warum, ich war in Angst und Furcht vor meinem Willen. Und der gute Jesus besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, der menschliche Wille vermag gemeinsam mit dem Meinigen auch Wunder zu tun. Ohne den Meinen hingegen ist er ein armer Krüppel, der sich nicht einmal selber helfen kann. Ohne Meinen Willen bleibt er wie ein Schüler ohne Lehrer, der arme Kleine! Ohne Lehrer wird er immer unwissend sein, ohne Wissenschaft, ohne Kunst, unfähig, ein Stück Brot zu verdienen, um zu

leben. Ohne Meinen Willen wird er wie jemand sein, der Beine ohne Füße hat; Arme ohne Hände, einen Mund ohne Sprache, Augen ohne Pupille, einen Kopf ohne Verstand. Armes Geschöpf! In welchem Abgrund des Elends findet es sich! Man würde sagen: ‚Besser wäre sie nie geboren.‘

So ist das, was mehr Schrecken und Furcht einjagt, das Leben ohne Meinen Willen. Alles Unglück regnet auf sie herab. Vereint mit Meinem Willen hingegen wird sie in sich selbst den Lehrer zur Verfügung haben. So wird er sie die höchsten und schwierigsten Wissenschaften lehren, die schönsten Künste, so sehr, dass sie ein Wunder der Wissenschaft auf Erden und im Himmel sein kann. Der menschliche Wille, der mit dem Meinen vereint ist, wird menschliche Beine und Göttliche Füße haben, die auf dem Weg des Guten eilen werden, ohne je müde zu werden. Er wird menschliche Arme und Göttliche Bewegung haben, welche die Kraft haben, die größten Werke zu tun, die ihrem Schöpfer ähnlich sind. Mit Unserer Göttlichen Bewegung wird sie die Ewigkeit umfassen. Sie wird Uns immer Gefolgschaft leisten und Uns an ihr Herz drücken. Vereint mit Unserem Willen wird sie den menschlichen Mund haben, doch das Wort, die Stimme, werden Göttlich sein. Und o wie gut werden Wir über Unser Höchstes Sein sprechen! Mit einem Wort, sie wird Unser Auge haben, durch welches sie auf alle erschaffenen Dinge schaut und in ihnen Unser Leben erkennen wird, Unsere Liebe, und wie sie Uns lieben muss. Vereint mit dem Unseren wird sie göttlichen Verstand haben. Sie wird sich wie eine Rasse mit eingegossener Wissenschaft fühlen, die einen geordneten Menschen bildet, ganz in der Ordnung mit ihrem Schöpfer. Alles wird sich in das Gute verwandeln. Vielmehr wird es kein Gut geben, das sie nicht besitzt, wenn sie in Unserem Willen lebt. Sie ist der wahre Ausfall aller Übel, allen Unglücks, und ruft alle Güter zum Leben zurück, denn sie besitzt ihre Quelle.

Darüber hinaus sind für jemand, der in Unserem Wollen lebt, jede Bewegung, jeder Atemzug, Herzschlag, all das, was man tun kann, ständige Eroberungen, die er macht, und Göttliche Eroberungen. Ich kann sagen, dass man, wenn man in Meinem Wollen lebt, mit Meinem Atem atmet, sich mit Meiner Bewegung bewegt. Man pocht mit Meinem Ewigen Herzschlag. So erwirbt die Seele den erobernden Akt in allen ihren Akten und das wird ihr mit Gerechtigkeit und mit überreicher Liebe gegeben. Denn da sie in Unserem Willen lebt und ihrem Wollen kein Leben mehr gibt, soll sie mit Recht im himmlischen Bereich sein, um sich glücklich zu fühlen und Unseren beseligenden Willen zu genießen. Nun beraubt sich die arme Tochter, um in Unserem Willen auf Erden zu leben, der Freuden des Himmels. Das ist der heroischste Akt, die intensivste Liebe, von der der ganze Himmel, Unsere Gottheit, die Höchste Frau des Himmels, verwundet werden. Sie lieben den Heroismus dieses Geschöpfs, und o wie lieben alle sie!

Und Unsere Liebe, die sich nie von jemand besiegen lässt, gewährt in jedem Atemzug von den erobernden und Göttlichen Akt in ihrer kleinen Bewegung, wenn sie denkt, wenn sie schaut, wenn sie spricht. Diese Eroberungen sind unzählige. Wir fühlen, dass es nicht das Geschöpf ist, das atmet, das sich bewegt, sondern Wir. Und Wir geben ihm den Wert, den Unser Atem und Unsere Bewegung enthalten. Er enthält alle möglichen und vorstellbaren Werte. So ist sie der Eroberer Unseres Lebens und Unserer Akte. Dieses glückliche Geschöpf wird mit seinem erobernden Akt Unser Erguss ständiger Liebe, Unser eigenes Glück, Unsere Ruhe. Und ihre Eroberungen sind ständige Unterschriften unter Unseren Beschluss, dass das Reich Unseres Wollens auf die Erde kommt. Diese Eroberungen kürzen die Zeit ab. Umso mehr, als Unser wirkendes Leben nicht mehr der Erde fremd ist, sondern bereits existiert und Sein Reich in diesem glücklichen Geschöpf gebildet hat.

Sei daher aufmerksam, bleib nie stehen, und Ich werde über alles Buch führen. Selbst über deinen Atem, um dich mehr zu lieben und damit du viele Eroberungen machst, eine schöner als die andere.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn Mir das Geschöpf die Gabe seines Willens gibt, gebe Ich ihm den Meinen als Geschenk. Doch weißt du, was Mein Wille tut, ehe Er sich gibt? Er ergießt sich in seinen Akt, er verschönert ihn, bildet den Tag, heiligt ihn, legt Seine Göttlichen Freuden hinein, und dann schließt Er sich in den Akt des Geschöpfs ein. Da Mein FIAT in diesem Akt wirkt, empfangen alle Dinge neues Leben, neue Schöpfung. Sie fühlen sich erneuert in der Schönheit, in der Liebe, in der Freude ihres Schöpfers. Und wenn Er Seinen Göttlichen Akt vollendet, bleibt der Akt des Geschöpfs, und alle bleiben in Erwartung, um zu sehen, was das Geschöpf mit diesem Akt tut. Denn es ist ein Akt, der alles einschließt, und alle fühlen sich in diesen Akt eingeschlossen. Und das glückliche Geschöpf, was tut es? Es freut sich an ihm, küsst und umarmt ihn, und da es weiß, dass ein so großer Akt nicht allein bleiben kann, sagt es in seinem Eifer der Liebe vor Freude: ‚Anbetungswürdiger Wille, du hast mir den Göttlichen Willen gegeben, und ich gebe Dir den Göttlichen Willen, damit Du den Austausch machst, die Danksagung, die Verherrlichung, die Freude, die Liebe, die Du mir gegeben hast. Ich bin unfähig, ihn zu behalten!‘ Deshalb läuft dieser Akt zu allen, heiligt, verschönert, beseligt, und gibt allen Ehre. Das ist der schönste Akt, den das Geschöpf Mir geben kann. Niemand kann diesem Akt gleichen, der darin besteht, Meinen Willen zu geben, um ihn zu empfangen und ihn wieder zu geben.“

30. Juni 1938

Die wahre Liebe will sich in der geliebten Person wiederfinden. Unser Herr bildete viele Wege, um sich finden zu lassen. Wer Unser Feld ist. Die Kenntnis öffnet alle Türen zwischen Gott und dem Geschöpf.

Mein armer Geist fühlt sich unter der Herrschaft des FIAT. Es zieht ihn an sich und lässt ihn dem folgen, was Es aus Liebe zum Geschöpf getan hat. Und während ich den Akten der Erlösung folgte, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Tochter Meines Willens, Meine Liebe fühlt das Bedürfnis, sich bei jemandem Erleichterung zu verschaffen, der Mich liebt und Meine innersten Geheimnisse anzuvertrauen. Wahre Liebe hat diese Kraft, jedes Geheimnis zu brechen. Die Liebe will sich in der geliebten Person finden.

Wisse nun, Meine Tochter, dass Meine Liebe, als ich auf die Erde kam, Mir keine Ruhe gab. Sobald Ich empfangen war, begann Ich viele Wege zu bilden, die den Geschöpfen dienen sollten, um zu Mir zu kommen. Diese Wege dehnte Ich aus, während Ich sie formte, doch löste Ich sie nicht von Mir. Ich blieb das Zentrum, von dem alle Wege ausgingen. So waren alle Akte, jedes Wort, jeder Gedanke, jeder Schritt, Wege von Licht, der Heiligkeit, der Liebe, der Tugend, des Heldentums, die Ich bildete. Daher findet jeder Akt, den das Geschöpf tut, Meinen Weg, um zu Mir zu kommen.

An die Spitze dieser Wege, die unzählige sind, setzte Ich Meinen Willen als König. Und Ich setzte Mich selbst hier hin, als das Haupt eines jeden Weges, um sie in Meinen Armen aufzunehmen. Oft wartete Ich vergeblich, und Meine Liebe, die Mir weder Frieden noch Ruhe gibt, bringt Mich auf den Weg, um ihnen wenigstens auf halbem Wege zu begegnen. Und wenn Ich sie finde, erfülle Ich den

Akt des Geschöpfes auf eine Weise, dass Ich Mich selbst zum Akt und zum Weg von ihm mache. Und mit einer übermäßigen Liebe bedecke Ich sie, Ich verberge sie in Meiner eigenen Liebe. Ich bedecke sie mit Meinen eigenen Akten, mit ebenso vielen, als Ich in ihnen finde. Und Ich trage sie, um sie in den Armen Meines Willens sicher zu halten. Deshalb hat jeder Gedanke des Geschöpfes den Weg Meiner Gedanken. Jedes Wort hat den Weg Meiner Worte, jedes Werk hat den Weg Meiner Werke, Meiner Schritte. Wenn das Geschöpf leidet, hat es den Weg und das Leben Meiner Leiden. Und wenn es Mich lieben will, hat es den Weg Meiner Liebe. Ich habe die Geschöpfe mit so vielen Meiner Wege umgeben, auf eine Weise, dass sie Mir nicht entfliehen können. Und wenn Mir jemand entflieht, gerate Ich in Fieberwahn. Ich laufe, Ich fliege, um ihn aufzufinden. Und Ich bleibe dann stehen, wenn Ich ihn gefunden habe, und schließe ihn in Meine Wege ein, damit er nicht mehr herausgeht.

Deshalb war Mein Kommen auf die Erde nichts anderes als Meine durch so viele Jahrhunderte unterdrückte Liebe zu erleichtern, durch welche Ich bis zu Übermaßen gelangt bin. Ich bildete die neue Schöpfung, denn Ich übertraf sie in der Vielfalt der Werke, und in der Intensität Meiner Liebe. Doch Meine Liebe ist noch immer unterdrückt, und wenn Ich Mich ergieße, will Ich Meinen Willen als Leben geben, um ihnen das größte Gut zu geben, das Ich geben kann, und um die große Ehre zu empfangen, Seine Kinder in Unserem Reich zu haben.

Wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, ist Unser Glück so groß, dass es Uns den Raum gibt, in ihm all das zu wiederholen, was Wir in der Schöpfung und der Erlösung getan haben. Unsere Liebe will im Akt sehen, als ob Wir selbst es täten: den ausgedehnten Himmel, die Sonne strahlend von Licht, die Winde, die ständig Stöße von Danksagung und Liebe blasen in jemand, der in Unserem Wollen lebt. Meere, die Liebe murmeln, Herrlichkeit und Anbetung für

ihren Schöpfer. Wir wollen den wiederholten Akt der Herabkunft des Wortes. Mein Wille ist der Wiederholer von dem, was Meine Menschheit im Geschöpf tat. So sind Wir immer im Akt, in ihm zu wirken. Wir bleiben nie stehen. Denn nichts sollte in jemand, der in Unserem Wollen lebt, fehlen. Unsere eigenen Akte werden Unser Thron sein, Unser Gefolge und das Leben des Geschöpfs selbst.

Deshalb ist Unsere Liebe zu ihm unglaublich. Wir sind ganz Auge über ihm, um zu sehen, ob das, was es tut, alles einschließt. Und wie oft wiederholen Wir, da Wir ihn so sehr lieben, Unseren wirkenden Akt. Wir lassen für Unsere Meisterwerke, die Wir in ihm getan haben, neue Schönheit hervortreten, neue Heiligkeit. Es gefällt Uns, ihm immer zu geben, und ihn unter dem Regen Unserer wirkenden Akte beschäftigt zu lassen, um Gelegenheiten zu haben, ihn zu lieben und damit Wir mehr geliebt werden. Lebe daher immer in Unserem Wollen, und du wirst den ständigen Erguss Unserer Liebe fühlen, Unseren wirkenden Akt, der nicht nur Unsere Werke im Akt wiederholt, sondern neue Dinge hinzufügen wird, um Himmel und Erde in Staunen zu versetzen.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, alle leben in Meinem Wollen. Und wenn sie nicht in Ihm lebten, würden sie nicht den Platz finden, wo sie leben könnten. Doch wer fühlt Unser Göttliches Leben? Wer fühlt sich von Unserer Heiligkeit erfüllt? Wer erfährt das Glück, sich von Unseren Schöpferischen Händen berührt zu fühlen, um sich von Unserer Schönheit verschönert zu fühlen? Wer fühlt sich in Unserer Liebe ertränkt?

Wer in Unserem Wollen leben will. Es ist nicht jemand, der sich durch die Notwendigkeit der Erschaffung vorfindet, denn Unsere Unermesslichkeit umhüllt alles und alle. Diese bleiben ohne Kenntnis von Uns, wie wahre Räuber Unserer Güter. Sie sind untreu und undankbare Kinder, herabgestiegen von ihrem Vater. Und da sie Uns nicht kennen noch lieben, finden Wir nicht den Platz, wo Wir Unsere

Heiligkeit niederlegen können, Unsere Liebe. Ihre Seelen sind unfähig, Unsere stets wachsende Schönheit aufzunehmen. Sie geben Uns nichts, nicht einmal die Rechte des Schöpfers. Da sie Uns nicht kennen, haben sie die Schranken aufgerichtet. Sie haben die Türen verschlossen und die Verbindung zwischen sich und Uns gebrochen.

Die Kenntnis ist der erste Verbindungsring zwischen ihnen und Uns. Es ist der Wunsch, in Unserem Willen zu leben, der die Schranken entfernt und alle Türen öffnet, damit sie in Unsere Arme kommen und sich an Uns erfreuen. Es ist die Liebe zu Uns, welche Uns in Strömen Unsere Liebe, Unsere Gnaden ausgießen lässt, um sie sogar mit Unseren Göttlichen Eigenschaften zu bedecken. Wenn es keine Kenntnis gibt, können Wir nichts geben, noch können sie empfangen.

Wer hingegen in Unserem Willen lebt, kennt Uns. Wenn sie in Ihn eintritt, gibt sie ihrem Vater ihren Kuss. Sie umarmt Ihn, sie umgibt Uns mit ihrer kleinen Liebe, und Wir geben ihr Meere von Liebe. Sie küsst mit dem ganzen Himmel. Wir können sagen, dass die Feste zwischen ihr und Uns eröffnet sind, zwischen Himmel und Erde. Wir selbst nennen sie gesegnet, und Wir sagen zu ihr: „Du bist das glücklichste und erfolgreichste Geschöpf, denn du lebst in Unserem Willen. Du lebst und kennst Uns, du lebst und liebst Uns, und Wir haben dich in Unserer Liebe verborgen, bedeckt mit Unseren Armen, unter dem Regen Unserer Gnaden.“

6. Juli 1938

Im Göttlichen Willen ist alles Triumph, Freude und Eroberung. Der Dienst der Mutter des Göttlichen Willens. Beispiel des Meeres für jemand, der in Ihm lebt.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Willens. Und ich kann sagen, dass ich jeden Tag meinen Tag in Seinem Meer verbringe. Alles, was

Er getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung, begegnet mir und sie sagen zu mir: ‚Wir gehören bereits dir. Schau, mit wie viel Liebe dich dein Schöpfer mit uns ausstattet. Und du lege deine kleine Liebe in uns hinein, damit dein Schöpfer dich in der geschaffenen Liebe liebt, und die geschaffene Liebe in der Schöpferischen Liebe liebt, und ihr bleibt beide siegreich.‘

Doch während ich den Akten des Göttlichen Wollens folgte, wollte ich auf einmal den Himmel nehmen und mich in der Himmlischen Region einschließen, um nie mehr herauszugehen. O wie lastet die Verbannung auf mir! Wenn das Göttliche FIAT nicht Seine Flüsschen der Freuden und der himmlischen Seligkeiten fließen ließe, wüsste ich nicht mehr, wie ich es ertragen soll! Und ich war betrübt. Und mein geliebter Jesus, Der über mir in allem wacht und nicht will, dass ich mich mit etwas anderem beschäftige als mit dem Leben in Seinem Wollen, hatte Mitleid mit mir und tadelte mich zärtlich und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, warum betrübst du dich? In Meinem Willen klingen Bitterkeiten schlecht. Denn Er ist die Quelle aller Süßigkeiten, der Triumphe und Eroberungen. Und wenn die Geschöpfe betrübt sind, dann deshalb, weil sie nicht in Ihm leben, und ihr Wille tyrannisiert sie und sie leiden Bitterkeiten, und werden geschlagen.

Deshalb Mut, Meine Tochter, du musst wissen, dass das Geschöpf, wenn es in Meinem Willen lebt, das Bedürfnis nach seinem Himmlischen Vaterland fühlt. Sie fühlt sich schon als Besitzerin, und indem sie sich der himmlischen Glorie aus Liebe zu Mir beraubt, fühle Ich Mich in jeden Akt, den sie tut, Mir selbst von ihr zurückgegeben werden. Sie gibt Mir den ganzen Himmel, und das Meer der Freuden und Glückseligkeiten, die es in den himmlischen Regionen gibt. Willst du daher nicht dieses Glück deinem Jesus bereiten? Außerdem, wenn du nicht aufhörst, in dir das Reich Meines Wollens zu

bilden, wie kann Ich es den anderen weitergeben? Lasse es Mich deshalb machen.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Meine Liebe zu jemand, der in Meinem Wollen lebt, ist so groß, dass Ich wie eine Mama handle, deren Kind vielleicht verkrüppelt ist und die die Macht hat, ihrem Kind die seltenste Schönheit zu verleihen. Die Mutter breitet sich über ihr Kind aus, wärmt es mit ihrer Wärme, und mittels ihrer Küsse und Umarmungen gibt sie dem Kind den Gebrauch seiner Glieder, und macht es schön. Und während sie über es wacht, fühlt sie sich glücklich über die Frucht ihrer mütterlichen Liebe. Doch die Mama hat diese Macht nicht, und deshalb wird sie immer unglücklich mit ihrem Kind sein.

Doch das, was die Mutter nicht tun kann, worüber sie keine Macht hat – ich habe diese Macht. Meine Liebe ist so groß, dass Ich, wenn jemand in Meinen Willen eintritt, Mich über ihn ausbreite, um ihn mit Meiner Liebe zu wärmen, um ihn zu neuem Leben zu rufen. Ich küsse ihn, küsse ihn wieder, Ich binde ihn an Mein Herz, um von ihm jegliches übel zu entfernen, das ihn überschatten und ihm die Frische und göttliche Schönheit nehmen könnte. Dann hauche Ich ihn an, Ich sende ihm Meinen regenerierenden Hauch, um ihn zu neuem Leben zu regenerieren, und ihm die seltenste Schönheit zurückzugeben. Ich bin noch nicht damit zufrieden. Ich bilde den Thron aller Meiner Werke und setze auf diesen Thron Mein Wollen als König, regierend und herrschend in diesem Geschöpf. Ich kann sagen: ‚Was sonst könnte ich noch tun und habe Ich nicht getan? Könnte Ich dich vielleicht noch mehr lieben und habe dich nicht geliebt?‘

Du musst wissen, dass Meine Liebe ins Übermaß geht. Wenn das Geschöpf seine Akte in Meinem Wollen tut, rufe Ich in diesen Akt alle Unsere Akte, die Wir getan haben, die möglichen und vorstellbaren, sogar Meine eigene Zeugung des Wortes, welches der Heilige Geist hervorgebracht hat, die ganze Schöpfung, Meine Menschwer-

dung in der Zeit. Ich schließe alles, alles in diesen Akt ein, um sagen zu können: ‚Es ist Unser Akt, ein vollständiger Akt.‘ Nichts darf fehlen. Und das Geschöpf soll zu Uns sagen können: ‚In Deinem Willen gehört mir alles, und ich kann Dir alles geben, sogar Dich selbst.‘ Deshalb hallt die Herrlichkeit, Unsere Liebe in allen Unseren Werken wider. Sie sammelt alles und fließt sogar in Unseren Göttlichen Schoß zurück. O wie lieblich ist es, in allen Dingen widerhallen zu hören: ‚Herrlichkeit, Liebe für Unseren Schöpfer!‘ Doch wer hat Uns die Gelegenheit gegeben, so viel von Unserer Herrlichkeit zu empfangen? Jemand, der in Unserem Wollen lebt.’

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn das Geschöpf Meinen Willen in seine Akte ruft, in sein Gebet, dann wiederholt Er gemeinsam mit dem Geschöpf den Akt und betet zusammen mit ihm. Und da Er sich in Seiner Unermesslichkeit überall befindet, fühlen die Schöpfung, die Sonne, der Himmel, die Engel, die Heiligen in sich die Kraft des schöpferischen Gebetes, und alle beten. Die Wunder dieses Gebetes sind allmächtig, es hüllt alle ein. Es gibt sich allen. Nur ein Undankbarer, der es nicht empfangen will, bleibt ohne seine Wirkungen. So besitzt Mein Wille die betende Kraft. Und o wie schön ist es, Ihn auf Seine Göttliche Weise beten zu sehen! Und mit Seiner Schöpferischen Kraft, die sich allen auferlegt und alle beten lässt! Dieses Gebet zwingt sich Unseren Göttlichen Eigenschaften auf, und lässt Barmherzigkeit regnen, Gnade, Vergebung und Liebe. Es genügt zu sagen, dass es Unser Gebet ist, um zu sagen: ‚Ich kann alles geben.‘

Nun musst du wissen, dass das Geschöpf bereits, ob es Unseren Willen tut oder nicht, ob es in Ihm lebt oder nicht, in Seiner Unermesslichkeit ist. Denn Er ist das Leben seines Lebens. Er ist im Akt seiner Akte und steht ihm ständig mit Seinem schöpferischen und bewahrenden Akt bei. Jedoch fühlt jemand, der in Ihm lebt, Sein Leben, Seine Macht, Seine Heiligkeit, und wie sehr Er ihn liebt.

Es ist wie mit dem Fisch im Meer, und der das auch weiß: Er fühlt dieses Göttliche Meer, das ein Bett für ihn bildet. Er trägt ihn in den Armen Seines Himmlischen Wassers, nährt ihn, lässt ihn in Seinem Meer umhergehen, unterhält ihn, verschönert ihn, und wenn er schlafen will, bildet Er für ihn das Bett in den Tiefen seines Meeres, und um ihn nicht aufzuwecken, schläft Er gemeinsam mit ihm. So groß ist die Liebe Meines Willens zu jemand, der in Seinem Meer ist und weiß, dass er darin ist. Er vollbringt alle Künste, die dieser tun möchte, und wenn das Geschöpf denken will, dann denkt Er in ihm, wenn es schauen will, dann schaut Er in seinen Augen. Wenn es sprechen will, dann spricht Er und hält es in ständiger Verbindung und sagt ihm so viele Unserer Wunder von Unserer ewigen Liebe. Wenn es arbeiten will, dann arbeitet Er, wenn es gehen will, dann geht Er. Wenn es lieben will, dann liebt Er. Mein FIAT hat immer das, was Wir mit ihm tun, und die Seele erkennt Ihn nicht nur, sondern sie will Ihn nie allein lassen. Sie sinkt tiefer in das Meer, denn sie weiß, dass sie ihr Leben verliert, wenn sie herausgeht. Es wäre wie mit dem Fisch, der das Meer verlässt und sein Leben verliert. Diese Geschöpfe, die in Unserem Wollen leben, sind Unsere ewigen Einwohner und mit ihrer Liebe erfreuen sie sich, die Wellen in Unserem Meer zu bilden, um Uns zu unterhalten und Uns selig zu machen.

Wer aber in der Unermesslichkeit Unseres Meeres ist und Uns nicht kennt, fühlt nichts von alledem. Sie fühlen Unsere Väterliche Geschäftigkeit nicht, mit der Wir sie an Unsere Brust drücken. Sie leben in Unserem Meer, als ob sie nicht lebten. Sie sind sehr unglücklich, als ob sie nicht Unsere Kinder wären. Sie leben wie Fremde, und da Wir nicht bekannt sind, sind Wir durch ihre Undankbarkeit gezwungen, ihnen nicht einmal ein Wort zu sagen und die Güter in Unserem Schoß verschlossen zu halten, die Wir geben sollten. Und Unsere Kinder arm zu sehen, Uns unähnlich, nur weil sie Uns nicht kennen, das ist ein Schmerz für Uns. Und wenn Wir ihnen Unsere Güter ge-

ben würden, dann wäre es wie es im Evangelium heißt: ‚Gebt die Perlen nicht den Schweinen. Sie kennen sie nicht und würden sie mit Schlamm bedecken, und würden sie mit ihren Füßen zertreten.‘

Deshalb macht die Kenntnis bekannt, wer Wir sind, mit wem Wir sind, was Wir empfangen können und was Wir tun sollen. Wer daher die Wahrheit nicht kennt, ist blind: so viele Güter Wir auch um ihn hinlegen, er sieht nichts, und er ist der Vagabund der Schöpfung.“

11. Juli 1938

Wahre Liebe ist, das zu wollen, was der andere auch will. Jeder Akt des Göttlichen Willens ist ein Weg, der zwischen Himmel und Erde geöffnet wird. Der Hauch Gottes (fiato) im Geschöpf.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Willens. Und während ich schrieb, fühlte ich das große Opfer des Schreibens und opferte es meinem guten Jesus auf, um zu erlangen, dass der Göttliche Wille von allen bekannt, gewollt und geliebt sei. O wie gerne würde ich mein Leben hingeben, damit Er bei allen bekannt sei! Und da ich mich leidend fühlte, schrieb ich unter Schwierigkeiten weiter und mein guter Jesus stärkte mich und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mut! Ich bin mit dir, und Meine Freude ist so groß, während du schreibst, dass Ich jedem Wort, das du schreibst, einen Kuss gebe, eine Umarmung, ein Göttliches Leben von Mir als Geschenk, und weißt du, warum? Ich sehe in diesen Schriften Unser Leben der ewigen Liebe nachgebildet, die Nachbildung Unseres wirkenden Göttlichen Willens.

Außerdem hat Unsere für über sechstausend Jahre unterdrückte Liebe, die erleichtert ist, ihre Erfrischung für die Flammen, indem sie bekannt macht, wie sehr Er das Geschöpf liebt. Er liebt es so sehr, dass Er ihnen Seinen Willen als Leben geben will, und dies, damit

wir auf beiden Seiten sagen können: ‚Was mein ist, ist dein.‘ Die wahre Liebe ist dann zufrieden, wenn sie sagen kann: ‚Wir lieben einander mit der gleichen Liebe. Was Ich will, das will sie auch.‘ Wenn es eine Unähnlichkeit geben würde, dann würde das die Liebe des einen wie des anderen unglücklich machen. Und wenn man etwas will und der andere etwas anderes, würden die Einheit und die Liebe aufhören.

Und weil Meine Liebe wahre Liebe ist und Ich weiß, dass das Geschöpf eine endliche Liebe und einen endlichen Willen besitzt, gebe Ich ihm Meine Liebe und den unendlichen Willen. So können wir sagen: ‚Wir lieben einander mit einer einzigen Liebe. Wir haben einen einzigen Willen.‘ Wenn der eine nicht der Wille des anderen wird, gibt es weder die wahre Liebe noch besitzt man die Quelle davon.

Deshalb müsstest du über das Opfer, das du beim Schreiben bringst, glücklich sein, im Wissen, dass es dazu dient, Meine für so viele Jahrhunderte unterdrückte Liebe zu ergießen, und Erfrischung für Meine Flammen zu sein, die so zahlreich sind, dass sie Mich in Fieberwahn versetzen. Deshalb lieben wir einander mit einer einzigen Liebe und sagen zueinander: ‚Was du willst, das will auch ich.‘ Sage: ‚Jesus, lasse meinen Willen in dem Deinen verlorengelassen, und gib mir den Deinen, um zu leben.‘

Nachdem wir beiderseits erklärten, mit einem einzigen Willen zu leben, fügte mein geliebter Jesus mit größerer Zärtlichkeit hinzu:

„Meine gute Tochter, du musst wissen, dass jeder Akt, der in Meinem Willen getan wird, so mächtig ist, dass er einen Weg zum Himmel für die Person selbst und für jene öffnet, die danach kommen. So ist jeder Akt ein Weg, der zum Himmel führt. Diese Wege steigen vom Himmel herab, sie verweben die Erde, sie breiten sich überallhin aus und wer immer eintreten will, für den bilden sie siche-

re Wege und sichere Führer, die sogar bis in den Schoß des Schöpfers geleiten. Siehst du daher, was ein Akt in Meinem Willen ist? Er ist ein Weg mehr, der zwischen Himmel und Erde geöffnet wird.

Wie schön ist das Leben in Meinem Wollen! Nicht nur ist es ein Weg, sondern wenn die Seele dabei ist, ihren Akt zu tun, steigt der Göttliche Atem in ihren Akt herab, und während er haucht, füllt er die ganze Schöpfung mit seinem allmächtigen Hauch und alle fühlen die Erfrischung, die Liebe, die Macht des schöpferischen Hauchs, der Macht hat, alle und alles einzuschließen. Er balsamiert alles mit seiner göttlichen und himmlischen Luft. Mein wirkender Wille muss, sowohl in Uns selbst als auch im Geschöpf, Wunder wirken. Doch sind es so viele, dass Er sagen können muss: ‚Ich bin ein Göttlicher Akt, Ich kann alles tun.‘ So gibt es keine größere Ehre, die Wir der Seele geben können. Auch empfangen Wir keine eine größere Glorie, die Uns noch mehr verherrlichen würde, Uns beglückt und herrlich und triumphierend auf Seiten des Geschöpfs macht, als Unseren Willen in ihrem Akt wirken zu lassen. Wir fühlen Uns in ihrem Akt eingeschlossen, während Wir frei bleiben, und im menschlichen Umkreis wirken, wie Wir als Gott zu wirken verstehen. Dies zu tun, ist für Uns eine übermäßige Liebe. Wir lieben Unseren Akt, in dem Wir Unsere Macht sich entfalten sehen und Unsere unerreichte Schönheit. Unsere Heiligkeit, Liebe und Güte, die alle bedeckt. Sie küssen und umarmen alle, so dass sie alle und alles in Unsere Göttlichen Ausstattungen umwandeln wollen. Wie sollte man einen so großen Akt nicht lieben? Wir lieben sie, die Uns gerufen hat und Uns ihren Akt dargeboten hat, um Uns einen so großen Akt tun zu lassen. Und wie sollten Wir sie nicht lieben, die Uns als Trägerin gedient hat, um so viele Unserer Wunder zu wirken? Was würden Wir ihr nicht geben und wer könnte ihr etwas verweigern? Es genügt dir zu sagen, dass hinter jemand, der in Unserem Wollen lebt, alle zurückbleiben. Sie ist die Erste in der Heiligkeit, in der Schönheit, in der

Liebe. Wir hören Unser Echo. Unser Atem gehört ihr. Sie betet nicht, sondern nimmt das, was sie will, aus Unseren Göttlichen Schätzen. Lasse dir daher das Leben in Unserem Göttlichen Wollen am Herzen gelegen sein.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Unser Wille kreist in allen geschaffenen Dingen wie Blut in den Adern. Der erste Akt, die Bewegung, die Wärme gehören immer Ihm. Wenn Er aber ein Geschöpf findet, das Ihn erkennt und in Ihm lebt, bleibt Er, während Er weiterhin in allen kreist, in diesem Geschöpf stehen und bildet Seine Stütze, um Seine Wunder zu wirken. Und während Er mit Seiner Macht und Unermesslichkeit niemanden verlässt, eröffnet Er mit dieser Einen Seine Kommunikation. Denn sie wird Ohren haben, um auf Ihn zu hören, eine Intelligenz, um Ihn zu verstehen, ein Herz, um Ihn aufzunehmen, und Ihn zu lieben.

In sie werden Wir den Vorrat Seiner Gnaden niederlegen, von Seinen Feinheiten der Liebe. Der menschliche Wille, der in dem Seinen lebt, wird Ihm als Raum dienen, wo Er Seinen wirkenden Akt fortsetzen kann. Er wird Sein Zentrum bilden, Seinen Göttlichen Raum und Seinen Erguss kontinuierlicher Liebe. Und wenn sie ihre Akte in Meinem Wollen tut, wird sie in Gott wiedergeboren und Gott in ihr. Und diese Wiedergeburten lassen neue Horizonte erstehen, schönere Himmel, strahlendere Sonnen, neue göttliche Kenntnisse. Bei jedem weiteren Akt, den sie in Meinem Wollen tut, fühlen Wir Uns geneigter, Uns erkennbar zu machen, Wir fühlen mehr Vertrauen, Uns ihr anzuvertrauen. Denn da Unser Wille in ihr ist, werden Wir mit Eifersucht zu hüten verstehen, was Wir sagen und ihr geben. Deshalb wird sie in jeder neuen Geburt zu neuer Liebe wiedergeboren werden, zu neuer Heiligkeit, zu neuer Schönheit.

Während Wir sie im Delirium Unserer Liebe betrachten, sagen Wir zu ihr: „Unser Wollen macht dich immer schöner, heiliger, und je mehr du in Ihm bist, umso mehr wächst du und wirst in Unserem

Göttlichen Sein wiedergeboren.' Jeder weitere Akte, den du in Unserem Willen tust, zwingt sich Uns auf, um dir von dem Unsrigen zu geben, dir neue Geheimnisse zu sagen und dich neue Entdeckungen Unserer Liebe machen zu lassen. Wenn Wir diesem Geschöpf nicht ständig geben würden, würden Wir die Bewegung in Unserem Göttlichen Leben fehlen fühlen. Das kann nicht sein. Und sie kann nicht einmal existieren, wenn sie nicht empfängt. Sie würde fühlen, dass ihr die Speise der Liebe fehlt, die Zärtlichkeit ihres Himmlischen Vaters. Sei deshalb aufmerksam und erkenne, dass du in den Armen der Göttlichen Väterlichkeit getragen wirst.“

18. Juli 1938

Wie schön es ist, das Geschöpf im Göttlichen Willen zu sehen. Die geschaffenen Dinge warten auf es, um ihren Schöpfer zu lieben. Die übermäßige Liebe Gottes für jemand, der in Ihm lebt.

Mein Flug im Göttlichen Willen dauert an. Seine Macht und Unermesslichkeit fühlen etwas wie ein Bedürfnis nach der Gesellschaft Seines geliebten Geschöpfs, um sie überallhin zu tragen, wo Er sich findet. Und gefunden, halten Seine Werke sie auf, um ihr die verschiedene Geschichte zu erzählen, die jedes Seiner Werke besitzt und die Verschiedenheit der Liebe, mit der sie belebt werden. Und Er freut sich so sehr daran, die Quelle der Besonderheit Seiner Werke bekannt zu machen, dass Er jemand, der zuhört, nicht nur eine Gabe mit Seinen Werken macht, sondern auch zusammen mit Seinen Werken feiert. Während nun mein Geist überrascht war, bezaubert, überraschte mich mein stets liebenswürdiger Jesus und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, es gibt keinen schöneren Zauber, der Unserem Höchsten Sein mehr gefällt, als das Geschöpf in Unseren Willen eintreten zu sehen. Wenn sie eintritt, nimmt sie Uns in ihre Arme und kleidet Uns neuerlich innen und außen mit Unserem Gött-

lichen Sein. Und um ihr zu vergelten, nehmen Wir sie in Uns auf, um ihr Freude zu bereiten. Und o wie schön ist es, sie klein zu sehen, aber schön, klein und mächtig, klein und weise, klein und stark, so sehr, dass sie ihren Schöpfer tragen kann! Es gibt nichts, worin sie Uns nicht ähnlich ist.

So erwirbt sie nur durch das Eintreten in Unser Wollen Unsere Göttlichen Eigenschaften und kleidet sich mit ihnen, die Wir ihr mit Recht geben. Sie herrscht über alles, sie gibt sich allen, sie liebt alle und will von allen geliebt werden. Und sie will, dass alle Uns lieben. Ein Geschöpf zu sehen, das wünscht, dass alle Uns lieben, ist Unsere reinste Freude, die schönste, die größte. Wir hören wahrhaft Unser Echo, dass Wir wünschen, dass alle Uns lieben und Wir alle lieben. Und wenn viele Uns nicht lieben, fühlen Wir Uns beleidigt und der Rechte des Schöpfers beraubt, des Vaters, der Seine Kinder sehr liebt. So fühlen Wir Uns in diesem Geschöpf porträtiert. Wir finden in ihr Unsere eigenen Torheiten der Liebe – wie sollten Wir sie nicht lieben? Deshalb gelten ihr Unser erster Kuss, die Umarmungen. Die Kunstgriffe der Liebe, die Wir für sie vollbringen, sind unerhört. Und je mehr Wir sie lieben, umso mehr wollen Wir sie lieben.“

Jesus schwieg, und dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge erwarten dich, doch weißt du, warum? Denn sie fühlen Mit dir kraft Meines FIAT, durch das alle belebt sind, die Einheit, die Untrennbarkeit von dir, und da dem Geschöpf die Herrschaft über alles gegeben ist, erwarten sie dich in ihrer Mitte. So verherrlichst du Uns zusammen mit ihnen, liebst Uns gemäß des Dienstes vor Uns, den jeder von ihnen hat.

Jedes geschaffene Ding besitzt die Fülle des wahren Gutes. Die Sonne besitzt die Fülle des Lichtes und jeder Akt des Lichtes, den sie aussendet, jede Wirkung und jedes Gut, das aus ihrem Schoß aus Licht entspringt, ist eine ständige kleine Sonatine der Verherrlichung, der Liebe, den sie Uns gibt. Doch sie will es nicht alleine tun,

sie will jene bei ihr haben, für die sie geschaffen worden ist. Und dann werden Wir wahrhaft geliebt und verherrlicht, wenn das Geschöpf, das von Unserem Willen belebt ist, in diesem Akt von Licht fließt und Uns mit der Liebe und der Herrlichkeit des Lichtes liebt und verherrlicht. Wir fühlen Unsere Absicht, den Grund, für den Wir das Licht geschaffen haben. Wir finden das Geschöpf verborgen in diesem Licht, das Uns mit der Fülle des Lichtes und der Hitze liebt. Wir finden in ihr Liebe, die Uns verwundet, Liebe, die süß für Uns ist, Liebe, die immer von Liebe spricht. Deshalb gaben Wir dem Geschöpf eine Sonne in seine Macht, die Uns lieben kann. Wenn Wir sie nicht in den geschaffenen Dingen finden, sind Wir nicht zufrieden. Sie sind wie Instrumente ohne Ton und ohne Leben geworden. Höchstens lieben und verherrlichen Wir Uns selbst, doch ist es nicht das Geschöpf, das Uns liebt und verherrlicht. Unsere Absicht bleibt ein Fehlschlag.

Der Wind erwartet dich, damit deine Stimme in seinem Stöhnen fließt, damit er deine stöhnende Liebe zu seinem Schöpfer fühlt. O wie geehrt fühlt er sich, wenn deine heftige Liebe in die Heftigkeiten des Windes kommt, beinahe regierend über Den Der ihn erschaffen hat. Wenn er seine Stöße, seine Hauche von deinem ‚Ich liebe dich‘ erfüllt sieht. Und während Wir den Hauch der Liebe von dir fühlen, hauchen Wir dich mit Liebe an, um mehr geliebt zu werden. Die Luft, die alle atmen, erwartet dich, damit sie von deiner Stimme belebt wird. Und in jedem Atemzug, den sie empfangen, empfangen sie das ‚Ich liebe dich‘ ihres Schöpfers, und in jedem Atemzug, den sie aussenden, eilt dein ‚Ich liebe Dich‘, um Uns in deinen Schoß zu bringen. Alle Leben, Atemzüge sind in ebenso viele Stimmen der Liebe verwandelt worden. Alle erwarten dich, um das neue Leben der Liebe zu empfangen, dessen Träger die Seele jener ist, die in Meinem Wollen lebt. Auch die Heiligen, die Engel, die Königin des Himmels selbst erwarten dich, um die Frische zu empfangen, die

Freude der tätigen Liebe des Geschöpfes, das zwar auf Erden lebt, doch mit demselben Wollen lebt, in dem sie leben. So werden sie wie von der Liebe dieses glücklichen Geschöpfes bewässert. Sie fühlen die neue Liebe, mit der Mein Wollen es erfüllt hat, die alle erfüllt. Sie fühlen die Freude der erobernden Liebe, deren Träger sie ist.

Welche Ordnung, welche Harmonie, Meine Tochter! Sie versetzt jemanden, der in Meinem Willen lebt, zwischen Himmel und Erde! Alle ihre Akte, Bewegungen und Gedanken verwandeln sich in Stimmen, in Töne, in Harmonien, die alle geschaffenen Dinge erfüllen. Sie sagen in allen, dass sie Uns lieben, und während Wir geliebt werden, werden alle zusammen mit Uns aufs Neue geliebt. Der ganze Himmel ist hingerissen, die Wunder zu sehen, den süßen Zauber von jemand, der in Unserem Göttlichen Fiat lebt.

Nun musst du wissen, dass Meine Liebe nicht zufrieden ist, wenn sie nicht neue Überraschungen der Liebe für den bereitet, der in Meinem Wollen lebt und wenn Ich nicht neue Dinge hinzufüge, um sie bekannt zu machen. Höre, Meine Tochter, wie sehr Ich dich geliebt habe: Mein Himmlischer Vater zeugte Mich, und Ich liebte Ihn. In dieser Liebe habe Ich auch dich geliebt, denn Mein Wille trug dich immer gegenwärtig. Ich zeuge kontinuierlich und im Eifer deiner Liebe des Vaters und Sohnes ging der Heilige Geist hervor. In diesem Eifer habe Ich auch dich mit kontinuierlicher Liebe geliebt. Ich schuf die ganze Schöpfung, und in jedem Ding, das Ich schuf, liebte Ich zuerst dich, und dann erschuf Ich es und breitete es zu deinen Diensten aus. Auch in der Liebe zwischen Mir und Meiner Himmlischen Mama liebte Ich dich. Und o wie liebte Ich dich in Meiner Inkarnation in Ihrem jungfräulichen Schoß! Ich liebte dich in jedem Atemzug, in jeder Bewegung, in jeder Träne. Mein Wille machte dich Mir gegenwärtig, damit Ich dich liebe und du als Mein Geschenk Meinen Atem, Meine Tränen, Meine Bewegung erhältst. Meine Liebe zu dem, der in Meinem Wollen leben sollte, ging so

weit, dass, wenn Ich Meinen Heiligen Gnaden gewährte und Ich sie liebte, diese Seele in diese Liebe eingeschlossen wurde.

Ich kann sagen, dass Ich dich immer geliebt habe. Ich habe dich in allen geliebt und in allem. Ich habe dich zu aller Zeit geliebt, an jedem Ort, Ich habe dich überall und allerorten geliebt.

O wenn alle wüssten, was es bedeutet, in Meinem Willen zu leben! Die Meere der Liebe und Gnaden, von denen sie überflutet werden! Ein Gott, der immer mit neuer Liebe liebt. Wie Wir in Unserem Göttlichen Wesen Unsere göttliche und vorherrschende Leidenschaft haben, dass das Geschöpf in Unserem Willen lebt, so würde es auch ihre vorherrschende Leidenschaft werden. Um jeden Preis würden sie ihr Leben hingeben, um in diesem FIAT zu leben, das sie so sehr liebt.“

24. Juli 1938

Unterschied, der zwischen dem Göttlichen Willen und der Liebe besteht. Jemand, der im Göttlichen Willen lebt, empfängt den Vorrat der Liebe aller geschaffenen Dinge und bildet die Stütze für die Akte Unseres Herrn. Ruf an alle.

Ich fühle mich vom FIAT erfüllt. Es scheint mir, dass Es mich in alle geschaffenen Dinge ruft, um mir Seine Liebe zu geben und fähig zu sein, Ihn mehr zu lieben. Doch dachte ich bei mir: ‚Was für ein Unterschied besteht zwischen der Liebe und dem Göttlichen Willen?‘ Und mein anbetungswürdiger Jesus wiederholte Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte zu mir:

„Tochter Meines Willens, Mein Wille ist Leben, Mein Wille ist Speise. Das Leben kann nicht ohne Nahrung sein und wenn die Speise ohne Leben existieren könnte, das sie zu sich nimmt, würde sie nutzlos sein. Und nutzlose Dinge kann Gott nicht tun. Das Leben lässt die

Speise erstehen, damit das eine und das andere einander notwendig werden. Das Leben kann sich nicht selbst bilden noch wachsen noch seine großen Werke entwickeln, ohne sich zu nähren. Die Speise würde ohne Werke bleiben, ohne sich in wunderbaren Dingen zu schenken, wenn sie kein Leben hätte, das sie aufnimmt.

Überdies ist Mein Wille Licht, die Liebe ist Wärme. Sie sind untrennbar voneinander. Das Licht kann nicht ohne Hitze sein, noch Hitze ohne Licht. Es scheint, dass sie Zwillinge aus einer Geburt sind, doch ist das Erste, das geboren wird, das Licht, und dann steigt die Hitze auf. So ist die Hitze das Kind des Lichtes. So hat Mein Wille Seinen Akt zuerst, die Liebe ist Seine bevorzugte Tochter, Seine untrennbare Erstgeborene. Wenn Mein Wille es nicht will, dann bewegt sie sich nicht. Sie will nicht arbeiten. Die Liebe bleibt innerhalb ihrer Mama, ohne etwas zu tun. Wenn Mein Wille hingegen arbeiten will, dann eilt sie, fliegt sie, ist sie ganz Auge, Bewegung, Werk und Schritt, ohne je zu ermüden.

So ist es auch im Geschöpf, wenn es sich vom Willen bewegen lässt: Dann wird es wahre Liebe haben, es wird fest sein, beständig und unerschütterlich im Guten. Wenn sie nicht von Ihm belebt wäre, bliebe ihre Liebe eine gemalte Liebe ohne Leben, unbeständig. Arme Liebe, wo es nicht das Leben Meines Willens gibt! Das Gute, die Werke, die sie tun wird, werden der Kälte ausgesetzt sein, den Nachtfrost, der kochenden Sonne, welche die Kraft hat, die schönsten Werke zu verbrennen und auszutrocknen! Siehst du daher, Tochter, den Unterschied zwischen Meinem Willen und der Liebe? Die Tochter kann nicht ohne die Mutter geboren werden. Lasse es dir daher am Herzen gelegen sein, Sein Leben zu besitzen, wenn du nicht unfruchtbar im Guten sein willst, ohne Zeugung, um fähig zu sein, den Himmel und die Erde zu bevölkern.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine gesegnete Tochter, das Leben in Meinem Willen bringt alles in Ordnung und macht das Gut bekannt,

das alle geschaffenen Dinge besitzen, die Liebe, mit der sie erfüllt sind, und sie ergießen sich über das Geschöpf, damit seine Liebe mit jeder bestimmten Liebe liebt, die jedes geschaffene Ding besitzt.

So finden Wir in jemand, der in Unserem Göttlichen FIAT lebt, die Liebe, mit der Wir sie erschaffen und den Himmel ausgebreitet haben. Wir finden die Vielfalt Unserer bestimmten Liebe, mit welcher Wir die Sterne unterstrichen haben. Jeder Stern ist eine bestimmte Liebe und Wir sehen sie im Geschöpf versiegelt, das Uns mit so großer Verschiedenheit der Liebe liebt, als es Sterne gibt. Wir fühlen Unsere unermessliche und unendliche Liebe gekrönt mit der Krone der Liebe des Geschöpfs!

O wie glücklich sind Wir, in ihr Seine Liebe zu finden, welche die Unsere krönt! Und um ihr zu vergelten, verdoppeln Wir Unsere Liebe in ihr, damit sie Uns mehr liebt, damit du den Himmel mit all seinen Sternen übertriffst, um Uns zu lieben.

Wir finden in ihr die Liebe, mit der Wir die Sonne erschaffen haben. Die Sonne ist eine, doch die Vielfalt der Wirkungen und Güter, die sie hervorbringt, sind unzählige. Jede Wirkung ist eine bestimmte Liebe, es kann ein Kuss sein, eine Liebkosung des Lichtes, die der Schöpfer seinem Geschöpf gibt. Eine Umarmung der Liebe. So viele Akte des Lebens, die Wir aus diesen Wirkungen emporsteigen lassen, die man Speise nennen kann, von der die Geschöpfe leben. Und Wir finden in jemand, der in Unserem Wollen lebt, die Liebe und die Vielfalt der Wirkungen, mit denen Wir die Sonne erschaffen haben. Und o wie fühlen Wir die Liebe, die Küsse, die Umarmungen, die Vielfalt der Wirkungen der Liebe, welche das Licht besitzt, zu Uns zurückkehren! Und Wir fühlen die Krone Unseres unzugänglichen Lichts von der Krone des Lichtes seiner Liebe gekrönt werden.

Was lässt Uns Unser Wille nicht finden in jemand, der in Ihm lebt? Er lässt Uns die Liebe finden, mit der Wir den Wind erschufen, die

Luft, das Meer, die kleine Blume auf dem Feld, alle und alles. Und er gibt Uns diese Liebe zurück, vielmehr verdoppelt Er sie für uns, und Wir verdoppeln die Liebe, mit der Wir all die geschaffenen Dinge erschaffen haben. Unsere Liebe feiert, da sie sich geliebt fühlt, vergolten, und neue Überraschungen der Liebe vorbereitet und die wirkende Schöpfung im Geschöpf bildet. Diese Liebe bindet alles, Himmel und Erde. Sie fließt überall und macht sich zum Zement, um die Untrennbarkeit wieder zu vereinen, den Mangel an Liebe, der zwischen Gott und den Geschöpfen hervorgebracht worden ist.

Nun, Meine Liebe für jemand, der in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist so groß, dass Ich das, was Ich tue, in ihr tun muss. Ich gebe ihr das Recht über Meine Akt, als ob es die ihrigen wären, und ich warte voll Sehnsucht, dass sie Meine Schritte nimmt, um zu gehen, Meine Hände, um zu arbeiten, Meine Stimme, um zu sprechen. Dies ist so wahr, dass in dem Fall, wo sie es unterlässt, von Mir Gebrauch zu machen, Meine Liebe sie sanft tadelt und Ich mit unaussprechlicher Zärtlichkeit zu ihr sage:

,Heute hast du Mich nicht gehen lassen. Meine Schritte haben auf dich gewartet, um in dir zu gehen und du hast sie für Mich stehen bleiben lassen. Meine Werke sind heute suspendiert, weil du Mir nicht den Raum gegeben hast, um in deinen Händen zu arbeiten. Ich war immer im Schweigen, weil du Mich nicht in deiner Stimme sprechen hast lassen. Du siehst, auch Meine Tränen habe ich in Meinem Gesicht, denn du hast sie nicht von Mir entfernt, um für dich Gebrauch davon zu machen, um dich zu waschen, um dich in Meiner Liebe zu erfrischen, und sogar ein Bad zu machen für den, der Mich beleidigt. Und Ich fühle noch ein nasses Gesicht vom Weinen. Meine Leiden sind heute ohne die Küsse, die Liebkosungen ohne den, der Mich liebt. Und Ich fühle sie dadurch noch schärfer.

Nimm deshalb alles von Mir. Lasse Mir nichts übrig. Lasse Mich Mein ganzes Wesen aufstützen, mit allen Meinen Akten: auf dich

und auf alle deine Akte. Und so werde Ich dich Meine Stütze nennen, Meine Zuflucht. Ich werde in dich, auf die Bank in Meinem Willen, der in dir regiert, all das legen, was Ich tat und litt, als Ich auf Erden war. Ich werde es vervielfachen, werde es ver Hundertfachen, werde es ständig zu neuem Leben erstehen lassen, damit du für dich nimmst, was du willst, und du wirst Mich allen geben, damit alle Mich kennen und Mich lieben.

Denn du musst wissen, dass das Geschöpf, wenn es in Meinen Willen eintritt, um seine Akte zu tun, den Ruf an alle geschaffenen Dinge richtet, an die Heiligen und die Engel, damit alle in diesen Akt eingeschlossen werden. Und o wie schön ist es, in diesem Akt zu hören, dass alle Mich lieben, alle Mich erkennen und Mich anbeten. Alle tun dasselbe! Mein Wille ruft alle. Er erlegt sich allen auf, und alle werden beglückt, geehrt, wenn sie in diesen Akt eingeschlossen werden, der im Göttlichen Wollen getan wird. Sie lieben mit neuer Liebe und mit der Liebe aller denjenigen, Der sie so sehr liebt.“

30. Juli 1938

Im Himmel gibt es unzählige Räume. Jeder Selige wird einen Gott für sich selbst haben. Jesus liebte uns in allen geschaffenen Dingen. Spontaneität Jesu in den Leiden.

Mein armer Geist ist sehr vom Eifer der Liebe des Göttlichen Wollens erfüllt. Seine Wunder überraschen immer, eines ist schöner als das andere. Mein liebenswürdiger Jesus überraschte mich mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte mit einer Liebe, die meine kleine Seele hinriss, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, die Wundertaten, die Wunderwerke, die bezaubernden Szenen, die Ich in jemand entfalte, der in Meinem Wollen lebt, sind vielfältig. Sie sind so schön und bezaubernd, dass es niemandem gegeben ist, sie nachzuahmen.

„Du musst wissen, dass es im Himmel unzählige Räume gibt, doch sind für die Seelen, die in Meinem Willen auf Erden gelebt haben, die schönsten vorbereitet, und sie sind untereinander verschieden. Sie werden Harmonien und göttliche Szenen besitzen, bezaubernde Freuden, die stets neu sind und aus der Tiefe Meines Willens aufsteigen werden, in dem sie gelebt haben. Sie werden Freuden und stets neues Glück in ihrer Macht haben. Sie haben in ihrer Macht, so viel sie davon wollen, sie werden es daraus formen. Denn Mein FIAT hat die Kraft, stets neue Freuden zu erschaffen. Diese Räume werden der neue Zauber dieser himmlischen Wohnstätte sein.

Nun will Ich dir eine weitere, noch schönere Überraschung sagen. Im Himmel wird Mich jeder Selige in sich selbst als seinen Schöpfer, König, Vater und Verherrlicher haben. Er wird mich außerhalb von sich selbst haben, ihm wahrhaft ganz nahe, auf eine Weise, dass er sich in Meinen Armen getragen fühlt. Wir werden einander lieben, wir werden einander beseligen. Ich werde nicht ein Gott für alle sein, sondern ein Gott für jeden einzelnen. Vielmehr werde Ich Mich in und außerhalb von ihm bilokieren. Ich werde ihn innerhalb und außerhalb von Mir besitzen und sie werden Mich innerhalb und außerhalb besitzen als ob Ich für jeden ganz allein da wäre. Ein Gott für alle, das wäre kein volles Glück. Manche wären in der Nähe, andere ferne, manche rechts, andere links, daher werden sich manche Meiner Zärtlichkeiten erfreuen, andere nicht. Einige würden sich mehr geliebt und beglückt fühlen durch Meine nahe Gegenwart, und andere nicht. Hingegen werden wir, wenn jeder von ihnen Mich für sich hat, innen und außen, einander nie aus dem Blick verlieren. Wir werden uns der nahen Liebe erfreuen, nicht aus der Ferne. So, wie wir uns auf Erden geliebt und einander gekannt haben, umso mehr werden wir einander im Himmel lieben.

Außerdem wird das, was Ich jemand geben werde, der auf Erden in Meinem Willen gelebt hat, so groß sein, dass sich alle Seligen einer

doppelten Seligkeit erfreuen werden. Es ist wahr, dass dort, wo Ich Meinen Thron habe, Meere der Freude entspringen, um das ganze himmlische Vaterland zu vergrößern. Doch Meine Liebe ist nicht zufrieden, wenn Ich Mich nicht bilokiere und herabsteige, um von Angesicht zu Angesicht für dich da zu sein, ganz persönlich mit Meinem geliebten Geschöpf, damit wir einander mehr lieben und uns zusammen mit ihm erfreuen. Außerdem, wie sollte Ich jemandem, der in Meinem Wollen lebt, ferne sein können? Wenn sich zwischen ihr und Uns die Untrennbarkeit des Willens und der Liebe gebildet hat, wie könnte Ich auch nur einen einzigen Schritt ferne bleiben, wenn die Liebe nur eine einzige ist, mit der wir uns lieben, und einer der Wille ist, mit dem wir arbeiten?

Denn du musst wissen, dass jemand, der in Unserem Wollen lebt, untrennbar von allen ist, sogar von den geschaffenen Dingen. Wenn sie ihren Akt in Ihm tut, ruft sie alle und umarmt sie, sie schließt alle in ihren Akt ein. Sie legt sich allen auf, damit sie das tun, was sie tut. Deshalb empfangen Ich in einem Akt, der in Meinem Wollen getan worden ist, alles, sogar Meine eigene Schöpfung, um Mich zu lieben und zu verherrlichen.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Ich handle als König, der viele Königinnen hat, die er mit einer Liebe liebt, die nicht ohne den anderen sein kann. Dieser König bildet so viele prachtvolle Paläste, lässt Musik darin spielen, die köstlichsten Szenen, um seine Königin glücklich zu machen und ihn zusammen mit ihr. Dann bilokiere Ich Mich für jede einzelne auf eine Weise, dass alle Mich besitzen, und Ich werde von Meinem Besitz beglückt. Der König kann sich nicht bilokieren, um seine Königinnen glücklich zu machen, und er muss sich begnügen, bald mit der einen und bald mit der anderen zusammen zu sein. Und das macht ihre Liebe schon unglücklich. Sie werden von einer gebrochenen Liebe tyrannisiert, derer man sich nicht für immer erfreut. Und wenn Ich nicht die Kraft hätte, Mich jeder

einzelnen zu schenken, als ob Ich nur für sie dar wäre, würde Mich das Verlassen des Geschöpfes, wenn es auch nur für einen Augenblick ist, unglücklich machen. Ich bin jedoch ein König, der seine Königinnen immer geleitet, und sie begleiten Mich. Wenn das nicht so wäre, würde es in der Himmlischen Wohnstätte an der Fülle des Glücks mangeln.“

Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen FIAT fort. Ich hielt bei dem an, was Jesus tat, als Er auf Erden war, und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn jemand in Meinem Willen lebt und Mich liebt, lastet das Schweigen auf Mir. Meine Liebe will immer reden und enthüllen, wie weit sie geht, und auf wie viele Weisen sie liebt. Nun, du musst wissen, dass es nichts gab, wo Ich in Meinem Tun nicht Meine geliebten Geschöpfe suchte, als Ich auf Erden war. Ich küsste sie, drückte sie an Mein Herz, Ich wachte mit väterlicher Zärtlichkeit über sie. Als Ich Mich mit der Sonne traf, fand Ich in ihrem Licht Meine geliebten Geschöpfe. Denn da Ich sie für diese geschaffen hatte, herrschten sie mit Recht in ihrem Licht. Man kann sich nicht Herr über ein Gut nennen, wenn man es nicht besitzt und nicht in ihm ist. Deshalb fand Ich in der Sonne Meine Geschöpfe. Ich küsste sie, Ich umarmte sie und drückte sie an Mein Herz. Und da Ich sie auch in Mir hatte, küsste Ich sie innerhalb und außerhalb von Mir, drückte sie so fest, dass Ich sie mit Meinem eigenen Leben vereinigte. Wenn Ich den Wind traf, eilte Ich, ihn zu küssen. Wenn Ich Wasser trank, fand Ich sie auch darin. Und o mit wie viel Liebe betrachtete Ich sie, küsste sie, auch in der Luft, die Ich atmete! Ich begegnete ihnen in allem. Ich fühlte ihren Atem und in jedem Atemzug waren Küsse der Liebe, mit denen Ich sie besiegelte. Deshalb traf Ich in jedem geschaffenen Ding, im sternenübersäten Himmel, im Meer, in den Pflanzen, in den Blumen, in allem Meine geliebten Geschöpfe, um Meine Liebe in ihnen zu verdoppeln, um ein Fest für sie zu

bereiten, um sie neuerlich zu umarmen und zu ihnen zu sagen: ‚Dein Unglück ist zu Ende. Denn Ich bin vom Himmel auf die Erde gekommen, um dich glücklich zu machen. Ich bin es, der dein Unglück auf sich genommen hat, du kannst sicher sein. Und dann wird ein Gott, der dich liebt, dein Glück sein, deine Verteidigung, deine machtvolle Hilfe!‘

Die schönste Eigenschaft Meiner Liebe ist die Spontaneität, und dies trifft sogar auf Meine Leiden in Meiner Passion zu. Zuerst bildete Ich sie zuerst für Mich selbst in Mir selbst. Ich liebte sie, bedeckte sie mit Küssen, und dann gab Ich sie in den Geist der Geschöpfe, damit sie Mich in Meiner Menschheit leiden ließen. Es gab kein Leiden, das die Geschöpfe Mir zufügten, und nicht zuerst von Mir gewollt gewesen wäre. Die Geschöpfe kamen in der Zweiten Ordnung. Deshalb waren Meine Leiden getränkt von Meiner Liebe, bedeckt von Meinen brennenden Küssen, und sie besitzen die schöpferische Kraft, Seelen wieder erstehen zu lassen, um Mich zu lieben.

Die wahre Liebe erkennt man an der Spontaneität. Eine gezwungene Liebe kann nicht wahre Liebe genannt werden. Sie verliert die Frische, die Schönheit, die Reinheit. Und o wie werden sie in den Opfern unglücklich, unbeständig! Und während es scheint, dass sie lieben, ist ihre Liebe erzwungen. Oder sie ist notwendig oder kommt von Personen, die sich daraus nicht befreien können. Sie fühlen sich unglücklich und betrübt. Eine gezwungene Liebe macht die Geschöpfe zu Sklaven. Meine Liebe hingegen war frei, von Mir gewollt. Ich wollte niemanden benötigen, Ich liebte, Ich opferte Mich, sogar bis zur Hingabe Meines Lebens, denn Ich will es und Ich liebe. Deshalb reißt es Mich hin, wenn Ich in der Seele eine spontane Liebe sehe, und Ich sage: ‚Meine Liebe und die deine geben einander die Hand. Deshalb können wir einander mit einer einzigen Liebe lieben.‘

Danach fügte Er hinzu: ‚Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, wird in Meinem Göttlichen Raum geschützt. Er besitzt alle Unsere

Güter. Die Kraft und das Licht sind in seiner Macht. Wer hingegen Meinen Willen tut, bildet den Weg, um so weit zu kommen, in Ihn einzutreten. Nun, auf dem Weg dorthin gibt es Gefahren. Sie wird der Hitze und der Kälte ausgesetzt, sie wird nicht das Wasser bereit finden, um zu trinken, gute Speisen, um sich zu nähren, ein Bett, um zu ruhen. Man kann sagen, sie wird eine arme Pilgerin sein, die nie bei ihrer Wohnstätte ankommt. Welch ein Unterschied zwischen jemand, der in Meinem Wollen lebt und jemand, der Meinen Willen tut. Doch ist es nötig, den Weg zu bilden, d.h. ergeben zu leben, Meinen Willen in allen Lebensumständen zu tun, um so weit zu kommen, in Meinem Wollen zu leben. Hier wird sie Seinen Göttlichen Raum finden, das Zentrum ihrer Ruhe, die Verbannung verwandelt in Heimat.“

6. August 1938

Austausch des Lebens zwischen dem Göttlichen und dem menschlichen Willen. Sieg Jesu. Es gibt keine größere Beleidigung, als sich aus dem Göttlichen Willen zu entfernen. Die sprechende Schöpfung. Der Göttliche Herzschlag und Atem. Notwendigkeit des Sprechens Gottes zum Geschöpf.

Ich fühle das Bedürfnis, mich ständig dem Göttlichen Willen hinzugeben. Ich bin der kleine Säugling, der die Brust seiner Mutter sucht, um bei ihr Zuflucht zu finden, um sicher zu sein, und ganz hingegeben in ihren Armen. Doch während ich daran dachte, besuchte mein geliebter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, du suchst deine Zuflucht in Mir und Ich suche Meine Zuflucht in dir, um Mich an Meinem Geschöpf zu freuen und in ihm zu ruhen. So bewahrt Mich seine Liebe verteidigt vor allen Beleidigungen der Geschöpfe. Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn das Geschöpf in Meinen Willen eintritt, um

seine Akte zu tun, Ich ihm ebenso oft Mein Göttliches Leben gebe. Und ebenso oft gibt es Mir sein menschliches Leben. Auf diese Weise wird es mit so vielen Göttlichen Leben ausgestattet, als es Akte in Meinem Willen getan hat. Und Ich werde mit so vielen menschlichen Leben geehrt und verherrlicht, denn ein Akt in Meinem Willen muss vollständig sein. Ich gebe alles von Mir selbst. Ich halte nichts von Meinem Höchsten Sein für Mich zurück. Und das Geschöpf gibt Mir alles von seinem menschlichen Wesen.

Welches Gut empfängt daher nicht das Geschöpf, wenn es so viele Meiner Göttlichen Leben besitzt? Und während es seine Akte wiederholt, werden ebenso viele Meiner Leben hinzugefügt, und Ich gebe ihm die Kraft, sein Leben freizumachen, damit Ich sagen kann: ‚So viele Leben Ich ihm gegeben habe, so viele hat es Mir gegeben.‘ Ich kann sagen, dass Ich dann Mein ganzes Glück gefunden habe, wenn Ich sehe, dass Mir in jedem Augenblick das Leben des Geschöpfes gegeben wurde, um es ihm geben zu können. Wenn Ich den menschlichen Willen Mir gegeben sehe, ist dies Mein größter Triumph. Und ergriffen von Liebe besinge Ich Meinen Sieg, den Sieg, der Mich Mein Leben kostet, und die Vorwegnahme von etwa sechstausend Jahren, in denen Ich mit so viel Sehnsüchten und bitteren und brennenden Seufzern darauf gewartet habe, dass der menschliche Wille in den Meinen zurückkehrt. Wenn Ich dies erlangt habe, fühle Ich daher das Bedürfnis nach Ruhe und den Sieg zu besingen.

Daher gibt es keine schönere Freude, die sie Mir bereiten kann, als in Ihm zu leben. Noch kann es einen größeren Schmerz geben, den sie Mir zufügen kann, wenn sie sich aus Meinem Willen zurückzieht. Denn Ich fühle Mich in allen geschaffenen Dingen beleidigt. Denn man findet Mein Wollen überall und an jedem Ort. Und Ich fühle die Beleidigung in der Sonne, im Wind, im Himmel, sogar in Meinem Schoß. Die große Gabe des menschlichen Willens umgewandelt zu sehen, den Ich dem Geschöpf gab, damit es diesen für einen Aus-

tausch der Liebe und des Lebens zwischen Mir und ihm verwenden soll, ist eine tödliche Waffe, um Mich zu beleidigen. Was für ein Schmerz! Wer nun kommt, um in Ihm zu leben, lässt diesen so rohen Schmerz verschwinden. Wie sollte Ich Mich nicht ganz in ihre Macht geben und all das, was sie will?“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Liebe zu jemand, der in Meinem FIAT lebt, ist so groß, dass Ich, wenn das Geschöpf das Bedürfnis empfindet, zu atmen, zu essen, sich zu bewegen, auch das Bedürfnis empfinde, ein einziges Leben mit ihm zu formen. Denn Mein Wille macht, da Er in ihm lebt, für Mich Meinen Atem, Er bildet Meinen Herzschlag, und die Speise Meiner Liebe aus der ganzen Schöpfung. O wie schlecht würde Ich Mich fühlen! Denn jemand, der in Meinem Wollen und innerhalb Unseres Höchsten Seins lebt, ist die sprechende Schöpfung. Er bewegt sich und pocht, und bringt Uns im Namen aller geschaffenen Dinge die Speise der Liebe, die alle Uns geben sollten. Wir können sagen, dass Unsere Liebe alle geschaffenen Dinge nährt. Deshalb fühlen Wir das Bedürfnis, den Austausch der Liebe zu empfangen, damit Wir nicht hungern. Und nur jemand, der in Unserem Wollen lebt, das alles umfasst, liebt Uns in allen Dingen. Nur er kann Uns den Austausch geben, Uns mit seiner Liebe zu nähren.

Wie schön ist es, das Geschöpf aus der ganzen Schöpfung Unsere verstreute Liebe einzusammeln, und auch Unsere Liebe, die von der menschlichen Undankbarkeit nicht genommen wurde, und sie Uns zu bringen, um Uns die Speise der Liebe im Namen aller Menschen und aller Geschöpfe zu bringen. Sie bildet den Zauber des ganzen Himmels und Wir nennen sie Unsere Willkommene, die Trägerin aller Unserer Werke, den Austausch der Liebe, in dem Wir Unsere Wunder wiederholen können.“

Dann fügte Er mit einer noch zärtlicheren Zuneigung hinzu: „Meine Tochter, Unsere Liebe zu jemand, der in Unserem Göttlichen FIAT

lebt, ist so groß, dass eher die Mama sich von ihrer Tochter trennen könnte. Wir können das nicht tun, denn es ist Unser Wille, der mit ihr vereint ist. Er wandelt sie in Uns um, und lässt sie das wollen, was Wir wollen und tun, was Wir tun. Wenn Er in sie eintritt, trägt Er sie überallhin. Er gibt ihr den Platz in allen geschaffenen Dingen, um sie überall und an jedem Ort zu haben, immer in Harmonie zusammen mit Ihm. Er sagt ihr, auf wie viele Arten Er sie geliebt hat. Ohne sie zu sein, das erscheint Uns unmöglich. Wir müssten Uns von Unserem Willen trennen, um das zu tun, doch sogar das können Wir nicht tun.

Deshalb gebe Ich ihr den Platz im bestirnten Himmel, und o wie schön ist es, sie bei Mir in diesem blauen Gewölbe zu haben, in dieser grenzenlosen Ausdehnung des Himmels, von dem man nicht sehen kann, wo er endet! Und Ich erzähle ihr die Geschichte Unserer ewigen Liebe, die keinen Anfang hat noch ein Ende haben kann. Sie kann auch keiner Veränderung unterworfen sein. Und da Unsere Liebe nie aufhört, nehmen Wir das Geschöpf von allen Seiten, von oben, von unten, von rechts, von links, um es mit Unserer Liebe zu bestürmen.

Und wie der Himmel die ganze Welt darunter mit seinem blauen Gewölbe voller Sterne bedeckt und verbirgt, um sie zu verteidigen und zu bedecken, so bewahrt Unsere unwandelbare Liebe mehr als der Himmel alle in dem Himmel Unserer Liebe bedeckt und verborgen. Wir fühlen das Bedürfnis, dem Geschöpf zu sagen, wie sehr und auf wie viele Weisen Wir es lieben. Es zu lieben und ihm nicht mitzuteilen, wie sehr Wir es lieben, das ist unmöglich. Und damit Wir es lieben, bildet es die Erfrischung für Unsere Liebe, und indem es Uns liebt, fühlen Wir, obwohl es klein ist, dass Wir ihm einen Himmel der Liebe zurückgeben. Und mit seinen wiederholten Akten der Liebe fühlen Wir Uns wie von ebenso vielen Sternen bestürmt, die auf Uns herabregnen: ‚Liebe, Liebe, Liebe.‘

Du siehst daher die Notwendigkeit für Unsere Liebe, ihm den Platz in jedem geschaffenen Ding zu geben, um ihm die verschiedenen Geschichten der Liebe zu erzählen, die jedes geschaffene Ding enthält.

Ich gebe ihm den Platz in der Sonne, und o wie viele Dinge sage Ich ihm über Unser Höchstes Sein, über Unser unzugängliches Licht, das alle mit Seiner brennenden Liebe erfüllt, das erfüllt und sich in jeder Faser des Herzens verbirgt, in jedem Gedanken und Wort. Mit Meinem Licht balsamiere Ich, reinige, verschönere, und mit Meinem Licht bilde Ich mehr als die Sonne Mein Leben der Liebe im Geschöpf. Und es fühlt Mein Licht und mittels des Lichtes will es in die innersten Verstecke Unseres Höchsten Seins eintreten, um Uns zu lieben und geliebt zu werden.

Wie schön ist es, jemanden zu finden, der Uns liebt! Unsere Liebe findet ihre Zuflucht, ihre Ruhe, ihren Erguss, ihren Austausch. Deshalb geben Wir ihr überall den Platz. Denn in jedem geschaffenen Ding haben Wir ein Geheimnis Unserer Liebe, das Wir ihr sagen wollen. Wie viele Dinge haben Wir immer noch zu sagen! Und wenn das Geschöpf nicht in Unserem Wollen lebt, wird es Uns nicht verstehen und Uns zum Schweigen zwingen.

Nun, du musst wissen, dass ebenso viele Sonnen aufsteigen, als das Geschöpf Akte in Meinem Willen tut. Und da ein Akt in Meinem Willen so groß ist, dass Er nicht sein kann, ohne allen Gutes zu tun, eilen diese Sonnen, sobald sie aufsteigen, in die Mitte der Menschen und bringen einigen den Kuss des Lichtes, anderen Kraft, in anderen schlagen sie die Finsternis in die Flucht. Einigen ebnen sie den Weg, einige rufen sie mit lauter Stimme des Lichtes zum Guten. Ein Akt in Meinem Willen kann nicht sein, ohne große Güter hervorzubringen. Wenn die Sonne am Horizont mit ihrem Licht aufsteigt, um sich zum Licht für alle Augen zu machen, so eilt sie und lässt die Pflanzen reifen. Sie färbt die Blumen, reinigt die Luft, gibt sich allen. Man

kann sagen, dass sie die Erde erneuert und wieder stärkt. Sie bildet ihre Freude und ihr Fest. Wenn die Sonne nicht aufsteigen würde, bliebe die Erde in Trauer gekleidet und würde in Tränen ausbrechen.

Mehr als die Sonne ist ein Akt in Meinem Willen. Sein Licht eilt und tut allen Gutes. Er erneuert und stärkt alle neuerlich in Seinem Licht, ausgenommen jene, die es nicht empfangen wollen. Und obwohl sie es nicht empfangen wollen, sind sie gezwungen, das Gut ihres Lichtes aufzunehmen. Wie jemand, der das Licht der Sonne nicht empfangen wollte, durch die Herrschaft ihres Lichtes gezwungen ist, ihre Hitze zu fühlen. So ist die Herrschaft eines Aktes in Meinem FIAT. Er kann nicht sein, ohne Wunder der Gnaden und unberechenbare Güter zu wirken. Deshalb tut jemand, der in Unserem Wollen lebt, alles. Er umarmt alle und gibt Uns alles. Wenn Wir Liebe haben wollen, gibt er Uns Liebe. Wenn Wir Herrlichkeit wollen, gibt er Uns Herrlichkeit. Wenn Wir sprechen wollen, haben Wir jemand, der Uns zuhört. Und wenn Wir große Werke tun wollen, haben Wir jemand, in dem Wir sie tun können und der Uns den Austausch geben wird. Deshalb will Ich dich immer in Unserem Wollen. Gehe nie aus Ihm heraus.“

12. August 1938

Wenn das Geschöpf in das Göttliche Wollen eintritt, neigt sich der Himmel und die Erde erhebt sich, um einander den Kuss des Friedens zu geben. Die Liebe Gottes beim Mitteilen der Wahrheit. Wie alle Dinge zu Leben werden. Alle geschaffenen Dinge sind Glieder Jesu. Verschiedenheit der Liebe.

Das Göttliche Wollen umgibt mich immer. Es will meine Akte mit Seinem Licht erfüllen, um darin Sein Leben zu entfalten. Mir scheint es, dass Es so sehr Aufmerksamkeit ist, dass Es sogar so weit geht, mich mit Liebe und Licht zu verfolgen. Denn Es will, dass in all

dem, was ich tue, Sein Leben eingeschlossen wird. O wie glücklich fühle ich mich, von Liebe verfolgt zu fühlen und mit dem Licht des Höchsten FIAT! Und mein guter Jesus, Der mich überraschte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, schau, bis zu welchem Punkt des Übermaßes Meine Liebe geht. Sie will, dass das Geschöpf in Meinem Wollen lebt, so dass Ich sogar so weit gehe, es mit Liebe und mit Licht zu verfolgen. Das Licht überstrahlt alle Übel in ihr auf eine Weise, dass sie nur Meinen Willen sieht. Sie gibt sich in Ihm hin und lässt Uns tun, was Wir wollen. Die Liebe verlockt sie, beglückt sie und lässt zu, dass Wir sie erobern.

Du musst wissen, dass sich der Himmel neigt, wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, um seinen Akt zu bilden. Und die Erde erhebt sich, und sie begegnen einander. Welch glückliche Begegnung! Der Himmel fühlt sich auf die Erde heruntergetragen durch die schöpferische Kraft des Göttlichen FIAT. Sie küssen die Erde, das sind die menschlichen Generationen, und um jeden Preis wollen sie ihnen geben, was sie besitzen, um das Göttliche Wollen zufriedenzustellen, das sie auf die Erde gebracht hat. Denn Er will in allen herrschen. Die Erde fühlt sich zum Himmel erhoben. Sie fühlen eine unbekannte Kraft, die sie zum Guten hinzieht, eine himmlische Luft, die sich auf sie legt, die sie ein neues Leben atmen lässt.

Ein Akt in Meinem Willen ist unglaublich. Diese Akte werden den neuen Tag bilden. Die menschlichen Generationen werden sich erneuert fühlen, verjüngt im Guten – durch diese Akte. Sie werden die Disposition bilden, um sie zu disponieren, Sein Leben aufzunehmen, um Ihn regieren zu lassen. Diese Akte der Geschöpfe, die in Meinem Wollen getan werden, werden die Ausstattung sein, die machtvollen Vorbereitungen, die wirksamsten Mittel, um ein solches Gut zu erlangen.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Unsere Liebe ist unglaublich! Wenn Wir eine Wahrheit mitteilen sollen, die Unseren Willen betrifft, lieben Wir sie zuerst in Uns selbst. Wir erleichtern sie, Wir passen sie der menschlichen Intelligenz an, damit es dem Geschöpf mühelos gelingt, sie zu verstehen und ein wirkliches Leben daraus zu machen. Wir statten sie mit Unserer Liebe aus, und dann machen Wir sie bekannt als Werber Unserer Liebe, die sich ihnen schenken will, als Leben, welches das Bedürfnis empfindet, sich in ihnen zu bilden. Doch das befriedigt nicht. Wir reinigen die menschliche Intelligenz. Wir erfüllen sie mit Unserem Licht. Wir erneuern sie, damit sie Unsere Wahrheit kennt. Die menschliche Intelligenz küsst sie, sie schließt sie in sich ein und gibt ihr alle Freiheit, ihr Leben zu formen, um in die Wahrheit selbst umgewandelt zu werden.

Daher bringt jede Unserer Wahrheiten Unser Göttliches Leben in das Geschöpf, als Werber, der liebt und geliebt werden will. Und Unsere Liebe ist so groß, dass Wir Uns Selbst an die menschlichen Umstände anpassen, um die Kenntnis zu erleichtern. So ist es leicht, wenn wir einander kennen, den menschlichen Willen zu erobern, um ihn Uns anzueignen. Und das Geschöpf wird einen Gewinn haben, indem es seinen Gott besitzt. Ohne Kenntnis sind die Wege verschlossen. Die Verbindungen sind unterbrochen und Wir bleiben der ferne Gott, weit weg vom Geschöpf, während Wir innerhalb und außerhalb von ihnen sind. Und sie bleiben ferne von Uns. Niemand kann ein Gut besitzen, wenn er es nicht kennt.

Deshalb wollen Wir bekannt machen, dass in jemand, der im Göttlichen Willen lebt und in Ihm wirkt, alles Göttliches Leben wird. Da er Mein FIAT besitzt, Seine schöpferische Kraft, entfaltet all das, was er tut, wenn er denkt, wenn er spricht, wenn er arbeitet, wenn er geht, wenn er liebt, Sein Leben. Und Mein Wille denkt, spricht, arbeitet, geht und liebt. Er bildet die wirkende, sprechende Schöpfung. Das Geschöpf dient Ihm, Seine Schöpfung fortzusetzen, um noch schöne-

re Dinge zu tun. Deshalb hat die Schöpfung nicht aufgehört. Sie dauert noch in den Seelen an, die in Unserem Willen leben. Und wenn man in der Schöpfung die Ordnung sieht, die Schönheit, die Macht Unseres Werkes, so wird man in dem Geschöpf die Liebe, die Ordnung, Schönheit sehen, Unsere schöpferische Kraft, die Unsere Göttlichen Leben wiederholt. Und dies ebenso oft, als es Uns seine Akte dargeboten hat, um Uns wirken zu lassen.

Das Geschöpf ist Leben. Es ist nicht ein Werk wie die Schöpfung. Deshalb fühlen Wir eine unwiderstehliche Liebe, Unsere Leben in ihm zu formen. Und o wie kämpfen Wir, wie glücklich sind Wir, wenn Unsere Liebe ihre Ruhe findet uns Unser Wille Seinen Abschluss hat, der darin besteht, Unser Leben in ihm zu bilden!

Wenn jemand aber nicht in Unserem Willen lebt, sind seine Werke und Schritte ohne Leben. Sie sind wie gemalte Bilder, die weder fähig sind, Leben aufzunehmen, noch es zu geben. Sie können auch keine Güter hervorbringen. Denn es kann weder ein Leben noch ein Gut geben ohne Meinen Willen.“

Danach folgte ich meinen Akten im Göttlichen Willen. Und als ich die Hl. Kommunion empfangen hatte, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Wie schön ist es, wenn Ich in die Sakramentalen Herzen hinabsteige und sie in Meinem Willen finde! Ich finde alles in ihnen. Ich finde Meine Königin Mutter und Ich fühle Mir die Herrlichkeit zurückgegeben, als ob Ich wiederum Fleisch geworden wäre. Ich finde alle Meine Werke, die Mich umgeben. Sie ehren Mich, sie lieben Mich. Und da Mein Wille wie das Blut kreist und in allen geschaffenen Dingen pocht, deshalb sind sie mit Mir wie die Glieder verbunden, die von Mir ausgehen und in Mir bleiben. So ist all das, was Ich auf Erden tat, und alle geschaffenen Dinge wie Arme für Mich. Einige sind Füße, einige sind Herz, andere Mund und sie lieben Mich und verherrlichen Mich auf unendliche Weise.

Dem Geschöpf, das in Meinem Wollen lebt, gehört alles, wie es auch Mir gehört. Und sie kann Mir Meine lebendige Menschheit geben, um Mich zu lieben, um Mich vor allem zu beschützen und zu verteidigen. Sie kann Mir die Liebe geben, die Ich bei der Erschaffung der Sonne hatte. Welche Besonderheit der Liebe enthält nicht dieses Licht! Es ist mit so vielen verschiedenen und unzähligen Wirkungen der Süßigkeit, der Farbe, der Düfte ausgestattet. In jeder Wirkung ist eine bestimmte Liebe von Mir und du kannst aus den verschiedenen Arten der Süßigkeit ersehen, dass die eine nicht wie die andere ist. Meine Liebe ist unübertrefflich. Ich bin nicht zufrieden damit, den Menschen eine einzige Art der Süßigkeit Meiner Liebe kosten zu lassen, ihn nur mit einer Farbe anzulocken, mit nur einem Duft. Von Uns gehen so viele verschiedene davon aus, um ihn zu ertränken und mit Meiner Liebe zu nähren. So war Meine Liebe Meine erste Speise. Die anderen Dinge kamen in der zweiten Ordnung.

Deshalb breitet sich die Sonne, die der Erde so viel Gutes tut, mit ihrem Licht unter den Schritten des Menschen aus. Sie füllt seine Augen mit Licht, erfüllt ihn überall. Sie geht ihm nach, wo er auch geht. Es ist Meine Liebe, die in ihrem Licht eilt, die in ihrer Liebe zu ihm sich von seinen Schritten treten lässt. Meine Liebe füllt seine Augen mit Licht und erfüllt ihn überall, sie folgt ihm überall und in diesem Licht gibt es Meine unzähligen Unterscheidungen der Liebe. Da ist Meine Liebe, die schmachtet, die verwundet, die hinreißt. Da ist Meine Liebe, die brennt, die alles süß macht, die allem das Leben zurückgibt. Da ist Meine Liebe, die von allen Seiten das Geschöpf nimmt und wie in ihren Armen trägt. Schau, Meine Tochter, das Licht und du selbst, ihr könnt nicht die Zahl der vielen Verschiedenartigkeiten Meiner Liebe zählen. Und wenn du in Meinem Willen leben wirst, dann wird dir die Sonne gehören. Sie wird ein Glied von dir sein und du kannst Mir so viele Verschiedenartigkeiten von Liebe geben, als Ich dir gegeben habe.

Alle geschaffenen Dinge sind Meine Glieder. Der Himmel und jeder Stern ist eine bestimmte Liebe von Mir zum Geschöpf. Der Wind als Mein Glied tut nichts anderes als zu blasen. So bläst er Meine bestimmte Liebe und deshalb bläst er das Geschöpf bald mit der Frische Meiner Liebe an, bald mit der Zärtlichkeit Meiner Liebe, bald bläst er es mit Meiner heftigen Liebe an. Dann bringt er mit seinem Stoß die Erfrischungen Meiner Liebe zu ihm. Auch das Meer, die Wassertropfen drücken sich aneinander, um niemals aufzuhören und die Verschiedenheit der Liebe zu murmeln, mit der Ich die Geschöpfe liebe. Auch in der Luft, die sie atmen, sende Ich ihnen in jedem Atemzug Mein bestimmtes ‚Ich liebe dich.‘

Deshalb bringe Ich, wenn Ich im Sakrament herabsteige, die geschaffenen Glieder als Meine Glieder mit Mir. Mit bezaubernden Szenen von solcher Verschiedenheit und Vielfalt Meiner Liebe ist das wie ein Heer, das Ich in das Geschöpf lege, um es zu lieben und von ihm geliebt zu werden. Wie hart und leidvoll ist es, zu lieben und nicht geliebt zu werden. Lebe daher immer in Meinem Willen und Er wird dich auf dem Laufenden halten über die so vielen Arten, auf die Ich dich geliebt habe und du wirst Mich lieben, wie Ich es wünsche, dass du Mich liebst.“

15. August 1938

Das Fest der Himmelfahrt ist das schönste, erhabenste Fest. Das wirkende Fest des Göttlichen Willens in der Himmlischen Königin.

Während mein Geist im Meer des Göttlichen Wollens schwamm, blieb ich im Akt stehen, wo meine Königin Mutter in den Himmel aufgenommen wurde. Wie viele Wunder, wie viele Überraschungen der Liebe, die den Geist hinreißen. Und mein guter Jesus sagte, als ob Er das Bedürfnis fühlte, von Seiner Himmlischen Mutter zu sprechen, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, das heutige Fest der Aufnahme in den Himmel ist das schönste Fest, erhabener, größer, in dem Wir mehr verherrlicht, geliebt und geehrt werden. Himmel und Erde werden von einer ungewöhnlichen Freude erfüllt, die sie nie erfahren haben. Die Engel und Heiligen fühlen sich von Meeren neuer Freuden und neuen Glücks erfüllt. Und sie preisen mit neuen Lobgesängen die Höchste Königin, die in ihrer Herrschaft über alle regiert und allen Freude schenkt. Heute ist das Fest der Feste, und das einzige und das neue, das nie mehr wiederholt werden wird. Heute am Tag der Aufnahme in den Himmel wird zum ersten Mal der Göttliche Wille gefeiert, der in der Höchsten Frau gewirkt hat. Die Wunder sind bezaubernd. In jedem Ihrer kleinen Akte, sogar in Ihrem Atem, in Ihrer Bewegung sieht man so viele Unserer Göttlichen Leben, die wie ebenso viele Könige in Ihren Akten fließen. Mehr als strahlende Sonnen überfluten sie Sie. Diese Akte umgeben Sie, verschönern Sie und machen Sie so schön, dass Sie den Zauber der Himmlischen Regionen bildet. Scheint es dir wenig zu sein, dass jeder Ihrer Atemzüge, Bewegungen, Werke und Leiden mit so vielen von Unseren Göttlichen Leben erfüllt waren? Das ist wahrhaft das große Wunder des Werkes Meines Willens im Geschöpf, so viele Unserer Göttlichen Leben zu bilden, als Er in die Bewegung Eintritt hatte, in die Akte des Geschöpfs. Und da Mein FIAT die bilokierende und wiederholende Kraft ohne Ende in dem, was Es tut, besitzt, daher fühlt die Große Frau in Sich selbst diese Göttlichen Leben vervielfacht. Sie tun nichts anderes, als alle diese Meere der Liebe, der Schönheit, der Macht, der unendlichen Weisheit immer mehr auszudehnen.

Du musst wissen, dass Unsere Göttlichen Leben, die Sie besitzt, so zahlreich sind, dass Sie, als Sie in den Himmel eintrat, die ganze Himmlische Region bevölkerte. Und weil der Himmel sie nicht fassen konnte, füllten sie die ganze Schöpfung. So gibt es keinen Ort,

wo nicht Ihre Meere der Liebe fließen, der Macht und so viele Unserer Leben, deren Besitzerin und Königin Sie ist.

Wir können sagen, dass Sie Uns beherrscht und Wir beherrschen Sie. Und indem Sie sich in Unsere Unermesslichkeit, Macht und Liebe abermals ergoss, bevölkerte Sie alle Unsere Eigenschaften mit Ihren Akten und mit den vielen Unserer Göttlichen Leben, die Sie erobert hatte. So fühlen Wir Uns von jedem Ort und überall von diesem Himmlischen Geschöpf geliebt, verherrlicht, innerhalb und außerhalb von Uns Selbst, aus den geschaffenen Dingen, in den fernsten Verstecken. Wir fühlen Uns ebenso von den vielen Göttlichen Leben geliebt, die Unser FIAT in Ihr gebildet hat. O Macht Unseres Wol lens, nur Du kannst so viele Wunder wirken, dass Du sogar so viele Unserer Leben erschaffst in jemand, der Dich regieren lässt. So werden Wir geliebt und verherrlicht, wie Wir es verdienen und wünschen!

Daher kann Sie Ihren Gott allen geben. Denn Sie besitzt Ihn. Vielmehr verliert Sie keines Unserer Göttlichen Leben. Wenn Sie das Geschöpf disponiert sieht, das Unser Leben empfangen will, so hat Sie die Kraft, aus Ihrem Inneren Unser Leben neu hervorzubringen. So besitzt Sie ein weiteres Leben von Unserem Göttlichen Leben, um es dem zu geben, der es will.

Diese Jungfrau Königin ist ein ständiges Wunder. Was Sie auf Erden tat, setzt Sie im Himmel fort. Denn Unser Wille wirkt sowohl im Geschöpf als auch in Uns und dieser Akt hört nie auf. Und während Er in Ihr bleibt, kann Sie ihn allen geben. Hört die Sonne auf, ihr Licht zu geben, weil sie so viel davon den menschlichen Generationen gegeben hat? Überhaupt nicht! Während sie so viel gegeben hat, ist sie immer reich an ihrem Licht, ohne auch nur einen Tropfen von Licht zu verlieren. Deshalb ist die Herrlichkeit dieser Königin unübertrefflich. Denn Sie hat Unseren Wirkenden Willen im Besitz, der die Kraft hat, ewige und unendliche Akte im Geschöpf zu formen.

Sie liebt Uns immer. Sie hört auch nicht auf, Uns mit Unseren Leben zu lieben, die Sie besitzt. Sie liebt Uns mit Unserer Liebe. Sie liebt Uns überall und an jedem Ort. Ihre Liebe erfüllt Himmel und Erde und eilt, um sich in Unserem Göttlichen Schoß Erleichterung zu verschaffen. Und Wir lieben Sie so sehr, dass Wir nicht sein können, ohne Sie zu lieben. Und während Sie Uns liebt, liebt Sie alle. Und sie macht, dass Wir alle lieben. Wer kann widerstehen, so dass Wir Ihr nicht geben, was Sie will? Außerdem ist es Unser eigenes Wollen, das um jene Dinge bittet, die Sie will. Mit Seinen ewigen Banden bindet Sie Uns überall, und Wir können Ihr nichts verweigern.

Deshalb ist das Fest der Himmelfahrt Mariens das schönste, denn es ist das Fest Meines wirkenden Willens in dieser Großen Frau. Er machte Sie so reich und schön, dass die Himmel es nicht fassen können. Die Engel selbst fühlen sich stumm. Sie wissen nicht, wie sie von dem sprechen sollen, was Mein Wille im Geschöpf tut.“

Danach war mein Geist verblüfft, als ich an die großen Wunder dachte, die das Göttliche FIAT wirkte und weiterhin in der Himmlischen Königin wirkt. Und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, Ihre Schönheit ist unerreichbar. Sie bezaubert, fasziniert, erobert. Ihre Liebe ist so groß, dass sie allen angeboten wird. Sie liebt alle und alle bleiben hinter Ihren Meeren der Liebe zurück. Man kann Sie Königin der Liebe nennen, Siegerin der Liebe. Sie liebte so sehr, dass Sie auf dem Wege der Liebe Ihren Gott besiegte.

Du musst wissen, dass der Mensch, als er seinen Willen tat, die Bande mit seinem Schöpfer brach, und mit all den geschaffenen Dingen. Diese himmlische Königin band Ihren Schöpfer mit der Macht Unseres FIAT, das Sie besaß, mit den Geschöpfen zusammen. Sie band alle Wesen aneinander, Sie vereinte sie, ordnete sie aufs Neue, und mit Ihrer Liebe gab Sie den menschlichen Generationen neues Leben. Ihre Liebe war so groß, dass Sie in Ihrer Liebe Schwächen,

Übel, Sünden und die Geschöpfe selbst bedeckte und in Ihren Meeren der Liebe verbarg. O wenn diese Heilige Jungfrau nicht so viel Liebe besessen hätte, wäre es schwierig für Uns, die Erde anzusehen! Doch Ihre Liebe lässt sie Uns nicht nur ansehen, sondern Wir wollen Unseren regierenden Willen in ihre Mitte geben. Denn Sie will es so. Sie will Ihren Kindern geben, was Sie besitzt. Und auf dem Wege der Liebe wird Sie Uns und Ihre Kinder besiegen.“

21. August 1938

Unterschied zwischen dem Leben, das in den sakramentalen Hostien gebildet wird und dem Leben, das in einem Menschen gebildet wird, der in Seinem Willen lebt.

Ich bin immer im Göttlichen Willen auf dem Weg und ich fühle mich bedrückt. Ich sagte mir: Wie kann es sein, dass so viele Göttliche Leben in uns gebildet werden, als wir Akte in Ihm tun? Und mein stets liebenswürdiger Jesus, stets gütig, um mich immer mehr verstehen zu lassen, sagte zu mir:

„Meine Tochter, für Uns ist alles leicht. Vorausgesetzt, dass Wir im Geschöpf den menschlichen Willen bereit finden, in Unserem Willen zu leben. Wir erfreuen Uns daran, auch in der Bewegung, im Atem, im Schritt, Unsere Leben zu formen, die sich bewegen, die atmen, die gehen, die sprechen... Der menschliche Wille bietet Uns so viele Schleier dar, in dem Wir ebenso viele Unserer Leben bilden. Das ist die letzte Darstellung Unserer Liebe. Und das gefällt Uns so sehr, dass Wir, vorausgesetzt, dass der menschliche Wille Uns seinen kleinen Schleier darbietet, alle seine Akte mit der Vielzahl Unserer Göttlichen Leben erfüllen.

Da gibt es auch noch Mein eucharistisches Leben, das davon einen Beweis liefert und die Bestätigung von dem, was Ich dir sage. Sind es vielleicht nicht kleine Schleier, diese Akzidenzien des Brotes, in

denen Ich konsekriert werde? Ich lebe wahrhaft mit Seele und Leib, Blut und Gottheit darin. Und wenn tausend Hostien da sind, bilde Ich tausend Leben von Mir in jeder einzelnen Hostie. Wenn nur eine Hostie da ist, bilde Ich nur ein Leben von Mir. Und dann – was gibt Mir die Hostie? Nichts, nicht ein einziges ‚Ich liebe Dich‘. Keinen Atemzug, keinen Herzschlag, noch gibt es einen Schritt in Gemeinschaft. Ich bin allein. Und oft bedrückt Mich die Einsamkeit, betrübt Mich und Ich breche in Tränen aus. Wie lastet es auf Mir, niemanden zu haben, dem Ich auch nur ein Wort sagen kann. Ich bin unter dem Albtraum eines tiefen Schweigens.

Was gibt Mir die Hostie? Das Versteck, um Mich zu verbergen. Das kleine Gefängnis, um mich, ... um es zu sagen: unglücklich zu machen. Doch da es Mein Wille ist, der wünscht, dass Ich sakramental in jeder Hostie bleibe, Er, der niemals Träger von Unglückseligkeit ist, weder für Uns noch für die Geschöpfe, die in Ihm leben, lässt Er in Meinem sakramentalen Leben Unsere Himmlischen Freuden fließen, die untrennbar von Uns sind, sondern immer zu Uns gehören. Doch die Hostie gibt Mir nie etwas. Sie verteidigt Mich nicht, noch liebt sie Mich.

Wenn Ich das nun in der Hostie tue, das bedeutet, so viele Meiner Leben im (Brot), das Mir nichts gibt, umso mehr tue Ich es in jemand, der in Meinem Willen lebt.

Der Unterschied zwischen Meinen sakramentalen Leben und Meinen vielen Leben, die Ich in jemand bilde, der in Meinem Wollen lebt, ist unberechenbar. Es ist eine größere Entfernung als zwischen Himmel und Erde. Erstens: Wir sind nie allein. Und Gesellschaft zu haben, ist die größte Freude, die das göttliche und das menschliche Leben beseitigt.

Nun, du musst wissen, dass, wenn Ich Mein Leben im Gedanken des Geschöpfes bilde, das in Meinem Wollen lebt, Ich die Gesellschaft der

menschlichen Gesellschaft fühle, das Mich begleitet und Mich liebt, Mich versteht und sein Gedächtnis in Meine Macht gibt, den Intellekt, den Willen. Und da in diesen Drei Kräften Unser Abbild geschaffen wurde, fühle Ich Mir Unser Ewiges Gedächtnis als Gesellschaft gegeben, das nie etwas vergisst. Ich fühle die Gesellschaft Meiner Weisheit, die Mich versteht, und dann die Gesellschaft des menschlichen Willens, der mit dem Meinen verschmolzen ist. Er liebt Mich mit Meiner ewigen Liebe. Wie sollte Ich nicht jeden seiner Gedanken als ebenso viele Unserer Leben vervielfältigen, wenn Ich sehe, dass Uns das Geschöpf versteht und Uns mehr liebt? Wir können sagen, dass Wir Unseren Gewinn finden. Denn je mehr Leben Wir bilden, umso mehr werden Wir verstanden. Wir geben ihr (der Seele) doppelte Liebe und sie liebt Uns mehr. Wenn Wir Unser Leben im Wort bilden, finden Wir ihre Gesellschaft. Und da Unser FIAT ihr gehört, finden Wir all die Wunder, die Er gewirkt hat, als Unser FIAT ausgesprochen wurde. Wenn Wir es in ihrem Atem bilden, finden Wir den ihrigen, der zusammen mit Uns atmet, und die Gesellschaft Unseres allmächtigen Hauchs, als Wir bei der Erschaffung ihr das Leben einhauchten. Wenn Wir es in ihrer Bewegung bilden, finden Wir der festen Umarmung ihrer Hände, dass sie Uns nicht mehr verlassen wird. Wenn wir es in ihren Schritten bilden, folgen sie Uns überallhin. Was für eine schöne Gesellschaft. Wer in Unserem Willen lebt, bei dem besteht keine Gefahr, dass er Uns jemals allein lässt. Wir sind beide untrennbar.

Deshalb ist das Leben in Unserem Wollen das Wunder der Wunder. Wir stellen Unsere vielen Göttlichen Leben zur Schau. Wir machen bekannt, wer Wir sind, was Wir tun können, und Wir versetzen das Geschöpf in die Ordnung mit Uns, die Wir erschufen. Denn du musst wissen, dass diese Unsere Leben Meere von Licht mit sich bringen, von Liebe, Meere der Weisheit, der Schönheit, der Güte, die das Geschöpf erfüllen, damit es das Licht besitzt, das immer wächst, die

Liebe, die nie verlöscht, die Weisheit, die immer versteht, die Schönheit, die immer mehr verschönert.

Deshalb lieben Wir es so sehr, dass das Geschöpf in Unserem Wollen lebt. Denn Wir wollen geben, Wir wollen, dass es Uns versteht. Wir wollen alle menschlichen Akte mit Unseren Göttlichen Leben bevölkern. Wir wollen nicht eingeschlossen, in Unserem Göttlichen Umkreis unterdrückt bleiben. Geben zu können und nicht zu geben, wie sehr bekümmert Uns das! Und wenn das Geschöpf sogar nicht einmal in Unserem Wollen leben will, wird es immer das kleine Unwissende über Unser Höchstes Sein bleiben, unfähig, selbst auch nur die Buchstaben davon zu lernen, wie sehr Wir es lieben und wie viel Wir ihm geben können. Sie werden immer die Kinder sein, die Uns unähnlich sein. Vielleicht kennen sie Uns nicht einmal, sie sind von ihrem Vater herab degeneriert.“

28. August 1938

Ein Akt im Göttlichen Willen enthält alles. Er kann für alle lieben. Alle laufen in diesem Akt. Jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, ist ein Tag, den man erwirbt.

Ich kreuze weiterhin im Meer des Göttlichen Wollens, in dem mir scheint, dass alles mir gehört: Licht, Heiligkeit, Liebe. Ich fühle mich von allen Seiten her überfallen. Sie wollen sich mir schenken. Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Wenn das Geschöpf in Meinen Willen eintritt, fühlen alle geschaffenen Dinge eine unwiderstehliche Kraft, auf jene zuzulaufen, die in Meinem Willen wirkt. Denn sie braucht, um zu wirken, das Gefolge aller Seiner Werke. Erstens deshalb, weil Er untrennbar von all dem ist, was Er getan hat. Zweitens, weil in Seinem Wirken alles und alle an dem teilnehmen müssen, was Er tut, um mit Taten sagen zu können: ‚Mein Akt gehört allen.‘

Er erhebt sich bis zum Himmel und beseligt alle Nachkommen bis zu den tiefsten Regionen der Erde und macht sich zum Schritt, Werk, Wort und Herzen von allen. Wenn Er nicht alles und alle in Meinem Akt zentrieren würde, fehlte die kommunikative Kraft für alle, um Meinen vollen Akt des Lebens zu empfangen. Das bedeutet, mit einem einzigen Akt kann Er allen Leben geben, alle nähren und beseligen, allen Gutes tun. Wenn Ich deshalb wirke, eilen alle Dinge aus Mir hervor, sie schließen sich in Meinen Akt ein, um neues Leben zu empfangen, neue Schönheit und Glück, und alle fühlen sich in Meinem Akt geehrt und verherrlicht. Siehe, deshalb will niemand, wenn das Geschöpf in Meinen Willen eintritt und darin bleibt, um in Ihm zu wirken, in Ihm zu lieben, beiseite bleiben. Alle laufen. Die Heiligste Dreifaltigkeit eilt, die Jungfrau Königin. Denn Wir wollen die Vorherrschaft in diesem Akt, und dann läuft alles und laufen alle, ausgenommen jener, der undankbar ist und ein solches Gut nicht kennt und es nicht empfangen will. Deshalb kann es in einem Akt in Meinem Willen solche Wunder geben, dass es für das Geschöpf schwierig ist, sie alle aufzuzählen.

Nun, du musst wissen, dass sie all das tut, was all die anderen Geschöpfe tun sollten. Wenn sie in Meinem Willen denkt, kreist sie in allen Gedanken der Geschöpfe. Und das Geschöpf, das in Meinem Willen ist, kreist zusammen und gibt Mir die Ehre, die Liebe, die Herrlichkeit, die Anbetung eines jeden Gedankens. Die Geschöpfe wissen davon nichts. Doch Ich, der Ich über alles auf dem Laufenden bin, empfangen die Herrlichkeit aller geschaffenen Geister. Wenn sie in Meinem Willen spricht, fühle Ich Mir, da die Stimme eines jeden Wortes Mir gehört, die Herrlichkeit, die Liebe eines jeden Wortes zurückgegeben werden. Wenn sie in Meinem FIAT geht, gibt sie Mir, da sie der Schritt eines jeden Fußes ist, die Liebe, die Herrlichkeit eines jeden Schrittes. Und so ist es mit allen anderen Dingen. Doch die Geschöpfe wissen nichts davon, dass Ich durch jemand, der

in Meinem Wollen lebt, die Herrlichkeit nehme, die sie Mir geben sollten. Es sind Geheimnisse, die zwischen Mir und demjenigen geschehen, der in Meinem Wollen lebt. Ja ist es noch mehr: Sie kommt so weit, Mir die Herrlichkeit, die Liebe zu geben, welche Mir die verlorenen Seelen geben sollten.

Die kommunikative Kraft Meines FIAT erreicht alles. Und allen gibt sie alles und eignet sich alles an. Wer alles tut und alles gibt, hat das Recht über alles, und auch alles zu empfangen. Doch um alles zu empfangen, muss die Seele in Unserem Wollen leben, in Harmonie mit Uns, und das wollen, was Wir wollen.

Mein Wille tat dies in Meiner Menschheit. In einem einzigen Akt, den Ich tat, fühlte Er sich geliebt, verherrlicht und Er empfing Genugtuung für alle. Er tat dies in der Königin des Himmels. Wenn Er nicht in Seinen Akten die Liebe gefunden hätte, die für alle liebte, Herrlichkeit und Genugtuung für alle, hätte Ich, das Ewige Wort, nicht den Weg gefunden, um vom Himmel auf die Erde herabzusteigen.

Deshalb kann ein Akt in Meinem Willen Mir alles geben, Er liebt Mich für alle und lässt Mich die größten Übermaße der Liebe und der Werke für die Geschöpfe vollbringen. Und Mein Glück ist so groß, dass Ich, wenn Ich sie in Meinem Wollen und daher in den Schritten aller finde und sehe, dass sie Mich liebt, und in den Gedanken, in den Worten, dass Ich in Meinem Eifer der Liebe zu ihr sage: ‚Tue weiterhin das, was Ich tat. So nenne Ich dich ‚Mein Echo‘, ‚Meine Liebe‘, ‚Kleine Wiederholerin Meines Lebens‘.

Die Flut Seiner Liebe war derart, dass Er, nachdem Er dies gesagt hatte, schwieg. Dann fügte Er hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, jeder Akt, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird, ist für das Geschöpf ein Tag. Ein Tag voller Glück und voll von allen Gütern. Und wenn sie zehn davon tut,

zwanzig, dann erwirbt sie ebenso viele Tage. Nun, an diesen Tagen nimmt sie sich den Himmel, und doch ist sie noch auf Erden. Sie nimmt die Sonne, den Wind, die Luft, das Meer als Eigentum und ihre Natur nimmt die schönsten Blüten, um sich zu schmücken und zu verschönern, doch Blumen, die nie verwelken. O was für eine schöne Erscheinung wird sie sein, wenn sie in Unserem Himmlischen Vaterland sein wird! Für so viele Akte, die sie in Meinem Willen getan hat, wird sie Tage besitzen. Jeder von ihnen wird seine Sonne haben, seinen blauen Himmel, der mit Sternen übersät ist, sein Meer, das murmelt, seinen Wind, der flüstert, heult, stöhnt und heftige Liebe bläst, Liebe, die regiert. Es wird nicht einmal an der schönsten Blütenpracht fehlen, die eine anders als die andere, für ebenso viele Akte, die sie in Meinem Willen getan hat. Nichts wird demjenigen, der in Meinem Ewigen FIAT gelebt hat, an Schönheit und an Gutem fehlen.“

Danach setzte Ich meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens fort. Und mein armer Geist verlor sich im Zauber der Schöpfung. Wie viele wunderbare Überraschungen, wie viele Geheimnisse der Liebe sind darin. Und dann das schönste Werk: Die Erschaffung des Menschen. Mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, die Erschaffung von Wesen und die Erschaffung des Menschen kann Ich Meine Zwei Arme nennen. Denn ab eterno war es in der Gottheit, und im Hervortreten löste Ich Mich nicht von ihnen. Ich behielt sie als Meine Glieder, in denen Ich Leben, Bewegung, Kraft, schöpferische Kraft und kontinuierliche Erhaltung fließen ließ. Der Arm der Erschaffung von Wesen dient dem Arm der Erschaffung des Menschen. Doch in diesem Arm war Ich selbst es, der dem Menschen dienen sollte. Und Ich diene ihm zu jeder Stunde. Bald mit Licht, bald mit Wind, bald mit Luft, damit er atmet, bald mit Wasser, um seinen Durst zu löschen, bald mit Speise, um ihn zu ernähren, und sogar mit der Erde, damit er sich an den schönsten

Blumen und dem Überfluss an Früchten erfreut. In diesem Arm stelle Ich Mich selbst in den Dienst des Menschen. Meine Liebe ließ Mich auf nichts achten. Ich eilte zu ihm mittels der geschaffenen Dinge und trug ihn in Meinen Armen, damit alle Dinge ihnen Freude und Glück bringen sollten. In diesem Arm findet er alle Dinge, wie sie hervorgegangen sind. Er hat weder einen Tropfen von Licht noch von Wasser vergessen noch verloren. Nichts hat sich verändert. All das, was hervorgetreten ist, bleibt an seinem Ehrenplatz und gibt Mir die Ehre Meiner ewigen Liebe. Und sie enthüllen Mir, wer Derjenige ist, der sie erschaffen hat. Sie enthüllen Meine Macht, Mein unzugängliches Licht, Meine unerreichbare Schönheit. Jedes geschaffene Ding ist eine Geschichte Meiner ewigen Liebe, und wie sehr Ich denjenigen liebe, für den alle Dinge geschaffen worden sind.

Nun, von der Erschaffung der Wesen ging Ich zur Erschaffung des Menschen über. Wie liebte Ich ihn bei seiner Erschaffung“ Unser Göttliches Sein floss von Liebe über, und als Wir ihn formten, eilte Unsere Liebe und erfüllte jede Faser seines Herzens, jedes Partikelchen seiner Knochen. Unsere Liebe dehnte sich in seinen Nerven aus. Wir ließen in seinem Blut Unsere Liebe fließen. Wir erfüllten seine Schritte, seine Bewegung, seine Stimme, seinen Herzschlag, jeden seiner Gedanken mit Liebe.

Als Unsere Liebe ihn gestaltete, füllte sie ihn so sehr mit Unserer Liebe, dass er Uns in jedem Ding, sogar in seinem Atem, Uns Liebe zu geben hatte. Wir liebten ihn in allen Dingen. Dann ging Unsere Liebe bis zu diesem Übermaß, ihn anzuhauchen, um ihm Unseren Atem der Liebe zu hinterlassen. Als Abschluss und Krone erschufen Wir Unser Abbild in seiner Seele und statteten ihn mit drei Kräften aus, mit Gedächtnis, mit Intellekt und mit Willen. Wir blieben in ihm als Unserem Träger. So ist der Mensch wie Glieder mit Uns vereint und Wir bleiben in ihm als in Unserer Wohnstätte.

Doch wie viel Kummer finden Wir nicht in ihm? Unsere Liebe ist nicht in kraft. Unser Abbild bleibt, doch wird es nicht erkannt. Unsere Wohnung ist voller Feinde, die Uns beleidigen. Wir können sagen: Er hat Unser Los gewandelt und das seine. Er hat Unsere Pläne mit ihm auf den Kopf gestellt. Und er tut nichts anderes, als Unserem Arm Kummer zu bereiten, der ihn weiterhin liebt und ihm das Leben gibt.

Nun, Meine Tochter, Unsere Liebe will größere Übermaße erreichen. Sie will Unseren Arm retten, das ist der Mensch. Um jeden Preis will sie ihn neu ordnen. Wir werden von Unserer Liebe gezwungen sein, ihn neuerlich anzuhauen, um seine Feinde und die Unseren zu zerstreuen. Wir werden ihn abermals mit Unserer Liebe bedecken und werden in ihn das Leben Unseres Willens eintreten lassen. Es ist weder für Unsere Majestät noch Unserer Heiligkeit angemessen, Unserer Macht und Weisheit, dass Unser schöpferisches Werk in Unordnung sei, was Uns so sehr entehrt. Ach nein, Wir werden über den Menschen triumphieren! Und das sichere Zeichen dafür ist, dass Wir die Wunder Unseres Wollens offenbaren und wie man in Ihm lebt. Wenn Wir das nicht täten, würden Wir Unsere Macht verletzen, als ob Wir unfähig wären, Unser Werk zu retten, Unseren eigenen Arm. Das kann nicht sein. Es wäre, als ob Wir nicht imstande wären, zu tun, was Wir wollen. Ach nein, nein! Unsere Liebe und Unser Wille werden über alles siegen und triumphieren!

5. September 1938

Der menschliche Wille ist das Kreuz des Göttlichen; und der Göttliche das Kreuz des menschlichen. Im Göttlichen Willen ändern sich die Dinge. Unähnlichkeiten gibt es nicht. Jesus kommt für alles auf, was jemandem fehlen könnte, der in Seinem Wollen lebt.

Ich fühle das Leben des Göttlichen FIAT in meiner Seele, das meine Bewegung sein will, mein Atem und Herzschlag. Er will eine solche Einheit mit dem menschlichen Willen, dass man in nichts dem entgegengesetzt sein darf, was Er tun will. Sonst klagt Er, findet Missfallen und fühlt sich das Kreuz durch den menschlichen Willen aufgelegt. Und mein Geliebter wiederholte Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte:

„Meine gesegnete Tochter, wie leidet Mein Wille im Geschöpf! Es genügt, wenn Ich dir sage, dass jedes Mal, wenn man seinen eigenen Willen tut, man Mir das Kreuz auflegt. So ist das Kreuz Meines Willens das menschliche Wollen. Doch nicht mit drei Nägeln, wie Ich am Kreuz gekreuzigt wurde, sondern mit so vielen Nägeln, als man sich Meinem Willen entgegenstellt, als Er nicht erkannt wird. Und während Er Gutes tun will, wird Er mit den Nägeln der Undankbarkeit zurückgewiesen. Wie qualvoll ist diese Kreuzigung Meines Willens im Geschöpf! Wie oft fühlt Er die Nägel Seinem Atem zugefügt, dem Herzschlag und der Bewegung, denn da nicht bekannt ist, dass Er das Leben des Atems, des Herzschlags und der Bewegung ist, dienen der menschliche Atem, die Bewegung und der Herzschlag als Nägel, die Ihn daran hindern, in ihnen das Gut zu entfalten, das nötig ist. O wie fühlt Er sich am Kreuz im menschlichen Wollen! Er will mit Seiner Göttlichen Bewegung den Tag im menschlichen Wollen aufgehen lassen, und das Geschöpf legt die Göttliche Bewegung auf das Kreuz. Mit seiner Bewegung lässt es die Nacht aufgehen und legt das Licht aufs Kreuz. Wie leidet Mein Licht, sich durch den mensch-

lichen Willen unterdrückt zu sehen, gekreuzigt, in den Zustand der Unfähigkeit versetzt zu sehen!

Mit Seinem Atem will Er den Seinigen atmen lassen, um ihm das Leben Seiner Heiligkeit zu geben, Seiner Kraft. Und das Geschöpf, das Ihn nicht empfängt, lässt die Nägel der Sünde hervortreten, seiner Leidenschaften und Schwächen. Mein armer Wille, in welchem Zustand des Leidens und der ständigen Kreuzigung findet Er sich im menschlichen Wollen! Das Geschöpf tut nichts anderes, als Unsere Liebe zu kreuzigen und all die Güter, die Wir ihm geben wollen, mit seinen Nägeln zu füllen.

Nur jemand, der in Meinem Willen lebt, legt Meinen Willen nicht auf das Kreuz. Vielmehr kann Ich sagen, dass Ich sein Kreuz bilde, doch sein Kreuz ist ganz anders. Mit Meinem Wollen, der es versteht, Nägel des Lichts, der Heiligkeit, der Liebe hervorzubringen, mache Ich ihn stark mit Unserer eigenen Göttlichen Kraft. Diese fügt keinen Schmerz zu, vielmehr macht Er glücklich und schön von einer bezaubernden Schönheit. Diese Nägel sind Träger großer Eroberungen. Und wer es ausprobiert hat, dessen Glück ist so groß, dass er Uns bittet, Uns anfleht, dass Wir ihn immer mit Unseren Göttlichen Nägeln am Kreuz behalten.

Von hier kann die Seele nicht entinnen. Wenn zwei Willen, der menschliche und der Göttliche, nicht vereint sind, wird der menschliche Unser Kreuz bilden und der Unsere das des menschlichen. Unsere Liebe und Eifersucht sind derart, dass Wir der Seele keinen Atemzug lassen ohne Unseren Nagel des Lichtes und der Liebe. Wir haben sie immer bei Uns, um sagen zu können: ‚Was Wir tun, das tut sie. Und sie will das, was Wir wollen.‘

Mehr noch, du musst wissen, dass, wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, alles umgewandelt wird. Die Finsternisse verwandeln sich in Licht, die Schwächen in Kraft, die Armut in Reichtümer, die

Leidenschaften in Tugenden. Eine solche Verwandlung geschieht, dass der Betreffende nicht mehr zu erkennen ist. Sein Zustand ist nicht mehr der eines niedrigsten Sklaven, sondern einer edlen Königin. Unser Göttliches Sein liebt diese so sehr, dass Es in ihre Akte eilt, um das zu tun, was sie tut. Und da Unsere Bewegung kontinuierlich ist, bewegen Wir uns und lieben sie. Wir bewegen Uns und umarmen sie. Unsere Bewegung bewegt sich und küsst sie, macht sie noch schöner, heiligt sie noch mehr. In jeder Bewegung geben Wir etwas von Uns. Und im Eifer Unserer Liebe sprechen Wir zu ihr über Unser Höchstes Sein. Wir machen bekannt, wer Wir sind und wie sehr Wir sie lieben. Es kommt zu einer derartigen Identifikation zwischen ihr und Uns, da Unser Wille mit dem ihren einer ist, dass Wir sie in Unserer Göttlichen Bewegung fühlen. Und sie tut, was Wir tun. Sie liebt Uns mit Unserer Liebe, sie gibt Uns Unser unzugängliches Licht, um Unsere Heiligkeit zu verherrlichen, um Uns zu preisen und Uns zu sagen: ‚Heilig, heilig, dreimal heilig bist Du. Du schließt alles ein, Du bis alles.‘

Wie schön ist es, die menschliche Kleinheit in Unserem Willen zu sehen, die Unser Göttliches Sein in ihrer Macht hat, um es Uns zurückzugeben, Uns zu lieben und zu verherrlichen, wie Wir es wünschen und gerechterweise verdienen. In Unserem Willen gleichen die Teile einander an, die Unähnlichkeiten verschwinden. Unsere Einheit vereint alles und alle und macht einen einzigen Akt von allen daraus, um sich zum Akt aller zu machen.“

Als ich das hörte, verstand ich die Heiligkeit, die Schönheit, die Größe des Lebens im Göttlichen Willen. Und ich dachte mir: Mir scheint es schwierig, in Ihm zu leben. Wie kann das Geschöpf je so viel erreichen? Menschliche Schwachheit, die Lebensumstände, die oft so leidvoll sind, die unerwarteten Begegnungen, die so zahlreichen Schwierigkeiten, dass man oft nicht einmal weiß, was man tun soll, lenken das arme Geschöpf von einem so heiligen Leben ab, das

von uns die höchste Aufmerksamkeit erfordert. Und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Mit unaussprechlicher Zärtlichkeit, dass ich mein Herz brechen fühlte, fügte Er hinzu:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, Mein Interesse daran und Mein ständiges Sehnen ist so groß, dass Ich das Geschöpf in Meinem Wollen leben sehen möchte. Wenn Wir die Übereinkunft getroffen haben, Ich und sie, durch die feste Entscheidung, dass sie in Meinem FIAT leben muss, das Mein Wille ist, dann bin Ich der erste, der das Opfer bringt. Um die Absicht zu erreichen, dass sie in Ihm leben kann, stelle Ich mich zu ihrer Verfügung. Ich gebe ihr alle Gnaden, Licht, Liebe, Kenntnis Meines eigenen Willens, auf eine Weise, dass sie selbst das Bedürfnis fühlen muss, in Ihm zu leben. Wenn Ich etwas will und sie mit Bereitwilligkeit akzeptiert, was Ich tun will, bin Ich es, der an alles denkt. Und wenn sie aus Schwäche nicht bereit ist, wegen der Umstände, und nicht aus ihrem Willen heraus, auch aus Sorglosigkeit, gehe Ich so weit, für sie Ersatz zu leisten und das zu tun, was sie Mir schuldet. Und Ich gewähre ihr das, was Ich getan habe, als ob sie es getan hätte. Meine Tochter, das Leben in Meinem Wollen ist Leben, das Ich bilden muss. Es ist keine Tugend. Und das Leben braucht Bewegung und kontinuierliche Akte. Wenn es nicht so wäre, dann wäre es kein Leben mehr. Es könnte höchstens ein Werk sein, das keine kontinuierlichen Akte braucht, aber kein Leben. Wenn es daher wegen unfreiwilliger Indisposition ist, wegen Schwäche, dann breche Ich das Leben nicht ab. Ich setze es fort, und vielleicht ist es in denselben Indispositionen Mein Wille, der diese Schwächen zulässt. Daher läuft bereits der Wille des Geschöpfs in dem Meinigen.

Außerdem schaue Ich vor allem auf die getroffene Übereinkunft, die feste Entscheidung, die getroffen wurde, und bei der es keine gegenteilige Entscheidung gegeben hat. Und angesichts dessen folgt die Verpflichtung, für sie Ersatz zu leisten in dem, was ihr fehlt. Viel-

mehr verdopple Ich die Gnaden und umgebe sie neuerlich mit Liebe, mit neuen Kunstgriffen der Liebe, damit sie aufmerksamer ist. Ich lasse in ihrem Herzen ein äußerstes Bedürfnis nach dem Leben in Meinem Willen aufsteigen, und dieses Bedürfnis dient ihr, sich in die Arme Meines Willens zu werfen, wenn sie ihre Schwächen fühlt, und Ihn zu bitten, sie so fest zu halten, dass sie immer mit Ihm leben kann.“

11. September 1938

Ein Akt, der mit dem Göttlichen Willen vollbracht wird, ist alles. Jesus lässt Sein Leben in jemand wachsen, der in Ihm lebt. Schrecklicher Zustand Gottes in jemand, der mit dem menschlichen Willen lebt. „Jedes Mal, wenn jemand in Unser Wollen eintritt, erneuern Wir Unsere Werke.“

Ich höre das Meer des Göttlichen Wollens immer in und außerhalb von mir murmeln. Und oft bildet es Seine höchsten Wellen und überflutet mich derart, dass ich Ihn mehr als das Leben selbst spüre. O Göttlicher Wille, wie sehr liebst Du mich, dass Du Dich immer geben willst, ohne je aufzuhören, um Dein Leben in meiner armen Seele zu bilden. Und Deine Liebe ist so groß, dass sie sogar so weit geht, mich mit Licht zu belagern, mit Liebe, mit Seufzern, um die Absicht zu erreichen! Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der mich überraschte, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, in Unserem vollbrachten Willen wird all die Herrlichkeit eingeschlossen, die das Geschöpf Uns geben kann, die Liebe, mit der Wir es lieben müssen, und die Liebe, mit der es Uns lieben muss. So können Wir in einem vollbrachten Akt des Willens sagen, dass Wir alles getan haben. Alles haben Wir gegeben, sogar Uns selbst, und alles haben Wir empfangen. Denn da Wir in

Ihm leben, geben Wir alles und nehmen alles, und das Geschöpf kann Uns alles geben.

Wenn die Seele hingegen nicht in Unserem Wollen lebt, wenn Unser Wille nicht vollbracht wird, können Wir nicht alles geben. Sie wird unfähig sein, Unsere Liebe aufzunehmen noch hat sie die Fassungskraft, Uns so zu lieben, wie Wir geliebt werden wollen. Und für Uns bedeutet das Geben des Unsrigen in nur kleinen Teilchen, als ob Wir arm wären. Wir sind nicht zufrieden. Wir mögen es nicht, Unsere Dinge zur Hälfte zu geben. Geben zu können und nicht zu geben ist immer ein Schmerz für Uns. Unsere Liebe wird unterdrückt und bereitet Uns ein Delirium.

Siehe daher, weshalb Wir wollen, dass die Seele in Unserem Göttlichen Wollen lebt. Denn Wir möchten geben, alles und immer ohne je mit dem Geben aufzuhören. Unser Göttliches Sein erschöpft sich nie. Je mehr Wir geben, umso mehr können Wir geben. Und Geben ist für Uns eine Erleichterung, es ist Glück, ist ein Erguss der Liebe, es ist die Mitteilung Unseres Lebens, was Wir dann tun. Und Meine Liebe ist so groß, dass Ich in der Seele bleibe, damit Ich wachse.

Nun, da Ich wachsen muss, wache Ich ständig darüber, damit das, was die Seele tut, dazu dient, Mein Leben in ihr wachsen zu lassen. Ich disponiere ihre Akte, ihre Liebe. Einige bilden Meine Glieder, einige Mein Herz, andere die Speise, um mich zu nähren, andere das Gewand, um Mich zu bedecken, um Mich zu wärmen. Ich bin immer bereit, um ihre Bewegung mit der Meinigen zu vereinen, ihren Atem mit dem Meinen, um ihre Bewegung in der Meinigen zu finden und ihren Atem, als ob es Meine Bewegung und Mein Atem wären. Ich lasse Mir von dem, was sie tut, nichts entgehen, was sie denkt, spricht, arbeitet, leidet. Denn es muss Mir dienen und Mein Leben wachsen lassen. Deshalb bin Ich immer in Bereitschaft. Ich ruhe nie. Und o wie glücklich bin Ich damit, wie glücklich fühle Ich Mich, immer in Meiner Arbeit beschäftigt zu sein, um in ihr zu wachsen!

Ich habe das Geschöpf überhaupt nicht dafür erschaffen, damit es isoliert bleibt. Es war Mein Werk und daher hatte Ich Mein Werk in ihm zu entfalten, um ein Werk zu bilden, das Meiner würdig ist. Wenn die Seele deshalb nicht in Meinem Willen lebt, finde Ich nicht den Rohstoff, um Mein Leben zu bilden und wachsen zu lassen. Wir leben wie voneinander entfernt, wie isoliert, und die Einsamkeit betrübt Mich, das Schweigen lastet auf Mir. Nicht in der Lage, Mein Werk zu entfalten, gehe Ich in das Schmachten der Liebe über und fühle Mich als der unglückliche Gott, abseits von den Geschöpfen.

Deshalb, Meine Tochter: sei aufmerksam. Lebe immer in Meinem Willen und leihe Mir deine Akte. Lasse Mich wirken, damit du Mich nicht als einen Gott in dir hast, der nichts zu tun versteht noch zu tun vermag, während Ich das größte Werk zu vollbringen habe, Mein Leben in dir zu bilden und wachsen zu lassen. Das wird so schön sein, dass es den süßen Zauber des ganzen Himmlischen Hofes bilden wird.

Wenn ein Geschöpf hingegen nicht in Unserem Willen lebt, dort ist Unser Zustand schrecklich. Unser Leben ist vom menschlichen Willen wie erdrosselt, gebrochen, zerteilt. Seine Akte können nicht dazu dienen, Unser Leben zu bilden und wachsen zu lassen. Vielmehr dienen sie dazu, es zu brechen auf eine Weise, dass man hier einen Fuß von Uns sieht, da eine Hand, dort ein Auge. Wie erregt es Unser Mitleid, Uns so erdrosselt zu sehen. Denn Unser Wille allein ist Einheit. Und wo Er regiert, so bildet Er aus so vielen Akten einen einzigen, um ein einziges Leben zu bilden. Der menschliche Wille hingegen macht nur gebrochene Akte unter ihnen, welche nicht die Kraft haben, sich miteinander zu vereinigen. Vielmehr schneiden sie Unser Göttliches Leben in ihnen in Stücke. Es gibt nichts Schrecklicheres. Dieses Bild würde sogar die Steine zum Weinen bringen: zu sehen, dass die Seele ihren Willen tut, auf eine quälende Weise, so dass sie Unser Leben in sich vermindert. Ihre unwürdigen Akte, die vom

Ursprung ihrer Erschaffung herabsteigen, und ihrem Schöpfer unähnlich sind, bilden das Messer, um Unser Göttliches Leben in Stücke zu schneiden. Wie betrübt Uns das, wie wird Unser schöpferisches Werk deformiert, entehrt und Unser Zweck der Schöpfung zerstört. Ach, wenn Wir leidensfähig wären, würde der menschliche Wille Unser Meer der Freuden und unermesslichen Glückseligkeit betrüben!“

Dann folgte ich all dem, was der Göttliche Wille getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung. Und ich fand alles im Akt, als ob sich alles mir schenken wollte, und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, all das, was von Unserem Höchsten Sein getan worden ist, ist im Akt, als ob Wir es aus Liebe zu den Geschöpfen tun würden. Denn all Unsere Werke sind für sie getan worden. Nun, das Geschöpf, das in Unser Göttliches Wollen eintritt, findet alles, und alles will sich ihm schenken. Und da sich die Seele so sehr geliebt sieht, macht sie sich alles zu Eigen, liebt sie und liebt Uns für so viele Gaben, die Wir ihr geben und in jeder Gabe, die Wir ihr geben. Sie würde Uns gerne den Austausch ihres Lebens aus Dankbarkeit, um Mir für die so zahlreichen Gaben zu danken, die Wir ihr geben. Daher fühlt sie, wie ihr das Geschenk der Sonne gemacht wird, des sternentübersäten Himmels, des Meeres, des Windes, der ganzen Schöpfung. Sie fühlt ihr Meine Geburt geschenkt werden, Meine Tränen, Meine Werke, Meine Schritte, Meine Leiden, Meine Liebe, mit der Ich sie geliebt habe und liebe. Und o wie glücklich fühlt sie sich! Und indem sie sich alle Unsere Werke und Mein eigenes Leben aneignet, liebt sie Uns in der Sonne mit derselben Liebe, mit der Ich sie erschaffen habe, und so auch in allen anderen Dingen. Sie liebt Mich in Meiner Geburt, in Meinen Tränen, in Meinen Schritten, in Meinen Leiden, in allem. Und o wie beglückt und verherrlicht sie Uns!

Und Unser Glück ist so groß, dass sie Uns die Gelegenheit gibt, Unsere Werke erneuern zu können, als ob Wir sie noch einmal täten. So fließt Unsere Liebe aus Uns über und erfüllt alles wiederum mit Liebe. Sie verdoppelt Unsere Macht, um alles zu nähren, Unsere Weisheit, die alles ordnet. Unser schöpferisches Werk eilt in der ganzen Schöpfung und Erlösung, um zum Geschöpf zu sagen: ‚Alles gehört dir, und jedes Mal, wenn du in Unser Wollen eintrittst, erkennst du sie und machst dir all diese Gaben zu Eigen. Du gibst Uns die Gelegenheit und die Herrlichkeit, als ob Wir all das noch einmal wiederholen würden, was wir aus Liebe zu den Geschöpfen getan haben.‘ Unser Wille ist der Wiederholer aller Unserer Werke. Er wiederholt sie, erneuert sie immer, in jedem Augenblick, zu jeder Zeit, wenn das Geschöpf sie empfangen will. Und während sie sich geben, bleiben sie auf ihrem Platz. Sie geben sich und sie bleiben. Und während sie sich geben, verlieren sie nichts. Vielmehr werden sie noch mehr verherrlicht. Sei deshalb aufmerksam, um immer in Unserem Wollen zu leben.“

18. September 1938

Jesus fühlt Seine Leiden in den unseren wiederholt. Er wird niemals in Seinen Werken verschoben und in Seiner Liebe zu uns verändert. Beispiel der Blume für jemand, der nicht im Göttlichen Wollen lebt.

Ich bin im Meer des Göttlichen Wollens zwischen unermesslichen Bitterkeiten und Demütigungen und wie eine arme Verdammte (am 31. August 1938 erließ das Heilige Offizium das Dekret der Verurteilung und setzte die drei Bücher von Luisa auf den Index der verbotenen Bücher, die bis dahin veröffentlicht worden waren), und wenn mein Jesus sich nicht zu meiner Stütze, Stärke und Hilfe machen würde, weiß ich nicht, wie ich leben könnte. Und mein guter Jesus,

Der an meinen Leiden teilnahm, litt gemeinsam mit mir. Und im Erguss Seines Schmerzes und Seiner Liebe sagte Er zu mir:

„Meine liebe Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr Ich leide. Wenn Ich es dich sehen lassen, würde, würdest du vor Schmerz sterben. Ich bin gezwungen, alles zu verbergen, all die Qual, die Rohheit des Schmerzes, den Ich fühle, um dich nicht noch mehr zu martern. Wisse, dass nicht du es bist, die sie verurteilt haben, sondern Ich gemeinsam mit dir. Ich fühle Meine Verurteilung wieder. Wenn man das Gute verurteilt, dann bedeutet das, Mich zu verurteilen. Du aber vereinige in Meinem Wollen deine und Meine Verurteilung und all die Güter, die sie für dich bringt: sie ließ Mich sterben, rief Meine Auferstehung ins Leben, in der alle Leben finden sollten und die Auferstehung aller Güter.

Mit ihrer Verurteilung glauben sie, dass sie das, was Ich über Meinen Göttlichen Willen gesagt habe, sterben ließen. Jedoch werde Ich solche Geißeln zulassen, traurige Ereignisse, und dann werde Ich Meine Wahrheiten abermals und noch schöner erstehen lassen, majestätischer inmitten der Völker. Deshalb werden Wir auf Meiner und deiner Seite nichts bewegen, wir werden weiterhin tun, was wir getan haben, wenn sich auch alle gegen uns stellen. Das ist Meine Göttliche Handlungsweise. So viele Übel die Geschöpfe auch begehen, Ich bewege Meine Werke nie. Ich bewahre sie immer mit Meiner Macht und schöpferischen Kraft, aus Liebe zu dem, der Mich beleidigt. Ich liebe sie immer, ohne je aufzuhören. Indem Wir Unsere Werke nie vom Platz bewegen, werden sie vollendet. Sie bleiben immer schön, sie tun allen Gutes. Wenn Wir Uns bewegen würden, würden alle Dinge zugrunde gehen. Nicht ein Gut davon würde sein Ende sehen.

Deshalb will Ich auch darin gemeinsam mit Mir. Stets fest und ohne dich jemals aus dem Inneren Meines Willens herauszubewegen. Du tust das, was du bis jetzt getan hast, aufmerksam, Mir zuzuhören und die Erzählerin Meines Willens zu sein.

Meine Tochter, was heute nicht dient, wird morgen dienen. Was nun Finsternis scheint, weil es auf blinde Geister stößt, wird morgen für andere Augen haben und sich in Sonne verwandeln, und wie viel Gutes werden sie tun! Deshalb setzen wir fort, was wir getan haben. Wir tun unsererseits, was von uns gewünscht wird, so dass es nicht an Hilfe, Licht, Gütern, überraschenden Wahrheiten fehlt, damit Mein Wille bekannt wird und herrscht. Ich werde von allen Mitteln Gebrauch machen, von der Liebe, von Gnaden, Züchtigungen. Ich werde alle Seiten der Geschöpfe berühren, damit Mein Wille herrscht. Und wenn es scheint, dass ein wahres Gut sterben müsste, wird es noch schöner und majestätischer auferstehen.“

Doch während Er dies sagte, ließ Er mich ein Meer von Feuer sehen, in das die ganze Welt eingehüllt zu sein schien. Ich war erschüttert davon. Und mein liebenswürdiger Jesus zog mich an sich und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mut. Fürchte dich nicht. Komm in Meinen Göttlichen Willen, damit Sein Licht den traurigen Anblick wegnimmt, in den die Welt läuft, und lasse Mich zu dir von Meinem Wollen sprechen. Wir lindern die Leiden, die wir beide unglücklicherweise erleiden.

Du hörst, wie schön es ist, in Meinem Wollen zu leben. Was Ich tue, das tut die Seele. Wenn sie hört, dass Ich zu ihr sage: ‚Ich liebe dich,‘ so wiederholt sie Mir sofort: ‚Ich liebe Dich.‘ Und Ich wandle, wenn Ich mich so sehr geliebt fühle, sie so sehr in Mich um, dass wir mit einer einzigen Stimme sagen können: ‚Wir lieben alle. Wir tun allen Gutes und wir geben allen Leben.‘ Wenn Ich segne, dann segnen wir zusammen, wir beten an, wir verherrlichen gemeinsam, wir eilen zusammen, um allen zu helfen. Und wenn sie Mich beleidigen, leiden wir gemeinsam. Und o wie glücklich bin Ich, zu sehen, dass ein Geschöpf Mich nie allein lässt! Wie schön ist die Gesellschaft von jemand, der will, was Ich will, und tut, was Ich tue! Die Einheit

lässt das Glück aufsteigen, den Heroismus, Gutes zu tun, die Geduld im Ertragen. Umso mehr, als es ein menschliches Geschöpf ist, das zur menschlichen Familie gehört, die nichts tut, als Mir Nägel, Dornen und Leiden zu senden. Und in diesem Geschöpf finde Ich Mein Versteck und Meine ersehnte Gesellschaft. Und im Wissen, dass es ihr missfallen würde, wenn Ich sie bestrafen würde, wie sie es verdienen, nehme Ich Abstand davon, sie zu bestrafen, wie sie es verdienen, um ihr nicht zu missfallen. Lasse Mich deshalb niemals allein. Die Einsamkeit ist eines der härtesten und innersten Leiden Meines Herzens. Niemanden zu haben, zu dem Ich ein Wort sagen kann, sowohl im Leiden als auch in den Freuden, lässt Mich in solches Schmachten des Leidens und der Liebe geraten, dass du, wenn du sie erfahren könntest, vor Schmerz sterben würdest.

Und genau das ist es, nicht in Meinem Willen zu leben: Mich allein zu lassen! Das menschliche Wollen entfernt das Geschöpf von seinem Schöpfer, und wenn die Seele sich entfernt, entflieht der Friede, und die Beunruhigung nimmt den Platz ein, um sie zu quälen. Die Kraft ist geschwächt, die Schönheit verblasst, das Gute stirbt und das Böse erhebt sich, die Leidenschaften leisten ihr Gesellschaft. Armes Geschöpf ohne Meinen Willen. In welchen Abgrund des Elends und der Finsternis wirft es sich selbst! Es ist wie bei einer Blume, die nicht gegossen wird. Sie fühlt ihr Leben schwinden. Sie verliert an Farbe und neigt sich über den Stängel, um den Tod zu erwarten. Und wenn die Sonne sie erfüllt, und sie nicht gegossen vorfindet, dann verbrennt sie sie und sie endet in der Austrocknung. So ist die Seele ohne Meinen Willen. Sie ist eine Seele ohne Wasser. Meine eigenen Wahrheiten, die mehr sind als die strahlende Sonne, verbrennen sie, das sie kein Wasser des Lebens Meines Willens vorfinden, verbrennen sie noch mehr. Sie blenden sie und machen sie unfähig, sie zu verstehen und das Gute aufzunehmen, das Leben, das sie besitzen. Und die Geschöpfe kommen zu einem solchen Extrem, dass sie das

Gute Meiner eigenen Wahrheiten, die Träger des Lebens zu den Geschöpfen sind, bekriegen.

27. September 1938

Symbol des Meeres des Göttlichen Willens. Wie gleich neben den Leiden Jesu Meere der Freuden fließen. Macht der unschuldigen Leiden. Die Wahrheiten, Kundgebungen der Neuen Schöpfung.

Ich bin immer im Meer des Göttlichen Willens und meine Leiden und unaussprechlichen Bitterkeiten lasse ich in Ihm fließen, so bleiben sie von Seinem Göttlichen Licht erfüllt und verwandeln sich in Licht für mich und alle. Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, das Meer gibt allen Dingen Platz, damit sie sich in ihm versenken, so sehr, dass es den Fischen Platz gewährt und sie in seinen Gewässern versenkt bewahrt, und ihnen all das gibt, damit sie am Leben bleiben. Die Fische sind die Glücklichsten, die Reichsten, denen es an nichts fehlt. Denn sie leben immer im Meer. O wenn die Fische aus dem Meer herausgehen würden, wäre das Leben zu Ende! Das Meer empfängt alles, leiht sich allen, badet alles und alle und verbirgt alle in seinen Gewässern. Wenn der Schiffer das Meer durchkreuzen will und in bestimmte Gebiete gelangen will, nimmt das Wasser des Meeres das Schiff auf, bildet ihm den Weg, begleitet ihn, und verlässt ihn nie, bis er an seinem Bestimmungsort ankommt. Jeder kann einen Platz im Meer finden.

So ist Mein Wille. Alle können ihren Platz finden und mit unaussprechlicher Liebe macht Er sich zum Leben aller, zum Weg, um sie zu geleiten, zum Licht, um die Finsternis des Lebens zu zerstreuen, zur Kraft, um sie zu stützen. Er lässt sie nie allein. Was sie tun, will Er mit ihnen gemeinsam tun. O wie leidet Er, wenn Er Seine Geschöpfe außerhalb Seines Meeres sieht! Denn Er sieht sie hässlich,

schmutzig, und so unähnlich, dass es Ekel erregt. Daher sind die Glücklichen jene, die in Meinem Willen leben. Sie werden im Schoß Seiner Willen getragen und vorausgesetzt, dass sie in Ihm leben, wird Er an alles denken, was zu ihrem Wohle nötig ist.“

Danach folgte ich meinem guten Jesus in Seinen Leiden, und ich vereinigte die meinen mit den Seinigen, um die Kraft aus Seinen Leiden zu empfangen und so die meinigen zu stützen. Denn ich fühlte mich wie zermalmt. Und mein guter Jesus fügte mit unaussprechlicher Zärtlichkeit hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, Ich litt unerhörte Leiden. Doch neben diesen Meinen Leiden flossen Meere der Freuden, des Glücks ohne Ende. Ich sah das Gute, das sie hervorbringen sollten. Ich sah die Seelen in sie eingeschlossen, die gerettet werden sollten. Und Meine Leiden ließen mit ihrer Hitze, da es Leiden der Liebe waren, die schönsten Heiligkeiten reifen, die schwierigsten Bekehrungen, die überraschendsten Gnaden. Und Ich fühlte in Meinen bittersten schmerzvollen Leiden, die sie Mir zufügten, den unbarmherzigsten und grausamsten Tod, und Meere der Freuden, die Mich stützten und Mir Leben gaben. Wenn Ich nicht von den Freuden unterstützt worden wäre, die Meine Leiden enthielten, wäre Ich bei der ersten Pein gestorben, die Ich gelitten habe. So groß war die Qual. Noch wäre Ich imstande gewesen, weiter zu leben.

Nun sind deine Leiden nicht nur den Meinen ähnlich, sondern Ich kann sagen, dass deine Leiden die Meinen sind. Und wenn du wüsstest, wie sehr Ich darunter leide! Ich fühle die Härte, die Qual, die Mich bis in die Tiefen Meines Herzens betrübt. Doch selbst in diesen Leiden fließen die Meere der Freude, die Meinen schönen und majestätischen Willen inmitten der Geschöpfe aufsteigen lassen. Du weißt nicht, was eine unschuldig erlittene Pein um Meinetwillen bedeutet. Seine Macht ist derart, dass die Himmel darüber erstaunt sind und alle die Genugtuung wollen, das Gut einer unschuldig gelit-

tenen Pein. Sie kann mit ihrer Macht Meere der Gnaden bilden, des Lichtes, der Liebe, des Guten für alle. Wenn es nicht diese unschuldigen Leiden wären, die Meine Gerechtigkeit stützen, dann würde Ich die ganze Welt ins Verderben senden. Deshalb Mut, und sei nicht bedrückt, Meine Tochter. Vertraue in Mich und Ich werde an alles denken. Verteidige die Rechte Meines Willens, um Ihn regieren zu lassen.

All das, was Ich über Meinen Willen gesagt habe, davon kann Ich sagen, dass es eine Neue Schöpfung ist. Schöner, mannigfaltiger, majestätischer als die Schöpfung, die alle sehen. Vielmehr: O um wie viel bleibt das Übrige zurück! Und es ist dem Menschen unmöglich, sie zu zerstören, das Licht der Sonne zu ersticken, die Heftigkeit des Windes zu hindern, die Luft, die alle atmen, und aus all den Dingen einen Haufen zu machen. So können sie auch das, was Ich über Meinen Willen mit so viel Liebe gesagt habe, nicht ersticken und noch weniger zerstören. Es ist eine neue sprechende Schöpfung. Und jede Wahrheit trägt die Prägung, das Siegel Unseres Göttlichen Lebens.

Daher sind in den Wahrheiten, die Ich dir kundgetan habe, die sprechenden Sonnen, die Winde, die sprechen und in Meinem Wollen fortwischen. Sie sind sogar fähig, das Geschöpf mit der Herrschaft Seiner Macht zu belagern. In diesen Wahrheiten sind Meine verschiedenen Schönheiten, welche die Geschöpfe hinreißen werden. Die Meere der Liebe werden kontinuierlich und überschwemmend sein. Mit ihrem lieblichen Murmeln werden sie die Herzen besiegen, um Mich zu lieben.

In diese Wahrheiten habe Ich alle möglichen und vorstellbaren Güter gelegt. Liebe, die besiegt, die hinreißt, die lieblich macht, die erschüttert. Es fehlt nichts, um das Geschöpf zu beherrschen und Meinen Willen herabsteigen zu lassen, mit Zierde und Majestät, gemeinsam mit dem Heer Meiner Wahrheiten, um in ihrer Mitte zu regieren. Und dem Geschöpf wird es nicht gegeben sein, diese Meine neue

Schöpfung zu verbergen. Ich werde es wohl verstehen, Mich um sie zu kümmern und sie zu verteidigen. Außerdem, Meine Tochter, diese neue Schöpfung kostet Mich nicht das Werk von sechs Tagen, sondern von fünfzig Jahren und mehr. Wie könnte Ich je zulassen, dass sie unterdrückt wird, dass sie nicht ihr Leben hätte und ans Licht des Tages kommt? Das würde bedeuten, dass Ich nicht genug Macht hätte. Das kann nicht sein. Ich werde es verstehen, sie zu behüten. Noch können sie auch nur ein einziges Wort von Mir berühren und zerstören. Es kostet Mich zu viel. Und wenn die Dinge viel kosten, wendet man alle Mittel an, alle Künste. Man setzt sogar sein eigenes Leben als Pfand ein, um die Absicht zu erreichen. Lasse Mich daher das Werk dieser Neuen Schöpfung vollenden. Mache dir keine Gedanken über das, was sie sagen und tun. Das sind die gewohnten menschlichen Unbeständigkeiten. Bei einem Windhauch werden sie schwarz, beim anderen nehmen sie die Binde ab und sie werden weiß. Deshalb werde Ich alle fortschwemmen und Ich werde Meine Wahrheiten wie ein geübtes Heer hervortreten lassen, um das Geschöpf zu beherrschen. Geduld ist nötig von Meiner Seite und von deiner Seite. Und ohne uns schmutzig zu machen, gehen wir weiter.“

2. Oktober 1938

Das Reich des Göttlichen Willens ist beschlossen. Es muss auf die Erde kommen. Es muss die Erde reinigen. Die Königin des Himmels weint und betet. Der Göttliche Wille ist wie der Saft für die Pflanzen.

Ich bin immer im Göttlichen Wollen, wenn auch zwischen unaussprechlichen Betrübnissen, als ob sie Sein Meer selbst trüben wollten. Doch dieses Meer des FIAT formt Seine Wellen, bedeckt mich, verbirgt mich darin, versüßt die Bitterkeiten für mich, gibt mir neue Kraft und lässt mich den Weg in Seinem Willen fortsetzen. Seine Macht ist derart, dass es meine Bitterkeiten in nichts verwandelt und

mich aus ihnen in Seinem Leben wiedererstehen lässt: voll Süßigkeit, ganz schön und majestätisch. Und ich bete Ihn an, danke Ihm, bitte Ihn, dass Er mich nie allein lässt oder verlässt. Danach wiederholte mein guter Jesus Seinen kleinen Besuch bei mir und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, Mut. Wenn du dich betrübst, wirst du die Kraft verlieren, immer in Meinem Willen zu leben. Noch denke an das, was sie sagen und tun. Dein ganzer Sieg besteht darin, dass sie uns nicht daran hindern können, zu tun, was wir wollen. Deshalb kann Ich zu dir von Meinem Göttlichen Willen sprechen und du kannst Mir zuhören. Keine Macht kann das verhindern. Was Ich zu dir über Mein Willen sage, ist nichts anderes als die Ausführung Unseres Beschlusses, der ab eterno im Rat der Heiligsten Dreifaltigkeit getroffen wurde, dass Er Sein Reich auf der Erde haben muss. Und Unsere Beschlüsse sind unfehlbar. Niemand kann Uns daran hindern, dass der Entscheid ausgeführt wird.

Wie die Schöpfung, die Erlösung beschlossen worden sind, so ist auch das Reich Unseres Willens auf Erden festgesetzt. Deshalb musste Ich, um diesen Unseren Beschluss auszuführen, seine Güter kundtun, die in Ihm sind, Seine Eigenschaften, Seine Schönheiten und Wunder. Daraus folgt die Notwendigkeit, dass Ich so viel darüber zu dir sprechen musste, um diesen Beschluss auszuführen.

Tochter, um dies zu erreichen, wollte Ich den Menschen auf dem Wege der Liebe besiegen. Doch die menschliche Niedertracht hindert Mich daran. Deshalb werde Ich Gerechtigkeit anwenden. Ich werde die Erde reinigen. Ich werde alle schädlichen Geschöpfe entfernen, die wie giftige Pflanzen die unschuldigen Pflanzen vergiften. Wenn Ich alles gereinigt haben werde, werden Meine Wahrheiten den Weg finden, um den Überlebenden Leben zu geben, den Balsam, den Frieden, den sie enthalten. Und alle werden sie empfangen. Sie werden ihnen den Kuss des Friedens geben, zur Verdemütigung für jene, die nicht an Ihn geglaubt haben, sogar Ihn verurteilt haben. Er

wird herrschen und Ich werde Mein Reich auf der Erde haben, so dass Mein Wille wie im Himmel so auch auf Erden getan wird.

Deshalb wiederhole Ich dir, wir bewegen uns in nichts. Wir gehen unseren Weg und werden den Sieg besingen. Sie werden ihren Weg gehen, auf dem sie Verwirrung und Beschämung finden werden. Ihnen wird es ergehen wie den Blinden, die nicht an das Sonnenlicht glauben, weil sie es nicht sehen. Sie werden in ihrer Blindheit bleiben und jene, die es sehen und glauben, werden sich freuen. Sie werden zu ihrem höchsten Glück mit den Gütern des Lichtes prahlen.“

Jesus schwieg, und mein armer Geist wurde von so vielen schrecklichen Übeln verwüstet, von denen die Erde erfüllt ist und sein wird. In diesem Augenblick war die Höchste Königin zu sehen, mit roten Augen und wie mit Blut befleckt, wegen des vielen Weinens. Was für eine Herzenspein, meine Himmlische Mama weinen zu sehen! Und in ihrem mütterlichen Ton, sagte sie mit einer unaussprechlichen Zärtlichkeit weinend zu mir:

„Meine liebste Tochter, bete gemeinsam mit mir. Wie leidet Mein Herz, die Geißeln zu sehen, in welche die ganze Menschheit eingehüllt sein wird. Die Unbeständigkeit der Führenden! Heute sagen sie etwas und morgen werden sie es zurücknehmen. Es wird die Völker in ein Meer von Leiden stürzen, und auch des Blutes. Meine armen Kinder! Bete, Meine Tochter! Lasse Mich nicht allein in Meinem Schmerz, dass alles für den Triumph des Reiches des Göttlichen Willens ausschlagen möge.“

Dann folgte ich dem Göttlichen Willen in Seinen Akten. Ich gab mich ganz in Seine Arme hin und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, wenn das Geschöpf in Unseren Willen eintritt, um sich Ihn anzueignen, macht es den seinigen zu dem Unsrigen und wir machen den Unseren zu dem seinen. Und in all dem, was es tut,

wenn es liebt, wenn es anbetet, wenn es arbeitet, wenn es leidet, wenn es betet, bildet Unser Wollen den Göttlichen Samen in seinen Akten. Und o wie schön wächst es, frisch, heilig! Unser Wille ist wie der Saft für die Pflanzen. Wenn der Saft vorhanden ist, wächst die Pflanze schön, grün, hat dicke Blätter und bringt reife, fette und schmackhafte Früchte hervor. Wenn es aber am Saft zu mangeln beginnt, verliert die arme Pflanze an Grün, die Blätter fallen, noch hat sie die Kraft, ihre schönen Früchte hervorzubringen. Sie trocknet schließlich aus. Denn der Saft ist wie die Seele der Pflanze, wie die Lebenssäfte, die sie nähren und die Pflanze blühen lassen. So ist die Seele ohne Meinen Willen. Sie verliert den Anfang, das Leben, die Seele des Guten. Sie verliert die Lebendigkeit, die Frische, die Kraft, sie wird blass, hässlich, wächst schwächlich und verliert schließlich den Samen des Guten.

Wenn du wüsstest, wie sehr Ich eine Seele bemitleide, die ohne Meinen Willen lebt! Ich könnte sie Meine leidvollen Szenen der Schöpfung nennen. Ich, der alle Dinge mit solcher Schönheit und Harmonie erschaffen habe, bin durch die menschliche Undankbarkeit gezwungen, Meine schönsten Geschöpfe, die Ich geschaffen habe, arme, schwach zu sehen, bedeckt mit Wunden, dass es Mitleid erregt. Und doch steht Mein Wille allen zur Verfügung. Er verweigert sich niemandem. Nur wer Ihn zurückweist, wer undankbar ist und Ihn nicht kennen will, beraubt sich Seiner freiwillig zu Unserem höchsten Schmerz.“

10. Oktober 1938

Erster Handlungsraum Gottes: Die Schöpfung. Handlungsraum von jemand, der in Seinem Willen lebt. Gott vermag jemand, der in Ihm lebt, nichts zu verweigern.

Ich bin immer im Meer des Höchsten FIAT, dessen Liebe so groß ist, dass Es nicht imstande ist, sich in sich selbst zu verschließen. Er will Sein Geschöpf Seine neuen Überraschungen der Liebe sehen lassen, wie sehr Er es geliebt hat und liebt. Und wenn Er das Geschöpf findet, das Ihn liebt, wird Er neue Liebe aufsteigen lassen, um es mit seiner Hand berühren zu lassen, dass Seine Liebe nie aufhören wird. Er wird es immer mit neuer und wachsender Liebe lieben. Und mein stets liebenswürdiger Jesus wiederholte Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Göttlichen Willens, du musst wissen, dass Unser erster Handlungsraum die Schöpfung war. Es war eine Geburt ab eterno, die Wir in Unserem Göttlichen Schoß hatten. Und in allem, was Wir an das Licht des Tages bringen sollten, liebten Wir den Menschen. Denn es war allein für ihn. Denn Wir liebten ihn so sehr, Wir hatten beschlossen, so viele Dinge zu erschaffen. Für ihn bildeten Wir sogar das Licht des Tages, das blaue Gewölbe, das nie verblassen darf, eine blühende Erde, die ihm als Boden dienen sollte. Und dann kam das Größte: die Zentrierung Unserer Liebe in jedem geschaffenen Ding. Dies sollte ihm als Unser Schoß dienen, um ihn in Unseren Armen zu tragen, um ihn glücklich zu machen und ihm kontinuierliches Leben zu geben.

Und weißt du, wozu all diese Vorkehrungen, dass Wir sogar aus Unserem eigenen Inneren hervorgetreten sind, wie in ein Handlungsfeld, um zu arbeiten aus Liebe zu dem, der Unseren Willen herrschen lassen sollte? Bei so viel Arbeit von Unserer Seite wollten Wir Unseren Gewinn, Unseren Göttlichen Zweck, dass der Mensch und alle

geschaffenen Dinge als Leben, als Herrschaft, als Speise Unser Wollen haben sollten. Dieser Unser Handlungsraum besteht immer noch. Unsere Liebe eilt mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, denn Wir sind keiner Veränderung unterworfen. Wir sind der Unwandelbare, und was Wir einmal tun, das tun Wir immer. Umso mehr, als Wir bei einem so ausgedehnten Handlungsraum so viel Arbeit zu tun hatten, so viel von Unserer pochenden Liebe in allen geschaffenen Dingen und in jeder einzelnen Faser des Menschen ist. Unser Zweck ist nicht realisiert. Das bedeutet, dass Unser Wollen im Herzen des Menschen regiert und herrscht. Können Wir ein so ausgedehntes Handlungsfeld bilden, es weiterhin bestehen lassen, ohne die Absicht zu erreichen? Das wird nie sein. Und allein darin, dass die Schöpfung immer noch besteht, besteht das sichere Zeichen, dass das Reich Meines Wollens Sein Leben und Seinen vollen Triumph inmitten der Geschöpfe haben wird. Wir können keine nutzlosen Dinge tun. Denn zuerst stärken Wir mit höchster Weisheit das Gute, den Gewinn, die Herrlichkeit, die Wir empfangen sollen, und dann handeln Wir.

Nun will Ich dir noch eine andere Überraschung erzählen. Wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, um Ihn regieren zu lassen, treten Wir wieder auf den Plan, Wir erneuern Unser Werk. Nur für die Seele zentrieren Wir Unsere neue Liebe in jedem geschaffenen Ding. Und in Unserem Eifer der Liebe sagen Wir zu ihr: ‚Du siehst, wie sehr Wir dich lieben. Nur für dich entfalten Wir Unseren Handlungsraum. Nur für dich wiederholen Wir alle Unsere Werke. Neige das Ohr und du wirst in jedem Ding Unsere neuen Noten der Liebe hören, die dir sagen, wie sehr Wir dich lieben und wie sehr du in Unserer Liebe bedeckt und verborgen bist. O welches Glück, welche Freuden, gibst du Uns! Wie können Unseren Handlungsraum wiederholen für jemand, der in Unserem Willen lebt und nichts anderes kennen will als Ihn!‘

Da sich nun die ganze Schöpfung und Wir Selbst Uns in Unserem Wollen finden, erkennen wir alle sie als unsere Tochter. Die ganze Schöpfung bleibt in ihr zentriert und sie in Uns. Sie macht sich untrennbar von allen geschaffenen Dingen. Denn Unser Wollen gibt ihr das Recht über alles. Und Unser Handlungsraum findet seinen Gewinn, den Austausch Unserer Werke. Ein Geschöpf, das in Unserem Wollen lebt, arbeitet bereits mit Uns zusammen. Es will tun, was Wir tun. Es will Uns mit gleicher Liebe lieben. Denn da es ein Wille ist, der uns belebt, kann es keine Unähnlichkeiten noch Trennung geben. Deshalb werden Wir Uns nicht mehr auf dem Gebiet der Schöpfung isoliert fühlen. Wir haben Unsere Gesellschaft, und das ist Unser ganzer Triumph, Unser Sieg und das größte Gut, das Wir den Geschöpfen geben können. Umso mehr, als die Schöpfung die Seele äußerlich umgibt und Wir Unseren Handlungsraum in ihrem Inneren entfalten. Wir erschaffen in ihr die strahlendsten Sonnen, die schönsten Sterne, Winde, die ständig Liebe blasen, Meere von Gnaden, von Schönheiten, göttliche und duftende Luft. Und sie empfängt alles und lässt Uns frei in Unserem Handlungsfeld. Unsere wahre Schöpfung hat sich Uns nirgends widersetzt in allem, was Wir tun wollten. Alle Unsere Werke haben ihren Platz gefunden, wo sie sich hinstellen konnten.

So ist es auch bei der Seele, die in Unserem Wollen lebt: Wir können Unsere schönsten Werke in sie stellen. Und Unser Wollen bereitet für Uns den Platz, wo Wir sie hinlegen können. So hört Unser Handlungsraum nie auf in jemand, der in Unserem FIAT lebt. Sei deshalb aufmerksam, das zu empfangen, was Wir mit dir tun wollen.“

Danach fügte Er mit einer Liebe hinzu, die ich nicht auszudrücken vermag:

„Meine Tochter, der Gewinn, der Uns am meisten am Herzen liegt, Unsere eifrigste Aufmerksamkeit liegt auf der Seele, die in Unserem Wollen lebt. Wir sind ganz Auge für sie. Uns scheint es, dass Wir

weder etwas tun zu verstehen noch tun können, wenn Wir nicht über ihr Unsere wirkende und schöpferische Kraft entfalten. Unsere Liebe bringt Uns dazu, auf sie zu schauen, um zu sehen, was sie tun will. Wenn sie Unsere schöpferische Kraft lieben will, erschafft Unsere Liebe sie in den Tiefen der Seele. Wenn sie Uns erkennen will, erschaffen Wir Unsere Kenntnis. Wenn sie heilig sein will, erschafft Unsere schöpferische Kraft Heiligkeit. Mit einem Wort, was will sie tun? Unsere schöpferische Kraft bietet sich dar, um das Gute zu erschaffen, das sie will. Das geschieht auf eine Weise, dass sie in sich selbst die Natur, das Leben des Guten fühlt, das sie will. Noch können Wir oder wollen Wir jemand, der in Unserem Wollen lebt, etwas verweigern. Es wäre, als ob Wir es Unserem eigenen Wollen verweigerten, d.h. Uns selbst. Das wäre zu hart und würde Uns nicht mit Unserer schöpferischen Kraft für Uns selbst dienen. Siehst du daher, an welchem hohen, edlen und erhabenen Punkt jemand zu finden ist, der in Unserem Wollen lebt? Sei daher aufmerksam, und kümmere dich um nichts anderes, als in Ihm zu leben. So wirst du Unsere schöpferische und wirkende Kraft fühlen.“

12. Oktober 1938

Wer in Gott hingegeben lebt, findet in Ihm Seine Väterlichkeit, die Zuflucht, das Versteck. Das FIAT: Stütze und Leben der ganzen Schöpfung. Gott nimmt das Seil von jemand, der in Ihm leben will.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Wollens, obwohl unter dem Alptraum härtester Leiden, dass es den ganzen Himmel bewegt und ihn mir zu Hilfe eilen lässt, um mir Kraft in einem so leidvollen Zustand zu geben. ‚Mein Jesus, hilf mir, verlass mich nicht. Ich fühle mich unterliegen. Wie hart ist mein Zustand.‘ Doch während ich das sagte, drückte mich mein guter Jesus mehr als eine überaus zärtliche Mutter an sich und vereinigte Seine Tränen mit den meinigen, und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine arme Tochter, deine Leiden sind die Meinen, und Ich leide gemeinsam mit dir. Deshalb Mut! Gib dich in Mir hin und du wirst Kraft in deinen Leiden finden. Wer sich in Mir hingibt, wächst wie ein Kind, das von seiner Mama aufgezogen wird, die es wickelt, um in seinen Gliedern gestärkt zu werden, es mit ihrer Milch füttert, es in den Armen hält, es küsst, liebkost, und wenn es weint, dann vermischt es ihre Tränen mit jenen ihres Säuglings. So ist die Mama das Leben ihres Kindes. O wenn das kleine Baby nicht seine Mama hätte! Wie schlecht würde es wachsen, ohne jemanden, der ihm die Milch geben würde, ohne Windeln, ohne jemand, der es wärmt. Es würde kränklich, schwach heranwachsen und nur ein Wunder könnte es am Leben lassen! So ist die Seele, die hingegeben in Meinen Armen lebt. Sie hat ihren Jesus, der für sie mehr tut als eine Mutter. Ich füttere sie mit der Milch Meiner Gnaden. Ich wickle sie mit dem Licht Meines Willens, damit sie gestärkt und im Guten gefestigt wird. Ich halte sie an Meine Brust gedrückt, damit sie nichts anderes fühlt als Meine Liebe und das brennende Klopfen Meines Herzens. Ich wiege sie in Meinen Armen. Wenn sie weint, weine Ich mit ihr, auf eine Weise, dass sie Mein Leben mehr fühlt als das ihrige. Sie wächst zusammen mit mir und Ich mache aus ihr das, was Ich will. Wer hingegen nicht in Mir hingegeben lebt, lebt aus sich selbst, isoliert, ohne Milch, ohne jemand, der sich um sein Dasein kümmert. Wer in Mir hingegeben lebt, findet seine Zuflucht in seinen Leiden, das Versteck, wo er sich verbergen kann, um von niemand angerührt zu werden. Wenn sie diese Seelen berühren wollten, werde Ich sie zu verteidigen wissen. Denn wenn man jemand berührt, der Mich liebt, wäre das mehr, als wenn sie Mich selbst berührten. Und Ich verberge sie in Mir und verwirre diese Leute, die jemand schlagen möchten, der Mich liebt. Und Ich liebe jemand, der in Mir hingegeben lebt, so sehr, dass Ich aus ihr das größte Wunder mache, so dass der ganze Himmel verblüfft ist. Und so verdemütige Ich diese Leute, die glaubten, sie zu schlagen, um sie mit Verwirrung und Demütigung zu be-

decken. Diesen vielen Leiden, die wir erleiden, wollen wir dieses nicht noch hinzufügen. Es wäre das Leidvollste, wenn du nicht in Mir hingegeben leben würdest und Ich nicht in dir, Meine Tochter. Lasse sie reden und tun. Vorausgesetzt, dass sie unsere Einheit nicht anrühren, noch kann jemand in unsere Geheimnisse eintreten, in die Abgründe Meiner Liebe, noch Mich an dem hindern, was Ich mit Meinen Geschöpfen tun will. Wir leben mit nur einem Wollen und alle Dinge werden zwischen dir und Mir auf ihrem Platz bleiben.“

Dann fügte Er mit einer noch zärtlicheren Liebe hinzu: „Meine gesegnete Tochter, Mein FIAT ist die Stütze der ganzen Schöpfung. Alles stützt sich darauf. Es gibt kein Ding, das nicht von Seiner Macht gestützt wird. Wenn es nicht um Meines FIAT willen wäre, würden alle Dinge, die Geschöpfe selbst, nichts anderes sein als viele gemalte Bilder oder leblose Statuen, unfähig zur Zeugung, zur Vegetation oder etwas Gutes hervorzubringen. Arme Schöpfung, wenn es nicht Meinen Willen gäbe! Und doch will sie Ihn nicht erkennen. Was für ein Schmerz! Das Leben aller zu sein und sich wie erstickt in Unseren von Uns erschaffenen Dingen zu fühlen, weil sie Uns nicht kennen! Welche Bitterkeit! Wenn es nicht um Unserer Liebe willen wäre und wenn Wir in der Lage wären, Uns zu ändern, würden Wir Unseren Willen aus allen zurückziehen und aus allem. Und alles würde sich in Nichts verwandeln. Doch weil Wir unwandelbar sind und Wir mit Sicherheit wissen, dass Unser Wille bekannt sein wird, gewollt, geliebt, und alle Ihn haben werden, mehr als ihr Leben, deshalb warten Wir mit unbesiegtter Geduld, die nur Unsere Gottheit haben und ertragen kann, dass Er erkannt wird. Und dies mit Gerechtigkeit und mit Unserer höchsten Weisheit. Denn Wir tun niemals nutzlose Dinge. Wenn Wir etwas tun, dann deshalb, weil Wir Unseren Gewinn haben wollen. Das bedeutet, Herrlichkeit, Ehre von allen Unseren Werken zu empfangen, selbst von der kleinsten Feldblume.

Wenn das nicht so wäre, dann wäre das wie bei einem Gott, der Unseren Werken weder die Wertschätzung noch den rechten Wert geben kann. Deshalb ist es Unsere Gerechtigkeit, dass Unser Wille als das Leben aller bekannt wird, damit Wir die Absicht erreichen, für welche Wir die ganze Schöpfung erschaffen haben.

Nun musst du wissen, dass das Geschöpf, wenn es Unseren Willen tun will und in Ihn eintritt, in Unserem Willen rehabilitiert wird. Er rehabilitiert es in der Heiligkeit, der Reinheit, der Liebe. Er lässt es in der Schönheit neu erstehen und in dem Zweck, für den Wir es erschaffen haben. Er zerstreut die Übel des menschlichen Willens und beginnt das Leben des Guten.

Wenn Mein Wille sieht, dass die Seele gemeinsam mit Ihm leben will, dann handelt Er wie jemand an der Uhr, die zum Stillstand gebracht worden ist. Er zieht an dem Seil, und sie beginnt zu gehen und zeigt die Stunden an, die Minuten, und er lässt sich von den Tagen des Menschen leiten. So ist Mein Wille. Da Er sie im Guten durch das menschliche Wollen angehalten sieht, gibt Er der Seele, wenn sie in Ihn eintritt, das göttliche Seil, auf eine Weise, dass das ganze menschliche und geistliche Wesen neues Leben fühlt und die Kraft des Göttlichen Seils. Sie fühlt sich davon erfüllt, und das göttliche Leben eilt im Geist, im Herzschlag, in allem. Und mit unwiderstehlicher Kraft eilt es in all dem, was heilig und gut ist.

Dieses Seil zeigt die Minuten und die ewigen Stunden des göttlichen Lebens in der Seele an. Und o wie eilt es in all dem, was Göttlich ist! Wir rehabilitieren sie in allem. Wir lassen sie überall in der Unermesslichkeit Unseres Meeres laufen, und lassen sie tun und nehmen, was sie will. Und wenn sie auch nicht Unsere ganze Unermesslichkeit umfassen kann, wird sie, da sie in Unserem Meer lebt, von ihm genährt. Er verschönert sie ständig mit Unserer Schönheit. Er kleidet sie mit den königlichen Gewändern Unseres Wollens. In Unserem Meer findet sie ihre Ruhe, die keuschen Umarmungen ihres Jesus,

ihre gegenseitige Liebe. Sie teilt ihre Freuden und Leiden mit Ihm. Sie wächst stets im Guten. Mein Wille wird für sie Leben. Ihre vorherrschende Leidenschaft. Unser Seil lässt sie so sehr laufen, dass sie so weit kommt, ihren kleinen göttlichen Palast in Unserem Meer zu bilden, der von der Heiligsten Dreifaltigkeit bewohnt wird und die sich an diesem glücklichen Geschöpf erfreut. Wir überwältigen sie ständig mit neuen Gnaden und Gaben. Lasse es dir daher angelegen sein, in Unserem FIAT zu leben. So finden Wir in dir die Freuden, die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung, den Zweck, für den Wir sie erschaffen haben.“

26. Oktober 1938

Die traurigen Wirkungen der Beunruhigung. Die kleine Kranke im Göttlichen Wollen. Wer im Göttlichen Willen lebt, bildet die Stütze seines Schöpfers und bringt Seine Interessen in Sicherheit.

Meine arme Existenz fühlt das äußerste Bedürfnis, im Göttlichen Wollen zu leben. Die Bitterkeiten, die Leiden, die mich einhüllen, sind so zahlreich, dass ich mich fühle, als ob sie mich aus dem Göttlichen FIAT herausreißen wollten, und deshalb fühle ich mehr denn je das Bedürfnis, in Ihm zu leben. Doch mit allen Anstrengungen, die ich mache, um in Seinen Armen hingegeben zu leben, kann ich nichts anderes tun als mich betrübt zu fühlen, angeschlagen und durcheinandergebracht wegen der so vielen Ärgernisse und harten Leiden, die mich umgeben, so dass ich sie nicht einmal mehr ertragen kann.

„Mein Jesus, meine Himmlische Mama, helft mir! Seht ihr denn nicht, dass ich dabei bin, zu unterliegen? Wenn Ihr mich nicht in Euren Armen haltet, wenn Ihr mich nicht weiterhin mit den Wellen Eures Göttlichen Wollens überflutet, zittere ich und ich fürchte, dass

ich herausfalle. O verlasst mich nicht, verlasst mich nicht in einem so harten Zustand!’

Doch während ich dies dachte, eilte mein stets liebenswürdiger Jesus, um mich in Seinen Armen zu stützen, und Er sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, fürchte dich nicht, Mut! Ich werde dich nicht verlassen, noch kann Ich dich verlassen. Da sind die Ketten Meines Willens, die Mich an dich binden und Mich untrennbar machen. Und dann, warum fürchtest du, aus Meinem Willen herauszugehen? Wie um in Ihn einzutreten ein fester, entschlossener Akt nötig war, um in Ihm zu leben, so wäre auch, um herauszugehen, ein weiterer fester und entschlossener Akt nötig. Das hast du nicht getan. Meine Tochter wird es nie tun, nicht wahr? Was Ich will, ist, dass du dich nicht von der Beunruhigung überraschen lässt. Das macht dich blasse, lässt dich die Frische verlieren, es schwächt die Kraft, lässt dich die Lebhaftigkeit des Lichtes des FIAT verlieren, und Meine Liebe bleibt unterdrückt, die Aufmerksamkeit verliert den Schritt. Und wenn du auch in Meinem Willen bist, bist du aber in Ihm wie in einem Haus, von dem du dich nicht kümmerst, was zu tun nötig ist, um es zu schmücken, zu ordnen und ihm all die Pracht zu geben, die für dich nötig ist. Wenn du daher in Meinem Willen beunruhigt bist, bist du nicht aufmerksam, Meinen schöpferischen und wirkenden Akt zu empfangen. Ich kann ihn dir weder geben noch empfangen, und du bist wie in Untätigkeit.

Habe jedoch Mut. Denn deine Leiden sind um Meinetwillen. Wir haben dich in Unserem Willen die die kleine Kranke, wovon Ich der erste bin, während Ich mit dir leide. Denn es sind Meine Leiden und Ich leide mehr als du. Ich handle wie eine Krankenschwester an dir, Ich stehe dir bei, Ich mache dir ein Bett mit Meinen Armen, Ich stelle Meine Leiden um dich herum auf, um dich zu stärken. Unsere Königin Mama eilt, um dich in Ihren Schoß zu nehmen und Ihre

kleine kranke Tochter zu verteidigen. Und weil jemand, der in Meinem Willen gewirkt hat, der Träger der Herrlichkeit und Freude für den ganzen Himmel war, deshalb eilen alle, um Unsere kleine Kranke zu umgeben, die Engel, die Heiligen, um ihr beizustehen und für ihre Nöte dazusein. In Unserem Willen treten keine fremden Dinge ein und gehören nicht zu Ihm. Die Leiden selbst müssen Unsere Leiden sein. Sonst finden sie keinen Weg, um in dich einzutreten. Deshalb Mut. Was Ich will ist, dass du im Frieden bleibst.

Wie oft wurde auch Ich unter der Presse harter Leiden krank und die Engel eilten, um Mich zu stützen. Mein eigener Himmlischer Vater sah Mich unter quälenden Leiden, Er eilte, nahm Mich in Seine Arme, um Meine stöhnende Menschheit zu stützen. Und Meine Mutter, wie oft, wie viele Male wurde sie in Meinem Willen krank, da Sie die Leiden Ihres Sohnes sah. Sie fühlte sich sogar sterben und Ich eilte, Sie zu stützen. Ich legte Sie an Mein Herz, damit Sie nicht unterlag. Deshalb ist das, was Ich will: Mut, Friede. Betrübe dich nicht zu sehr und Ich werde an alles denken.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, du weißt noch immer nicht um das große Gut, welches das Geschöpf mit dem Leben in Meinem Willen empfängt, und die große Herrlichkeit, die es seinem Schöpfer gibt. Jeder Akt, den es in Ihm tut, ist eine Stütze, die Gott auf Seinem Geschöpf errichtet, Stütze Seiner Macht, der Liebe, der Heiligkeit. Je mehr Akte das Geschöpf wiederholt, umso mehr vertrauen Wir Uns ihm an und umso mehr können Wir stützen, was Uns gehört. Denn es ist Unser Wille, der dem Geschöpf die Fassungskraft und die Kraft gibt, um das aufzunehmen, was Wir geben wollen. Wenn Wir aber nicht Unseren Willen und Seine wiederholten Akte in ihm finden, finden Wir keinen Ort, um Uns darauf zu stützen. Wir besitzen weder Kraft noch Fassungskraft noch Platz, wo Wir Unsere Gaben empfangen könnten, noch die Gnade, um Uns anzuvertrauen. Armes Geschöpf ohne Unseren Willen! Sie ist die wahre Zitadelle ohne

Türen, ohne Wächter, die sie verteidigen, allen Gefahren ausgesetzt. Und wenn Wir geben wollen, würde das bedeuten, Unsere Gaben und Unser eigenes Leben der Nutzlosigkeit und den Gefahren auszusetzen, Beleidigungen und Undankbarkeiten zu erdulden. So würden sich die Gaben, die Gnaden in Züchtigungen verwandeln.

Denn du musst wissen, dass Wir, wenn das Geschöpf Unseren Willen tut, Unsere Interessen an ihren Platz bringen. Wir arbeiten nie zu Unserem Nachteil. Vorher bringen Wir die Interessen in Sicherheit, Unsere Herrlichkeit. Dann arbeiten Wir. Sonst wäre es, als ob Wir Uns nicht um Unsere Heiligkeit gekümmert hätten, noch als ob Wir Unsere Gaben schätzen würden oder das, was Wir tun. Und es wäre, als ob Wir Uns selbst nicht kennen würden noch Unsere Macht, noch das, was Wir tun. Wer geht jemals an ein Unternehmen, ohne zuerst seine Interessen in Sicherheit zu bringen? Niemand. Was passieren kann, ist, dass sein Unternehmen unglücklicherweise einige Verluste haben kann. Doch weil er seine Interessen zuerst in Sicherheit gebracht hat, wird es ihm dazu dienen, dass er nicht von seinen Bedingungen Abstand nimmt. Er kann sich in seinem Stand erhalten. Wenn er aber seine Interessen nicht in Sicherheit gebracht hat, könnte er in einen Zustand geraten, dass er vor Hunger stirbt.

Höre daher, weshalb Wir das Geschöpf in Unserem Willen haben wollen. Denn Wir wollen Unsere Interessen in Sicherheit bringen, all das, was Wir geben, die Liebe, die Heiligkeit, die Güte und alles Übrige. Unser Wollen übernimmt die Verpflichtung, sie Uns in ebenso vielen Göttlichen Akten zu ersetzen. So haben Wir göttliche Liebe gegeben und göttliche Liebe gibt Uns (Unser Wille im Geschöpf). Er wandelt das Geschöpf in Unsere Heiligkeit, Güte um und lässt Uns heilige und gute Akte geben, so dass selbst sein Atem, seine Bewegung, sein Schritt rein und heilig ist. Wir fühlen in seinen Akten die Ähnlichkeit mit den Unseren. Denn so macht Unser Wille sie, wenn sie von Uns ausgehen. Und Wenn wir das, was Uns gehört,

vom Geschöpf her empfangen, entsprechend auf göttliche Weise durch Unser FIAT, so sind Unsere Interessen gewahrt. Unsere Liebe feiert, Unsere Herrlichkeit triumphiert, und Wir bereiten neue Überraschungen der Liebe, der Gaben und Gnaden vor. Wenn der Gewinn zu Uns kommt, sorgen Wir Uns um nichts mehr. Wir fließen so sehr über, dass die Himmel verblüfft sind.“

30. Oktober 1938

Wenn jemand im Göttlichen Wollen lebt, verdoppelt Gott neue Liebe für das Geschöpf. Staunen des Himmels. Das Geschöpf erwirbt das Recht, zu richten.

Mein kleiner Weg im Göttlichen Wollen dauert an. Mir scheint, dass ich es mit Mühe tue, Schritt für Schritt. Doch mein guter Jesus scheint zufrieden zu sein, wenn ich mich nur nicht ablenke und aus Seinem FIAT herausgehe. Ich kann sagen, dass ich wirklich krank bin wegen der so zahlreichen traurigen Vorfälle meiner armen Existenz. Deshalb ist Er mit dem Wenigen, was Ich tue, zufrieden. Jedoch geht Er nicht davon ab, zu drängen, mich anzulocken, indem Er mir neue Überraschungen über Sein Wollen sagt, damit ich den Flug wieder aufnehme. Daher sagte Er, als Er meine kleine Seele besuchte, zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Willens, wie ersehne Ich es, dass die Seele in Unserem Göttlichen Wollen lebt. Meine Genugtuung ist so groß, dass Ich, wenn sie ihre Akte in Ihm wiederholt, neue Gaben vorbereite, neue Gnaden, neue Liebe, neue Kenntnis, damit sie Meinen Willen immer mehr kennenlernt und Ihn schätzt und auch den himmlischen Wohnort, in dem zu sein er die große Ehre hatte. Wenn die Seele liebt, dann verdopple Ich Meine neue Liebe. Und wenn Ich wieder liebe, dann kehre Ich stets mit Meiner neuen Liebe zurück und überrasche sie, so sehr, dass sich das Geschöpf derart über-

schwemmt fühlt, dass es verwirrt wiederholt: ‚Ist es möglich, dass ein Gott mich so sehr liebt?‘ Und während sie dies sagt, ist sie vom Eifer Meiner Liebe ergriffen. Sie liebt Mich wieder und wiederum überrasche Ich sie mit Meiner Liebe.

Ein Wettbewerb der Liebe kommt zustande, die menschliche Kleinheit harmoniert mit der Liebe ihres Schöpfers. Und sie liebt nicht nur Mich. Meine Liebe, die sie fühlt, ist derart, dass sie Mich für alle und für alles liebt. Und was tut Mein FIAT? Mit Seiner Macht und Unermesslichkeit versetzt Es diese Liebe auf den Flug, die Wir dem Geschöpf gegeben haben. Es lässt sie überall kreisen, und Wir fühlen, dass das Geschöpf Uns in jedem Schritt liebt, in jeder Bewegung, in jedem Gedanken, Wort und Herzschlag aller Geschöpfe. Es liebt Uns in der Sonne, im Wind, in der Luft, im Meer. Es gibt nichts, wo es Uns nicht liebt, und o wie glücklich fühlen Wir Uns, verherrlicht, dass das Geschöpf Uns in allen und überall liebt.

Nicht nur das. Wir lieben nicht nur sie mit neuer Liebe, sondern alle Geschöpfe. Bei einem Akt der Liebe in Meinem Willen geschehen so viele Wunder, dass die Seele wetteifern, Zuschauer zu sein. Sie wollen die neuen Überraschungen Unserer Liebe genießen, und in Unserer Gottheit erwarten sie mit unsagbarer Freude, dass das Geschöpf in Unser Wollen kommt, um Uns zu lieben, damit Wir mit Unserer Liebe prahlen und auch Wir Uns von allen geliebt fühlen. Unsere Liebe tritt auf den Plan, um ihren Weg zu gehen. Und nicht nur Unsere Liebe lassen Wir hervortreten. Wenn das Geschöpf seine Akte in Unserem FIAT wiederholt, so lassen Wir neue Macht hervortreten, neue Güte, neue Weisheit, auf eine Art, dass es sich von neuer Macht, Güte und Weisheit belebt fühlen wird, woran alle teilnehmen werden. Und Wir werden die Freude haben, die menschlichen Generationen mit Unserer neuen Macht, Güte und Weisheit erfüllt zu sehen.

Was können Wir nicht mit diesem Geschöpf tun, das in Unserem Wollen lebt? Wir gehen so weit, dass Wir ihm das Recht geben, zusammen mit Uns zu richten. Und wenn Wir sehen, dass sie leidet, dass der Sünder strenge Strafen erfahren muss, so mildern Wir, damit sie nicht leidet, Unsere strengen Urteile. Und sie lässt Uns den Kuss der Vergebung machen, und um sie glücklich zu machen, sagen Wir zu ihr: ‚Arme Tochter, du hast Recht. Du gehörst Uns, und du gehörst auch ihnen. Du fühlst in dir die Bande der menschlichen Familie. Deshalb möchtest du, dass Wir allen vergeben. Wir werden noch mehr tun, so viel Wir können, um dich glücklich zu machen, jenen ausgenommen, der Unsere Vergebung verachtet oder verweigert.‘

Dieses Geschöpf in Unserem Willen ist die neue Esther, die ihr Volk in Sicherheit bringen will, und o wie glücklich sind Wir, sie immer mit Uns in Unserem Wollen zu haben! Denn durch sie fühlen Wir Uns geneigter, Barmherzigkeit zu üben, Gnaden zu gewähren, den widerspenstigsten Sündern zu vergeben, und die Leiden der Seelen im Fegefeuer kurz zu machen. Arme Tochter! Sie hat einen Gedanken für alle, ein Leid, das Unserem Leid ähnlich ist, dass sie die menschliche Familie wie in Unserem Wollen schwimmend sieht und sie Ihn nicht erkennen. Und sie leben inmitten von Feinden, im größten Elend.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, du musst wissen, dass, wenn das Geschöpf Meinen Willen erkennt, Ihn liebt, sein Leben in Ihm führen will, sich das Geschöpf in seinen Gott ergießt. Und Gott ergießt sich in das Geschöpf. Mit diesem Ergießen von beiden Seiten eignet Gott sich das Geschöpf an. Er lässt es an allen Seinen Akten teilnehmen. Er ruht in ihm, nährt es und lässt es immer mehr in Seinen Akten wachsen. Und das Geschöpf eignet sich Gott an. Sie fühlt Ihn überall, hat ihre liebliche Ruhe in Ihm, Der sie liebt und Der ihr Leben und ihr Alles bildet.

Außerdem fühlen Wir, wenn das Geschöpf seinen Akt in Unserem FIAT tut, das Band aller geschaffenen Dinge. In dem Akt will sie Uns geben und lässt Uns alle und alles finden. Es scheint, dass sie Uns den Besuch aller Dinge macht, denn alle erkennen Uns. Sie lieben Uns und tun ihre Pflicht dem Schöpfer gegenüber. Und sie macht sich zur Fürbitterin aller. Sie liebt für alle und in allem. Nichts darf Uns fehlen in einem Akt, der in Unserem Willen getan wird. Sonst können Wir nicht sagen, dass es Unser Akt ist. Unser Wille macht sich zur Zierde und zur Ehre zum Lieferanten für das Geschöpf von alledem, was alle anderen Geschöpfe Uns schulden, und die ganze Schöpfung, wenn sie Verstand hätte. Wenn Wir nicht in dem, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, Unsere ganze Herrlichkeit, die Ehre, den Austausch finden, der Uns gehört, wo könnten Wir ihn finden? Wir haben so vielen das Leben gegeben und so viele Dinge geschaffen, um diese Leben zu erhalten. Unser Wille verbreitet sich in allen, Er ist Leben und Stütze aller. Uns gehört die größte Herrlichkeit und das Geschöpf, das in Ihm lebt, empfängt von Ihm die Gelegenheit, seinen vollständigen Akt zu tun, den jedes Geschöpf Uns an Herrlichkeit geben sollte, und als Austausch dafür, sie erschaffen zu haben.

Wir wussten, dass das Geschöpf begrenzt war. Seine Kleinheit kann Uns weder Liebe noch vollständige Herrlichkeit geben. Deshalb gaben Wir Unser Göttliches Sein preis, die Macht Unseres Willens, um das zu bekommen, was Uns geschuldet wurde. Und das Geschöpf, das in Unserem Willen lebt, war der Garant, dass es für alle Uns lieben und verherrlichen würde. Deshalb sind es Rechte, die Wir fordern, dass es in Ihm lebt. Es sind die Rechte der Schöpfung, der Erlösung, Rechte der Macht, der Gerechtigkeit und Unermesslichkeit, dass es wenigstens das, was es tun kann, nicht allein tut. Sie tut es vereint mit Unserem Willen und so können Wir sagen: ‚Das Geschöpf liebt Uns, es verherrlicht Uns wie Wir es wollen und verdie-

nen.' Deshalb liebe Uns, wenn du Uns alles geben willst, für alle. Lebe immer in Unserem Wollen und Wir werden alles finden und Unsere Rechte werden Genugtuung erfahren.“

6. November 1938

Ein Akt im Göttlichen Wollen schließt alles ein und umfasst alles. All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott. Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden.

Mein armer Geist fühlt sich von einer höchsten Kraft in das Meer des Göttlichen Willens getragen. Und so oft ich in Ihn zurückkehre, ist es mir nicht gegeben, in allem zu kreisen, was Ihm gehört. Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es meiner Kleinheit nicht gegeben ist, alles von Ihm zu sehen, noch Ihn zu umfassen. Und wie sehr es mir auch scheint, dass ich gehe, Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es mir scheint, kaum ein paar Schritte getan zu haben. Daher war ich erstaunt. Da überraschte mich mein liebenswürdiger Jesus mich mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Unermesslichkeit ist unerreichbar. Das Geschöpf kann sie nicht ganz umfassen. Und so sehr Wir ihm auch von dem Unsrigen geben, können das im Vergleich zu Unserer Unermesslichkeit kaum kleine Tropfen genannt werden. Es genügt, wenn Ich dir sage, dass selbst ein einziger Akt Unseres Willens so groß ist, dass er alle möglichen und vorstellbaren Dinge übertrifft. Er schließt alle und alles ein und umfasst sie. Deshalb ist die Herrlichkeit, die Wir empfangen, wenn das Geschöpf seinen Akt darbietet und von Unserem Wollen erfüllen lässt, so groß, dass er die ganze Schöpfung in Besitz nimmt. Denn die Schöpfung ist ohne Verstand, während in dem Akt, in dem das Geschöpf Uns wirken lässt, die Fülle des menschlichen Verstandes ist, der vom Göttlichen Verstand erfüllt ist und den Himmel, die Sonne und alles übertrifft.

Daher ist, wenn Unsere Herrlichkeit groß ist, der Austausch der Liebe, den Wir empfangen, von unglaublichem Ausmaß. Das Gut, welches das Geschöpf empfängt, ist unberechenbar. Wenn es Uns seinen Akt gibt, und Wir ihn Uns aneignen, so wollen alle sich ihm geben, die Sonne mit ihrem Licht, der Himmel mit seiner Unermesslichkeit, der Wind mit seiner Macht und Herrschaft, alle finden sie einen Platz in diesem Akt und wollen sich geben. Denn ihr Gott wird mit der Fülle eines menschlichen Verstandes verherrlicht, dessen sie beraubt sind.“

Jesus schwieg und ich dachte mir: ‚Wie kann es sein, dass unsere Akte allein durch das Eintreten in den Göttlichen Willen so viele Güter erwerben?‘ Und Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Er fügte hinzu:

„Meine Tochter, das geschieht auf einfache und beinahe natürliche Weise. Denn Unser Göttliches Sein ist höchst einfach, so sind auch Unsere Akte rein. Nun musst du wissen, dass all das, was das Geschöpf an Gutem zu tun hat, von Unserem Göttlichen Wollen getan worden ist, geformt und genährt. Man kann sagen, dass seine Akte in Ihm existiert haben, existieren und existieren werden. Sie sind wie geordnet aufgereiht und haben alle ihren Platz in Unserem Wollen. Umso mehr, als sie zuerst in Uns gebildet werden und dann zu ihrer Zeit bringen Wir sie ans Licht.

Nun, mit dem Eintreten in Unser Wollen finden die Seelen all das, was ihnen bereits gehört und was Wir wollen, dass sie nehmen. Daher finden die menschlichen Akte Unsere Göttlichen Akte, die von Uns für sie beschlossen worden sind. Sie werfen sich gegenseitig in die Arme, wandeln sich um, küssen einander, schließen sich in Unsere Göttlichen Akte ein, die bereits ihnen gehören. Und der menschliche Akt wird ein Göttlicher Akt. Und da Unser Göttlicher Akt groß, unermesslich ist, der menschliche aber klein ist, fühlt er sich im Göttlichen wie zerstreut, als ob er das Leben verlieren würde. Doch

das ist nicht wahr. Das kleine Leben existiert. Der menschliche Verstand verliert sich, wird geschlossen, ist von Unserem in Besitz genommen worden, zu Seiner höchsten Ehre und mit Unserer höchsten Herrlichkeit, denn Wir haben dem Geschöpf von dem Unsrigen gegeben. Und während Wir mit dem kleinen Atom des menschlichen Wollens spielen, wirken Wir solche Wunder der Liebe, der Herrlichkeit, dass Himmel und Erde erstaunt sind und Wir Uns wie vergolten fühlen dafür, das Geschöpf mit der gesamten Schöpfung gemacht zu haben.“

Nun, du musst wissen, dass all das, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, mit unauslöschlichen Buchstaben aus Licht in Unserem FIAT bleibt. Diese Akte werden mit ihrem unendlichen Wert die Macht haben, dem Geschöpf Sein Reich zu geben und deshalb erwarten Wir, dass diese Akte vollbracht werden. Sie werden Uns einen derartigen Austausch der Liebe und Herrlichkeit geben, und der Gnade den Lebenden, dass sie den Anteil zwischen Schöpfer und Geschöpf ausgleichen werden, damit Unser Wille inmitten der menschlichen Familie regieren kann. Ein Akt Unseres Willens ist so groß, dass Wir alles tun und geben können.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn die Seele in Unser Wollen eintritt, findet sie alle Wahrheiten, die Ich ihr kundgetan habe und die sie über Meinen Göttlichen Willen erfahren hat. Als sie ihr mitgeteilt worden sind, hat sie den Samen einer jeden von ihnen empfangen und sie fühlt deren Besitz. Wenn sie nun in Ihn eintritt, findet sie, während sie sie in sich fühlt, in Meinem FIAT wie ebenso viele Königinnen, die ihr eine Hand reichen und sie in Gott aufsteigen lassen. Sie machen Ihn noch mehr bekannt und geben ihr neues Licht und neue Gnaden. So bilden Meine Wahrheiten den Aufstieg, um zu Gott zu gehen. Und Gott, der das Geschöpf in Seine Arme hinaufsteigen sieht, fühlt so viel Liebe, dass Er in die Tiefe des Geschöpfs hinabsteigt, um sich an Seinen Wahrheiten zu freuen und sie

zu festigen und zu lehren, da Er Sein Leben in der Wahrheit entfalten muss, die sie erfahren hat. Man kann sagen, dass die Seele und Gott eine Göttliche Gesellschaft bilden, die zusammenarbeitet und mit einer einzigen Liebe liebt.

Du musst wissen, dass die Akte, die in Meinem Willen getan werden, die Zeiten vereinigen und eine einzige aus ihnen bilden. Einen Abstand gibt es nicht zwischen ihnen. Sie sind so sehr vereint, dass sie, während sie unzählige sind, eine einzige bilden. So vereint jemand, der in Meinem Willen wirkt. Einer liebt, ein anderer betet an, und sie vereinigen die Zeiten, so dass sie sich mit denselben Akten vereint finden, die der unschuldige Adam tat, als er in Unseren Göttlichen Feldern Unseres FIAT liebte und wirkte. Sie inkorporieren sich mit den Akten und der Liebe der Himmlischen Königin und sogar mit den Akten und der Liebe Unseres Höchsten Seins. Diese haben die Kraft, sich mit allen zu verschmelzen. Sie nehmen ihren Ehrenplatz überall ein, wo Mein Wille ist. Sie können sagen: ‚Das ist Unser Platz.‘

Diese Akte, die in Unserem Willen getan werden, sind mit Göttlichem Wert ausgestattet. Jeder von ihnen besitzt ein Glück, eine neue Freude, auf eine Weise, dass das Geschöpf in seinen Akten unzählige Freuden, Zufriedenheit und Glück ohne Ende bildet. Es bildet ein Paradies der Wonnen und der Seligkeit zusätzlich noch zu dem, was sein Schöpfer ihm geben wird. Und das ist wie natürlich, denn Mein Wille wirkt, wenn er handelt, ebenso in Uns selbst wie im Geschöpf. Er lässt die Fülle Seiner Freuden und Wonnen aufsteigen, die Er besitzt, und erfüllt das, was Er tut. Weil Er in Seiner Natur Seine stets neuen Meere besitzt, die mit unendlichen Freuden erfüllt sind, kann Er nicht wirken, wenn Er nicht neue Freuden und Wonnen zeugt. Deshalb erwirbt all das, was man in Meinem Willen tut, Seinetwegen die Natur der himmlischen Freuden, die Untrennbarkeit von allen Gütern und man kann sagen: ‚Alle Zeiten gehören mir und

ich mache eine einzige daraus.’ Welche Freude, wenn man sagen kann: ‚Ich habe das Paradies gebildet, weil das Göttliche FIAT mit mir zusammengearbeitet hat.’

13. November 1938

Die Wahrheiten über den Göttlichen Willen bilden die Herrschaft, die Gesetze, die geübte Armee. Die Kenntnisse werden die Augen verleihen, damit ein solches Gut in Besitz genommen werden kann. Das Unterscheidungsmerkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit. Zeichen, um zu wissen, ob wir im Göttlichen Willen leben.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich kann nicht anders, denn ich würde mich fühlen, als ob ich meine Seele töten würde. Der Himmel möge über mich wachen! Wie könnte ich ohne Leben leben? Dann dachte ich über die Wahrheiten nach, die Jesus mir über Seinen Göttlichen Willen gesagt hatte, so als ob ich Zweifel bilden und nicht gut verstehen wollte, und ich sagte mir: ‚Ist es möglich, dass man so viel erreichen kann, wenn man im Göttlichen Wollen lebt?’ Und mein geliebter Jesus, Der mich überraschte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wundere dich nicht. Mein Wille hat die Macht, das Geschöpf erreichen zu lassen, was Er will, vorausgesetzt, dass es mit Ihm zusammen ist. Nun, du musst wissen, dass Sein Reich gebildet werden wird. Es wird auf die Wahrheiten gegründet werden, die Er kundgetan hat. Je mehr Wahrheiten Er mitteilt, umso prächtiger, schöner, majestätischer und überfließender von Gütern und Freuden wird Sein Reich sein. Meine Wahrheiten werden die Herrschaft bilden, die Gesetze, die Speise, die geübte Armee, die Verteidigung und das Leben selbst von jemand, der in Ihm leben wird. Meine Wahrheiten werden jeden bestimmten Dienst davon übernehmen. Einige werden als Lehrer handeln, andere als überaus liebevoller Vater, einige als zärtlichste Mutter, die ihre Tochter, um

sie keiner Gefahr auszusetzen, in ihrem Schoß trägt. Sie wiegt sie in ihren Armen, nährt sie mit ihrer Liebe, kleidet sie mit Licht. Mit einem Wort, jede Wahrheit wird Trägerin eines bestimmten Gutes sein.

Siehst du, wie Mein Reich Meines Willens sein wird, von dem Ich so viel spreche? Und es missfällt Mir, wenn du nicht aufmerksam bist, um alles aufzuschreiben. Denn du wirst es an einem weiteren Gut fehlen lassen, denn sie werden dem gemäß, was sie wissen, genießen. Die Kenntnis wird das Leben bringen, das Licht, das Gut, das sie besitzt. Ein Gut zu besitzen, ohne es zu kennen, ist fast unmöglich. Es wäre, als ob einer keine Augen hätte, um zu schauen, Intelligenz, um zu verstehen, Hände, um zu arbeiten, Füße, um zu gehen, Herz, um zu lieben. Die Kenntnis jedoch gibt die Augen, und das ist das Erste, was sie tut, damit der Mensch nicht blind sei. Sie lässt sich anschauen, und lässt das Gute verstehen und ersehen, das Leben, das sie ihnen geben will. Umso mehr, als die Kenntnis Meiner Wahrheiten sich selbst zur Handelnden und Zuschauerin macht, um ihr Leben in das Geschöpf zu übertragen.

Nun musst du wissen, dass die Akte, die in Meinem Willen getan werden, untrennbar sind, doch wohl untereinander verschieden. Sie sind verschieden in der Heiligkeit, der Schönheit, der Weisheit. Sie werden das Merkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit haben. Während die Göttlichen Personen untereinander verschieden sind, sind sie untrennbar. Einer ist der Wille, eine die Heiligkeit, eine die Güte, und so weiter. So werden diese Akte untrennbar und verschieden sein. Sie werden das Merkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit in sich schließen, einer und drei, drei und einer. Denn sie werden sie als ihr eigenes Leben besitzen. Diese Akte werden Unsere größte Herrlichkeit sein und die des ganzen Himmels. Denn in diesen Akten wird man Unser Göttliches Leben ebenso oft vervielfältigt sehen, als in Unserem Willen getan worden sind.“

Dann dachte ich nach: ‚Wie kann man wissen, ob man im Göttlichen Wollen lebt?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das ist leicht zu erkennen. Du musst wissen, dass Mein FIAT, wenn Es in der Seele regiert, hat Seinen wirkenden und kontinuierlichen Akt. Es kann nicht sein, ohne etwas zu tun. Es ist Leben, und Leben muss atmen, sich bewegen, pochen, sich fühlbar machen. Es muss Seinen ersten Akt handeln lassen, und das Geschöpf fühlt sich unter Seiner Herrschaft und folgt Seinen Akten im Göttlichen Wollen beinahe auf kontinuierliche Weise. So ist die Fortsetzung ein sicheres Zeichen, dass man in Ihm lebt. Mit dieser Fortdauer fühlt man das Bedürfnis nach Atem, nach Bewegung, nach der Göttlichen Gesinnung. Wenn man daher Seine kontinuierlichen Akte unterbricht, fühlt man das Leben fehlen, die Bewegung und alles. Und die Seele nimmt sofort wieder Seine kontinuierlichen Akte auf, denn sie weiß, dass es sie viel kostet, ihre Akte nicht fortzusetzen. Es kostet sie Göttliches Leben. Und wer Ihn besessen hat, lässt ihn nicht leicht entfliehen.

Nun, dieses Wirken des Geschöpfs in Ihm, weißt du, was es ist? Die Ausführung des Lebens Meines Willens, das Er im Geschöpf wirkt. Denn Er allein hat die Kraft, niemals in Seinen kontinuierlichen Akten aufzuhören. Wenn das möglich wäre, was niemals sein kann, würden alle und alles wie gelähmt sein und ohne Leben. Nun hat das Geschöpf aus sich selbst heraus nicht diese Kraft, kontinuierlich zu wirken. Im Gegenteil, vereint mit Meinem Wollen hat es die Kraft, die Stärke, den Willen, die Liebe, es zu tun. Er versteht es, die Dinge zu verwandeln, vorausgesetzt, das Geschöpf lässt es zu, von Ihm getragen zu werden, in Seinen Besitz genommen zu werden! Er versteht es, solche Verwandlungen vorzunehmen, dass das Geschöpf sich selbst nicht mehr erkennt. Es bleibt nur eine ferne Erinnerung an sein vergangenes Leben.

Dann gibt es noch ein Zeichen. Mein Wille balsamiert, um zu herrschen, ihren Willen, wenn Er die Seele disponiert sieht. Er balsamiert ihre Leiden mit einer Luft des Friedens und dann bildet Er dort Seinen Thron. Wer in Meinem Wollen lebt, besitzt eine Kraft, die nie abnimmt, eine Liebe, die niemanden liebt und mit wahrer Liebe alle in Gott liebt. Und wie vielen Opfern wird sie ausgesetzt, für alle und jeden einzelnen! Arme Tochter, sie ist die wahre Märtyrin und das Opfer aller! Und o wie oft sehe Ich sie mit solcher Zärtlichkeit und solchem Mitleid an, wenn Ich sie leiden sehe, und um sie zu ermutigen, sage Ich zu ihr: ‚Meine Tochter, du hast dasselbe Los. Arme Tochter, Mut! Dein Jesus liebt dich mehr!‘ Und wenn sie sich von Mir mehr geliebt fühlt, lächelt sie in den Leiden und gibt sich in Meinen Armen hin. Meine Tochter, um zu erfahren, um zu besitzen, was Mein Wille zu tun vermag, ist es nötig, in Ihm zu bleiben. Sonst werden sie nicht einen Buchstaben von Ihm verstehen.“

20. November 1938

Die Zuschauerin des Göttlichen Willens. Er bildet den anpassungsfähigen Stoff für die Werke Gottes. Das kleine Göttliche Feld.

Mir scheint es, dass das Göttliche Wollen in und außerhalb von mir ist, in dem Akt, mich zu überraschen, wenn ich meine kleinen Handlungen tun will. Wenn ich mein kleines ‚Ich liebe Dich‘ sagen will, um es mit Seinem Licht zu erfüllen und es sich anzueignen. Es hat eine bewundernswerte und unnachahmliche Aufmerksamkeit, die unglaublich ist. Und wenn das Geschöpf nicht aufmerksam ist, um Ihm seine kleinen Akte zu geben, o wie leidet Es darunter! O wie gerne wäre auch ich ganz Aufmerksamkeit, um Ihn nachzuahmen, und mir nichts entfliehen zu lassen, damit wir einander Seite an Seite überraschen können! Doch während ich daran dachte, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Liebe zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, die Seele, die in Meinem Wollen leben will, wird Seine Zuschauerin. Er erwartet sie, wenn sie liebt, denn Er will gemeinsam mit ihr lieben. Wenn sie arbeitet, erwartet Er sie, denn Er will der Handelnde und der Zuschauer sein. So ist Mein Wille in ständigem Verlangen und in Erwartung von all dem, was das Geschöpf tut, um es zu erfüllen, um der Handelnde zu sein und sich alles anzueignen. Denn du musst wissen, dass die Seele, wenn sie in Ihn eintritt, die Heiligkeit Gottes findet, die sie erfüllt, Seine Schönheit, die sie verschönert, Seine Liebe, die sie in Gott umwandelt, Seine Reinheit, die sie so rein macht, dass sie nicht mehr zu erkennen ist. Sein Licht gibt ihr die Göttliche Ähnlichkeit. O wie vermag die Macht Meines Willens das menschliche Los zu verändern! Siehe deshalb, dass Er ihr Zuschauer wird, Der Sein ständiges Werk entfalten will. Er hat ab eterno vorbereitet, was Er für dieses Geschöpf tun soll. Er will in Seiner unaufhörlichen Bewegung nicht unterdrückt werden. Er geht sogar so weit, sie in Seiner ewigen Bewegung einzuschließen, damit sie empfängt und gibt, um kein Warten zu erleiden. Denn wenn man in Seinem Wollen lebt, toleriert Er es nicht, dass man kein gemeinsames Leben mit Ihm führt. Wenn man Seine Göttliche Bewegung nicht fühlt, fühlt man Seine Heiligkeit geteilt, Seine Liebe wird aufgehalten und erstickt.

Deshalb haben Wir in jemand, der in Unserem FIAT lebt, Unser kleines Göttliches Feld, wo Wir Unsere Arbeit entfalten können. Unser Wille bietet Uns die anpassungsfähige Materie an, um die schönsten Werke zu vollbringen. Denn wenn Wir im kleinen Feld der Seele wirken wollen, wollen Wir den Stoff Unserer Heiligkeit finden, denn Wir legen Unsere Heiligen Hände nie in den menschlichen Schlamm. Damit Wir Unsere schöneren Werke tun, wollen Wir Unsere Reinheit finden, die Uns anzieht, Unsere Schönheit, die Uns hinreißt, Unsere Liebe, die sich Uns auferlegt, damit Wir arbeiten. Und nur Unser Wille versteht es, diese Unsere göttlichen Stoffe dar-

zubieten, damit Wir arbeiten. Alles ist anpassungsfähig für Uns, und deshalb tun Wir eine Arbeit, die Himmel und Erde in Erstaunen versetzt.

Wo aber Unser Wollen nicht ist, dort sind Wir gezwungen, nichts tun zu können. Es gibt keinen anpassungsfähigen Stoff für Uns und wenn etwas Gutes vorhanden ist, ist es scheinbar Gutes, beschädigt von Selbstschätzung und Selbstverherrlichung, von schiefen Absichten und Wir fliehen davor, in ihm zu wirken. Denn Wir würden Unsere schönsten Werke gefährden. Wir versichern Uns zuerst, und dann arbeiten Wir.

Du musst wissen, dass, je mehr Akte jemand in Unserem Wollen tut, umso mehr tritt er in Gott ein und umso mehr vergrößern Wir das kleine Feld in Unserem Göttlichen Schoß und Wir können schönere Werke tun. Wir können mehr von Uns geben. So findet sich das Geschöpf immer unter dem wachsenden Akt Unseres Göttlichen Lebens. Unsere Liebe liebt es so sehr, sie trägt es in ihren Armen und lässt uns ständig sagen: ‚Wir machen dich zu Unserem Abbild und Unserer Ähnlichkeit.‘ Und sie veranlasst Uns, die Seele in Unserem Göttlichen Atem wachsen zu lassen, in Unserer Heiligkeit, Macht und Güte. Wir blicken sie an und Wir finden Unsere Widerspiegelung, Unsere Weisheit und bezaubernde Schönheit. Wie könnten Wir ohne dieses Geschöpf sein, wenn Wir mit Unseren Göttlichen Vorrechten gebunden sind? Wenn es von dem Unsrigen besitzt und um Uns zu lieben, und um sich selbst aus der Schuld zu befreien wegen des Vielen, was Wir ihm gegeben haben, gibt es Uns ständig das, was Wir ihm gegeben haben.

Umso mehr, als das Leben in Unserem Wollen, das es von Uns empfangen hat, die Kraft ist, Leben hervorzubringen, nicht Werke. Denn Wir geben, wenn Wir Unsere Heiligkeit geben, Unsere Liebe und andere Dinge, die zeugende Kraft. Und das Geschöpf zeugt ständig Leben der Heiligkeit, Leben der Liebe, Leben des Lichtes, der Güte,

der Macht, der Weisheit. Und es bietet sie Uns dar, umgibt Uns und hört nie auf, Uns den Austausch im Leben zu geben: das, was Wir ihm gegeben haben. Und o Unser Glück, Unser Fest, Unsere Herrlichkeit, wenn Wir so viele Leben zu Uns zurückkehren sehen, die Uns lieben, die Unsere Heiligkeit verherrlichen! Sie bilden ein Echo für Unser Licht, Unsere Weisheit und Güte. Die anderen Geschöpfe können Uns höchstens ein Werk der Heiligkeit geben, der Liebe, aber kein Leben. Nur jemandem, der in Unserem Wollen lebt, ist es gegeben, so viele Leben mit seinen Akten zu bilden, denn er hat von Uns die zeugende Kraft empfangen, um so viele Leben zu zeugen, wie er will, um Uns sagen zu können: ‚Leben hast Du mir gegeben und Leben gebe ich Dir.‘

Siehst du daher den großen Unterschied? Das Leben spricht. Es ist keinem Aufhören unterworfen. Es kann zeugen, während die Werke nicht sprechen, nicht zeugen. Sie müssen sich auflösen.

Deshalb kommt an das, was Uns jemand geben kann, der in Unserem Wollen lebt, niemand heran, auch nicht an seine Liebe. So viele große Werke sie auch tun können, es werden immer kleine Wassertropfen vor dem Meer sein, das kleine Licht vor der Sonne. Ein einziges ‚Ich liebe Dich‘ dieses Geschöpfs lässt die ganze Liebe aller anderen Geschöpfe zusammen hinter sich. Dieses ‚Ich liebe Dich‘, wenn es auch klein ist, geht, läuft, umarmt alle und erhebt sich über alle. Es kommt in Unsere Arme und umarmt Uns, und schenkt Uns tausend Liebkosungen. Es sagt Uns so viele schöne Dinge über Unsere Liebe, sucht Zuflucht in Unserem Schoß, und Wir hören es immer sagen: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich, Leben meines Lebens, Du hast mich gezeugt, und ich werde Dich immer lieben.‘

Was immer die Seele tun will, sie tut nichts anderes als Leben zu bilden, wenn sie gute und heilige Akte tut. Denn sie besitzt das Leben Unseres Willens und zeugt das Leben Unserer Güte und Unserer Heiligkeit, und wenn diese Akte in Unsere Arme kommen, sprechen

sie zu Uns von der Geschichte Unserer Güte und Heiligkeit. Und o wie viele schöne Dinge sagen sie Uns! Mit wie viel Gnade erzählen sie Uns, wie weit Unsere Güte geht, welche Höhe und Größe der Heiligkeit Wir besitzen! Sie hören nie auf, Uns zu sagen, wie gut und heilig Wir sind. Und sie werfen sich in Unseren Göttlichen Schoß und dringen in die innersten Verstecke ein, um mehr zu erkennen, wie gut und heilig Wir sind und sie bleiben hier, um Uns zu preisen, wie gut und heilig Wir sind. Und o wie schön ist es, von einem menschlichen Willen Unsere Göttliche Geschichte erzählt zu hören, vereint mit dem Unrigen, um darauf hinzuweisen, wer der Schöpfer ist! Mit einem Wort, wenn die Seele Uns verherrlichen will, zeugt sie das Leben Unserer Herrlichkeit und erzählt Uns Unsere Herrlichkeit. Wenn sie Unsere Macht bewundert, Weisheit und Schönheit, fühlt sie Unsere Göttlichen Eigenschaften in sich selbst als Leben, und sie erzählt Uns, wie mächtig, weise und schön Wir sind. Sie sagt zu Uns: ‚Leben Meines Lebens, ich habe Dich gekannt und fühle das Bedürfnis, von Dir zu sprechen und Dir Deine Göttliche Geschichte zu erzählen.‘

Diese Leben sind Unsere größten Herrlichkeiten, Unsere lange und von Uns untrennbare Zeugung. Sie sind immer in Bewegung, sie haben immer etwas über Unser Höchstes Sein zu sagen. Und ein Leben wartet nicht auf das andere, während das eine kommt, läuft das nächste herbei, und dann noch eines. Es hört nie auf. Unser Glück ist voll, die Absicht der Schöpfung verwirklicht. Das ist die Gesellschaft des Geschöpfs, das Uns kennt. Und während Wir Uns am Geschöpf erfreuen und es in Uns, lassen Wir es in Unserer Ähnlichkeit wachsen. Wer ist es, der nicht die Gesellschaft von jemand liebt, der zu ihm gehört? Umso mehr lieben Wir die Gesellschaft des Geschöpfs, denn Wir sind das Leben seines Lebens.

Deshalb war Unser Schmerz groß, als Adam, Unser erstes Kind, aus Unserem Willen herabstieg, um seinen Willen zu tun. Der arme

Kleine verlor die zeugende Kraft, um mit seinen Akten Göttliches Leben zu zeugen. Er konnte höchstens Werke tun, aber kein Leben. Er hatte, vereint mit Unserem Wollen, die Göttliche Kraft in seiner Macht. Und deshalb konnte er mit seinen Akten so viel Leben bilden, wie er wollte. Es ging ihm wie einer unfruchtbaren Mutter, der es nicht gegeben ist, zeugen zu können, oder einer Person, die ein Werk vollbringen will und einen Faden aus dem reinsten strahlenden Gold besitzt. Sie entfernt den goldenen Faden, vielmehr bringt ihn unter ihre Füße. Der goldene Faden, der von ihr weggegangen ist, ist Mein Wille als Leben. Der Faden wird mit seinem Willen ersetzt, den man den eisernen Faden nennen kann. Armer Kleiner! Werke aus Gold kann er nicht mehr machen, erfüllt von der strahlenden Sonne Meines Wollens. Er muss sich damit begnügen, Werke aus Eisen zu machen, und wenn erforderlich, auch schmutzige Werke der Leidenschaften. Das Los Adams erfuhr eine derartige Verwandlung, dass er beinahe nicht mehr zu erkennen war. Er stieg in den Abgrund des Elends hinab, der Kraft, und das Licht war nicht mehr in seiner Macht. Vor der Sünde wuchsen in allen seinen Akten Unser Abbild und Unsere Ähnlichkeit, denn es war eine Verpflichtung, die Wir im Akt seiner Erschaffung auf uns nahmen, und Wir wollten Unsere Pflicht einhalten. Wir wollten Unser schöpferisches Wort in Kraft halten, mittels seiner eigenen Akte. Auch deshalb, um ihn immer bei Uns zu haben und in ständiger Verbindung mit ihm zu sein.

Deshalb war Unser Schmerz groß. Wenn es Uns in Unserer Allsicht nicht gegenwärtig gewesen wäre, dass Unser Wille in zukünftigen Jahrhunderten als Leben regieren würde, was für Unseren intensiven Schmerz ein Balsam war, hätten Wir über der Kraft des Schmerzes die ganze Schöpfung zu Nichts werden lassen. Denn Unser Wille, der nicht regierte, diente Uns nicht mehr. Er diente nur den Geschöpfen, während Wir alle Dinge erschufen, damit sie Uns dienten und

Wir ihnen. Bete daher, dass Mein Wille als Leben zurückkehrt, und sei du Sein Opfer.“

26. November 1938

Die Disposition ruft die Göttliche Arbeit. Der Göttliche Wille legt die Göttliche Bewegung in jemand, der in Ihm lebt. Wie man alles seinem Schöpfer geben kann. Zauber der Göttlichen Pupillen. Die Seligen und die pilgernde Seele.

Ich bin unter den ewigen Wellen des Göttlichen Wollens, das sich immer den Geschöpfen geben will, doch will Es auch, dass das Geschöpf es wünscht. Der Göttliche Wille will kein Eindringling sein, der sich innerhalb eines Geschöpfs befindet, ohne bekannt zu sein. Er will gesucht sein. Er will ihm Seinen Kuss der Liebe geben und dann als Triumphator, beladen mit Gaben, eintreten. Und dann tritt Er in das Geschöpf ein und füllt es mit Seinen Gaben. Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus, Der das Bedürfnis fühlt, Seine Geheimnisse Seinem Geschöpf anzuvertrauen, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mein Wollen will geben. Doch will Er die Disposition des Geschöpfs finden, um Seine Gaben niederzulegen. Die Disposition ist wie Erde in den Händen des Bauers. Wenn er auch noch so viele Samen hat, aber keinen Boden hat, wo er seine Samen ausstreuen kann, könnte er nie aussäen. Und wenn die Erde Verstand hätte und nicht disponiert wäre, seine Samen aufzunehmen, würde sich der Bauer fühlen, als ob er sie ins Gesicht, in die Augen streuen würde, die Samen, mit denen er sie bereichern möchte. So ist Mein Wille. Er will geben, doch wenn Er die Seele nicht disponiert findet, findet Er keinen Platz, wo Er Seine Gaben niederlegen kann. Er hätte den Eindruck, als ob Er sie sich ins Gesicht streuen würde, zu Seinem höchsten Schmerz. Und wenn Er zur Seele sprechen woll-

te, würde Er sie ohne Gehör vorfinden, um sich Gehör zu verschaffen.

Deshalb bereitet die Disposition die Seele, sie öffnet die göttlichen Türen, gibt das Gehör und bringt sie in Verbindung. Die Seele hört zuerst, was Mein Wollen geben will, auf eine Art, dass sie das liebt und ersehnt, was sie empfangen soll. Wenn sie nicht disponiert ist, geben Wir nichts, denn Wir wollen Unsere Gaben nicht der Nutzlosigkeit aussetzen. Die Disposition aber dient wie die Erde dem Bauern, die dem ergeben ist, was er tun will. Sie lässt ihn arbeiten, harken, die Furchen bilden, um die Saat in Sicherheit zu bringen, mit der er sie füllen will.

So macht es auch Unser Höchstes Sein. Wenn Wir die Disposition finden, tun Wir Unsere Werke. Wir bereiten sie, Wir reinigen sie. Mit Unseren Schöpferischen Händen bereiten Wir den Platz, wo Wir Unsere Gaben niederlegen und bilden Unsere schönsten Werke. Wenn sie hingegen nicht disponiert ist, können Wir bei all Unserer Macht nichts tun. Denn ihr Inneres ist voller Steine, Dornen, mit niedrigen Leidenschaften, und da sie nicht disponiert ist, bietet sie sich nicht dar, um sie entfernen zu lassen. Wie viele Heiligkeiten gehen wegen fehlender Disposition in Rauch auf! Umso mehr, als Unser Wille nicht für sie zu sein scheint, wenn sie nicht disponiert ist, in Ihm zu leben. Seine Heiligkeit wirft sie nieder, Seine Reinheit beschämt sie, Sein Licht blendet sie. Wenn sie aber disponiert ist, wirft sie sich in Seine Arme und lässt Ihn tun, was Wir tun wollen. Denn sie ist wie ein kleines Kind, das Unsere Werke mit solcher Liebe empfängt, dass Wir Uns hingerissen fühlen. Und Unser Wollen, was tut Es? Er lässt Seine Göttliche Bewegung fließen. Mit dieser Göttlichen Bewegung findet sie alle Unsere Werke im Akt. Sie küsst sie, umarmt sie, erfüllt sie mit ihrer kleinen Liebe. Sie findet Meine Empfängnis, Meine Geburt im Akt. Und sie will mit ihrer Liebe empfangen und mit Mir wiedergeboren werden. Und Ich lasse

sie es nicht nur tun, sondern Ich fühle ein derartiges Glück, dass Ich Mich dafür vergolten fühle, auf Erden geboren worden zu sein. Denn Ich finde jemanden, der gemeinsam mit Mir wieder geboren wird. Doch sie geht noch weiter. Die Göttliche Bewegung, die sie besitzt, lässt sie überallhin laufen und sie findet wie ein geübtes Heer all das, was Meine Menschheit tat: Meine Tränen, Meine Worte und Gebete, Meine Schritte, Meine Leiden. Alles nimmt sie, küsst sie und betet es an. Es gibt nichts, das von Mir getan wurde und nicht von ihrer Liebe erfüllt wird. Dann, was tut sie? Sie macht sich alles zu Eigen. Und auf kindliche Weise und Gnade schließt sie alles in ihren Schoß ein, erhebt sich in die Höhe, kommt vor Unsere Gottheit und stellt alles um Uns herum in der Reihe auf und sagt mit einem Eifer der Liebe zu Uns: ‚Anbetungswürdige Majestät, wie viele schöne Werke bringe ich Dir! Alles gehört mir und alles bringe ich Dir, so dass alle Dich lieben, Dich anbeten, Dich verherrlichen und Dir mit der so großen Liebe vergelten, die Du für mich und für alle hast.‘

Diese Göttliche Bewegung, die Mein Wollen in das Geschöpf legt, das in Meinem Wollen lebt, ist das neue Leben, das es empfängt. Mit dieser Bewegung hat sie das Recht über alles. Was Uns gehört, gehört ihr. Deshalb kann sie alles geben. Und o wie viele Überraschungen bereitet sie Uns! Sie hat Uns immer etwas zu geben. Mit dieser Göttlichen Bewegung hat sie die Kraft, überallhin zu laufen. Bald bringt sie Uns die Schöpfung, damit sie Uns liebt, wie Wir sie in allen geschaffenen Dingen geliebt haben, bald bringt sie Uns alle Geschöpfe, um Uns für alle und mit allen zu lieben. Bald bringt sie Uns all das, was Ich tat, als Ich auf Erden war, um Uns zu sagen: ‚Ich liebe Dich, wie Du geliebt werden willst.‘ Es hört nie auf. Es scheint, dass sie nicht sein kann, wenn sie Uns nicht neue Überraschungen der Liebe bereitet. Sie will zu Uns sagen können: ‚Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn immer.‘ Und Wir nennen sie Unsere Freude, Unser immer-

währendes Glück. Denn es gibt keine schönere Freude für Uns als die ständige Liebe des Geschöpfes.

Denn du musst wissen, dass ein Akt in Unserem Wollen mehr ist als die Sonne, die aufgeht, die mit ihrem Licht die ganze Erde erfüllt, das Meer, die Quellen, sogar der kleinste Grashalm wird nicht beiseite gelassen. Alles wird mit Licht erfüllt. So eilt ein Akt, der in Ihm getan worden ist, sucht und erfüllt alles, bildet seinen Mantel aus dem strahlendsten Silber außen und innerhalb der Geschöpfe, und mit diesen Perlen geziert trägt er sie vor Unsere anbetungswürdige Majestät und lässt Uns durch Unseren eigenen Willen mit Stimmen des Lichtes bitten, mit sprechender Liebe für alle, und bringt einen süßen Zauber vor Unsere göttlichen Pupillen. Er lässt Uns alle Geschöpfe im Mantel Unseres Göttlichen Lichtes sehen, und Wir selbst preisen die Macht Unseres FIAT. Es versteht es, mit der Macht Unseres Lichtes die menschlichen Armseligkeiten zu verbergen und wandelt sie sogar in Licht um. Einem Seiner Akte verweigert Er nichts, denn Er hat die Macht, Uns alles zu geben und für alles aufzukommen.“

Als ich das hörte, dachte ich bei mir: ‚Wenn ein Geschöpf im Pilgerstand, das in Seinem Wollen lebt, mit einem einzigen Akt so viel tun kann, was werden die Seligen im Himmel tun, die das immerwährende Leben in Ihm haben?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu: ‚Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied zwischen den Seligen und der pilgernden Seele. Die Seligen haben nichts hinzuzufügen. Das Leben, ihre Akte werden in Uns festgelegt bleiben, und sie können sagen: ‚Wir haben unseren Tag vollendet.‘ Mehr zu tun, ist ihnen nicht gegeben. Höchstens können Wir uns selbst neue Freuden und neue Liebe geben. Der Tag der Seele im Pilgerstand aber ist nicht vollendet und da sie in Unserem Wollen lebt, kann sie Wunder der Gnaden wirken, des Lichtes für die ganze Welt, Wunder der Liebe für ihren Schöpfer. Deshalb gilt Unsere ganze Geschäftigkeit der

pilgernden Seele, denn Unser Werk ist immer noch im Fortschreiten, es ist nicht zu Ende. Und wenn sie sich darbietet, werden Wir Werke tun, die nie zuvor gewirkt wurden, so schöne Werke, dass es Himmel und Erde in Staunen versetzt.

Deshalb ist Unser Kummer groß, wenn Wir die pilgernde Seele finden, ohne sich Uns darzubieten, um die schönsten Werke zu vollbringen, die Wir tun wollen. Wie viele Unserer begonnenen Werke sind nicht beendet! Andere von den schönsten sind zerbrochen. Denn nur in Unserem Wollen und nur für jemand, der in Ihm lebt, können Wir Unsere Werke mit einer unerreichbaren Schönheit vollenden. Denn sie bietet Uns die anpassungsfähige Materie dar, um zu tun, was Wir tun wollen. Außerhalb von Ihm finden Wir weder genügend Licht noch Liebe, die aufsteigt, noch göttlichen Stoff. Wir sind gezwungen, Unsere Arme zu verschränken, ohne weitergehen zu können. Und wie viele leben nicht in Unserem Wollen!

Außerdem gibt es für die pilgernde Seele die Münze des Verdienstes, die läuft, und in allen ihren Akten, die von Unserem Wollen belebt werden, wird Unser Göttliches Abbild eingeprägt, das unendlichen Wert enthält. So hat sie, wenn sie will, die Münze, um Uns für das zu bezahlen, was sie will. Deshalb gelten Unser Werk und Unser Interesse den Seelen, die auf dem Weg sind, denn es ist eine Zeit der Eroberungen, während es im Himmel keinen Erwerb gibt, sondern nur Freude und Glück.“

30. November 1938

Wer im Göttlichen Wollen kreist und Ihn in Seinen Werken erkennt, empfängt die Ausstattung, die Gott ihnen gegeben hat und bildet seine Tage. Er macht sich zum Boten des Friedens zwischen Himmel und Erde. Die Göttliche Zeugung. Der Träger.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Wollens, die aus Liebe zu uns getan worden sind, und mir schien es, dass alle erkannt werden wollten: was sie getan haben und wie sehr sie uns geliebt haben und uns lieben, ohne in ihrer Liebe ein Ende zu haben. Da dachte ich bei mir: ‚Was ist das Gut, das ich wirke, wenn ich immer in die Akte des Göttlichen Wollens zurückkehre?‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus überraschte mich und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, du musst wissen, dass all das, was Wir sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung getan haben, nichts anderes war, als die Ausstattung zu bilden, um die Geschöpfe mit Unseren eigenen Gütern und Werken auszustatten. Nun, wer in Unser Wollen kommt, der kommt, um von seiner Ausstattung Besitz zu ergreifen, ihn zu erkennen und zu lieben. Und wenn er in ihm kreist, um seine überaus weitreichende Ausstattung kennenzulernen, die sein Schöpfer ihm gegeben hat, so bildet er seinen Tag in der Zeit. So oft, wie er kreist, geht, liebt, erkennt, so viele Tage bildet er. Und Ich gebe ihm daher diese große Aussteuer, die er in der Zeit empfangen und erkennen kann, damit er seine Tage bildet. Es werden die Tage sein, die den ewigen Tag der Ewigkeit krönen werden, der nie aufhört. Je mehr er daher in Ihm kreist, umso mehr Tage bildet er, die ihn im Himmel reicher und herrlicher machen werden.

Und wenn das Geschöpf sich nicht darum kümmern würde, seine Aussteuer zu erkennen, zu besitzen, zu lieben, dann wäre es erstens ein armer Unglücklicher, der in den Armseligkeiten lebt und ge-

zwungen wäre, vor Hunger zu sterben, während er so viele Güter besitzt. Es wäre wie bei einem Vater, der sein Kind mit den weitreichendsten Gütern ausstattet, dieses kümmert sich aber nicht darum, sie zu kennen, noch geht es oft, um sie zu besitzen und sich der Ausstattung zu erfreuen, die ihm sein eigener Vater gegeben hat. Dieses Kind ist arm trotz all der Aussteuer, die es besitzen könnte, weil es sich nicht darum kümmert. Es erkennt sich nicht als reich, es ist arm, und man kann sagen, dass es vom Adel des Vaters herabgestiegen ist, als ob es nicht das rechtmäßige Kind wäre. Welch ein Schmerz wäre es nicht für den armen Vater, der sein Kind arm sehen muss, bedeckt mit Lumpen, und um das Brot der anderen bettelt, während er selbst so reich ist? Dieses Kind würde, wenn es die Macht dazu hätte, den Vater vor Schmerz sterben lassen.

In diesem Zustand befindet sich Unser höchstes Sein. All das, was Wir geschaffen haben, war eine Ausstattung, die Wir dem Geschöpf gaben, damit es glücklich und reich sei, und damit es erkennt, wer Wir sind, wie sehr Wir es geliebt und wie viel Wir für es getan haben. Wer aber nicht in Unseren Werken kreist, erkennt sie nicht, und besitzt sie nicht, noch bildet er den Verdienst seiner Tage in der Zeit. Ist das nicht ein großer Schmerz für Uns? Komm daher immer in Unsere Werke. Je mehr du kommen wirst, umso mehr wirst du sie erkennen, sie lieben und mit Recht wirst du Besitz von ihnen ergreifen.

Überdies ist jeder Akt, der in Meinem Willen getan wird, ein Bote des Friedens, der von der Erde fortgeht und in den Himmel kommt, um Frieden zwischen Himmel und Erde zu setzen. Jedes Wort, das über Mein Wollen gesagt wird, trägt das Band des Friedens, und wer kommt, um in Ihm zu leben, empfängt als erstes Gut das Band des Friedens zwischen sich und Uns. Er fühlt sich wie in Unserem Göttlichen Frieden einbalsamiert. Mit diesem Band des Friedens fühlt sie in sich die Kraft, Frieden zwischen Himmel und Erde zu stiften. Al-

les ist Friede in ihr. Friedvoll sind die Worte, die Blicke, die Bewegungen. O wie oft bringt sie mit einem Wort den Frieden zwischen Uns und das Geschöpf! Ein einziger Blick von ihr und sie verwundet Uns friedvoll und lässt Uns die Geißeln in Gnaden verwandeln! Deshalb sind all ihre Akte nichts anderes als Bande des Friedens, friedvolle Boten, die den Kuss des Friedens der Geschöpfe zu Gott bringen und Gottes zu den Geschöpfen.

Umso mehr, als das Geschöpf, je mehr es in Unserem Willen lebt, in Unsere Göttliche Familie eindringt. Sie erwirbt Unsere Handlungsweisen immer mehr, wird über Unsere Geheimnisse in Kenntnis gesetzt. Sie ähnelt Uns mehr, Wir lieben sie und sie liebt Uns mehr, und sie versetzt Uns in die Umstände, ihr immer neue Gnaden zu geben, neue Überraschungen der Liebe. Wir haben sie in Unserem Haus, sie gehört zu Unserer Familie. Wir können sagen: ‚Sie isst an Unserem Tisch, schläft auf Unseren Knien.‘ Ohne sie zu leben, das geht nicht. Unser Wollen bindet sie auf eine Weise, dass sie Uns liebenswert wird, anziehend, dass Wir nicht ohne sie sein können, noch sie ohne Uns.

Danach fügte Er hinzu: ‚Meine Tochter, Unser Wunsch ist groß, dass die Geschöpfe in Unserem Wollen leben. Wir finden Uns in den Umständen einer armen Mutter, die das Bedürfnis empfindet, ihre Geburt zur Welt zu bringen und dazu nicht fähig ist. Sie hat keinen Ort, wo sie sie gebären kann, noch jemanden, dem sie sie anvertrauen kann, noch jemand, der sie aufnimmt. Arme Mutter, wie leidet sie! So ergeht es Unserem Höchsten Sein. Wir fühlen das Bedürfnis, Uns selbst zu zeugen und wo sollen Wir Uns hinlegen? Wenn Unser Wille nicht das Leben des Geschöpfes ist, gibt es keinen Platz für Uns. Wir haben niemand, dem Wir Uns anvertrauen können. Niemand, der Uns ernährt, noch das Gefolge, der für Unsere anbetungswürdige Majestät nötig ist. Und da Unsere Heiligste Dreifaltigkeit immer im Akt des Zeugens ist, werden diese Unsere Geburten in Uns

unterdrückt, während Wir Unsere Göttliche Dreifaltigkeit in den Geschöpfen zeugen wollen. Doch da sie nicht in Unserem Wollen leben, ist niemand da, der Unsere Göttliche Zeugung empfängt. Was für ein Schmerz ist es für Uns, Unsere ewige Zeugung in Uns selbst verbergen zu müssen, ohne das große Gut entfalten zu können, das diese im Geschöpf wirken kann! Unser Wille umfasst alles. Und wer in Ihm lebt, macht sich, wenn er seine Akte bildet, zum Träger aller. Wenn er liebt, trägt er die Liebe aller zu Uns. Wenn er anbetet, bringt er die Anbetung aller zu Uns, wenn er leidet, schließt er die Wiedergutmachung für alle ein. Ein Akt in Unserem Wollen muss alle und alles übertreffen, einschließen und umfassen. Und er geht sogar so weit, dass er sich zum Träger Unseres Höchsten Wesens macht. Denn Wir gehen nie aus Unserem Wollen heraus. Und wer in Ihm lebt, kann Uns in seinen eigenen Akt einschließen, um Uns überallhin zu bringen, wo er nur will: zu den Geschöpfen, um Uns bekannt zu machen, zur ganzen Schöpfung, um Uns zu sagen: ‚Wie schön sind Deine Werke!‘ Zu Uns selbst, um Uns zu sagen: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Ich gehe sogar so weit, Dich selbst zu Dir zu bringen.‘

Wir finden Uns in den Umständen, in welchen die Sphäre der Sonne sich befindet. Sie geht nie aus dem Umkreis ihrer Strahlen heraus, und wenn diese sogar in die Tiefen der Erde hinabsteigen, erfüllt sie alles, sogar den kleinen Setzling. Ihre Sphäre entfernt sich nie durch ihr Licht aus den Höhen, wo sie sich befindet, und sie tut das, was ihre Strahlen tun. So sind auch Wir. Wir sind die Träger Unseres Willens. Und Er ist Unser Träger. Wir sind ein einziges Leben. Und wer in Ihm lebt, macht sich zum Träger Unseres Göttlichen Seins, und Wir machen Uns zum Träger des kleinen menschlichen Willens. Und Wir lieben das Geschöpf so sehr, dass es Unseren Sieg bildet und die schönste Freude, in ihm Unseren Willen vollbracht zu sehen.“

5. Dezember 1938

Sehnsucht Gottes, dass man in Seinem Wollen lebt. Es ist beschlossen, dass Er so viele göttliche Leben bilden wird, als Er Dinge geschaffen hat, und als das Geschöpf in Seinem Wollen tun wird. Seine Heiligkeit und Seine Liebe werden in ihnen gebildet werden.

Das Meer des Göttlichen Wollens murmelt immer. Es bildet Seine höchsten Wellen, um die Geschöpfe bald mit Licht anzugreifen, bald mit Liebe, bald mit bezaubernder Schönheit. Bald stöhnt Er, dass Er Seinen Platz in den Geschöpfen haben will, um in ihnen zu leben. Seine Liebe ist unbeschreiblich und sie würde ins Übermaß gehen. Er würde alle Kunstgriffe der Liebe anwenden, vorausgesetzt, dass man Ihm die Freiheit gibt, in Seinem FIAT zu leben und Gott in Seinem FIAT leben zu lassen! Ich war überrascht, als ich das sah, und mein lebenswürdiger Jesus sagte zu mir:

„Tochter Meines Willens, du weißt nicht, wie weit Unsere Liebe geht und was Wir tun werden, damit das Geschöpf in Unserem Willen lebt. Das ist der schönste Punkt der Schöpfung. Und wenn Wir das nicht tun, dann können Wir sagen, dass Unser Werk nicht vollendet ist. Noch haben Wir getan, was wir zu tun verstehen und tun können. Wir können sagen, dass Wir nichts von dem getan haben, was für Uns noch zu tun bleibt.

Du musst wissen, dass es von Unserer Gottheit *ab eterno* beschlossen ist, dass Wir so viele Leben von Uns bilden werden, als Wir Dinge geschaffen haben und als das Geschöpf in Unserem Willen tun wird. Weil Unser Wesen allem überlegen ist, ist es gerecht, dass Es in Seinen Leben die Zahl aller geschaffenen Dinge übertrifft und die aller Akte der menschlichen Familie. Nun, wenn das Geschöpf nicht in Unserem Willen lebt, können Wir das nicht tun. Es würde am göttlichen Stoff fehlen, um Unser Leben in den Akten des Menschen zu bilden. Es würde der Platz fehlen, wo Wir es hintun könnten, um

diese Unsere Leben zu bilden. Wenn niemand da ist, um sie zu empfangen, niemand, der sie kennt und sie liebt – wozu dann? Du siehst daher, wie es um den schönsten Akt geht, den mächtigsten und weisesten. Es geht darum, Unsere Leben preiszugeben, die Wir bereits in Unserem Schoß gezeugt haben. Und Wir können sie nicht zur Welt bringen, denn Unser Wollen herrscht nicht. Und scheint es dir geringfügig zu sein, was dem großen Werk der Schöpfung fehlt? Es ist der interessanteste Akt, eine so große Herrlichkeit, dass es nur viele Tröpfchen der Schönheit gewesen sind, die man in der Vergangenheit von Uns gekannt hat, die man Uns in der Vergangenheit gegeben hat.

O Tochter, o wie verlangen Wir danach! Wie zittert, stöhnt Unsere Liebe, sie ist im Fieberwahn, dass das Geschöpf doch in Unserem Wollen lebt! Und da Wir wissen, dass ihnen viele Dinge fehlen werden, um von seinen Akten Gebrauch zu machen, und Unser Leben zu bilden, sind Wir für Unser kontinuierliches Werk bereit, um für alles aufzukommen. In jedem ihrer Akte werden Wir ihnen Unsere Liebe geben, Unsere Heiligkeit, Unsere Güte und Schönheit. Denn nichts fehlt an dem Notwendigen, um Unser Leben zu bilden. So werden Wir Uns selbst zeugen und hervorbringen. Und o wie viel Austausch von Liebe, von Heiligkeit, von Güte werden Wir haben! Wir beglücken Uns selbst in dem süßen Zauber Unserer Schönheit. Wie müssen Wir Uns nicht danach sehnen, dass man in Unserem Wollen lebt, dass es nicht nur das Geschöpf ist, das Wir haben werden, sondern Unser eigenes Leben, das in seinen Akten gezeugt wird? Und während Wir uns an einem Leben von Uns freuen, wird ein weiteres folgen und dann noch eines, entsprechend den Akten, den sie tun werden. Wenn Wir sehen werden, dass das Geschöpf dabei ist, einen Akt zu tun, werden Wir von dem Unsrigen herausgeben. Und Wir werden Unsere eigenen Leben zu Handelnden und Zuschauern machen. Welche Freude, welches Glück, Meine Tochter! Uns selbst

bilden zu können! Jemanden zu haben, der Uns kennt und liebt! Und Unseren Palast im Geschöpf zu besitzen!

Darüber hinaus wird das Geschöpf das große Gut haben, dass seine kleine Heiligkeit in der Unsrigen bleiben wird. Seine kleine Liebe wird in der Unsrigen bleiben, seine Güte und Schönheit wird in der Unsrigen bleiben. Auf diese Weise wird es, wenn es einen heiligen Akt tut, Unsere Heiligkeit in seiner Macht haben. Wenn es liebt, wird es mit Unserer Liebe lieben und so weiter. Auf diese Weise werden seine Akte aus Unseren Akten aufsteigen. Denn all das, was in Unserem Wollen getan wird, geht weder aus Uns heraus noch aus Unseren Akten heraus. So wird das Geschöpf Uns immer lieben und Wir werden Uns immer geliebt fühlen. Es wird immer in der Heiligkeit, Güte und Schönheit zunehmen. Damit wird es stets neue Kenntnisse von seinem Schöpfer erwerben, denn es wird Ihn in seinen Akten pochen fühlen. Mein Wille wird sich enthüllen. Er wird ihm stets neue Dinge über Unser Göttliches Sein sagen, und damit es Unser Leben schätzt, wird sie es umso mehr besitzen. Die Kenntnisse lässt neue Liebe aufsteigen. Sie teilt weitere Arten Unserer Schönheit mit. Sie wird ihr nicht nur von Zeit zu Zeit neue dinge sagen und sie mit dem nähren, was Wir sind. Das glückliche Geschöpf wird fühlen, dass es in das Netz Unserer Liebe gegangen ist. Es wird sich von Unserem Licht erfüllt fühlen und vom Zauber Unserer Schönheit. Und Wir werden so sehr von seiner Liebe hingerissen sein, dass Wir Unsere Erfrischung in ihm finden, um zu lieben und Unserer Liebe ein Ventil zu geben. Und Wir werden es so sehr verschönern, dass Wir selber die Erfahrung des Zaubers einer so seltenen Schönheit machen.

Deshalb können Wir alle anderen Dinge kleine Tröpfchen nennen im Vergleich zu dem Geschöpf, das in Unserem Wollen lebt. Sei daher aufmerksam. Du wirst Mir das größte Glück bereiten. Du wirst Mich glücklich machen, wenn du in Meinem Willen leben wirst.“

Danach dachte ich weiterhin über das große Gut des Lebens im Göttlichen Willen nach. Und der gute Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, dieses Gut ist so groß, dass Ich Unser pochendes Leben lebendig in ihr (der Seele) fühle. Wir brauchen keine Worte mehr, um Uns verständlich zu machen. Unser Atem in ihr ist Wort, der das menschliche Wesen in Unser Wort umwandelt. Und sie hört, dass (Unser Wort) im Geist spricht, in den Arbeiten, in den Schritten. Und die Kraft Unseres schöpferischen Wortes erfüllt sie auf eine Weise, dass es in den innersten Fasern des Herzens hörbar wird und das Geschöpf in Mein Wort selbst umwandelt. Mein Wort wird Natur in ihm und das, was Ich sage und will, nicht zu tun, wäre für das Geschöpf, als ob es gegen sich selbst vorgehen würde, was nie sein kann.

So bin Ich für den, der in Meinem Wollen lebt, Wort im Atem, in der Bewegung, in der Intelligenz, im Blick, in allem. So sehr, dass das Geschöpf, während es sich in Meinem Wort verschmolzen und eingetaucht fühlt, sich wundert, da es den Klang Meiner Stimme nicht gehört hat und sagt: ‚Wie fühle ich meine Natur in Sein Wort umgewandelt! Und ich weiß nicht, wann Er mir das gesagt hat!‘ Und Ich sage zu ihm: ‚Weißt du nicht, dass Ich Wort bin, in jedem Augenblick? Und obwohl du Mich nicht hörst, spreche Ich, da Ich weiß, dass du, wenn Ich in die Kammer deiner Seele eintrete, es finden wirst und die Gabe Meines Wortes aufnehmen wirst. Meine Worte entfliehen nicht, sondern bleiben und wandeln die menschliche Natur in sich selbst um.‘

Es vollzieht sich eine derartige Einheit und Umwandlung um zwischen dem, der in Unserem Wollen lebt und Uns, dass Wir Uns ohne Sprechen verständlich machen, und Wir sprechen ohne Wort. Und das ist die größte Gabe, die Wir dem Geschöpf geben können, mit dem Atem zu sprechen, mit der Bewegung. Die Seele ist so sehr mit Uns vereinigt, dass Wir dieselben Handlungsweisen gebrauchen wie

mit Uns selbst. Und obwohl Unser Göttliches Sein ganz Wort ist und Stimme – wenn Wir es nicht wollen, dann lassen Wir Uns von niemandem hören. Sei deshalb aufmerksam und erlaube, dich in allem von Meinem Wollen führen zu lassen.“

8. Dezember 1938

Wie die Menschheit Unseres Herrn diente, um Seine Gottheit zu verhüllen. Die Wunder des Göttlichen Wollens. Alle geschaffenen Dinge und das Geschöpf selbst sind Schleier, die die Gottheit verbergen. Die Unbefleckte Empfängnis: Wiedergeburt aller.

Der Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Mir scheint, dass Er sich in allen natürlichen und geistlichen Dingen finden lässt und mit unbeschreiblicher Liebe sagt: ‚Ich bin hier! Wir sind zusammen, tue es nicht allein, ohne Mich würdest du nicht wissen, wie Ich es mache. Und Ich würde in dem Schmerz bleiben, beiseite gestellt zu werden und du hättest den Schmerz, in deinen Akten nicht den Wert eines Aktes des Göttlichen Willens zu haben.‘ Doch während ich dies dachte, wiederholte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Meine Heiligste Menschheit war die Vorratskammer Meines Göttlichen Willens. Es gab keinen kleinen oder großen Akt, bis hin zum Atem, in die Bewegung, wo Meine Menschheit sich nicht zum Schleier machte und in allem Mein Göttliches FIAT verbarg. Denn Ich konnte weder atmen noch Mich bewegen, wenn Ich Ihn nicht in Mich eingeschlossen hätte. So diente Mir Meine Menschheit als Schleier, um Meine Gottheit zu verbergen und das große Wunder des Wirkens Meines Wollens in allen Meinen Akten.

Wenn das nicht so gewesen wäre, hätte sich Mir niemand nähern können. Meine Majestät, das strahlende Licht Meiner Gottheit hätte

sie geblendet und zur Erde geworfen, und alle wären vor Mir geflohen. Wer hätte es je gewagt, Mir auch nur das geringste Leid zuzufügen? Doch Ich liebte das Geschöpf und kam nicht auf die Erde, um mit Meiner Gottheit zu prahlen, sondern mit Meiner Liebe. Deshalb wollte Ich Mich unter dem Schleier Meiner Menschheit verbergen, um mich mit dem Menschen zu verbrüdern. Ich wollte das tun, was er tat, und ging sogar so weit, Mir unerhörte Leiden zufügen zu lassen und den Tod selbst.

Wer sich mit Meiner Menschheit in allen seinen Akten vereint, in seinen Leiden, zerreißt, wenn er Meinen Willen finden will, um Ihn sich anzueignen, den Schleier Meiner Menschheit und findet in Meinen Akten die Frucht, das Leben, das Wunder, das Er in Mir tat. Er empfängt das, was Ich in Mir tat, als Sein Leben. Und Meine Menschheit wird ihm als Hilfe dienen, als Führung, und wird für ihn als Lehrer handeln, um in Ihm zu leben. Ich werde Mich selber auf Erden haben und werde fortfahren, Mir den Schleier zu bilden, um das zu verbergen, was Mein Wille tun will. Wenn sie Mich aber ohne Mein Wollen suchen, werden sie nur Meinen Schleier finden. Doch werden sie nicht das Leben Meines Wollens finden, was nicht die Wunder hervorbringen kann, die Er im Versteck Meiner Menschheit wirkte. Es ist immer Mein Wille, der es versteht, im Geschöpf die größten Wunder zu verbergen, die strahlendsten Sonnen, die Wunder, die nie gesehen wurden. Wie viele Meiner lebenden Menschheiten hätte Ich auf Erden, doch ach! Ich suche sie und finde sie nicht, denn da ist nicht einer, der mit aller Festigkeit Meinen Willen sucht!“

Der gute Jesus schwieg und ich dachte weiterhin an das, was Er zu mir gesagt hatte, und berührte mit meiner Hand all das, was Jesus getan, gesagt und gelitten hatte. Sie waren Träger des Göttlichen Wollens, und als Er Seine Rede wieder aufnahm, fügte Er hinzu:

„Meine gute Tochter, Meine Menschheit verbarg nicht nur auf eine ganz besondere Weise Meine Gottheit und Meinen Willen, sondern

auch alle geschaffenen Dinge. Und das Geschöpf selbst ist ein Schleier, das Unsere Gottheit und Unseren anbetungswürdigen Willen verbirgt. Der Himmel ist ein Schleier, der Unsere unermessliche Gottheit verbirgt, Festigkeit und Unwandelbarkeit. Die Vielzahl der Sterne verbergen die mannigfaltigen Wirkungen, die Unsere Unermesslichkeit, Festigkeit und Unwandelbarkeit besitzen. O wenn der Mensch fähig wäre, unter diesem blauen Gewölbe Unsere eingeschlossene Gottheit zu sehen, ohne die Schleier von diesem Blau, das Uns bedeckt und verbirgt! Er wäre von Unserer Majestät zermalmt in seiner Kleinheit und würde zitternd gehen, da er über sich den ständigen Blick eines reinen, heiligen, starken und mächtigen Gottes fühlt. Doch weil Wir den Menschen lieben, verhüllen Wir Uns selbst, indem Wir Uns in allen seinen Bedürfnissen darbieten, jedoch verborgen.

Die Sonne ist ein Schleier, der Unser unzugängliches Licht verbirgt, Unsere blendende Majestät. Denn Wir müssen ein Wunder wirken, um Unser ungeschaffenes Licht einzuschränken, damit er nicht erschrickt. Verschleiert in diesem von Uns geschaffenen Licht nähern wir uns. Wir küssen ihn, Wir wärmen ihn. Wir dehnen diesen Schleier des Lichtes sogar unter seinen Schritten aus, zur Rechten, zur Linken, unter seinem Kopf. Wir gehen so weit, sein Auge mit Licht zu füllen. Wer weiß, vielleicht würde die Feinheit seiner Pupille Uns erkennen. Doch überhaupt nicht! Vergebens! Er nimmt den Schleier des Lichtes, das Uns verbirgt, und Wir bleiben der unbekannte Gott inmitten der Geschöpfe. Welch ein Schmerz!

So ist der Wind ein Schleier, der Unsere Herrschaft verbirgt. Die Luft ist ein Schleier, der Unser kontinuierliches Leben verbirgt, das Wir den Geschöpfen geben. Das Meer ist ein Schleier, der Unsere Reinheit verbirgt, Unsere Erfrischungen und Göttliche Frische. Sein Murren verbirgt Unsere kontinuierliche Liebe. Und wenn Wir sehen, dass das Geschöpf Uns nicht zuhört, gehen Wir so weit, die

höchsten Wellen zu bilden, wie um Lärm zu machen, damit sie Uns erkennen, da Wir geliebt werden wollen. Welches Gut der Mensch auch empfängt – in allem ist Unser Leben verborgen, das ihm dieses Gut anbietet.

Unsere Gottheit, die den Menschen so sehr liebt, geht so weit, sich sogar mit Erde zu verhüllen, um sie fest und stabil unter seinen Schritten zu machen, damit er nicht wankt. Sogar im Vogel, der singt, in der blühenden Wiese, in den verschiedenen Süßigkeiten der Früchte verhüllt sich Unsere Gottheit, um ihm Unsere Freuden anzubieten und ihm die unschuldigen Wonnen Unseres Göttlichen Wesens anzubieten.

Was soll Ich dir dann noch über die vielen Wunder der Liebe sagen, dass Wir im Menschen verschleiert und verborgen sind? Wir verhüllen Uns im Atem, im Herzschlag, in der Bewegung, im Gedächtnis, Intellekt und Willen. Wir verhüllen Uns in seiner Pupille, in seinem Wort, in seiner Liebe. Und o wie schmerzt es, nicht erkannt noch geliebt zu werden! Wir können sagen: ‚Wir leben in ihm. Wir tragen ihn und lassen Uns von ihm tragen. Noch könnte er etwas ohne Uns tun. Und doch leben wir zusammen, ohne uns zu kennen!‘ Welch ein Schmerz!

Wenn er Uns kennen würde, müsste das Leben des Menschen das größte Wunder Unserer Liebe und Allmacht sein. Aus seinen Schleimern heraus würden Wir nichts anderes tun, als ihm Unsere Heiligkeit zu geben, Unsere Liebe, ihn mit Unserer Schönheit bedecken, ihn Unsere Wonnen genießen lassen. Doch da er Uns nicht kennt, hält er Uns wie den Gott, der ferne von ihm ist... Wir können, wenn Wir nicht erkannt werden, nicht geben. Es wäre, wie wenn Wir den Blinden Unsere Güter gäben. Und er ist gezwungen, unter dem Alptraum seiner Armseligkeiten und Leidenschaften zu leben. Armer Mensch, der Uns nicht kennt. Er kennt Uns weder in den Schleimern, die Uns in ihm verbergen noch in den Schleimern aller geschaffenen Dinge! Er tut

nichts anderes, als vor Unserem Leben zu fliehen und vor der Absicht, für die er geschaffen worden ist. Und oft können Wir seine Undankbarkeit nicht mehr ertragen. Die Güter, die Unsere Schleier enthalten, verwandeln sich für ihn in Züchtigungen.

Erkenne deshalb in dir, dass du nichts anderes bist als ein Schleier, der deinen Schöpfer verbirgt, so dass du empfängst und Wir dir in all deinen Akten Unser Göttliches Leben geben können. Erkenne Ihn in den Schleiern aller geschaffenen Dinge, damit alle dir helfen, ein solches Gut zu empfangen.“

Danach machte ich meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Wollens. Wie viele Überraschungen gibt es in diesem so heiligen Wollen! Und was noch mehr ist, Er erwartet das Geschöpf, um es über Seine Werke auf dem Laufenden zu halten, damit es weiß, wie sehr Er es liebt und um ihm ein Geschenk von dem zu machen, was Er tut. Er empfindet den Wahn, stets zu geben, ohne jemals aufzuhören, und ist im Austausch mit dem kleinen ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfs glücklich.

Dann kam ich bei der Empfängnis der Königin Mama an. Wie viele Wunder! Und mein guter Jesus, Der Seine Rede wieder aufnahm, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, heute ist das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Es ist das schönste Fest, das größte, für Uns und den Himmel und die Erde. Wir wirkten beim Herausrufen dieses Himmlischen Geschöpfs aus dem Nichts solche Wunder und Wundertaten, dass Himmel und Erde davon erfüllt wurden. Alle riefen Wir, niemand wurde beiseite gelassen, damit alle gemeinsam mit Ihr wiedergeboren würden. So war es die Wiedergeburt von allen und von allem.

Unser Göttliches Wesen floss aus Uns über. Wir stellten Ihr im Akt der Empfängnis Meere der Liebe zur Verfügung, der Heiligkeit, des

Lichtes, mit welchen Sie alle lieben konnte, alle heilig machen konnte und allen Licht geben konnte. Die Himmlische Kleine fühlte in Ihrem Herzen ein unzähliges Volk wiedergeboren werden.

Und Unsere Väterliche Güte, was tat sie? Zuerst gaben Wir Selbst Uns als Geschenk, damit Wir Uns an Ihr erfreuten und Sie geleiteten und Sie Uns genießt und begleitet. Dann machten Wir jedem Geschöpf ein Geschenk. O wie liebte Sie Uns und liebte alle! Mit solcher Intensität und Fülle, dass es keinen Ort gab, wo Sie nicht Ihre Liebe aufsteigen ließ. Die ganze Schöpfung, die Sonne, der Wind, das Meer ist voll von der Liebe dieses heiligen Geschöpfs. Denn sie fühlten sich auch mit Ihr zu neuer Herrlichkeit geboren. Umso mehr, da sie die große Herrlichkeit hatten, ihre Königin zu besitzen. Wenn Sie Uns zum Wohle Ihres Volkes bittet, sagt Sie mit einer Liebe, der man nicht widerstehen kann, zu Uns: ‚Anbetungswürdige Majestät, erinnere Dich an das, was Du Mir gegeben hast. Ich gehöre bereits Dir und Ich gehöre ihnen. Deshalb musst Du es Mir mit Recht gewähren.‘

18. Dezember 1938

Gott gibt nicht, wenn das Geschöpf nicht empfangen will. Leidvolle Umstände, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt. Die Verwahrerin der ganzen Schöpfung. Göttliche Speise, Liebe. Umstände Gottes, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt, wie jemand von seiner Ähnlichkeit herabsteigt.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Wollens, das mir alles gegenwärtig macht, um zu mir zu sagen: ‚Ich habe alles für dich getan. Doch Ich will, dass du erkennst, bis zu welchen Übermaßen Meine Liebe gegangen ist.‘ Doch während mein Geist sich verlor, sagte mein guter Jesus, welcher der erste Erzähler Seines FIAT sein will, zu mir ganz gütig:

„Meine gesegnete Tochter, das Bekanntmachen von dem, was Wir für die Geschöpfe getan haben, ist für Uns wie der Austausch von allem, was Wir getan haben. Doch an welcher Person können Wir das tun? An jemand, der in Unserem Willen lebt. Denn er gibt Uns die Fassungskraft, um Uns verständlich zu machen, das Gehör, damit Wir gehört werden, und Unser Wille verwandelt den menschlichen Willen, damit er will, was Wir ihnen geben wollen. Wir geben nie, wenn das Geschöpf nicht empfangen will und das, was Wir geben wollen, nicht kennt.

Du siehst daher, in welch leidvolle Umstände sie Uns versetzen, wenn man nicht von Unserem Willen lebt. Sie machen Uns zum stummen Gott. Wir können ihnen nicht zeigen, wie sehr Wir sie lieben und wie sie Uns lieben sollten. Man kann sagen, dass die Verbindungen zwischen Himmel und Erde gebrochen sind.

Nun musst du wissen, dass alles, was geschaffen wurde, ein Geschenk für das Geschöpf sein sollte. Jedes geschaffene Ding wurde zum Träger der Gabe und der Liebe, mit der Wir diese Gabe ausstatteten. Doch weißt du, warum? Das Geschöpf hatte Uns nichts zu geben. Wir liebten es mit höchster Liebe und wollten, dass es etwas hat, das es Uns geben kann. Denn wenn es nichts zu geben hat, hört die Korrespondenz auf. Die Freundschaft zerbricht, die Liebe stirbt. Wir bekleideten das Geschöpf mit so vielen Unserer Gaben, als ob sie ihnen gehörten, damit sie etwas haben, das sie Uns geben konnten.

Deshalb machen Wir jemand, der in Unserem Willen lebt, zum Schatzwalter der ganzen Schöpfung. Und o Unsere Freude, Unser Glück! Wenn sie von Unseren Gaben Gebrauch macht, sagt sie zu Uns, um Uns zu lieben: , Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Ich gebe Dir die Sonne, um Dich zu lieben und ich liebe Dich mit derselben Liebe, mit der Du mich in der Sonne geliebt hast. Ich gebe Dir die Ehre, die Anbetung ihres Lichtes, ihre mannigfachen Wirkungen, um

Dich zu lieben, ihren kontinuierlichen Akt des Lichtes, um mich überallhin auszubreiten und mein ‚Ich liebe Dich‘ für Dich in alles zu legen, was ihr Licht berührt!’

Weißt du, was geschieht? Wir sehen das Licht der Sonne herrschen, alle seine Wirkungen, wo immer ihr Licht hinkommt. Wir sehen das ‚Ich liebe Dich‘, die Anbetung, die Ehrerbietung des Geschöpfes. Ja, noch mehr. Die Sonne trägt wie im Triumph die Liebe des Schöpfers und des Geschöpfes. So fühlen Wir Uns in der Sonne mit einem einzigen Willen und einem einzigen Herzen vereint.

Und wenn das Geschöpf fühlt, dass es Uns noch mehr lieben möchte, sagt es prahlerisch zu Uns: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Doch das genügt mir nicht. Ich will Dich noch mehr lieben. Deshalb trete ich in Dein unzugängliches, unermessliches und ewiges Licht ein, das nie aufhört. Und innerhalb dieses Lichtes will ich Dich mit Deiner Ewigen Liebe lieben.‘ Du kannst Unsere Freude nicht verstehen, wenn Wir sehen, dass sie Uns nicht nur in Unseren Gaben liebt, sondern auch in Uns selbst. Und Wir vergelten ihr, wie besiegt von ihrer Liebe, mit dem Verdoppeln der Gabe und geben Uns selbst in ihre Macht, damit Wir nicht nur geliebt werden, wie Wir in Unseren Werken lieben, sondern wie Wir Uns in Uns selbst lieben und um sie zu lieben.

Und so ist es in allen anderen geschaffenen Dingen. Die Seele macht von ihnen Gebrauch, um Uns neue Überraschungen der Liebe zu bereiten, um Uns für die Gaben den Austausch zu geben, um die Korrespondenz aufrecht zu erhalten, um Uns ständig zu sagen, dass sie Uns liebt. Und Wir, die Wir nicht empfangen können, wenn Wir nicht geben, verdoppeln die Gaben. Doch die größte Gabe ist es, wenn Wir sie in den Armen Unseres Willens getragen werden sehen. Wir fühlen Uns so sehr hingezogen, dass Wir nicht anders können, als von Unserem Höchsten Sein zu sprechen, und ihr eine weitere Kenntnis von dem zu sagen, was Wir sind. Es ist die größte Gabe,

die Wir wirken können, und die ganze Schöpfung übersteigt. Unsere Werke zu kennen, ist eine Gabe. Uns bekannt zu machen, bedeutet, Unser Leben zu schenken. Es bedeutet, sie in Unsere Geheimnisse eintreten zu lassen. Es bedeutet, den Schöpfer mit dem Geschöpf vertraut zu machen.

In Unserem Wollen leben, geliebt zu sein, ist alles für Uns. Umso mehr, als Unsere Liebe für Uns Unsere kontinuierliche Speise bildet. Mein Himmlischer Vater zeugt unaufhörlich Seinen Sohn, da Er liebt. Während Er Mich zeugt, bildet Er die Speise, um Uns zu nähren. Ich, Sein Sohn, liebe mit Seiner eigenen Liebe und der Heilige Geist geht hervor. Damit bilden Wir eine weitere Speise, um Uns zu nähren. Wenn Wir die Schöpfung schufen, dann deshalb, weil Wir lieben. Und Wir nähren sie mit Unserem kreativen und bewahrenden Akt, da Wir lieben. Diese Liebe dient Uns als Speise. Wenn Wir wünschen, dass das Geschöpf Uns in Unseren Werken erkennt und in Uns selbst, dann deshalb, weil Wir geliebt werden wollen. Und von dieser Liebe machen Wir Gebrauch, um Uns selbst zu nähren. Wir verachten die Liebe nie, weil sie Liebe ist. Sie dient Uns, sie gehört zu Uns. Unsere Liebe lindert den Hunger mit dem geliebten Wesen. Und da Wir alles aus Liebe getan haben, wollen Wir, dass Himmel und Erde, die Geschöpfe und alles für Uns ganz Liebe sind. Und wenn nicht alles Liebe ist, tritt der Schmerz ein, der Uns den Fieberwahn bereitet, dass Wir lieben und nicht geliebt werden.

Nun ist Unser Wille Unser Leben. Die Liebe ist die Nahrung. Du siehst, an welch hohem, edlem, erhabenem Punkt Wir wünschen, dass das Geschöpf in sich selbst das Leben Unseres Willens bildet. Alle Dinge, die Umstände, die Kreuze, sogar die Luft, die es atmet, werden sich in Liebe verwandeln, um sie auf eine Weise zu nähren, so dass Wir sagen können: ‚Das Leben Unseres Wollens gehört dir und gehört Uns und Wir ernähren Uns mit derselben Speise.‘

Damit sehen Wir das Geschöpf in Unserem Abbild und in Unserer Ähnlichkeit wachsen. Und das sind Unsere wahren Freuden in der Schöpfung, um zu Unseren Kindern sagen zu können: ‚Wir sind einander ähnlich.‘ Und was sollte nicht die Freude des Geschöpfes sein, um sagen zu können: ‚Ich bin meinem Himmlischen Vater ähnlich.‘ Deshalb will Ich, dass es in Meinem Wollen lebt, denn Ich will Meine Kinder, die Kinder, die Mir ähnlich sind.

Wenn diese Kinder nicht zu Mir in Mein Wollen zurückkehren, befinden Wir Uns in den Umständen eines armen Vaters, der adlig ist und eine Wissenschaft besitzt, um allen Lehren geben zu können. Er ist reich und mit Güte und seltener Schönheit ausgestattet. Die Kinder aber sehen ihm überhaupt nicht ähnlich. Sie sind vom Adel ihres Vaters herabgestiegen. Sie sehen sich arm, verkrüppelt, hässlich und schmutzig, so dass es Abscheu erregt. Der arme Vater fühlt sich in seinen Kindern entehrt, denn er sieht sie an und erkennt sie beinahe nicht. Und wenn er sie blind, lahm, krank sieht und sie nicht einmal ihren eigenen Vater erkennen, bilden diese Kinder den Schmerz für den Vater. So sind Wir. Wer nicht in Unserem Wollen lebt, entehrt Uns und bildet Unseren Schmerz. Wie können sie Uns ähnlich sein, wenn Unser Wille nicht der ihre ist? Unser Wille ernährt Unsere Kinder mit Unserer Speise, die, wenn sie sich damit nähren, nichts anderes tut, als auch in ihnen Unsere Heiligkeit zu bilden. Und sie werden mit Unserer Schönheit verschönert und erwerben solche Kenntnis von ihrem Vater. Denn Unser FIAT spricht mit Seinem Licht zu ihnen, Es sagt ihnen viele Dinge über ihren Vater, bis Es sie derart verliebt macht, dass sie nicht mehr ohne Ihn sein können. Und das bringt die Ähnlichkeit hervor.

Tochter, ohne Meinen Willen gibt es niemand, der sie nährt noch jemand, der sie unterweist, niemand, der sie bildet, niemand, der sie als Kinder aufzieht, die Uns ähnlich sind. Sie gehen aus Unserer Wohnung hinaus und wissen weder, was Wir tun noch wer Wir sind,

wie Wir sie lieben noch was sie tun müssen, um Uns ähnlich zu sein. Deshalb ist Unsere Ähnlichkeit ferne von ihnen. Wie können Wir einander ähnlich sein, wenn sie Uns nicht kennen und niemand da ist, der zu ihnen von Unserem Göttlichen Wesen spricht?“

25. Dezember 1938

Die Herabkunft des Wortes. Wie leicht es ist, Jesus geboren werden zu lassen, vorausgesetzt, dass man in Seinem Wollen lebt. Das Paradies, das die Königin des Himmels Ihren kleinen Jesus auf Erden finden ließ.

Mein armer Geist wandert weiterhin im Göttlichen Wollen. O wie glücklich fühlt Er sich, zu sehen, dass Seine kleine Neugeborene auf die Suche nach Seinen Akten geht, um sie zu kennen, sie zu küssen, anzubeten, sie sich anzueignen und zu Ihm zu sagen: ‚Wie sehr hast du Mich geliebt!‘ Dann hielt ich beim Herabsteigen des Wortes auf die Erde inne und war Seinetwegen betrübt, Ihn allein zu sehen. Und mein guter Jesus überraschte mich mit einer unbeschreiblichen Zärtlichkeit und sagte zu mir:

„Meine liebste Tochter, du irrst dich. Die Einsamkeit war Teil der menschlichen Undankbarkeit. Doch von der göttlichen Seite und seitens Unserer Werke begleiteten Mich alle noch ließen sie Mich je allein. Vielmehr musst du wissen, dass gemeinsam mit Mir der Vater und der Heilige Geist herabstiegen, während Ich mit ihnen im Himmel blieb. Sie stiegen mit Mir auf die Erde herab. Wir sind untrennbar. Wir können, selbst wenn Wir es wollten, Uns nicht voneinander trennen. Höchstens übernahm das Wort den wirkenden Teil. Dennoch wirkten der Vater und der Heilige Geist immer mit.

Denn im Akt, als Ich vom Himmel herabstieg, bewegten sich alle, um Mich zu geleiten und Mir die Ehren zu geben, die sie Mir schuldeten. Der Himmel mit allen seinen Sternen begleitete Mich, sie

gaben Mir die Ehren Meiner Unwandelbarkeit und Meiner Liebe, die nie aufhört. Die Sonne geleitete Mich und gab Mir die Ehre Meines ewigen Lichtes. O wie gut besang Mich die Vielfalt ihrer Wirkungen! Ich kann sagen, dass sie für Mich mit ihrem Licht eine Wiege bildete und mit ihrer Hitze in ihrer stummen Sprache zu Mir sagte: ‚Du bist Licht und ich ehre Dich, ich bete Dich an, ich liebe Dich mit demselben Licht, mit dem Du mich erschaffen hast.‘

Alle umgaben Mich: Der Wind, das Meer, das kleine Vöglein... alle und alles, um Mir Liebe zu geben, die Ehre, mit der Ich sie erschaffen habe, Meine unendlichen Freuden. Die geschaffenen Dinge bereiteten Mir ein Fest, und wenn Ich weinte, weinten auch sie, denn Mein Wille, der in ihnen wohnte, hielt sie über das, was Ich tat, auf dem Laufenden. Und o wie fühlten sie sich geehrt, das zu tun, was ihr Schöpfer tat! Dann hatte Ich das Gefolge der Engel, die Mich nie allein ließen. Und da alle Zeiten Mir gehören, hatte Ich das Gefolge Meines großen Volkes, das in Meinem Willen leben würde. Er trug es in Meine Arme und Ich fühlte es in Meinem Herzen schlagen, in Meinem Blut, in Meinen Schritten. Und wenn Ich Mich nur von diesem Volk erfüllt sah, geliebt mit Meinem eigenen Willen, fühlte Ich Mir für das Herabsteigen vom Himmel auf die Erde wie vergolten. Das war Meine erste Absicht, das Reich Meines Willens inmitten Meiner Kinder neu zu ordnen. Niemals hätte Ich die Welt erschaffen, wenn Ich nicht die Kinder gehabt hätte, die Mir ähnlich sind und die nicht mit Meinem eigenen Willen lebten. Er hätte sich in den Umständen einer armen unfruchtbaren Mutter gefunden, die keine Macht hat, zu zeugen und die keine Familie für sich bilden konnte. Deshalb hat Mein Wille die Macht, zu zeugen und Seine lange Nachkommenschaft zu bilden, um Seine Familie zu formen.“

Danach dachte ich weiterhin an das Herabkommen des Göttlichen Wortes, und ich sagte mir: ‚Wie kann Jesus jemals in unseren Seelen geboren werden?‘ Und das geliebte Kind fügte hinzu:

„Meine Tochter, Mich geboren werden zu lassen, ist das Leichteste. Umso mehr, als Wir keine schwierigen Dinge zu tun verstehen. Unsere Macht erleichtert alles, vorausgesetzt, das Geschöpf lebt in Unserem Wollen. Dann ist alles getan. Wenn es von Ihm leben will, bildet es die Wohnstätte für deinen kleinen Jesus. Wenn es seine Akte tun will, empfängt es Mich, und wenn es seinen Akt vollendet, lässt es Mich geboren werden. Da es in Meinem Wollen lebt, kleidet es Mich mit Licht und wärmt Mich von so viel Kälte der Geschöpfe. Und jedes Mal, wenn es Mir seinen Willen gibt und Meinen nimmt, unterhalte Ich Mich und bilde Mein Spiel und besinge den Sieg, das menschliche Wollen besiegt zu haben. Ich fühle Mich als den kleinen siegreichen König.

Siehst du also, Meine Tochter, wie leicht es seitens deines kleinen Jesus ist? Denn wenn Wir Unseren Willen im Geschöpf finden, können Wir alles tun. Er bietet Uns all das dar, was Wir wollen und was Wir brauchen, um Unser Leben zu bilden und Unsere schönsten Werke. Wenn aber Unser Wollen nicht da ist, sind Wir behindert. Es fehlt Uns hier die Liebe, dort die Heiligkeit, da die Macht, hier die Reinheit und alles, was nötig ist, um wiedergeboren zu werden und Unser Leben in ihnen zu bilden. Deshalb liegt alles an den Geschöpfen, dass Wir Unsererseits alles zu ihrer Verfügung stellen können.“

Außerdem bildete Meine Göttliche Mama bei Meiner Geburt eine schöne Überraschung für Mich: Mit Ihren Akten, Ihrer Liebe, mit dem Leben Meines Willens, das Sie besaß, bildete Sie für Mich Mein Paradies auf Erden. Sie tat nichts anderes, als mit Ihrer Liebe die ganze Schöpfung zu verweben. Hier breitete Sie Meere der Schönheiten aus, damit Ich Mich an Unseren Göttlichen Schönheiten freuen konnte, in welchen Ihre Schönheit erstrahlte. Wie schön war Meine Mama! In Ihr fand Ich die ganze Schöpfung, die Mich an Ihrer Schönheit und der Schönheit Ihrer Akte erfreuen ließ. Dort dehnte Sie Ihr Meer der Liebe aus, damit Ich in allen Dingen finden konnte,

dass Sie Mich liebte. Und Ich fand Mein Paradies der Liebe in Ihr und beglückte und erfreute Mich in den Meeren der Liebe Meiner Mama.

Nun bildete Sie in Meinem Wollen für Mich die schönste Musik, die erlesensten Konzerte, damit Ihr kleiner Jesus nicht die Musik des Himmlischen Vaterlandes vermissen musste. Meine Mama dachte an all das, damit Mir keine Freude des Paradieses fehlte, das Ich verließ. Sie tat nichts anderes in allen Ihren Akten, als Freuden zu bilden, um Mich glücklich zu machen. Meine liebe Mama nahm mit Ihrem Leben in Meinem Wollen das Paradies in Ihren Schoß auf und ließ es Ihren Sohn genießen. Und alle Ihre Akte taten nichts anderes, als zu dienen, um Mich glücklich zu machen und Mein Paradies auf Erden zu verdoppeln.

Nun, Meine Tochter, du kennst auch eine andere Überraschung noch nicht: Wer in Meinem Wollen lebt, ist untrennbar von Mir und jedes Mal, wenn Ich wiedergeboren werde, wird sie zusammen mit Mir wiedergeboren. So bin Ich nie allein. Ich lasse sie zusammen mit Mir zu Göttlichem Leben wiedergeboren werden. Wiedergeboren zu neuer Liebe, zu neuer Heiligkeit, zu neuer Schönheit. Wiedergeboren in den Kenntnissen ihres Schöpfers, wiedergeboren in allen Unseren Akten. Denn in jedem Akt, den sie tut, ruft sie Mich, wiedergeboren zu werden und bildet ein neues Paradies für ihren Jesus. Und Ich lasse sie zusammen mit Mir wiedergeboren werden, um sie glücklich zu machen. Jemand, der zusammen mit Mir lebt, glücklich zu machen, ist eine Meiner größten Freuden.

Sei deshalb aufmerksam, in Meinem Wollen zu leben, wenn du Mich glücklich machen willst und wenn du in deinen Akten Mein Paradies auf Erden finden willst. Und Ich werde daran denken, dich den Ozean Meiner Freuden und Meines Glücks genießen zu lassen. Wir werden uns gegenseitig glücklich machen!“

28. Dezember 1938

Wie das Echo zwischen Schöpfer und Geschöpf gebildet wird. Ein Akt im Göttlichen Willen findet sich überall. Der König und das Heer. Die Mütterlichkeit der Königin des Himmels.

Mein armer Geist befindet sich o wie sehr unter dem Alpdruck qualvoller Leiden, bis zu dem Punkt, dass ich mich sterbend fühle. Ich tue, was ich kann, um den Akten des Höchsten Willens zu folgen, obwohl mit Mühe. Doch suche ich Ihn wie meine Zuflucht, und um Kraft in dem leidvollen Zustand zu finden, in dem ich mich befinde. Und mein geliebter Jesus, der Mitleid mit mir hatte, sagte ganz Zärtlichkeit zu mir:

„Tochter Meines Willens, Mut! Betrübe dich nicht zu sehr. Die Niedergeschlagenheit lässt Kraft verlieren und gibt das Gefühl, Dem ferne zu sein, Der in dir lebt und dich so sehr liebt.

Du musst wissen, dass das Geschöpf, wenn es in Unser Willen eintritt, um das seinige niederzulegen und das Unsere zu nehmen, Unser Göttliches Echo in sich beginnt. Es hallt in Unserem Göttlichen Sein wider. Und Wir sagen, allein wenn Wir es hören: ‚Wer ist es, der solche Kraft hat, dass er sogar das Echo von seiner Liebe, seinem Atem, seines Herzschlags in Unserem Höchsten Sein hörbar macht? Ach, es ist ein Geschöpf, das Unseren Willen erkannt hat und eingetreten ist, um in Ihm zu leben. Sei Unsere Willkommene!‘ Um ihr zu vergelten, lassen Wir sie Unser Echo in sich hören, auf eine Weise, dass wir mit einem einzigen Atem atmen. Wir werden mit einer einzigen Liebe lieben, wir werden mit einem Herzschlag schlagen, und wir werden fühlen, dass das Geschöpf Leben in Uns hat. Wir werden Uns nicht allein fühlen. Sie wird fühlen, dass Wir in ihrer Gesellschaft Leben haben, dass sie in Gesellschaft ihres Schöpfers ist, der sie nie allein lässt.

Du musst wissen, dass jeder Akt, der in Unserem Wollen getan wird, nie aufhört. Er wird kontinuierlich wiederholt. Und da sich Mein Wille überall findet, wird der Akt im Himmel wiederholt, in den geschaffenen Dingen und in allen (Menschen). Deshalb übertrifft ein Akt in Unserem Willen alles. Er erfüllt Himmel und Erde und gibt Uns solche Liebe und Herrlichkeit, dass alle anderen Werke wie viele kleine Tröpfchen vor dem Meer bleiben. Denn Wir selbst sind es, die Wir Uns im Geschöpf verherrlichen und lieben, das mit seinem Schöpfer bedeckt ist, und gemeinsam mit Ihm wirkt.

So viele schöne Dinge sie daher auch außerhalb von Unserem Wollen zu tun scheinen, sie können Uns nie gefallen. Denn sie geben nichts von dem Unsrigen. Sie können nicht überall verbreitet werden. Die Liebe ist so klein, dass sie kaum, wenn überhaupt, den Akt bedeckt, den das Geschöpf getan hat.

Nun, du musst wissen, dass Wir das Geschöpf sehr lieben. Doch obwohl Wir es lieben, dulden Wir nicht, dass es ungebührlich mit Uns zusammen ist, schmutzig, ohne Schönheit, nackt, oder mit elenden Lumpen bedeckt. Es wäre Unserer Höchsten Majestät nicht würdig, Kinder zu haben, die Uns nicht ähnlich sind und die nicht gut gekleidet sind, mit dem königlichen Gewand Unseres FIAT. Es wäre wie mit einem König, der sein Heer und seine Untergebenen ärmlich gekleidet hat, bedeckt mit Schmutz, dass ihr Anblick Abscheu erregt. Einige sind blind, andere lahm, andere entstellt. Wäre es nicht eine Unehre für diesen König, von einem Heer Elender umgeben zu sein, die Mitleid erregen? Würde man nicht den König verurteilen, der sich nicht darum gekümmert hat, ein Heer zu bilden, das seiner würdig ist, auf eine Weise, dass alle nicht nur voll Bewunderung auf den König schauen, sondern auch auf die Ordnung, die Schönheit der Armee, die Blüte der jungen Leute, die Art, wie sie gekleidet sind? Wäre es nicht eine Ehre für den König, von Ministern und von einer Armee umgeben zu sein, bei deren Anblick man Gefallen findet?

Nun verfügte Unsere unbesiegbare Liebe mit unendlicher Weisheit, da sie es mit dem Geschöpf von Angesicht zu Angesicht zu tun haben will, ihm Meinen Willen zu geben. Mit Seinem Licht verschönert Er die Geschöpfe, mit Seiner Liebe kleidet Er sie, mit Seiner Heiligkeit heiligt Er sie. Du siehst daher, wie nötig es ist, dass Unser Wille im Geschöpf regiert. Denn Er allein hat die Macht, es zu reinigen und zu verschönern. So bildet Er Unsere Göttliche Armee. Und Wir werden Uns geehrt fühlen, mit ihnen zu leben und in ihnen. Sie werden Unsere Kinder sein, die Uns umgeben, mit Unseren königlichen Gewändern gekleidet, verschönert mit Unserer Ähnlichkeit.

Deshalb reinigt Unser Wille zuerst, heiligt und verschönert. Dann lässt Er sie in Unser Wollen eintreten, um gemeinsam mit Uns zu leben. Umso mehr als Unsere Liebe, wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, derart ist, dass Unser Göttliches Sein Seinen Regen der Liebe auf dieses Geschöpf regnen lässt. Und wenn sie es so von Uns geliebt sehen, dann eilen alle zu ihm: Die Engel, die Heiligen eilen, um es zu lieben. Die Schöpfung selbst jubelt vor Freude, Unseren Willen in diesem Geschöpf triumphieren zu sehen, und regnet Liebe. Und o wie schön ist es zu sehen, dass alle es lieben! Und es fühlt sich so dankbar, sich von allen geliebt zu sehen, dass es alle liebt.“

Danach folgte ich meinem Rundgang im Göttlichen Wollen und kam an dem Punkt an, wo der kleine Jesus geboren wurde. Er zitterte vor Kälte und weinte und schluchzte bitterlich, und mit Seinen Augen, die von den Tränen geschwollen waren, blickte Er mich an, und bat mich um Hilfe und sagte zwischen Schluckauf und Stöhnen zu mir:

„Meine gute Tochter, der Mangel an Liebe seitens der Geschöpfe lässt Mich bitterlich weinen. Da Ich Mich nicht geliebt sehe, fühle Ich Mich verwundet und es bereitet Mir solchen Schmerz, dass Ich Schluckauf bekomme. Meine Liebe eilt über jedes einzelne Geschöpf und bedeckt es, verbirgt es, und macht Mich zum Leben der Liebe

für sie. Aber diese sagen undankbar nicht einmal ein ‚Ich liebe Dich‘ zu Mir. Wie sollte Ich da nicht weinen? Deshalb, liebe Mich, wenn du Mein Weinen beruhigen willst.

Nun, Meine Tochter, höre Mir zu und sie aufmerksam. Ich will dir eine große Überraschung über Unsere Liebe sagen und will, dass dir nichts entgeht. Ich will dich wissen lassen, wie weit die Mütterlichkeit Meiner Himmlischen Mutter ging, was Sie tat und wie viel es Sie kostete und immer noch kostet. Nun, du musst wissen, dass die große Königin nicht nur Meine Mutter wurde, als Sie Mich empfing, indem Sie Mich ans Licht der Welt gebar, mit Ihrer Milch nährte, Mir alle mögliche Fürsorge angedeihen ließ, die für Meine Kindheit nötig waren. Das genügte nicht, weder für Ihre mütterliche Liebe noch für die Liebe Ihres Sohnes.

Deshalb eilte Ihre Mütterliche Liebe in Meinem Geist, und wenn Mich betrübliche Gedanken quälten, dehnte Sie Ihre Mutterschaft in jeden Meiner Gedanken aus und verbarg sie in Ihrer Liebe, küsste sie, so dass Ich Meinen Geist unter dem mütterlichen Flügel verborgen fand, der Mich nie allein ließ. Jeden Meiner Gedanken liebte Meine Mama und Sie verlieh Mir all Ihre mütterliche Fürsorge.

Ihre Mütterlichkeit breitete sich in jedem Meiner Atemzüge aus, in jedem Herzschlag, und wenn Mein Atem und Herzschlag von der Liebe und vom Schmerz erstickt wurden, eilte Sie mit Ihrer Mütterlichkeit, damit Ich nicht von der Liebe erstickt würde, und um Mein durchbohrtes Herz zu salben. Wenn Ich schaute, wenn Ich sprach, wenn Ich arbeitete, wenn Ich ging – Sie eilte, um Meine Blicke in Ihrer mütterlichen Liebe aufzunehmen, Meine Worte, Meine Werke, Meine Schritte. Sie erfüllte sie mit Ihrer mütterlichen Liebe, verbarg sie in Ihrem Herzen und handelte als Mama für Mich. Selbst in der Speise, die Sie für Mich bereitete, ließ Sie Ihre mütterliche Liebe fließen, so dass Ich beim Essen Ihre Mutterschaft fühlte, die Mich liebte. Und was soll Ich dir dann über den Aufwand an Mütterlich-

keit sagen, den Sie in Meinen Leiden trieb? Da gab es kein Leid noch Blutstropfen, den Ich vergoss und den Meine liebe Mama nicht fühlte. Nachdem Sie als Mama an Mir handelte, nahm Sie Meine Leiden, Mein Blut. Sie verbarg alles in Ihrem mütterlichen Herzen, um sie zu lieben und Ihre Mutterschaft fortzusetzen.

Wer kann dir sagen, wie sehr Sie Mich liebt und wie sehr Ich Sie liebe? Meine Liebe war so groß, dass Ich nicht in all dem, was Ich tat, sein konnte, ohne Ihre Mutterschaft bei Mir zu fühlen. Ich kann sagen, dass sie eilte, um Mich nie zu verlassen, sogar im Atem. Und Ich rief Sie. Ihre Mutterschaft war für Mich ein Bedürfnis, eine Erleichterung, eine Stütze für Mein Leben hier unten.

Nun, Meine Tochter, höre eine weitere Überraschung der Liebe deines Jesus und Unserer himmlischen Mama. Denn all das, was zwischen Mir und Meiner Mama getan wurde, fand kein Hindernis. Die Liebe des Einen lief in der Liebe des Anderen, um ein einziges Leben zu bilden. Nun finde Ich, wenn Ich es mit den Geschöpfen zu tun haben will, viele Hindernisse, Ablehnungen und Undankbarkeiten. Doch Meine Liebe wird nicht aufgehalten.

Du musst wissen, dass Ich, weil Meine untrennbare Mutter Ihre Mutterschaft innerhalb und außerhalb von Meiner Menschheit ausdehnte, Sie zur Mutter eines jeden einzelnen Gedankens der Geschöpfe machte, und sie darin bestätigte, auch in den Werken, den Schritten, in allen ihren Leiden. Ihre Mutterschaft läuft überall: Bei den Gefahren, in die Sünde zu fallen, eilt Sie, bedeckt sie mit Ihrer Mütterlichkeit, damit sie nicht fallen. Und wenn sie gefallen sind, überlässt Sie ihnen Ihre Mutterschaft als Hilfe und Verteidigung, damit sie sich wieder erheben. Ihre Mutterschaft eilt und dehnt sich über die Seelen aus, die gut und heilig sein wollen, und als ob Sie Ihren Jesus in ihnen finden würde, handelt Sie als Mutter in ihrer Intelligenz, Sie leitet ihre Worte, bedeckt und verbirgt sie in Ihrer mütterlichen Liebe, um ebenso viele weitere Jesus aufzuziehen. Ihre Mutterschaft

entfaltet sich über den Betten der Sterbenden aus, und während Sie von den Rechten der Autorität als Meine Mutter Gebrauch macht, sagt sie mit einem so zärtlichen Ton, dass Ich es Ihr nicht verweigern kann, zu Mir: ‚Mein Sohn, Ich bin Mutter. Und sie sind Meine Kinder. Ich muss sie in Sicherheit bringen. Wenn Du Mir das nicht gewährst, wird Meine Mutterschaft davon untergraben.‘ Und während Sie das sagt, bedeckt Sie sie mit Ihrer Liebe, verbirgt Sie in Ihrer Mutterschaft, um sie in Sicherheit zu bringen.

Meine Liebe war so groß, dass Ich zu Ihr sagte: ‚Meine Mutter, Ich will, dass Du die Mutter aller bist. Und was Du für Mich getan hast, wirst du an allen Geschöpfen tun. Lasse Deine Mutterschaft in all ihre Akte ausgedehnt sein, auf eine Weise, dass alles, was Ich sehe, in Deiner mütterlichen Liebe bedeckt und verborgen ist.‘ Meine Mama willigte ein und blieb bestätigt darin, nicht nur die Mutter aller zu sein, sondern einen jeden ihrer Akte mit Ihrer mütterlichen Liebe zu erfüllen. Das war eine der größten Gnaden, die Ich allen menschlichen Generationen erwies. Doch wie viele Schmerzen werden Meiner Mama nicht zugefügt? Sie gehen so weit, Ihre Mutterschaft nicht annehmen zu wollen, sie weigern sich, Sie anzuerkennen. Und deshalb betet der ganze Himmel, er erwartet voll Sehnsucht, dass der Göttliche Wille bekannt wird und herrscht. Dann wird die große Königin an den Kindern Meines Willens das tun, was Sie an Ihrem Jesus tat. Ihre Mutterschaft wird Leben in Ihren Kindern haben.

Ich werde Meinen Platz dem, der in Meinem Willen lebt, in Ihrem mütterlichen Herzen überlassen. Sie wird sie in Mir aufziehen, wird ihre Schritte leiten, wird sie in Ihrer Mutterschaft und Heiligkeit verbergen. Man wird in alle ihre Akte Ihre mütterliche Liebe und Ihre Heiligkeit eingedrückt sehen. Sie werden Ihre wahren Kinder sein, die Mir in allem ähnlich sind. Und o wie wünscht Sie, dass alle wüssten, dass jemand, der in Meinem Willen lebt, eine Königin und eine mächtige Mutter hat, die für alles aufkommt, was ihnen fehlt!

Sie wird sie in Ihrem mütterlichen Schoß aufziehen. In allem, was sie tun werden, wird Sie mit ihnen zusammen sein, um ihre Akte an Ihren Akten zu bilden. Auf diese Weise werden sie wissen, dass sie Kinder sind, die von der Liebe der Mütterlichkeit Meiner Mama aufgezogen, behütet und erzogen werden! Und das werden jene sein, die Ihr Glück ausmachen werden, ihre Herrlichkeit und Ihre Ehre.“